

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

ÜBER UNS



Entlang des Curriculums

Eines der besonderen Merkmale der Architekturfakultät an der Hochschule München ist die aktive Öffentlichkeitsarbeit, mit der sie einen vielfältigen Einblick in aktuelle Themen der Architekturausbildung und repräsentative Ergebnisse von Lehrveranstaltungen gewährt. Dies geschieht mit der Zielsetzung, sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Disziplin ein Bewusstsein für die Gestaltungsmöglichkeiten und Lösungsansätze von Architekt:innen für eine bessere Zukunft zu wecken.

Hierzu tragen heutzutage vor allem die digitalen Medien bei, die über aktuelle Aktivitäten unserer Fakultät berichten. In diesem Kontext ist die neugestaltete Fakultäts-homepage zu nennen, mit der sich unsere facettenreiche Fakultätskultur plakativ im virtuellen Raum zeigt. Ebenso bemerkenswert ist aber auch das Format der Werkschau, bei der die Lehrergebnisse eines akademischen Jahres auf kreative Weise die physischen Räume unseres Fakultätsgebäudes bespielen und in ein öffentlichkeitswirksames Schaufenster zur Stadt verwandeln.

Einen ganz wesentlichen Baustein bildet das Jahresbuch unserer Architekturfakultät, das nun schon zum siebten Mal ausgewählte Studienprojekte in einen einzigartigen Gesamtzusammenhang stellt. Analog zu den Vorjahren beginnt es mit einem aktualisierten Einzelheft mit

allgemeinen Informationen „Über uns“, in dem auch die diesjährige Folge der internationalen Vortragsreihe „here + there“ und die zweitägige Werkschau am Ende des Sommersemesters zur Sprache kommen. Im Anschluss folgen dann weitere Einzelhefte, die zum ersten Mal alle Module des Bachelor- und Masterstudiengangs Architektur im Zyklus eines akademischen Jahres abbilden.

Das ist deshalb sehr reizvoll, weil die gesamte Bandbreite an Lehrinhalten zur Geltung kommt und damit wieder einmal deutlich wird, was die Architekturausbildung an der Hochschule München besonders macht: die Reflexion des Zusammenspiels von konzeptioneller Vernunft, handwerklichem Können und digitalen Werkzeugen für eine humane Gestaltung unserer Lebenswelt. Der Blick in dieses Jahresbuch zeigt aber ebenso, welche professionelle Entwicklung Studierende von der Erstellung der ersten Bauaufnahme zu Beginn ihres Bachelorstudiums bis zur Erarbeitung einer komplexen Masterarbeit durchlaufen.

Wie in jedem Jahr lassen sich anhand der ausgewählten Arbeiten auch wieder Aufgabenstellungen erkennen, die in der Architekturausbildung an Bedeutung gewinnen. Auch wenn wir gewohnt sind, Architektur immer als Veränderung

Foto: Sebastian Schels

GENERATED 25.9.2023 - 22:3
von Vorgefundenem zu denken, hat in den letzten Jahren die Umnutzung bestehender Gebäude gegenüber dem Neubau eine besondere Relevanz erlangt. Diese Entwicklung entspricht vor allem der Notwendigkeit, den vielfältigen Anforderungen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung gerecht zu werden.

„Der Umbau ist ein architekturtheoretisch wichtiges Thema; vielleicht das zentrale überhaupt — weil im Grunde alles Umbau ist“ (Czech, H.: „Alles ist Umbau“, in: Werk, Bauen + Wohnen, 3.1995, S. 6) schrieb der österreichische Architekt Hermann Czech in einem Artikel für die Schweizer Zeitschrift „Werk Bauen Wohnen“. Welch großes Potential in dieser Aufgabe steckt, zeigt sich in den Projekten in dieser Ausgabe des Jahresbuchs, die sich der kreativen Umnutzung des Gebäude- und Freiraumbestands widmen und interessante Formen des Weiterbauens thematisieren. Für Aufgaben wie diese wurden neue Kompetenzfelder in der Annäherung an das Vorhandene erschlossen, die von der städtebaulichen Bestandserfassung über die Entwicklung einer gebäudetypologischen Transformationsstrategie bis zur Anwendung baukonstruktiver Prinzipien reichen.

Diesen Schatz an Ideen haben wir unseren Lehrenden und Studierenden zu verdanken, die mit ihren kreativen Arbeiten die Grundlage für diese lesenswerte Publikation geschaffen haben. Mein besonderer Dank gilt hierbei Prof. Nicolas Kretschmann, Prof. Frederik Künzel und Prof. Björn Martenson, die mit ihrem besonderen Engagement für die kluge Konzeption und lebhaftige Zusammenstellung der Inhalte verantwortlich sind. Ebenso möchte ich unserer Studierenden Susanne Birk danken. Sie hat mit großer Ausdauer das Publikationsmaterial zusammengestellt. Auch diese mannigfaltigen Eigeninitiativen wissen wir als besonderes Merkmal unserer Architekturfakultät sehr zu schätzen.

Prof. Johannes Kappler



Die Fakultät für Architektur verfolgt mit ca. 640 Studierenden und 22 Professorinnen und Professoren einen praxisorientierten, generalistischen Lehransatz. Absolventinnen und Absolventen des Architekturstudiums an der Hochschule München sollen entwerfen, konstruieren, organisieren und steuern sowie als Generalisten Architektur- und Städtebauprojekte koordinieren können.

In einem sechssemestrigen, grundständigen Bachelorstudium und einem darauf aufbauenden viersemestrigen Masterstudium erwerben die Studierenden die Kernkompetenzen zum Entwerfen im Spektrum vom städtebaulichen Maßstab bis zum Baudetail sowie in der Zusammenschau von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. Die Befähigung zur Analyse und Problemerkennung, das Wissen um geeignete Strategien, die Fähigkeit zur Umsetzung einer Idee in gebaute Räume und schließlich das Gespür für die Angemessenheit von Architektur sind Schwerpunkte der Lehre.

Im Bachelorstudiengang sind zurzeit ca. 410 Studierende eingeschrieben. Der Masterstudiengang zählt ca. 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In beiden Studiengängen überwiegt der Anteil der Studentinnen leicht.

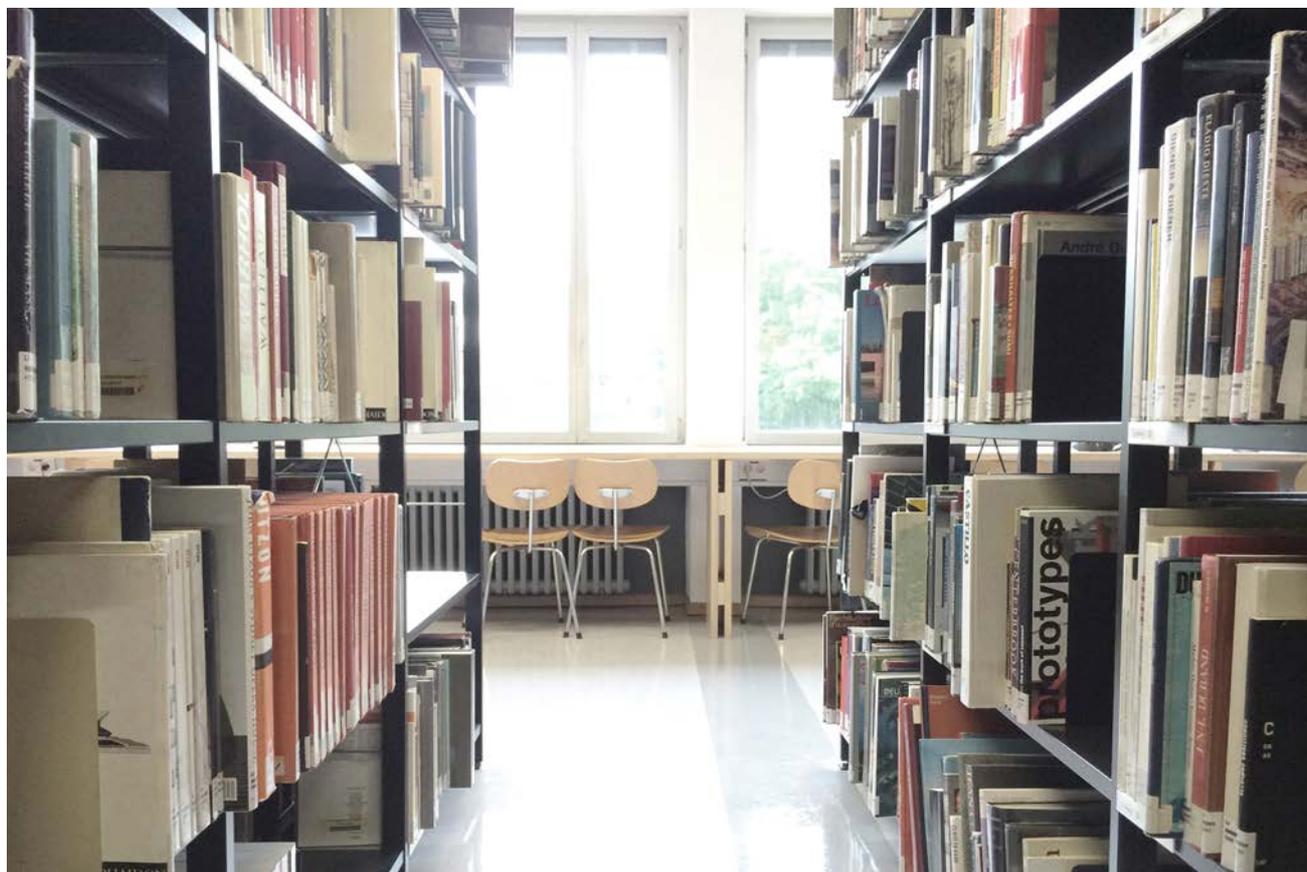
Die spezifische Ausrichtung der Hochschule ist durch einen stark ausgeprägten Praxisbezug gekennzeichnet. Die Hochschullehre bietet eine Ausbildung, die in besonderem Maße den Anforderungen der späteren Berufsausübung gerecht wird. Die verantwortlichen Professorinnen und

Professoren sind eng in die Berufspraxis eingebunden. Sie bringen die in Zusammenhang mit Planungen, Wettbewerben, Bauprojekten und Gutachten gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse unmittelbar in die unterschiedlichen Lehrveranstaltungen ein.

Studienaufbau

Die Architekturfakultät der Hochschule München ist eine traditionsreiche Architekturschule im Zentrum Münchens. Sie bietet im Bachelor- und Masterstudium eine breit gefächerte Berufsausbildung mit der Möglichkeit zur individuellen Schwerpunktbildung. Die Lehre erfolgt im Wechsel von Vorlesungen, Übungen, Seminaren und Projekten. Während im Bachelorstudiengang die Vorlesungen und die dazugehörigen Übungen die überwiegende Zahl der Lehrveranstaltungen ausmachen, besteht der Masterstudiengang aus Projektstudios und Seminaren. Sie führen die Studierenden gezielt auf das eigenständige Arbeiten hin. In beiden Studiengängen wird in jedem Semester ein neuer thematischer Schwerpunkt als zentrales Entwurfsprojekt bearbeitet. Die Projekte sind interdisziplinär angelegt und verfolgen das Ziel, den Studierenden mit der Komplexität von Architektur- und Städtebaufaufgaben in der Vernetzung von mehreren Teilgebieten vertraut zu machen. Diese Organisationsform entspricht in hohem Maße den Anforderungen der Berufspraxis.

Foto: Emanuel A. Klempa



Organisation

Zentrale Anlaufstelle der Architekturfakultät ist das Dekanat als leitendes Gremium: Dekan Prof. Johannes Kappler und Prof. Arthur Wolfrum als Prodekan, Prof. Jörg Henne als Studiendekan des Bachelorstudiengangs sowie Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze als Studiendekanin des Masterstudiengangs, Dekanatsreferentin Dr. Ulrike Schwarz, Studienreferentin Britta Schwarz sowie die Sekretärinnen Danuta Meyer und Mechthild Otto. Die Aufgabe der Frauenbeauftragten nimmt Prof. Sandra Bartoli wahr. Prof. Valentin Bontjes van Beek ist der Internationalisierungs- und Auslandsbeauftragte der Fakultät. Die Fachstudienberatung übernimmt im Bachelorstudiengang Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann und im Masterstudiengang Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze. Vorsitzende der Prüfungskommissionen sind Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann (Bachelor) und Prof. Karin Schmid (Master). Das Professorenkollegium an der Architekturfakultät umfasst 22 Personen. Sie verteilen sich auf vier Institute: Architectural Design, Building Design, Urban Design und Art and Design Research.

Ein wichtiger Anteil der Architekturausbildung an der Hochschule München wird von Lehrbeauftragten erbracht. Die Lehrbeauftragten sind in der Regel praktizierende Architektinnen und Architekten oder Spezialistinnen und Spezialisten in einem Fachgebiet. Durch ihre Lehrtätigkeit wird eine kontinuierliche Rückkopplung mit Praxis und Wissenschaft sichergestellt.

Bachelorstudiengang

Der 6-semesterige Bachelorstudiengang bietet eine praxisorientierte Basisausbildung, die sorgfältig auf das breit gefächerte Berufsspektrum der Architektur abgestimmt ist. Er dient in erster Linie der Vermittlung von Grundwissen

über Anforderungen, Aufgaben und Themen in der Gestaltung der gebauten Umwelt. Der Bachelorstudiengang ist modular aufgebaut. Die Studiensemester gliedern sich in Projektarbeiten, Seminare mit praktischen Übungen und Vorlesungen, die den jeweiligen Instituten zugeordnet sind. Schwerpunkt in jedem Semester bildet die Projektarbeit in Form von Entwürfen, die im 2. Semester einen gebäudetypologischen, im 3. Semester einen baukonstruktiven und im 4. Semester einen städtebaulichen Fokus haben. Weitere Fachkompetenzen werden in parallelen Moduleinheiten vermittelt. Diese Unterrichtseinheiten bestehen in der Regel aus zwei Teilmodulen, die entweder eine thematische Differenzierung vorsehen (z.B. Theorie der Stadt + Stadtbaugeschichte) oder die theoretische Wissensvermittlung mit einer praxisorientierten Anwendung der Lehrinhalte kombinieren (z.B. Denkmalpflege + Bauaufnahme). Das Lehrangebot reicht von architekturgeschichtlichen und architekturtheoretischen Zusammenhängen, über die ästhetisch-künstlerische Gestaltung bis hin zu den funktionalen, technischen, ökologischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Aspekten des Bauens. Weitere Module eröffnen einen unmittelbaren Bezug zur Planungs- und Baupraxis. Mit diesen Angeboten (z.B. CAX, Baurecht, Projektorganisation) werden konkrete Herausforderungen des Architekturberufes aufgegriffen. Die Module "Allgemeinwissenschaften und Interdisziplinäre Kompetenzen" sind Wahlpflichtmodule in den höheren Semestern. Es geht um den Erwerb von Schlüsselqualifikationen: die Vertiefung und Erweiterung der kulturellen und sozialen Kompetenzen und die Befähigung zur interdisziplinären Kooperation.

Foto Bibliothek: Ina Grothusen



Die Bearbeitung von Projekten in kleinen Teams fördert die Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit komplexen Fragestellungen. Im 6. Semester wird der Bachelorstudiengang durch eine Bachelorarbeit abgeschlossen, in der eine ganzheitlich angelegte Entwurfsaufgabe weitestgehend selbständig zu bearbeiten ist. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengangs wird der Titel "Bachelor of Arts" verliehen.

Masterstudiengang

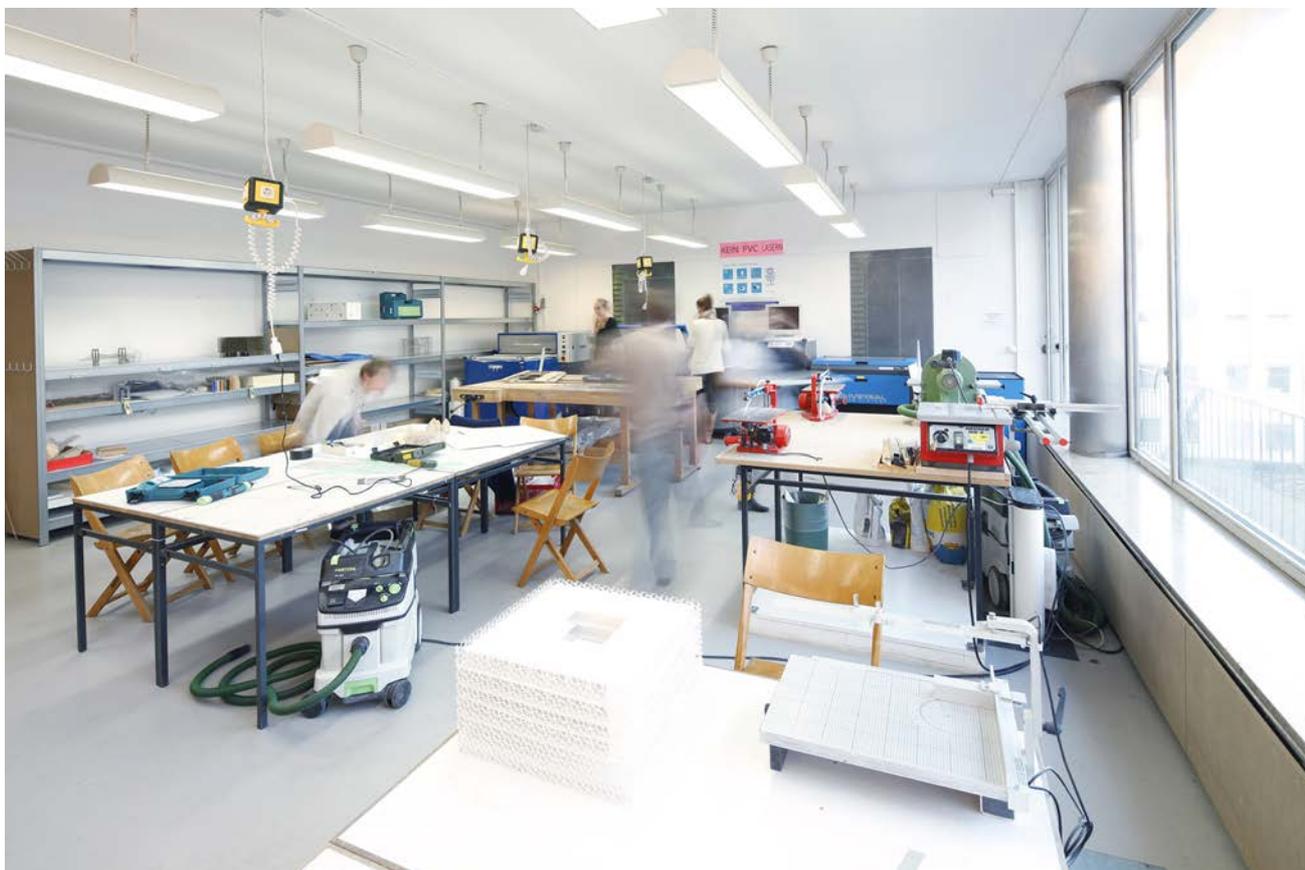
Der 4-semestrige Masterstudiengang baut auf der Basisausbildung des Bachelors auf und bietet eine ausgezeichnete Grundlage, um den heutigen Anforderungen an das Berufsbild der Architektin bzw. des Architekten gerecht zu werden. Der akademische Titel "Master of Arts" dokumentiert den erfolgreichen Abschluss des Studiums. Der Masterstudiengang Architektur ist ein Vollzeitstudium. Er beinhaltet Projektstudios, Fachprojekte, Theorie Seminare sowie Kurse zum Erlernen von Schlüsselkompetenzen. Die dazugehörigen Inhalte sind als Wahlpflichtmodule semesterübergreifend in verschiedenen Kombinationen frei wählbar. In den Projektstudios werden architektonische und städtebauliche Fragestellungen in Entwurfsaufgaben bearbeitet. Sie umfassen künstlerisch-ästhetische, kulturell-gesellschaftliche und technisch-wissenschaftliche Aspekte. Die Studierenden lernen, kreativ-experimentell nach innovativen Lösungsansätzen zu suchen und ihre Entwürfe durch kritische Reflexion zu optimieren. Die Fachprojekte zielen auf eine Erweiterung der praktischen Fachkompetenzen. In studienbegleitenden Übungen in Form von Referaten und Stegreifentwürfen werden Werkzeuge der Projektanalyse und Methoden des Entwerfens unter Integration unterschiedlicher Teilaspekte vermittelt. Theoriemodule erweitern Wissen und das

Urteilsvermögen im Bereich des städtebaulichen und architektonischen Denkens. Sie ermöglichen den Studierenden, eine eigene Haltung zu zeitgenössischen Fragestellungen zu erarbeiten. Vorträge und Diskussionen trainieren die Fähigkeit, städtebau- und architekturtheoretische Positionen zu erkennen und die Interessen der beteiligten Akteure zu verstehen. Das Seminarprogramm der "Schlüsselkompetenzen" vermittelt Grundkenntnisse, die für die erfolgreiche berufliche Tätigkeit als ArchitektIn notwendig sind, und stellt Querverbindungen zu anderen Disziplinen her. Im 4. Semester ist die Masterarbeit vorgesehen, die aus einem Entwurfsprojekt und einer theoretischen Arbeit besteht. Neben dem grundständigen Master können Vertiefungsrichtungen bei folgenden Instituten gewählt werden:

Architectural Design / Bauen im Bestand

Das Weiterbauen und -denken von bestehenden Strukturen ist eine der zentralen Aufgaben, mit der sich die Architektinnen und Architekten in den kommenden Jahren auseinandersetzen müssen. Bereits heute liegt ein Großteil der Projekte nicht mehr im Bereich des Neubaus, sondern im gebauten Kontext. Nicht nur als Denkmal anerkannte und geschützte Objekte erfordern einen fachgerechten und verantwortungsbewussten Umgang, sondern auch die große Masse qualitätsvoller Bauten. Zu den in diesem Studiengang vermittelten Qualifikationen zählen das Entwickeln von Strategien, um bestehende Strukturen weiter zu denken und zu bauen, gebäudetypologische Grundlagen des Hochbaus, die Recherche und Analyse des Bestands sowie Kenntnis und Beherrschung der Methoden der Bauaufnahme und Bauforschung.

Foto Schreinerei: Ina Grothusen



Kontextwissen sowie das Erkennen ursprünglicher Konstruktionen und Materialien und die Beurteilung ihrer nach Jahrzehnten vielleicht nicht mehr auf den ersten Blick sichtbaren Qualitäten sind für das Planen und Bauen im historischen Kontext unverzichtbar.

Dem Verständnis und der Bewertung des Bestandes im historischen, kulturellen, soziologischen, materiellen, konstruktiven, räumlichen und nachhaltigen Sinne wird in der Vertiefung besonderer Wert beigemessen, denn sie bilden den theoretischen Rahmen, in dem die Mittel der Architektur sensibel und der Bauaufgabe entsprechend eingesetzt werden. Das Lehrangebot umfasst die spezifischen Instrumente und grundlegenden Methoden, die für die Bearbeitung von Aufgaben im Bestand notwendig sind. Im Rahmen der theoretischen Module werden Hintergrundwissen, Recherche, Analyse, wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben sowie die Grundbegriffe der Denkmalpflege und Konservierung vermittelt. Entwurfsseminare und Fachprojekte erlauben eine konkrete Auseinandersetzung anhand von Musterprojekten und die Bearbeitung spezifischer Entwurfsaufgaben im Bestand.

Art and Design Research

Die Vertiefung "Art and Design Research - Gestaltung" im Masterstudiengang bietet den interessierten Studierenden eine zusätzliche Qualifikation im Bereich der gestalterischen Recherche, Darstellung und Umsetzung ihrer Masterthesis.

In dem Vertiefungsangebot können alternative Ansätze zur Aufgaben- und Entwurfsentwicklung getestet werden. Die individuellen Interessen und Stärken der Studierenden sind hierbei ein grundlegender Baustein für die Erarbeitung der Abschlussarbeit. Hierbei unterstützt das Institut ADR das prozesshafte Entwerfen - angefangen von der präzisen

Benennung eines Untersuchungsfeldes, über die Entwicklung einer Fragestellung, der strategischen Herangehensweise an eine Entwurfsaufgabe, bis hin zur Erarbeitung einer eigenen architektonischen Position und deren adäquaten und individuellen Darstellung in verschiedensten Medien.

Weitere Inhalte der Vertiefung sind, neben der Gestaltung von Architektur und Raum, die genaue Kommunikation und Visualisierung der für die Entwurfsaufgabe essentiellen Informationen, das prozesshafte Experiment, die Ausbildung ästhetischer sowie intermedialer Kompetenzen, die kritische Reflexion soziokultureller, ökonomischer sowie ökologischer Themen und deren Berücksichtigung im architektonischen Entwurf.

Building Design

Die Reduktion des Ressourcenbedarfs beim Bauen ist wesentlicher Baustein zur Umsetzung der geplanten Energiewende hin zur regenerativen Energieversorgung. Dies beinhaltet die Beschreibung und Bilanzierung des Ressourcenbedarfs sowie die energetische Bewertung einer Baumaßnahme. In diese Ressourcenbilanz muss der Aufwand einbezogen werden, der für die Herstellung, für den Unterhalt und für die Entsorgung eines Baustoffes respektive eines Gebäudes aufgewendet werden muss. Der Ressourcenbedarf von Gebäuden ist Teil der übergeordneten Thematik "Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit".

Foto Modellbaulabor: David Curdija



In eine ganzheitliche Betrachtung müssen Aspekte der Soziologie und der Ökonomie und nicht zuletzt der architektonischen Qualität mit einbezogen werden. Nachhaltiges Planen und Bauen ist deshalb ohne die ganzheitliche Kompetenz der Architektin bzw. des Architekten nicht denkbar. Das Fachwissen der Bereiche Architektur, Bauphysik, Versorgungstechnik, Bauökonomie und Soziologie muss künftig so koordiniert werden, dass ganzheitliche Lösungen mit hohem Synergiegehalt realisiert werden können. Architekt:innen können diese Aufgaben von globaler Relevanz dann verantwortungsvoll wahrnehmen, wenn sie sich in allen Fragen der Nachhaltigkeit fächerübergreifend das Grundlagenwissen aneignen, das sie befähigt, die in diesen Bereichen tätigen Spezialist:innen und Spezialisten zu koordinieren.

Urban Design

Die Vertiefung "Städtebau" vermittelt Architekturstudierenden die Aufgaben und Themen der Stadtplanung sowie die spezifischen Kompetenzen, um aktuelle Anforderungen, Leitbilder, Prozesse, Akteure und Werkzeuge einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung zu verstehen. Sie richtet sich auf praxisnahe Aspekte, aber auch auf strategische und konzeptionelle Fragestellungen, die dem Phänomen Stadt als Ganzem Rechnung tragen. Hierzu werden die wesentlichen Stadtstrukturen und Stadtbausteine, ihre entwicklungsgeschichtlichen Gesetzmäßigkeiten und die Auswirkungen kultureller Rahmenbedingungen auf die Gestaltung der Stadt thematisiert. Den vielfältigen Beziehungen zwischen Stadt und Gebäude sowie den Schnittstellen zwischen öffentlichen und privaten Räumen kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Die Vertiefung "Städtebau" soll Studierende in die Lage versetzen, in ihrer späteren Berufspraxis architektonische und städtebauliche

Projekte umsetzen zu können, die den Anforderungen einer gestalterisch anspruchsvollen, umweltverträglichen und sozialgerechten Stadtentwicklung entsprechen. Ein dazugehöriger Leistungsnachweis erleichtert eine Eintragung in die Stadtplanerlisten der Architektenkammern.

Einrichtungen

Die Architekturfakultät bietet ein umfangreiches Angebot an Einrichtungen zur Unterstützung des Studiums. Die Bibliothek, Modellbauwerkstätten und CAD-Labore ermöglichen den Studierenden einen optimalen Zugang zu den aktuellen Medien und Werkzeugen in den einzelnen Lehrgebieten.

CAD-Labor

Laborleitung: Prof. Thomas Neumann

Technische Leitung: Peter Phleps

Die Integration von CAX in die Studienordnung dient der zeitgemäßen und zukunftsorientierten Lehre sowie der hochschulspezifischen Forschung. Durch die fortgeschrittenen Möglichkeiten der Computertechnologie haben sich neue Themen und Schwerpunkte für die Architekturausbildung herausgebildet.

Diese Möglichkeiten betreffen sowohl den Entwurfsprozess als auch die praktische Anwendung für Städtebau, Architektur, Konstruktion und Gestaltung bis hin zur Produktion von Prototypen und der Vorfertigung von Bauteilen. Das CAD-Labor dient dafür als Arbeitsplattform. Es verfügt über vier EDV-Räume mit 80 PCs mit einem umfangreichen Server- sowie Druck- und Plotterservice.

Foto Medienlabor: David Curdija

Medienlabor

Laborleitung: Prof. Valentin Bontjes van Beek

Technische Leitung: David Curdija

Mitarbeit: Luis Daniel Pozo Torres

Das Medienlabor versteht sich als gestalterisch-architektonische Schnittstelle für Visualisierung, digitale Fertigungsverfahren und experimentelle Designprozesse an der Fakultät für Architektur.

Neben einem Studioarbeitsplatz mit diversen Beleuchtungsmöglichkeiten für fotografisches und filmisches Arbeiten, erhalten die Studierenden Unterstützung im Bereich der Architekturvisualisierung, Bildbearbeitung, Rendering und Virtual Reality. Das Labor bietet Lösungen für die digitale Erfassung physischer Objekte und Räume durch 3D-Scan-Techniken, die Aufbereitung und Erstellung von 3D-Modellen und deren Ausgabe in digitalen Fertigungsverfahren wie 3D-Druck und CNC.

Modellbaulabor

Laborleitung: Prof. Frederik Künzel

Technische Leitung: Kathrin Traube

Im Kontext einer Architekturwahrnehmung, die zunehmend von visuellen, computergenerierten Bildern beeinflusst und geprägt ist, stellt das Modellbaulabor einen bewussten Gegenpol dar: es werden reale Modelle hergestellt, die der Darstellung und Wahrnehmung der Entwürfe dienen. In experimentellen, forschenden Entwurfsprozessen werden räumliche Situationen erfahrbar gemacht. Entwürfe können im Modell von der ersten Komposition bis hin zur Produktion von Prototypen und vorgefertigten Bauteilen konzipiert und umgesetzt werden. Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen im handwerklichen Umgang mit Technik und Materialien werden neue Möglichkeiten des CAD-gestützten Modellbaus genutzt. Ein Schwerpunkt des Modellbaulabors liegt im Angebot mehrerer Fertigungsverfahren sowie in der Auswahl und im bewussten Umgang mit den Grenzen und Möglichkeiten des jeweiligen Herstellungsverfahrens.

Schreinerei

Laborleitung: Prof. Frederik Künzel

Technische Leitung: Richard Spranger

Die Schreinerei der Fakultät für Architektur ist ein wichtiger Baustein bei der Konkretisierung der Ausbildung. Hier wird der Umgang mit Material und Fertigungsverfahren im Maßstab 1:1 erprobt. Zusammen mit den Studierenden werden an einer breiten Auswahl von professionellen Maschinen hochwertige Architekturmodelle, Möbel und Ausstellungsteile gefertigt. Die CNC-Frästechnik macht die Studierenden mit den Themen des modularen und parametrischen Entwerfens vertraut. Sie erlernen das entwerferische Experimentieren mit innovativen Herstellungsmethoden.

Zentrallabor

Laborleitung: Prof. Johannes Kappler

Technische Leitung: Marc Engelhart

Mitarbeit: Amlis Botsch

Das Zentrallabor der Fakultät für Architektur bildet eine Schnittstelle zwischen Lehre und Studierenden sowie zwischen Fakultät und Öffentlichkeit. Das Zentrallabor dient der allgemeinen organisatorischen Unterstützung der Fakultät. Zum Aufgabenbereich gehören die Organisation

von Vortragsreihen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Unterstützung von Ausstellungen und Sonderveranstaltungen sowie die Verwaltung der Medientechnik.

Bibliothek

Bibliothektleitung: Silke Fischer

Die Teilbibliothek Karlstraße versorgt die Fakultät Architektur mit Literatur und Information. Der ältere Bücherbestand der Bibliothek an der Karlstraße stammt aus der 1821/22 begründeten Königlichen Bayerischen Baugewerkschule, die 1909 in die Staatliche Bauschule München übergegangen ist. Der ältere Bestand der Bibliothek umfasst Bücher und Mappenwerke aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Im Freihandbestand bietet die Bibliothek neben Handbüchern, Sammelbänden und Zeitschriften eine umfangreiche Sammlung von Monografien, die nach Themen, Orten, Architektinnen und Architekten sowie Künstlerinnen und Künstlern geordnet ist und kontinuierlich ergänzt und aktualisiert wird. Dieser inzwischen ca. 60.000 Medien zählende Bestand stellt ein essentielles Instrument bei der Vorbereitung und Durchführung der Lehre dar und bietet den Studierenden eine grundlegende und direkt verfügbare Informations- und Recherchequelle.

Studentische Arbeitsplätze

Die Architekturausbildung an der Hochschule München erfolgt in der Verknüpfung von Vorlesung, seminaristischer Arbeit in Kleingruppen sowie enger und zeitintensiver Zusammenarbeit von Dozentinnen bzw. Dozenten und Studierenden an Entwurfsprojekten. Kursbezogen arbeiten die Studierenden gemeinsam in einem Raum. Hier lernen sie nicht nur vom Lehrpersonal, sondern auch voneinander. Da alle Räume in der Karlstraße 6 für den regulären Unterricht in beiden Studiengängen gebraucht werden, stehen den Studierenden zusätzlich 100 individuelle Arbeitsplätze sowie weitere 60 Plätze in drei Entwurfsstudios in der Infanteriestraße 95 zur Verfügung.

Internationales

Durch die Globalisierung ist auch die Ausbildung von Architektinnen und Architekten einem Wandel unterworfen. Für Studierende an der Architekturfakultät der Hochschule München besteht daher während ihres Studiums die Möglichkeit, durch einen Aufenthalt in einem fremdsprachigen Land oder durch ein Kooperationsprojekt mit einer ausländischen Partnerorganisation ihre Kompetenz im internationalen Aufgabenfeld von Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern zu erweitern. Im Bachelorstudiengang bietet sich das 4. und 5. Semester für die Durchführung eines Auslandsaufenthalts an, während im Masterstudiengang im 2. und 3. Semester ein passendes Mobilitätsfenster besteht. Falls im Masterstudiengang kein Auslandssemester absolviert wird, ist ein Auslandsprojekt zu belegen. Der Auslandsbeauftragte der Fakultät und das International Office der Hochschule München beraten und unterstützen die Studierenden bei allen fachlichen und organisatorischen Fragen bezüglich eines Auslandssemesters. Durch bilaterale Abkommen mit Partnerhochschulen im Rahmen des Erasmus-Programms ist sichergestellt, dass die im Ausland abgelegten Prüfungen anerkannt und im jeweiligen Studiengang angerechnet werden.

Zurzeit bestehen Partnerschaften mit folgenden Hochschulen:

- Tampere University of Applied Sciences (TAMK), Finnland
 - École d'Architecture de Lyon, Frankreich
 - Technical University of Warsaw, Polen
 - Università degli Studi di Bologna, Italien
 - Università degli Studi di Firenze, Italien
 - Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz
 - Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg, Schweiz
 - Universidad del Pais Vasco, Spanien
 - Universidad Francisco de Vitoria, Spanien
 - Universidad Politécnica de Madrid, Spanien
 - Universitat Politècnica de València, Spanien
 - Rotterdamse Academie van Bouwkunst, Niederlande
 - University of Ljubljana / Faculty of Architecture, Slowenien
 - Faculdade de Arquitectura da Universidade do Porto (FAUP), Portugal
-
- California Polytechnic State University (Cal Poly), USA
 - Bernhard and Anne Spitzer School of Architecture, The City College of New York, USA
 - Universidad de Guadalajara, Mexiko
 - Universidad Popular Autónoma del Estado de Puebla, Mexiko
 - Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexiko
 - Universidade Federal de Sao Joao del Rei, Brasilien
 - Universidade Tecnológica Federal do Parana, Brasilien
 - Universidad Diego Portales, Chile
 - Universidad Mayor, Chile
 - Pontificia Universidad Católica del Perú, Peru
-
- Tokyo University, Japan
 - University of Seoul, South Korea
 - Pusan National University, South Korea
 - Nanjing University of Technology, China
-
- Unitec Institute of Technology, Neuseeland
 - University of New South Wales, Australien
-
- Durban University of Technology, Südafrika

Exkursionen

Exkursionen runden die Wahrnehmung und Reflexion städtebaulicher und architektonischer Fragestellungen durch Anschauung vor Ort ab. Sie bringen die Studierenden in Kontakt mit innovativen Lösungen. Gleichzeitig sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, eine eigene Haltung zu diesen Projekten zu entwickeln und bestehende architektonische und städtebauliche Konventionen kritisch zu hinterfragen. Dafür eignen sich sowohl die Metropolregion München als auch internationale Ziele. In den letzten Semestern führten Exkursionen in Deutschland nach Berlin, Chemnitz, Hamburg, Ingolstadt, Köln. Darüber hinaus fanden mehrtägige Exkursionen in die USA, Schweiz, Niederlande sowie nach Österreich, Frankreich, Italien, Belgien, Großbritannien, Schweden und Finnland statt.

Preise/Auszeichnungen

Jedes Semester nehmen Studierende mit ihren in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen entwickelten Projekten an Wettbewerben teil. In Vorbereitung auf ihre spätere Berufspraxis entwickeln sie Lösungen zu aktuellen Fragestellungen im Wettstreit mit Studierenden anderer

Hochschulen.

Im Studienjahr 2022/2023 haben folgende studentische Arbeiten eine Auszeichnung bzw. einen Preis erhalten:

Georg-Burg-Preis

Auslober: Georg Burg Stiftung; verliehen durch Herrn Beuckelmann und Herrn Engelbrecht

Titel: Latent Values Manchester

Studierende: Maximilian Baumgartner und Antonia Rieß
Professur: Valentin Bontjes van Beek / Frederik Künzel

Titel: Traum/a Einfamilienhaus

Studierende: Evelyn Appelmann und Katrin Kies
Professur: Nanni Grau / LB Edda Zickert

Georg-Burg-Preis (Anerkennungen)

Auslober: Georg Burg Stiftung; verliehen durch Herrn Beuckelmann und Herrn Engelbrecht

Titel: Nicht wie gewohnt! Wohnexperimente im Dreimühlenviertel

Studierender: Vivien Graute und Dennis Roithmeier
Professur: Valentin Bontjes van Beek / LB Winston Hampel

Titel: Het Langhuis, Studio Casino Lokatie - mehr als Wohnen

Studierende: Sonja Braunmüller und Maria Magdalena Przybysz
Professur: Johannes Kappler/ Karin Schmid

Preise für herausragende Studienleistungen

Die besten 5 Bachelor-Absolventinnen und Absolventen der Architekturfakultät des Jahres 2022, die ihr Studium im Masterstudiengang an der Hochschule München fortgesetzt haben:

David Behrbohm
Bruno Paschmann
Annika Brücher
Devran Yakut Mama
Pamina Stein

Jahrgangsbeste 2022 der Studiengänge Bachelor und Master Architektur

Studierende: David Behrbohm (Bachelor), Anna Eberle (Master)

Jedes Jahr lobt die Bernhard-Borst-Stiftung einen Architekturpreis aus. Der Senator-Bernhard-Borst-Preis zeichnet Absolventinnen und Absolventen mit außergewöhnlichen Leistungen und einem Berufsabschluss als Handwerker aus. Im November 2022 wurde der Preis, verliehen durch Herrn Peters mit Prof. Wolfrum, Maximilian Berger, Kevin Gehrke und Mathias Schwendtner zuerkannt.

Den Kulturpreis Bayern 2022 der Bayernwerk AG erhielt Masterabsolvent Christian Runge für seine Masterthesis EIN EXPLORATORIUM FÜR DIE ISAR - Sehnsuchtsort[e] Isar, Aktivierung der Kulturachse zwischen Ludwigs- und Maximiliansbrücke

Text: Prof. Johannes Kappler



Die Professuren des Instituts Architectural Design vertreten grundlegende Gebiete des Hochbaus - vom Entwurf mit seinen konzeptionellen und gebäudetypologischen Aspekten sowie baukonstruktiven Prinzipien, über Architekturtheorie, Architekturgeschichte und Denkmalpflege, bis hin zu räumlich, strukturellen Strategien der Ertüchtigung räumlicher Qualitäten. In der Entwurfslehre werden Grundlagen zu konzeptionellem Arbeiten, zur Raumbildung und zu Gebäudestrukturen vermittelt. Die Fachprojekte und Masterstudios behandeln eine große inhaltliche Bandbreite von experimentellen Themen und Formaten bis hin zu konkreten Bauaufgaben. Neben der Konzeption von Neubauten liegt hier der Fokus auf dem Umgang mit dem Bestand. Ebenfalls sind Grundlagen der Beschreibung und Analyse, der Dokumentation und der Kontextualisierung von Architektur wichtige Themen des Masterstudiengangs. Exkursionen und freie gestalterische Aufgaben vervollständigen das Lehrangebot. Es werden analoge und digitale Methoden des Zeichnens, des Modellbaus und der Bauaufnahme vermittelt. Dem Institut zugehörig sind die Schreinerei und das Modellbaulabor. Da ein Großteil der Planungsaufgaben mittlerweile in den Bereich des kontextuellen Bauens fällt, bietet das Institut neben den Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium Architektur auch einen vertiefenden Master an, welcher sich Fragen im Umgang mit bereits existierenden Gebäuden widmet. Nicht nur die hochwertigen, denkmalgeschützten Objekte, sondern auch die große Masse qualitativvoller Bauten erfordern besondere Kenntnisse für

einen fachgerechten und verantwortlichen Umgang. Das Lehrangebot der Vertiefung umfasst die spezifischen Instrumente und Methoden für die Bearbeitung von Aufgaben im Bestand: Grundlagen der Bauforschung, Recherche und Analyse, wissenschaftliches Arbeiten, Grundbegriffe und Methoden der Denkmalpflege und Konservierung sowie weiterführende Strategien für den ressourcenschonenden Umgang mit dem Bestand.

Institutsprecher

Prof. Dr. Karl R. Kegler

Professuren und Lehrgebiete

Prof. Ruth Berktold: CAX und Entwerfen

Prof. Nanni Grau: Bauen und Entwerfen im Bestand – Architektur der Transformation

Prof. Dr. Karl R. Kegler: Geschichte und Theorie der Stadt und der Architektur

Prof. Frederik Künzel: (Bau)Konstruktion und Entwerfen

Prof. Björn Martenson: Grundlagen der Architektur und Entwerfen

Prof. Dr. Luise Rellensmann: Bauen im Bestand, Denkmalpflege und Bauaufnahme

Prof. Jochen Specht: Entwerfen und Gebäudetypologie

Vertr. Prof. Daniel Rudolf Hoheneder: Bauen im Bestand, Denkmalpflege und Bauaufnahme

Vertiefungsmöglichkeit Master: Architektur/ Bauen im Bestand

Text: Institut Architectural Design

Foto: © Tania Reinicke & Ekkehart Bussenius / busseniusreinicke.de



Das Institut Art and Design Research beschäftigt sich mit Gestaltung im weitesten Sinne. In der Auseinandersetzung mit Architektur, Stadt, Raum und Natur greifen wir zusammen mit unseren Studierenden Fragen zur Komposition, Materialität, Konstruktion und Darstellung, bis hin zur Identifikation, Dokumentation und Benennung künstlerischer oder sozialer Zusammenhänge und Strukturen auf, um individuelle Antworten für Architekturprojekte zu erarbeiten. Das Verstehen des Bestands, des 'Hier und Jetzt', spielt dabei eine zentrale Rolle - der Umgang mit dem alltäglichen, unmittelbaren, greifbaren, messbaren Umfeld als allgegenwärtiges Fallbeispiel und 'testing ground' ist für die Entwicklung neuer architektonischer Ideen und Konzepte unerlässlich. Die Wechselbeziehungen von Zweck, Ort, Form, Material und Erscheinung bilden Anhaltspunkte für die grundlegende Frage: Was hat Architektur für eine Gestalt und warum? Um diese Themen wirksam bearbeiten zu können, ist eine prozesshafte und experimentelle, mit dem Bestand und Referenzen arbeitende Vorgehensweise erforderlich. Zudem sind die genaue Beobachtung und präzise Dokumentation von großer Bedeutung. Dazu gehört auch die Einsicht, dass nicht alle Projekte und Untersuchungen im gleichen Maße erfolgreich sein können – der Mut Risiken einzugehen, Fehler zu machen und zuzulassen ist vielmehr ein wichtiger Bestandteil des Lernens. Da sich das Wesen der Gestaltung speziell in der Lehre nicht nur in Form einer "Lösung" konstituiert, sondern sich bereits in der Artikulation und Ausrichtung der Fragestellung manifestiert, liegt der

Arbeitsschwerpunkt nicht nur auf der Ausführung einer Aufgabenstellung, sondern in der kritischen Entwicklung und Reflexion sowie den sich daraus ergebenden spezifischen Konditionen und Gestaltungsansätzen. Unsere Forschung bildet die Basis für den Entwurf und die Durchführung von konzeptionellen und experimentellen Projekten der Architektur und verwandter Gestaltungsbereiche. Inwieweit kann das 21. Jahrhundert neue Sichtweisen und Überlegungen zulassen, gängige Definitionen von Ordnung, Struktur, Natur, Harmonie und Komposition im bildlichen, sozialen und strukturellen Sinne neu denken und definieren? Welche Möglichkeiten eröffnen sich, bestehende, ebenso wie neuartige Phänomene von Bestand, Form, Raum und Kultur zu thematisieren?

Das Lehrgebiet ADR adressiert einen holistischen Ansatz der Architekturausbildung in der Kommunikation, Darstellung und Entwurf gleichwertig behandelt werden.

Institutsprecher:

Prof. Valentin Bontjes van Beek

Professuren und Lehrgebiete:

Prof. Sandra Bartoli: Entwerfen und Gestaltung

Prof. Valentin Bontjes van Beek: Architektonische Gestaltung, Darstellung und Kommunikation

Prof. Julian Krüger: Gestalten, Darstellen und Entwerfen

Vertiefungsmöglichkeit Master: Gestaltung

Text: Institut Art and Design Research

Foto: © Rainer Viertlböck



Entwerfen und Konstruieren sind als die grundlegenden Disziplinen im Feld der Architektur nicht voneinander zu trennen. Während die Entwurfsidee den architektonischen Raum auf abstrakte Weise umschreibt, findet er im Bau seine konkrete, mit allen Sinnen wahrnehmbare Gestalt. Das Wissen um Material, die konstruktiven Mittel und Möglichkeiten ist der Schlüssel zu einem vertieften Verständnis von Architektur und der wechselseitigen Beziehung von Form und Konstruktion. Das Institut widmet sich in der Architekturausbildung der Lehre der Baukonstruktion, der Tragwerksplanung, des energieeffizienten Bauens und der Projektorganisation. Zentrales Anliegen ist es, Nachhaltigkeit nicht als ein Spezialgebiet, sondern als ein umfassendes Ziel und integralen Bestandteil im architektonischen Schaffen zu vermitteln, bei dem ressourcenschonendes Bauen stets mit dem sinnhaften Konstruieren einhergeht.

Zur Vermittlung der dafür nötigen Grundkenntnisse sieht die Lehrmethode im Bachelorstudiengang eine inhaltlich aufeinander abgestimmte Abfolge von Lehrveranstaltungen vor. Ausgehend von einfachen Bauten, an denen die Zusammenhänge von Struktur, Form und Fügung eingeübt werden, wird der Arbeitsbereich schrittweise um die Zusammenhänge von Hülle, Bauklimatik, Anlagentechnik und Projektorganisation erweitert. Exkursionen und Baustellenbesuche erweitern den Wissenshorizont und sind eine wichtige Rückkopplung. Der Masterstudiengang vertieft den Anspruch des Instituts, Entwerfen und

Konstruieren als einen grundlegenden Zusammenhang zu betrachten. Die Projektstudios spannen den Bogen vom architektonischen Konzept, über die Struktur, die Baukonstruktion, die Energieeffizienz und Ökonomie bis hin zum baulichen Detail. Fachprojekte vertiefen einzelne Aspekte. Übergeordnetes Ziel ist es, dass die Studierenden die Kompetenz erlangen, diesen komplexen Zusammenhängen eine überzeugende bauliche Gestalt zu geben.

Institutssprecher

Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Professuren und Lehrgebiete

Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig: Baukonstruktion und Bauklimatik

Prof. Thomas Hammer: Entwurf und Baukonstruktion

Prof. Jörg Henne: Baukonstruktion und Projektorganisation

Prof. Thomas Neumann: Baukonstruktion und Entwerfen

Prof. Fabian Scheurer: Digitale Bautechnologie und

Fabrikation

Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann: Tragwerksplanung

Prof. Christian Schühle: Baukonstruktion und Entwerfen

Prof. Arthur Wolfrum: Entwerfen und Bautechnologie

Vertiefungsmöglichkeit Master: Konstruktion

Text: Institut Building Design

Foto: © Tania Reinicke & Ekkehart Bussenius /

Installationsansicht "1000-8000" / busseniusreinicke.de



Die Stadt ist das Aktionsfeld des Instituts Urban Design. Als Schnittstelle zwischen Gebautem und Gesellschaft, Individuum und Gemeinschaft, als Spielfeld für Strategien und Taktiken sowie als Summe von Außen- und Innenräumen bietet sie zahlreiche Aspekte zur Analyse und zum städtebaulichen Entwerfen in unterschiedlichen Maßstäben. In der Lehre werden neben der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen Methoden und Aspekte des künstlerisch-ästhetischen, kulturell-gesellschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Entwicklungsprozesses von Städten thematisiert und mit einem Ausblick in die Stadt von morgen verknüpft. Alle Methoden werden in konkreten städtebaulichen Entwurfsprojekten erforscht und erprobt. Die Schulung der städtebaulichen Entwurfskompetenz ist das zentrale Thema des Instituts. Lokale, nationale und internationale Schauplätze werden in wechselnden städtebaulichen Aufgabenstellungen bearbeitet. Einführende allgemeine Recherchen, aufgabenspezifisches Studium von Literatur und Fallbeispielen, Exkursionen zur Ortserkundung oder zur fachlichen Allgemeinbildung sind wesentliche Bestandteile der Lehrveranstaltungen. Sie dienen der kritischen Reflexion grundsätzlicher städtebaulicher Fragestellungen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen der Stadt. Neben den Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium Architektur bietet das Institut einen vertiefenden Master in Städtebau an. Er ermöglicht in Entwurfsstudios, Fachprojekten und theoretischen Seminaren eine Auseinandersetzung mit

zentralen städtebaulichen Fragestellungen: Welches sind die adäquaten Steuerungselemente der Stadtentwicklung? Mit welchen Konzepten lassen sich urbane Entwicklungsprozesse räumlich definieren? Dabei werden Kompetenzen vermittelt, die den Berufseinstieg als Stadtplaner oder Stadtplanerin und die Eintragung in die Stadtplanerliste der Architektenkammern erleichtern sollen.

Das Institut unterhält ein Forschungslabor. Es beteiligt sich an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und arbeitet an Projekten mit externen Kooperationen.

Institutssprecher:

Prof. Karin Schmid (bis WS 2022/2023), Prof. Nicolas Kretschmann (ab SS 2023)

Professuren und Lehrgebiete:

Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze: Städtebau und Theorie der Stadt

Prof. Johannes Kappler: Städtebau und Entwerfen

Prof. Nicolas Kretschmann: Städtebau

Prof. Karin Schmid: Städtebau und Gebäudelehre

Lehrkraft für besondere Aufgaben:

Johanna Hansmann

Vertiefungsmöglichkeit Master: Städtebau

Text: Institut Urban Design

Foto: Sebastian Schels

Die Architekturfakultät der Hochschule München betreibt angewandte Forschung und Entwicklung in enger Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen.

Die Leitlinie "Forschung, die der Lehre dient" garantiert Praxisnähe und eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Studierenden. Die Forschung an der Architekturfakultät ist in das breitgefächerte Kompetenzspektrum der Hochschule integriert. Dieses umfasst die vier Bereiche Technik, Wirtschaft, Soziales und Design und ist auf Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer und internationaler Ebene mit einer Vielzahl von Forschungsprojekten vertreten.

Die Forschung der Fakultät zielt auf eine innovative und verantwortungsvolle Gestaltung der gebauten Lebenswelt des Menschen unter Einbeziehung von historischen Gegebenheiten, Nachhaltigkeit, aktuellen konstruktiven und bautechnischen Verfahren. Die Fakultät Architektur ist am Forschungsinstitut CENERGIE für energieeffiziente Gebäude und Quartiere beteiligt.

Entwerfen und Gestalten

Prof. Sandra Bartoli

Sandra Bartoli konzentriert sich in ihrer Lehre und Forschung auf eine Umweltgeschichte der Architektur. Ihr Interesse gilt Orten der Transgression, der Verflechtung von Stadt und Natur, von Architektur und Ökologie.

Auszug aktueller Projekte (2019/2023)

Das Buch Tiergarten, Landscape of Transgression (This Obscure Object of Desire) (Park Books, 2019), herausgegeben von Sandra Bartoli und Jörg Stollmann, betrachtet den ältesten Park Berlins als „Landschaft der Transgression“. Im Tiergarten überlagern und überschneiden sich Aspekte der Ökologie, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Alltagskultur und Tagespolitik zu einer Insel der Anomalie, die als radikale Ausprägung städtischer Öffentlichkeit gelesen werden kann.

Die ökologische Frage in der Architektur bildet den Schwerpunkt der Bücher Licht Luft Scheisse Vol 1 – Archäologien der Nachhaltigkeit und Licht Luft Scheisse Vol 3 – Über Natur (adocs Verlag, 2020), herausgegeben von Sandra Bartoli, Silvan Linden und Florian Wüst. Die beiden Bücher dokumentieren zwei gleichnamige Ausstellungen im Botanischen Museum Berlin (BGBM) und der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK) und sind das erste Ergebnis eines Forschungsprojektes zu einer 'Umweltgeschichte der Architektur'. Das Projekt wurde von der Kulturstiftung des Bundes und der Lotto Stiftung finanziert. Ein weiteres Untersuchungsthema trägt den Titel „Häuser wie Vegetation“: Innerhalb der vielfältigen kunst- und kulturgeschichtlichen Verflechtungen von Architektur und Natur stehen hier die funktionalen Beziehungen von Pflanzen und Architektur im Vordergrund – die Frage also, anhand welcher Beispiele Pflanzen und Architektur als integriertes ökologisches System verstanden werden

können; als eine systemische Einheit, innerhalb derer sie räumlich, klimatisch oder lufthygienisch zueinander in Wechselwirkung stehen. Das Projekt ist eine Kooperation mit Prof. Giulia Caneva, Department of Environmental Biology, University Roma Tre. Eine Vorarbeit zu diesem Forschungsthema ist die Publikation AG8: Berliner Bäume. Eine Bestandsaufnahme, herausgegeben von Sandra Bartoli, Silvan Linden (adocs Verlag, 2021).

Am 16. Juni 2023 fand in der Aula der Architekturfakultät das Symposium 'ArchitectureNature NatureArchitecture' statt. Die von Bartoli co-organisierte Veranstaltung zum „Verhältnis von Stadt und Architektur zur Natur“ sollte innerhalb der drei Kapitel Care, Construct, Neglect sowohl verschiedene Formen des Umgangs mit Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen in der Stadt, als auch deren Nutzung als Teil einer ‚grünen Infrastruktur‘ erörtern. Beitragende waren u.a.: Philosoph Dr. Fahim Amir, Landschaftsarchitektin und Doktorandin Amina Chouairi (Università Iuav di Venezia), Designer Dr. Marie Davidová (Universität Stuttgart), Entomologe Dr. Frank Koch (Naturkunde Museum Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung), Ingenieur für Wasserwirtschaft Harald Kraft, Landschaftsarchitektin und Urbanistin Dr. Elena Ferrari („Open SoilAtlas“), Architektin Dr. Verena Vogler (Bauhaus-University Weimar). In Kooperation mit Prof. Silvan Linden (TU Berlin), Prof. Dr. Ferdinand Ludwig (TUM), Prof. Dr. Andres Lepik (Architekturmuseum der TU München).

Städtebau und Theorie der Stadt

Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze

Forschungsschwerpunkte liegen in der Analyse städtischer Entwicklungen aus der Perspektive des gelebten Raumes, um sozial und kulturell nachhaltige urbane Prozesse gestalten zu können. Es wird das Zusammenleben in der Stadt erforscht, alltägliche Situationen detailliert beobachtet und analysiert, Akteure aufgespürt und in Verhandlungen über zukünftige Entwicklungen einbezogen. So entstehen innovative Forschungs- und Entwurfsmethoden. Themen sind Alltagsorte in Stadtregionen, Rituale des Wohnens, die Zukunft von Großsiedlungen, Co-Kreation als Form (post)partizipativer Stadtentwicklung, persönliche Perspektiven der Raumproduktion im Alter, Theater als Orte der Stadtgesellschaft und die inklusive Stadt.

Auszug aktueller Projekte (2022/2023)

PEARL. Creating Cultural Places for Young People in Neuperlach

Gemeinsam mit jungen Neuperlacher:innen nehmen wir den Stadtteil Neuperlach ins Visier. Wir durchstreifen ihn auf der Suche nach Orten, an denen Jugendkultur stattfindet, stattfinden könnte oder sollte. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensraum und um die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung und Belebung des selben als selbstermächtigenden sozialen, politischen

und künstlerischen Akt. Gemeinsam sollen (temporäre) Orte entstehen, an denen Jugendkultur gelebt werden kann. Die Architektur fakultät der Hochschule München kooperiert mit den Münchner Kammerspielen für ein zukünftiges permanentes Theaterlabor in Neuperlach, ein Ort an dem Jugendkultur immer wieder neu verhandelt werden kann. Gemeinsam arbeiten wir an Themen, wie Film, Stadtgeschichten und Musik und präsentieren die Ideen der jungen Menschen mittels performativer Eingriffe in bestehende urbane Strukturen, um diese entweder zu unterstützen oder um dauerhafte Veränderungen anzustoßen.

Teilprojekt in , Creating NEBourhoods Together. Munich-Neuperlach as test-bed for urban innovation landscapes' der Landeshauptstadt München für das Förderprogramm ,Horizon' des ,New European Bauhaus' der EU (Laufzeit 2022 bis 2024).

Bauklimatik und Nachhaltiges Bauen

Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig

Schwerpunkte der Forschung stellen die Nachhaltigkeit von Gebäuden, Stadtquartieren und deren Architektur-, Energie- und Ressourceneffizienzkonzepte unter Beachtung des gesamten Lebenszyklus dar. Im Rahmen von nationalen und internationalen Forschungsprojekten wurden zahlreiche Nachhaltigkeitskonzepte für unterschiedliche Gebäudetypologien entwickelt und anhand von Fallstudien praktisch erprobt. Des Weiteren befasst sich die Forschungsgruppe mit Bauphysik, Ökobilanzierungen, Lebenszykluskosten, Rückbau von Gebäuden, Sportstättenbau und Konzepten für Plusenergiegebäude im Bestand und Neubau.

Auszug aktueller Projekte (2020-2023)

EuB Superhub - European Building Sustainability performance and energy certification Hub (EU Horizon 2021): Entwicklung einer zukunftsfähigen europäischen Methode zur Bewertung der Nachhaltigkeitsqualität und Energieeffizienz von Gebäuden.

Green Elephants (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat BMI): "Green Winter Sport Arenas" versus "White Elephants" – Entwicklung einer Roadmap/ eines Konzeptfahrplans für nachhaltige Wintersportregionen im Alpenraum am Beispiel von Oberstdorf.

Rural Mining (FHProfUnt): Entwicklung eines Leitfadens zum Rückbau und Recycling von Einfamilienwohnhäusern in Holzfertigbauweise, in Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Andrea Kustermann.

Werkzeuge und Lösungen für die Wärmewende (Bayerisches Kultusministerium): Lebenszyklusanalysen von Gebäuden, in Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Werner Jensch.

ATLAS (Interreg Alpine Space): Entwicklung eines Werkzeugs zur Förderung des Erhalts von historischer Baukultur im Alpenraum bei gleichzeitiger Reduzierung der CO₂-Emissionen, in Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Silke Langenberg.

CESBA Alps (Interreg Alpine Space): Entwicklung von nachhaltigen Planungskonzepten auf regionaler Ebene für den Alpenraum.

Institut für energieeffiziente Gebäude und Quartiere – CENERGIE

Mitglied: Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig

Das Institut für energieeffiziente Gebäude und Quartiere – CENERGIE ist im Oktober 2019 als Forschungsinstitut der Hochschule München gegründet worden und bündelt die Forschungsaktivitäten der Fakultät 01 - Architektur und der Fakultät 05 - Bereich Versorgungs- und Gebäudetechnik, um Fragestellungen aus dem Themenfeld der energieeffizienten Gestaltung, Ausrüstung und Versorgung von Gebäuden und Quartieren zu bearbeiten. Um eine effiziente Energieversorgung zu bewerkstelligen, müssen nicht nur einzelne Gebäude, sondern auch Quartiere und weitere Einzugsräume bis hin zu Regionen betrachtet werden. Dieser Ansatz bestimmt die Richtung der Forschungsarbeiten des Instituts und berücksichtigt die zunehmende Bedeutung der Vernetzung, sowie der Wechselwirkung zentraler und dezentraler Versorgungseinrichtungen.

Geschichte und Theorie der Stadt und der Architektur

Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

Schwerpunkte in der Forschungstätigkeit der Professur liegen in der Zeit- und Ideengeschichte von Planung und Planungsprozessen sowie in der Untersuchung architektonischer Gestaltungspraxis im Spannungsfeld von formaler Tradition, gesellschaftlichem Wandel und technischem Fortschritt.

Projekte

ExWoSt "Bauen und Planen im Nationalsozialismus. Voraussetzungen, Institutionen, Wirkungen". Projekt 8 "Ostrauplanung' und Raumordnung" (2019 bis 2023), in Kooperation mit Dr. phil. Alexa Stiller (Universität Bern). Das Forschungsprojekt war Teil eines Forschungsverbundes zur Geschichte der staatlichen Bauverwaltung im NS-Staat und wurde 2023 im Rahmen einer umfassenden Dokumentation publiziert. Das Teilprojekt bearbeitete anhand archivalischer Quellen und zeitgenössischer Veröffentlichungen Strategien, Institutionen und Akteure der Raumplanung in den von NS-Deutschland während des Zweiten Weltkrieges besetzten eingegliederten Gebieten in Polen, den baltischen Staaten und der Sowjetunion. Eine Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste am Pariser Platz zeigte von April bis Juli 2023 Teilergebnisse des Projektes. Ausstellung und die vierbändige, 1.300 Seiten umfassende Publikation des Gesamtprojektes wurden im April von Bundesbauministerin Klara Geywitz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Stadt der Zukunft: Gesunde, nachhaltige Metropolen. Neue Wege zum Dialog zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Prof. Nicolas Kretschmann

Das Projekt "M:UniverCity Dialogforum Gesundheit und Nachhaltigkeit" (MuGeNa) wurde im WS 2022/23 mit einer Schlussveranstaltung erfolgreich abgeschlossen (siehe Dokumentation <https://youtu.be/t4DXnsir6YQ>). Es wurde an der Hochschule München von Prof. Kretschmann und Prof. Janßen (FK11) in Zusammenarbeit mit M:UniverCity durchgeführt und von der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung gefördert. Das Projekt hatte eine Laufzeit von drei Jahren (2020 – 2022) und verfolgte folgende strategische Ziele:

Beförderung einer partizipativen Gesundheit, bei der alle relevanten potenziellen Nutzerinnen und Nutzer, sowohl als Fallgeber als auch als Beteiligte im Lösungsprozess eingebunden sind. Einbeziehung von Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsfragen, sowie Integration von stadtplanerischen und stadtgestalterischen Faktoren für eine partizipative (Stadt-)Gesundheit. Entwicklung und Durchführung eines dialogischen, co-kreativen Innovationsformats an den Schnittstellen zwischen Gesundheitsförderung und Umweltschutz.

Digital Craft – Forschungsförderung Zukunft Bau (BBSR) Prof. Julian Krüger

Der Fokus des Projekts ist die Erforschung von Potenzialen der digitalen Planung und Fertigung im Holzbau und die Entwicklung neuer Fügetechniken und Prozessketten für das Bauen mit Holz. Es soll ein digital geplantes und gefertigtes Holzbausystem für kleine bis mittelgroße Gebäude entwickelt werden. Die Forschung baut auf früheren Projekten auf und umfasst die Weiterentwicklung eines Holzbaustecksystems. Durch mehrstufige Prototypenentwicklung wird ein System ohne zusätzliche Verbindungsmittel geschaffen, das werkzeugfrei und einfach montiert werden kann. Das Bausystem berücksichtigt alle architektonisch relevanten Elemente (Primärkonstruktion, Wandaufbau, Fassade, Öffnungen) und wird in einem prototypischen Haus im Maßstab 1:1 umgesetzt, analysiert und dokumentiert. Hervorgehoben werden: 1) Verwendung nachwachsender und recycelter Baumaterialien zur Unterstützung der Klimaziele, 2) Entwicklung intuitiver und einfacher digitaler Holzverbindungen für Selbstbau und Demontage ohne spezialisierte Fachkräfte, 3) Erforschung digitaler Prozessketten zur Kosten- und Zeitoptimierung. Die digitale Planung ermöglicht auch eine einfache Anpassung des Bausystems an individuelle Situationen (Bestand/Nachverdichtung in der Stadt).

B*GF_ Kriterienkatalog für Bonus-Geschossflächen als Anreizsystem

Prof. Karin Schmid

Dem Wohnungsneubau begegnen fortlaufend zusätzliche Herausforderungen, wie die kosten- und ressourcen-effiziente Herstellung von bezahlbarem Wohnraum und die Umsetzung der vereinbarten Klimaschutzziele. Bei der Realisierung von Bauvorhaben – insbesondere in Metropolregionen – bestehen großen Flächenkonkurrenzen um die baurechtlich maximal zulässige Geschossfläche. Diese hemmen mitunter die Umsetzung notwendiger sozial- und klimawirksamer Qualitäten, wie die Herstellung von Gemeinschaftsräumen ohne Konsumzwang, den flächendeckenden Einsatz von nachhaltigeren Wandkonstruktionen oder die großzügigere Ausbildung von Frei- und Grünflächen. Bonusgeschossflächen (Bonus-GF) können im Rahmen von Bebauungsplänen als wirksames Steuerungsinstrument die Umsetzung wesentlicher Maßnahmen bspw. zur Klimaanpassung fördern. Im süddeutschen Raum wird das Planungswerkzeug 'Bonus-GF' bereits angewandt, bundesweit ist es aber nahezu unbekannt. Ziel des Projekts ist es, dem Handlungsinstrument 'Bonus-GF' bundesweit Visibilität zu verschaffen und die regelmäßige Anwendung zu etablieren. Der Katalog der ausgewählten Bonus-Geschossflächen bildet dabei ein

Anreizsystem für sozial- und klimagerechte Qualitätsstandards im Wohnungsneubau. Durch die Analyse und Auswertung bereits angewandter Bonusgeschossflächen-Regelungen werden die bestehenden Erfahrungen erfasst und nachvollziehbar gemacht. In drei Werkstattgesprächen mit Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis und der Arbeitsgruppe B*GF des BDA Bayern wurde ein Katalog aus neun Bonus-GF-Regelungen erarbeitet.

Der Kooperationspartner WAGENSONNER Rechtsanwälte Partnerschaft mbB (Dr. Gernot Lissack, Dr. Christopher Langer) hat zur rechtlichen Umsetzung einen Vorschlag vorbereitet, der sich an bestehenden Instrumenten der Baunutzungsverordnung (BauNVO) orientiert. Idealerweise können die notwendigen punktuellen Ergänzungen als richtungsweisender Impuls in die anstehende Novelle der BauNVO einfließen. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

Projektleitung: Prof. Dipl.-Ing. Karin Schmid Architektin BDA Stadtplanerin DASL, Dipl.-Ing. (Univ.) Architektin Erika Mülthaler, M.A. (TUM) Architektin Carolin Blaim (ab 11/2022), M.A. Architektin Julia Horn (ab 11/2022)
Mitarbeit: Katrin Kies, Markus Hillebrand, Kilian Krass, Dana Gadzaova

HHX - Neue Brandschutzkonzepte für 'Extra Hohe Häuser' zur vertikalen Verdichtung urbaner Stadtquartiere Prof. Karin Schmid

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, zum einen Planern und Genehmigungsbehörden vorhandene und neue Lösungsstrategien für brandschutztechnische Anforderungen an Wohngebäude unter der Hochhausgrenze systematisch aufzuzeigen.

Zum anderen ging es darum, ausgewählte aktuell maßvoll verschärfte Verwaltungsvorschriften für Gebäude über der Hochhausgrenze (u.a. in Berlin, Hamburg, Hessen) anhand aktueller Praxis zu analysieren und weitere Potenziale für „Hochpunkte“ bis zu 30 Metern auszuloten.

Die systematische Erfassung der Anforderungen an Sicherheitstreppenräume (SiTR) liefert praxisnahe Lösungsansätze für Gebäude unter 22 m Höhe, vor allem in Kommunen mit angespanntem Wohnungsmarkt, vor allem in den deutschen Städten (aktuell 109 von insgesamt 2054) mit einer qualifizierten Berufsfeuerwehr (d.h. in der Regel ab einer Grenze von 100.000 Einwohnern).

Neben bautypologischen Analysen und vergleichenden Betrachtungen beispielhafter Fallstudien aus dem In- und Ausland wurden ist zukunftsweisender Gebäude- und Planungskonzepte im Geschosswohnungsbau für Gebäude mit mehr als 7 m bis zu 22 m Höhe, bzw. etwa 30 Meter Höhe untersucht.

Diese Doppelstrategie zielte darauf sowohl exemplarische Muster-Abweichungsvorlagen (MAV) als Diskussionsgrundlage für einen zukünftigen MAV-Katalog zu entwickeln (Bottom-Up), als auch einige aussagekräftige Empfehlungen für die Fortschreibung der Muster-Hochhaus-Richtlinie (MHHR, 2008) zu sammeln (Top-Down). Im Endbericht wurden dazu die systematisch ausgewerteten, leitfadenbasierten Einzelinterviews in einer qualitativen Umfrage mit ausgewählten Experten aus der Wohnungswirtschaft auszugsweise dokumentiert.



Im Rahmen der Werkschau zeigte die Fakultät aktuelle Arbeiten, Forschungsthemen und gestalterische Positionen aus dem Bachelor- und Masterstudium. Durch die Konzeption der Werkschau, die das ganze Haus mit einbezog, wurden die Seminar- und Arbeitsräume zu individuellen Ausstellungsorten, die jeweils von einer besonderen Thematik und gestalterischen Idee bestimmt waren. Mit Modellen, Zeichnungen und Installationen präsentierten unsere Studierenden ihre Ansätze für eine Vielzahl unterschiedlicher, aktueller Aufgabenstellungen.

Die Ausstellung richtete sich an Architekturinteressierte, Schüler:innen, die Stadtöffentlichkeit, aber auch Eltern und Verwandte unserer Studierenden.

Als Auftakt der Eröffnungsveranstaltung am 21. Juli gaben die neu berufenen Professoren Fabian Scheurer und Jochen Specht in zwei kurzen Antrittsvorlesungen einen Einblick in ihr Schaffen. Im Anschluss daran wurde die Werkschau offiziell eröffnet; in diesem Rahmen fanden zwei geführte Rundgänge durch die Ausstellung statt.

Das Sommerfest der Fakultät für Architektur bildete den Ausklang des Abends. Der Samstag Nachmittag diente dazu, die Werkschau in Ruhe individuell zu besuchen.

Text: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze
Foto: Alexander Ratzing



'here + there' am 15.06.2023 mit dem Vortrag 'Performanz' von Elli Mosayebi aus Zürich

Seit 2012 hat das Architektenjahr in München acht Fixpunkte: die Vorträge der here + there-Reihe in der Architekturfakultät der Hochschule. Mit durchschnittlich mehreren hundert Zuhörern sind sie die beliebtesten Möglichkeiten, hochkarätige internationale Architektur aus erster Hand zu erleben. Studierende aller drei Münchner Architekturschulen, aber auch sehr zahlreiche Alumni und viele längst im Berufsleben verankerte Kolleginnen und Kollegen finden sich acht Mal im Jahr donnerstags zusammen, um für eine Weile gebaute Werke aus Deutschland (here) und der Welt (there) direkt von ihren Urheberinnen und Urhebern vorgestellt zu bekommen.

Über die Jahre waren über 70 herausragende Architektinnen und Architekten zur Präsentation ihrer Arbeiten zu Gast. Hierbei mischen sich junge aufsteigende Büros wie Baserga Mozetti (Locarno) mit weltweit bekannten Persönlichkeiten wie Eduardo Souto de Moura (Porto) oder Lene Tranberg (Kopenhagen). Neben der erstklassigen Besetzung der Referentinnen und Referenten

macht die informelle Atmosphäre der Veranstaltung ihren Reiz aus: Nach dem Vortrag verweilen die Zuhörerinnen und Zuhörer bei einem Glas Wein in der für sich schon sehenswerten Aula und nutzen die Gelegenheit, die Referentinnen und Referenten direkt anzusprechen oder sich untereinander über das soeben Gesehene auszutauschen.

Im Herbst 2022 machten Marta Peris und José Toral aus Barcelona den Auftakt. Das Paar macht seit Jahren durch exzellenten sozialen Wohnungsbau auf sich aufmerksam, der hohe gestalterische Ansprüche erfüllt und außergewöhnlich stark mit Holz in Tragwerk und Ausbau arbeitet. Dass Katalonien ein internationaler Hotspot des Baugeschehens ist, konnte man im Mai 2023 erneut erleben, als ein Kollege aus Barcelona zu Gast war: Josep Ulldemolins, einer der vier Partner von Harquitectes, stellte

Foto: Amlis Botsch

das Werk des Büros vor. Wieder sehr einfühlsam und sinnlich wird von Harquitectes der ganze Reiz des Ortes ausgespielt.

Die Referentin Simona Malvezzi plant mit ihren beiden Partnern, den Brüdern Wilfried und Johannes Kuehn, seit Jahren international erfolgreich von Kunst getragene oder für die Kunst entwickelte Projekte. Als Mailänderin in München ein Büro aus Berlin zu vertreten, das in ganz Europa tätig ist, entspricht ganz wunderbar dem Geist der here + there-Reihe.

Auch der deutsche Architekt Philipp Esch, heute Gründungspartner des erfolgreichen Züricher Büros Esch Sintzel, repräsentiert Architektur jenseits nationaler Denkmuster. In seinem Vortrag erklärte er den ungewöhnlichen Umgang der Architekten mit Bestand und mit zunächst ungünstig wirkenden Orten, deren Defizite durch unkonventionelle Herangehensweisen zu Vorteilen umgewertet werden.

Das sehr bemerkenswerte Baugeschehen in Paris findet kurz vor Weihnachten 2022 im extrem gut besuchten Abend von Yves Moreau seinen Niederschlag. Gemeinsam mit Gilles Delalex führt er das junge Studio Muoto. Erst 2003 gegründet bildet es den Generationenwechsel an der Spitze der französischen Architektur ab und begeisterte mit öffentlichen Bauten, vor allem für die Bildung und gesellschaftliche Aufgaben.

Der Mai-Vortrag von Werner Neuwirth führte über bemerkenswerte Herleitungen zu exzellenten Grundrissen in Gebäuden ohne jede modische Anbiederung. Zurückhaltend im Auftritt bannte der stille Meister aus Wien die Zuhörerschaft durch wohlgedachte Formulierungen in Wort und Raum.

Elli Mosayebi, Professorin an der ETH und Gründungspartnerin von Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekt*innen in Zürich gelang es im Juni 2023 müheles, den voll besetzten Saal hin- und mitzureißen, als sie, unterbrochen von Kunstwerken iranischer Künstlerinnen und Künstler, ihre Herangehensweise bei Entwurf und Umsetzung in der Architektur ausführte.

Vor der Sommerpause und dem Auftakt zu acht neuen Vorträgen kam die skandinavische Architektur zu ihrem berechtigten Auftritt: Das international tätige Büro ADEPT wurde von seinem Gründungspartner Martin Krogh vorgestellt. Vom Städtebau in München Neuperlach bis zu Wohnungs- und Bildungsbauten nahe der Bürozentrale in Kopenhagen zeigte Martin Krogh noch einmal, wie weit gespannt das Spektrum anspruchsvoller Architekturbüros jenseits nationaler Grenzen oder Festlegungen auf Typologien, Stile, Funktionen oder Materialien ist.

Konzipiert und organisiert wird die Vortragsreihe von Prof. Johannes Kappler und Prof. Arthur Wolfrum.

Text: Prof. Arthur Wolfrum



Als Fachschaft der Fakultät 01 für Architektur der Hochschule München vertreten wir die Interessen der Architekturstudierenden. Wir verstehen uns als Vermittler:innen zwischen der Studierendenschaft und den Professor:innen sowie allen anderen Mitgliedern der Fakultät.

Das vergangene akademische Jahr war für uns wieder mit vielen besonderen Ereignissen verbunden.

Das Wintersemester begann für uns wie üblich ein paar Tage früher, um die Willkommenstüten für die neuen Erstsemesterstudierenden zu packen. Mit der Einführungswoche Anfang Oktober konnten wir dann mit allen neu aufgenommenen Studierenden die spannende und lehrreiche Einführungswoche erleben und mitgestalten. Die alljährliche festliche Absolventenfeier des Jahrgangs 2022 unterstützten wir bei der Organisation und beim Catering. Im Dezember nahmen wir eine altbewährte Tradition wieder auf: Die Glühweinfeier, gemeinsam mit den Fachschaften der Fakultäten 02 Bauingenieurwesen und 08 Geoinformation. Diese wurde von den Studierenden mit so viel Begeisterung angenommen, dass bereits nach einer Stunde die kalkulierte Menge Glühwein leer war. Diese Pause im Endspurt des Semesters war sehr willkommen.

Beim jährlichen stattfindenden Studieninformationstag, der dieses Jahr zum ersten Mal seit der Pandemie wieder in Präsenz stattgefunden hat, unterstützen wir die Fakultät bei der Betreuung der Studieninteressierten und ermöglichen einen ersten Einblick in das Architekturstudium mit Erfahrungen aus erster Hand. Es war spannend, die Studieninteressierten persönlich zu treffen und von unseren Erfahrungen zu berichten. Wir hoffen, einige von ihnen im kommenden Wintersemester bei uns begrüßen zu dürfen.

Um mit allen neuen und 'alten' Studierenden das Sommersemester feierlich einzuleiten, organisierten wir Mitte März eine Semester Opening Party. Dies war ein toller Moment, um nach der vorlesungsfreien Zeit bekannte und fremde Gesichter zu sehen.

Um dem Materialverbrauch beim Modellbauen entgegenzuwirken, bauten wir bereits im letzten Jahr eine Materialbörse für unsere Arbeitsräume in der Karlstraße. Dieses Regal, das offen zugänglich ist und bei dem man sowohl übriges Modellbaumaterial einsortieren, als auch

Benötigtes herausnehmen kann, wird seitdem rege von unseren Kommiliton:innen genutzt und stärkt den Recyclinganteil in unserer Fakultät. Deshalb bauten wir zu Beginn des Sommersemesters eine zweite Materialbörse, die in der Infanteriestraße als Recyclingort fungiert. Wir freuen uns besonders, dass wir als Fachschaft immer weiter wachsen und mehr und mehr Studierende davon begeistern können, sich auch außerhalb der Projekte und Vorlesungen für die Fakultät und unsere Kommiliton:innen zu engagieren. Bei den alljährlichen Wahlen der Vertreter*innen der Studierenden im Fakultätsrat traten vermehrt Studierende aus den Bachelorsemestern an. Dieser Zuwachs, vor allem durch die jüngere Generation in unserer Fachschaft ist wichtig, um unser Engagement für unsere Kommiliton:innen nachhaltig zu sichern. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachschaften der Fakultäten 02 Bauingenieurwesen und 08 Geoinformation hat sich mittlerweile schon als ein fester Bestandteil in unserer Semester etabliert. Auch dieses Jahr nutzen wir im Rahmen eines gemeinsam organisierten Sommerfestes die Gelegenheit, uns mit anderen Studierenden interdisziplinär im lockeren Rahmen auszutauschen.

Wir versuchen stets, für Anliegen unserer Kommiliton:innen offen zu sein und sie zu unterstützen. Durch den stetigen und engen Kontakt zu unseren Professor:innen war es auch dieses Jahr wieder möglich, auf Augenhöhe über aufkommende Themen zu diskutieren, wofür wir dankbar sind. Wir freuen uns über die positive Atmosphäre am Campus Karlstraße und blicken gespannt auf kommende Ereignisse!

Text: Fachschaft

Foto der Mitglieder der Fachschaft (von links nach rechts): Johannes Beck, Julius Brede, Sophia Hoffmann, Maximilian Baumgartner, Lukas Scheurer, Evelyn Appelman, Antonia Rieß, Katrin Kies, Sandra Asad, Lucia Vögele, Marina Bogner, Markus Puscher, Suwannabut Suwanan, Daniel Schauer, Lina Dopfer.

Nicht im Bild: Antonio Arduini, Philipp Bludau, Pauline Cerrillo, Meltem Demirkaynak, Beatrice Rager, Antonio Zarrilli.

IMPRESSUM

Diese Publikation wurde aus einem eigens für die Fakultät Architektur der Hochschule München entwickelten Online-Publikationssystem generiert.

Herausgeber

Hochschule München, Fakultät für Architektur

Jahresbuch

Konzeption, Ausführung und Gesamtedaktion

Prof. Nicolas Kretschmann, Prof. Frederik Künzel, Prof. Björn Martenson, Susanne Birk

Lektorat

Prof. Björn Martenson

Publikationssystem

Konzeption

Prof. Nicolas Kretschmann und Astrom / Zimmer

Gestaltung und Entwicklung

Astrom / Zimmer & Tereszkiewicz

Druck und Bindung

Memminger MedienCentrum, Memmingen

Papier

Offset Opakal 60 g/qm

Karton Umschlag

Colorplan Cool Blue 350 g/m²

Copyright 2023

Hochschule München, Fakultät für Architektur

Alle Rechte vorbehalten

Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen und/oder deren Vertreterinnen und Vertretern.

Wir haben uns bemüht, alle erforderlichen Bildrechte einzuholen. Sollten wir dies im Einzelfall übersehen haben, bitten wir um Benachrichtigung.

Studentische Projekte

Text und Bildmaterial bei den ausgewählten studentischen Projekten stammen von den jeweiligen Studierenden.

Dank

Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Jahrbuches beigetragen haben, insbesondere Prof. Nicolas Kretschmann, Prof. Frederik Künzel, Prof. Björn Martenson und Susanne Birk, die mit ihrem großen Engagement und ihrer Energie das Jahresbuch erst ermöglicht haben.

ISBN 978-3-943872-29-3

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

BACHELOR 1 & 2

EINFÜHRUNG INS ENTWERFEN

Vorübung Hülle

Entwerfen Sie aus den Informationen aller Zeichnungen ihres Körperraumes einen Raum für Sie selbst. In diesem Raum sollten Sie sich mindestens eine Stunde aufhalten können. Diesen Entwurf erarbeiten Sie in Form eines Drahtmodells im Maßstab 1:10, verwenden Sie hierzu dünnen schwarzen Bindedraht und wenn nötig eine Flachzange.

Dazu müssen Sie die Zeichnung umrechnen (durch 10 dividieren) um in den geforderten Maßstab zu kommen. Denken Sie darüber nach was Sie innerhalb der Stunde machen möchten und passen Sie den Raum demnach an. Soll dieser Raum alle täglichen Bewegungen ermöglichen, nur bestimmte oder sogar weitere? Ist der Raum allgemein oder spezifisch? Soll die Außenform des Raumes etwas über die in ihm möglichen Bewegungen erzählen?

Professur: Prof. Björn Martenson

Modul: BA 1.1, Entwurf 1

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



Vorübung 'Hülle' von Larissa Hartl

GENERATED 18.8.2023 - 9:51



Vorübung 'Tanz in den Raum' von Amelie Music



Übung 'Unterirdisch' von Adrian Erbenich



Vorübung 'Raumtyp' von Elias Fuegenschuh

ERFAHRUNGSRÄUME

Ausgehend vom eigenen Alltag und Erfahrungsraum wurden von den Studierenden über das Semester 3 Modelle in drei verschiedenen Maßstäben entwickelt, die als erste Fingerübungen die Komplexität des architektonischen Entwurfs verdeutlichen und methodische Prinzipien in der Anwendung vermitteln. Der Prozess des 'learning by doing' war dabei eher im Fokus als die abschließende Qualität des Entwurfsergebnisses. Die drei quadratischen Modelle mit dem Außenmaß von 12 cm waren jeweils in den Maßstäben 1:25, 1:50 und 1:100 zu entwickeln, so dass ein Gefühl für Maßstäblichkeit im Prozess erprobt und erlernt wurde.

Durch die Abfolge vom 'Kleinen' ins 'Große' konnte der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben an die wachsenden Fähigkeiten der Studierenden angepasst werden.

Professur: Prof. Jochen Specht

Modul: BA 1.1, Entwurf 1

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



Modell 1:100 von Albert Ovseyukov



Modell 1:100 von Ashanti Sabic



Modell 1:100 von Felix Borst



Modell 1:50 von Sophia Hoffmann

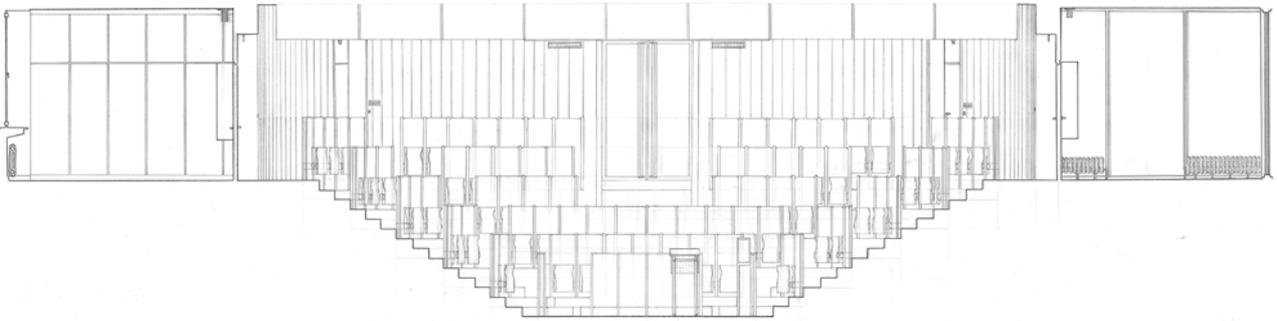
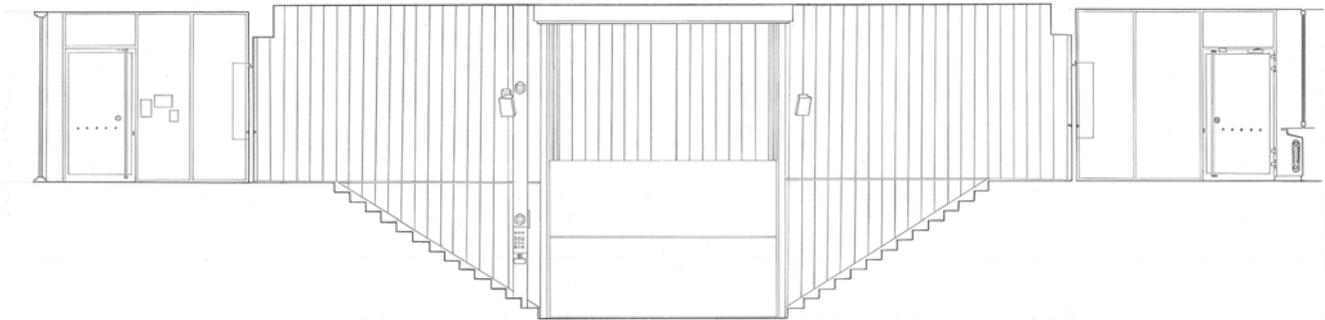


Modell 1:25 von Sophia Hoffmann

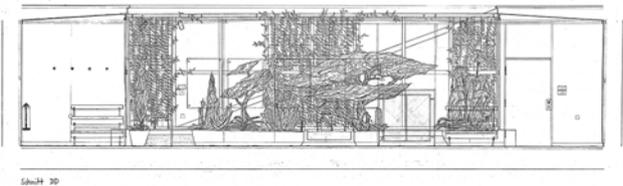
TRANSECT SCIENCE

The building in the Karlstrasse 6, (1954-1957) designed by the architects Franz Ruf, Adolf Peter Seifert and Rolf ter Hearst to be an architectural school, constitutes the center of exploration for this course. The purpose is not only that you'll get to know in detail the place where you work, but also that a well-honed knowledge of a room in all its beautiful and ordinary details will lead to a space of amplification and imagination—ultimately to a design project. After making a thorough survey of one room of the building, in scale 1:20 the student was asked to explore and draw how the room transforms if the following parameter is applied: to design one more room within the given square-meters of the floor-plan in 1:20. The new room is lit by natural light. The design of the room-in-the-room would necessarily reflect the accuracy of the student's observations and survey.

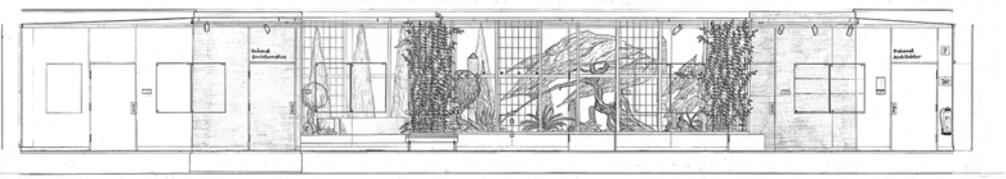
Professur: Prof. Sandra Bartoli
Modul: BA 1.1, Entwurf 1
Institut: Art and Design Research
Jahr: WS 2022/2023



Audimax von Laura Mojr und Dorothea Kramer

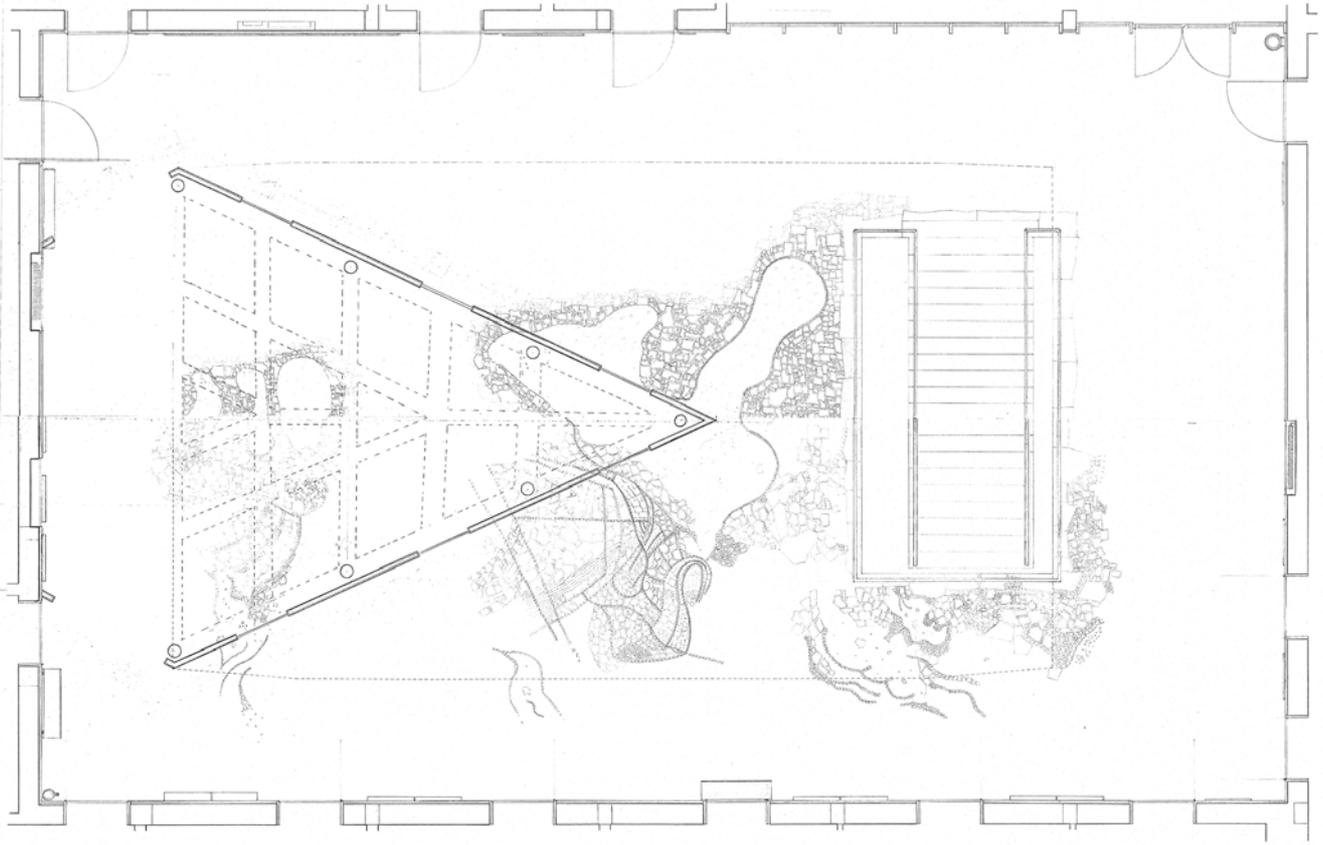


Schnitt 3D

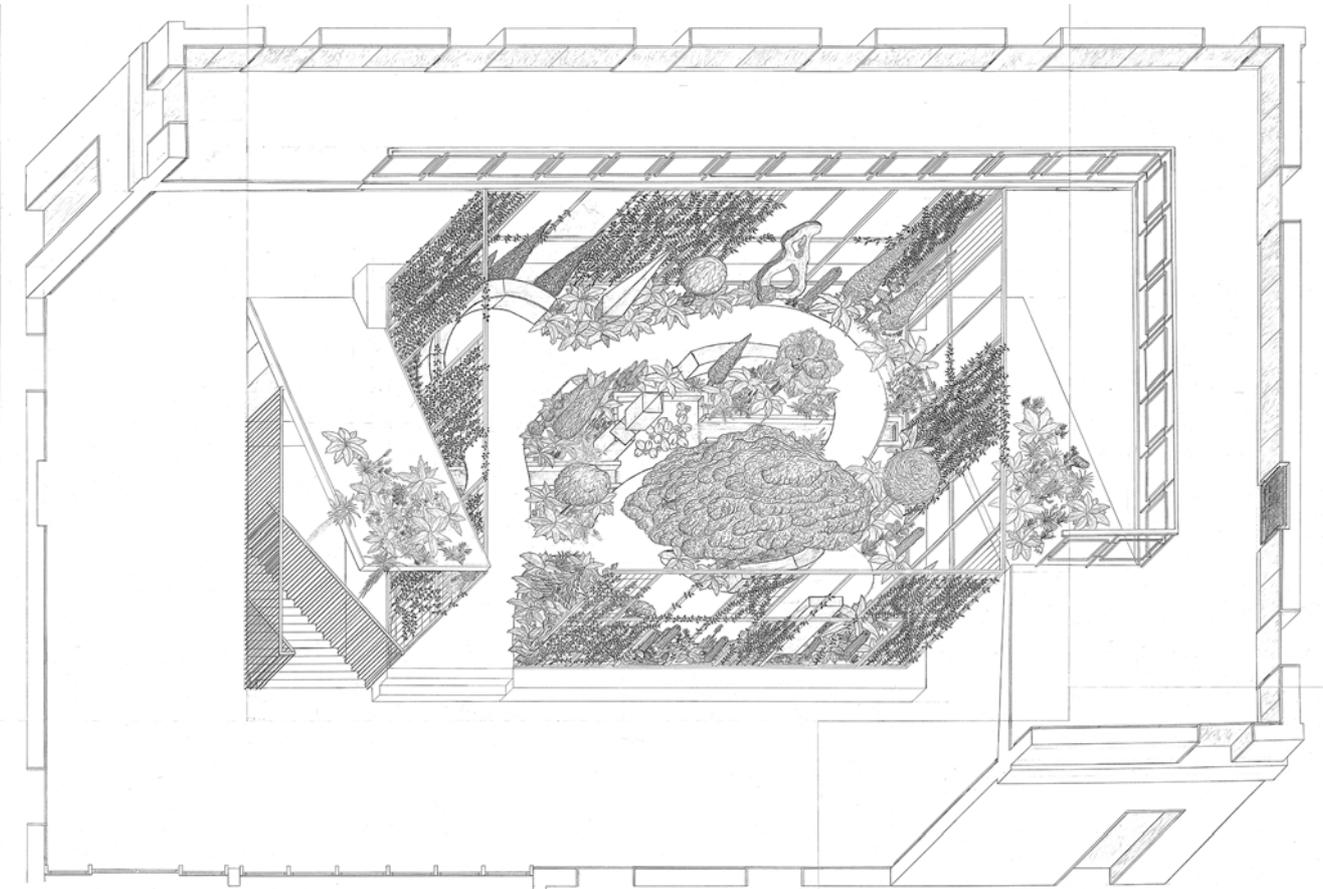


Schnitt 02

Raum im Raum, Schnitt durch Lichthof und Garten von Markus König



Raum im Raum, Lichthof/Diamantraum, Grundriss von Markus König



Raum im Raum, Axonometrie Lichthof/Garten von Markus König

TWIST AND INSERT, ADD AND ALTER

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen des Entwerfens anhand eines ersten, einfachen Projekts. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem prozesshaften Arbeiten mit physischen Modellen und dem Erlernen verschiedener Techniken zur Darstellung von Raum. Als Ausgangspunkt und Ort für den kleinen Architektorentwurf dient ein Areal in der Maxvorstadt, das in einzelne Stadtbausteine aufgeteilt und in Gruppen bearbeitet wird. Die Studierenden unternehmen mehrere Ortsbegehungen und dokumentieren diese durch Skizzen, Texte, Zeichnungen, Fotos und Collagen. Auf Grundlage dieser Analyse erstellen sie ein großes Stadtmodell im Maßstab 1:200 und erarbeiten daraufhin einen eigenen, kleinen Architektorentwurf. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und mit Raum und Darstellungstechniken zu experimentieren. Die Projekte schlagen neue, spezifische Programme für die gemischt bebauten Höfe in der zweiten Reihe der Blockrandbebauung in der Maxvorstadt vor. Die Studierenden des ersten Semesters lernen dabei in verschiedenen Maßstäben zu arbeiten und ihre individuellen Architektur- und Raumideen im Kontext der Stadt umzusetzen und darzustellen.

Professur: Prof. Julian Krüger

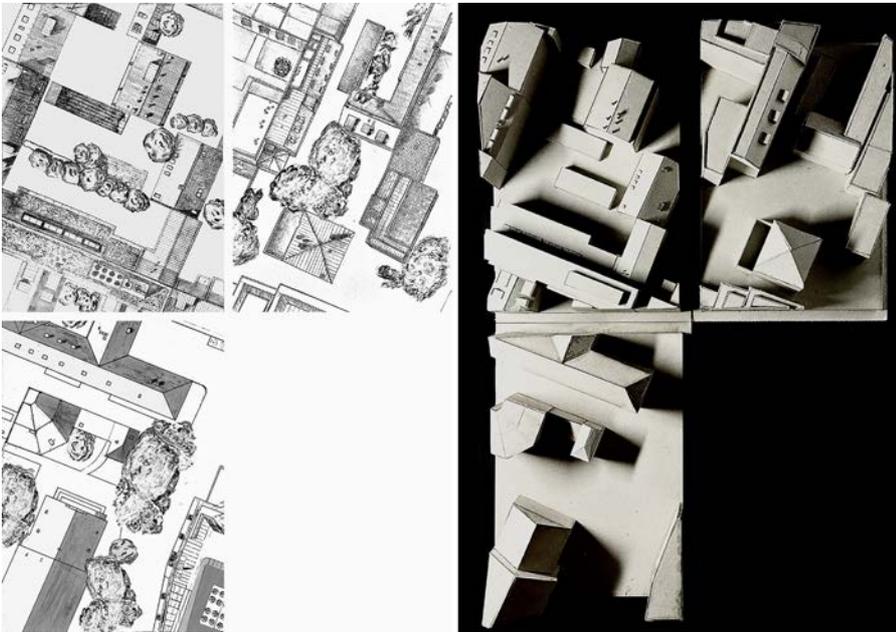
Modul: BA 1.1, Entwurf 1

Institut: Art and Design Research

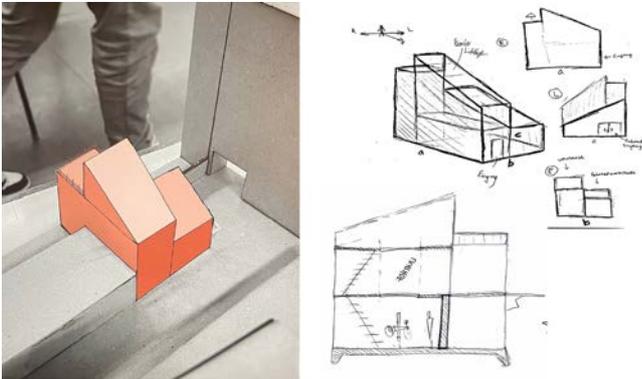
Jahr: WS 2022/2023



Stadtmodell Maxvorstadt



Stadtbausteine und Dachaufsichten von Ekaterina Rebotenko, John Renner und Justin von Anhalt



Entwurfsprozess von Ekaterina Rebotenko, John Renner und Justin von Anhalt



Entwurfsmodell Fahrradwerkstatt von Ekaterina Rebotenko, John Renner und Justin von Anhalt

ERST DIE STADT – DANN DAS HAUS

Das Modul vermittelt verschiedene Grundlagen des Städtebaus und der Architektur und führt in das Thema des Entwerfens im urbanen Kontext ein. Geschult wird die Fähigkeit, einen Ort intuitiv wahrzunehmen, analytisch zu bewerten und kreativ weiterzuentwickeln. Dafür ist es notwendig, die unterschiedlichen Maßstabebenen von Städten und Gebäuden kennenzulernen und mit verschiedenen Techniken darzustellen.

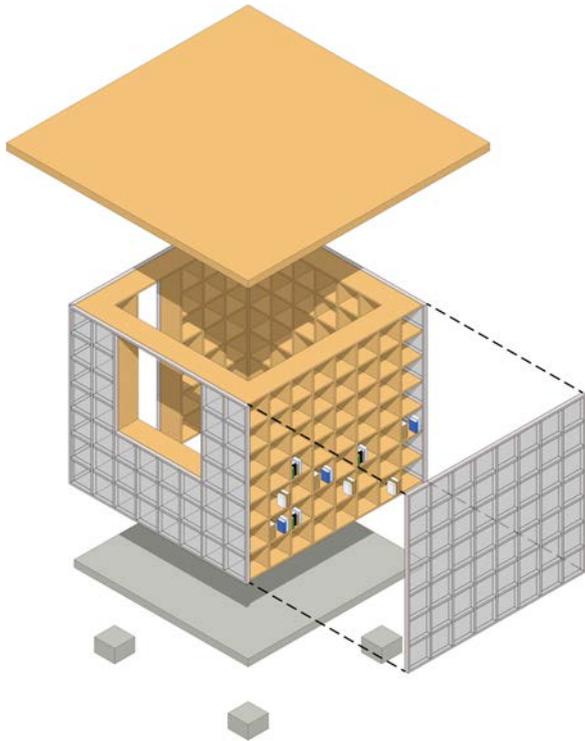
Das Ziel der Entwurfsaufgabe ist es, aus der Wahrnehmung und Analyse eines Ortes einen Vorschlag für eine räumliche Intervention an einem selbstgewählten Ort in München zu erarbeiten. Hierfür sollen einzelne Kioske im Bestand oder als Neubau entwickelt werden, die als neue urbane Treffpunkte im Kleinstformat positive Impulse für eine Aufwertung des öffentlichen Stadtraums liefern.

Professur: Prof. Johannes Kappler

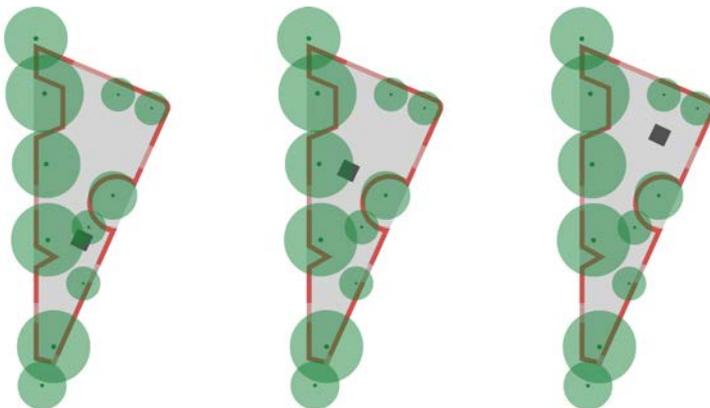
Modul: BA 1.1, Entwurf 1

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023



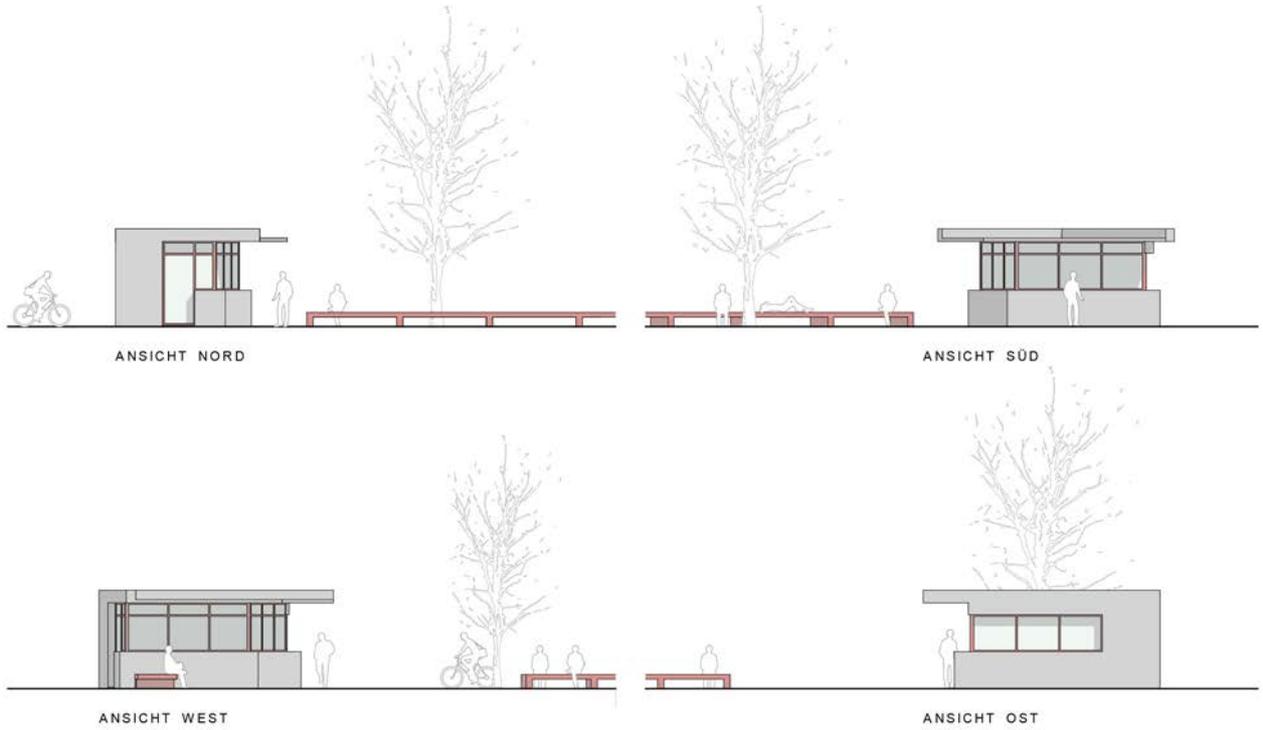
Kiosk am Rudi-Hierl-Platz, Explosionszeichnung von Valentin Hinz



Kiosk am Rudi-Hierl-Platz, Lageplan von Valentin Hinz



Kiosk am Rudi-Hierl-Platz, Lageplan von Julius Glück



Kiosk am Rudi-Hierl-Platz, Ansichten von Julius Glück

WAHRNEHMEN UND DARSTELLEN

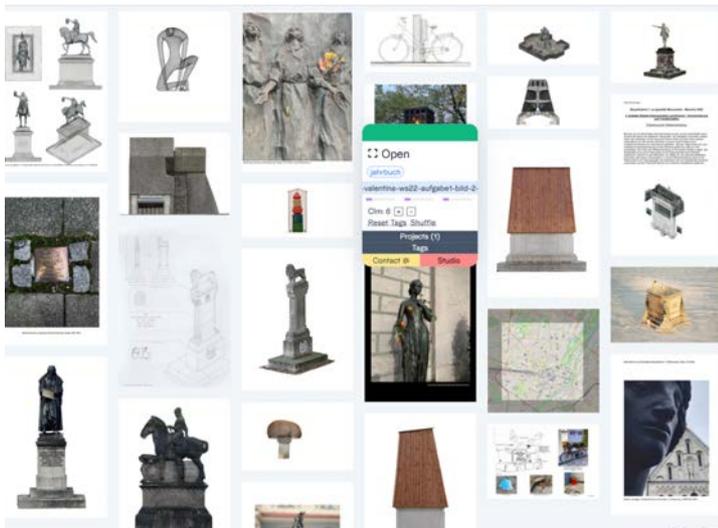
Bauaufnahme 1: un-/gewollte Monumente - München 2023

Erinnerungskultur im öffentlichen Raum wird immer wieder in Frage gestellt bzw. neu interpretiert. In den jüngsten Demontagen von Statuen, die Generälen der Konföderierten und Persönlichkeiten wie Kolumbus und Bismarck darstellen, spiegelt sich die Sehnsucht nach einer Korrektur und kritischen Überprüfung vorherrschender Geschichtsbilder und ihrer Hinterlassenschaften in der Gegenwart wider.

Im Rahmen der Bauaufnahme 1 haben sich die Studierenden mit Münchener Monumenten befasst. Anhand ausgewählter Objekte erprobten sie verschiedene Dokumentationspraktiken von skizzenhaftem Handaufmaß über Kartierung bis zur digitalen Bauaufnahme.

Neben der Beschäftigung mit den ästhetischen, materiellen und konstruktiven Besonderheiten der Denkmäler erfolgte eine Auseinandersetzung mit deren Erinnerungsbotschaften: Mit welcher Intention wurden sie einst errichtet? Welche Rolle spielen sie heute? Werden sie noch verstanden oder müssen sie im Bezug auf Nationalismus, Demokratiefeindlichkeit, Militarismus, Kolonialismus, hegemoniale Männlichkeitsbilder, Unterrepräsentation von Frauen und Diversität kritisch hinterfragt werden? Für das aus der photogrammetrischen Dokumentation erzeugte Punktwolkenmodell entwickelten die Studierende schließlich künstlerische oder konzeptionelle Transformationen als Kommentar auf das jeweilige Monument. Alle Ergebnisse des Projekts sind auf einer Website online abrufbar:

www.multilab.studio/



Website mit Ergebnissen der Studierenden

Professur: Prof. Luise Rellensmann, LB Jonathan Banz, LB Christoph Schlüßler / Prof. Julian Krüger, LB Fritz Brunner, LB Afra Dopfer

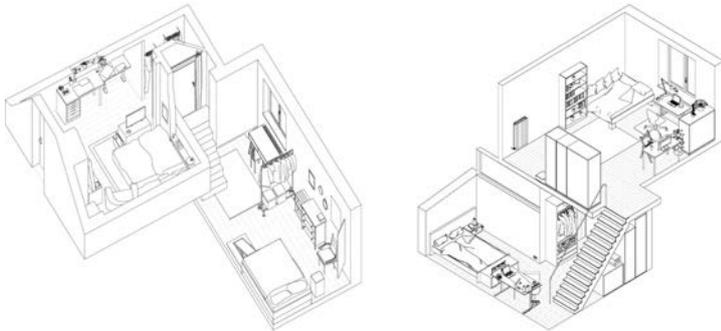
Modul: BA 1.2, Seminare

Institut: Architectural Design / Art and Design Research

Jahr: WS 2022/2023

Wahrnehmen und Darstellen / Prof. Julian Krüger

In diesem Kurs werden den Studierenden grundlegende Aspekte des Darstellens und Wahrnehmens durch eine Kombination aus Übungsaufgaben und Impulsvorträgen vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Einführung einer methodischen Herangehensweise, die kreatives, prozesshaftes und experimentelles Arbeiten fördert. Im Verlauf des Kurses erlernen die Teilnehmenden verschiedene Darstellungstechniken und werden gezielt in der Handhabung unterschiedlicher Medien geschult. Dabei finden sowohl analoge als auch digitale Werkzeuge Anwendung, um den Studierenden ein breites Spektrum an Darstellungsmöglichkeiten zu vermitteln. Die Arbeiten umfassen Ergebnisse aus vielfältigen Aufgabenstellungen, wie zum Beispiel digital erstellte Ansichtscollagen oder die präzise Raumdarstellungen mit klassischen architektonische Zeichentechniken wie Plan, Schnitt, Ansicht und Axonometrie. Zum Abschluss des Kurses wird das Portfolioformat genutzt, um die Ergebnisse der Übungsaufgaben angemessen zu präsentieren. Hierbei werden insbesondere Fähigkeiten im Bereich der Grafikgestaltung und des Layouts vermittelt.



Hybridraum von Marta Röschinger und Lara Winter und von Raphael Boll und Larissa Hartl

Mein Stuhl / LB Afra Dopfer

Die Studierenden wählten einen Stuhl aus ihrem unmittelbaren Umfeld und suchten nach seiner Herkunft, seinen Referenzen zu Form und Design. In der Folge bauten Sie ein Modell von Ihrem Stuhl ausschließlich unter der Verwendung von Papieren oder Pappen im Maßstab 1:3.



Papierstühle von links oben nach rechts unten: Ella Strasser, Otto Wagner, Postsparkassenstuhl, 1906, Finnplatte; Michael Klaus, Eames Plastic Side Chair DSW, 1950, Offsetpapier; Anna Letizia Liedl / rot – blau – Stuhl v. Gerrit Rietveld, 1923, farbiges Tonpapier; Said Magomedov, Freischwinger, Marcel Breuer, 1929, Tonpapier, Finnplatte, silbernes Bastelpapier; Justin von Anhalt, Terje Klappstuhl IKEA, 1980, Finnplatte, Papierstrohhalm; Ashanti Sobic, Musterring, Padua Armlehnstuhl, 2018, mit Essensaufsatz für Kinder, Zeichenpapier; Sophia Hoffmann, Plia Klappstuhl, G. Piretti für Castelli, 1960, Graupappe, Skizzenpapier, Stift; Offsetpapier; Maximilian Westhofen, Stuhl Stefan v. IKEA, Wellpappe; Lucas Eholzer, Eckstuhl Jugendstil, Finnplatte. Alle Fotos: Afra Dopfer

GRUNDLAGEN DER KONSTRUKTION 1

Baukonstruktion 1

Im Rahmen des Moduls 'Grundlagen der Konstruktion' ist es das Ziel, dass die Studierenden ein Verständnis für die Wechselbeziehung von Inhalt, Form, Konstruktion und Material entwickeln. Eine Vorlesungsreihe im Bereich Tragwerkelehre (Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann) und Baukonstruktion (Prof. Thomas Neumann) vermittelt die theoretischen Grundlagen. Begleitend dazu erschließen sich die Studierenden anhand von begleitenden Übungen eigenständig Themen wie Bauen, Fügen und Lastabtragungen. Der Einstieg erfolgt dabei intuitiv und spielerisch. So bestand im WS 2022/23 die erste Aufgabe darin, eine Brücke mit gegebener Spannweite so zu konstruieren, dass sie bei geringstmöglichem Gewicht eine maximale Last tragen konnte. Auch wenn die liebevoll gebauten Modelle eindrucksvoll von der Begabung und dem Engagement unserer Studierenden zeugten, mussten sie sich doch gnadenlosen Zerstörungsversuchen unterziehen. Sie waren erstaunlich leistungsfähig!



Modelle zur Übung Brückenbau; Foto: Prof. Thomas Neumann

Aber auch nach Draußen geht es. So gehört die Exkursion in ein Ziegelwerk in Niederbayern ebenso dazu, wie der Besuch von gebauten Beispielen, wie den Pavillon an der Pinakothek der Moderne. Dieser wurde analysiert und im Strukturmodell im Maßstab 1:50 nachgebaut.



Exkursion zum Pavillon an der Pinakothek der Moderne; Foto: Prof. Thomas Neumann

Professur: Prof. Thomas Neumann, Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann, Prof. Christian Schühle

Modul: BA 1.3, Vorlesung + Seminar

Institut: Building Design

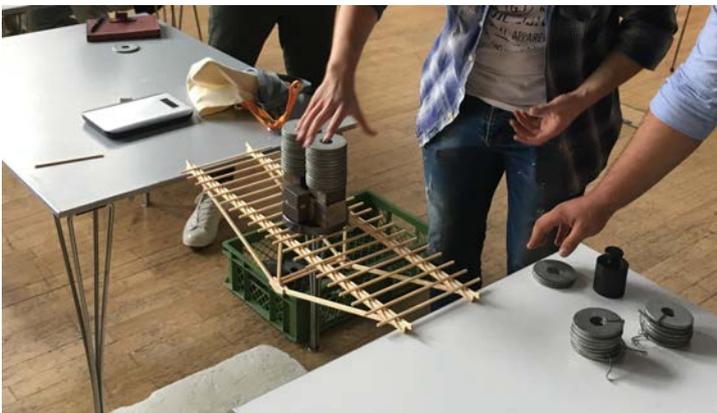
Jahr: WS 2022/2023

GENERATED 3.10.2023 - 20:8 Tragwerk 1

Im Modul „Grundlagen der Konstruktion 1 - Teilgebiet Tragwerke“ wird aufbauend auf den Grundlagen der Statik und Festigkeitslehre die Tragkonstruktionen der Biegeträger (Einfeld-, Krag- und Durchlausträger) behandelt.

Neben der Berechnung der Auflagerreaktionen und der Schnittgrößen ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Moduls die Untersuchung des Tragverhaltens und der konstruktiven Gestaltung der Biegeträger infolge von äußeren Belastungen. Die statische Wirkungsweise der Tragsysteme wird durch experimentelle Übungen in Form von Belastungstests untersucht und diskutiert. Für die Werkstoffe Stahl und Holz werden entsprechende Regeln und Konzepte zur Vordimensionierung der Tragkonstruktionen vorgestellt. Die vermittelten Erkenntnisse werden im Zuge des Semesters an einem konstruktiven Tragwerksentwurf angewendet und umgesetzt.

Das Modul besteht aus Vorlesungen, Vortragsübungen sowie experimentellen Versuchen und Übungen.



Belastungstest bei den Brückenmodellen; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

ENTWURFSGRUNDLAGEN

1

Einführen in das Entwerfen

Mensch / Maß / Struktur / Typ / Kontext

Die Vorlesung Einführen in das Entwerfen thematisiert die physiologischen und räumlichen Parameter die den Entwurfsprozess beeinflussen und mit denen die Studierenden arbeiten werden. Beginnend mit den ersten Überlegungen Vitruvs zur Aufgabe von Architektur und den darauf folgenden Untersuchungen anderer Architekten und Wissenschaftler zu Dimension, Proportion und Funktion von Raum - bis zu heutigen Beispielen aus der Baukultur, werden die maßgeblichen Entwurfsfaktoren in ihren Auswirkungen besprochen. Es werden Einflüsse und Bedingtheiten im Architektonischen Entwurfsprozess aufgezeigt und in Ihrer Wirkungsweise offengelegt. Dabei betrachten wir auch die Einflüsse des Kontextes auf klimatischer und sozialer Ebene auf die Ausbildung von Bauform, die Entstehung von Typen und Typologien.

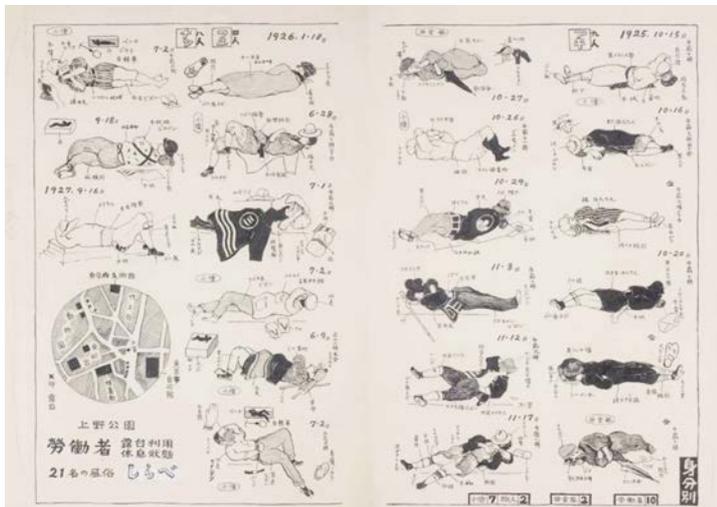
Begleitend gibt es drei zeichnerische und eine Modell-Aufgabe, die sich mit dem persönlichen Arbeitsraum auseinandersetzen.



Modell Arbeitsraum, Laura Mojr



Modell Arbeitsraum, Celine Conrad



Ruhender Arbeiter, Izumi Arai, Wajiro Kon's Modernologie, 1930

Professur: Prof. Björn Martenson, Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

Modul: BA 1.4, Vorlesungen

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

Gerade für den Architekten ist die Kenntnis von den Zusammenhängen und Lösungen der Architekturgeschichte relevant, weil er sich in seiner Arbeit immer in einem historischen Zusammenhang bewegt. Es ist ein Zusammenhang von menschengemachten Dingen, Ideen und Wirkungen. Diese Grundlage ist ein produktives Fundament für den Entwurf.

Der erste Teil des Vorlesungszyklus zu Geschichte und Theorie der Architektur vermittelt über die Diskussion und Erklärung historischer Beispiele und Themen der Architektur eine Wissensbasis, die als Orientierungsrahmen, Qualitätsmaßstab, Inspirationsquelle und als Reservoir oder Inventar von guten Lösungen für die entwerferische Arbeit in der Architektur dient. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Geschichte der Architektur von der Antike bis zum 19. Jahrhundert und lernen Zusammenhänge zwischen der Architekturgeschichte und der Technik-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte kennen. Themen sind Formen der Konstruktion, Typologie, Zeichenhaftigkeit und die gesellschaftliche Bedeutung von Bauten.



Abb. 1: Palermo. San Cataldo. ca. 1161. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Keglner, März 2017;
Abb. 2: Donato Bramante. Chor und Kuppel von Santa Maria delle Grazie, Mailand, 1492–98. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Keglner, März 2015. Baugeschichte ist neben der Analyse der gesellschaftlichen Bedeutung von Bauten eine Auseinandersetzung mit elementaren Geometrien und Konstruktionsmöglichkeiten, die Architektur auszeichnet.

DAS PHÄNOMEN DER STADT

Stadtbaugeschichte

Es gibt wenige Orte, an denen sich ein Architekt so intensiv mit der Geschichte auseinandersetzen muss wie in der Stadt. Die Erschließung, die Umgebung, der Untergrund eines städtischen Projektes sind von historischen Prozessen und Logiken geprägt und verlangen nach architektonischen Antworten. Wissen über die Prozesse, die zum heutigen Bild der Städte geführt haben, kann helfen, bessere und dauerhaftere Antworten zu entwickeln. Die Vorlesung führt anhand von übergreifenden thematischen Schwerpunkten (Gesellschaft, Wirtschaft, Dichte, Repräsentation, Topografie oder Geometrie) von den Anfängen des Siedelns in der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Einsicht in die Wechselwirkung politischer, gesellschaftlicher, technischer, ökonomischer und kultureller Entwicklungen mit der baulichen Entwicklung der Stadt. Zugleich gibt die Vorlesung einen Überblick über Grundelemente der Stadt und der städtischen Lebensform: Haus, Parzelle, Quartier, Öffentlichkeit und Verkehr.

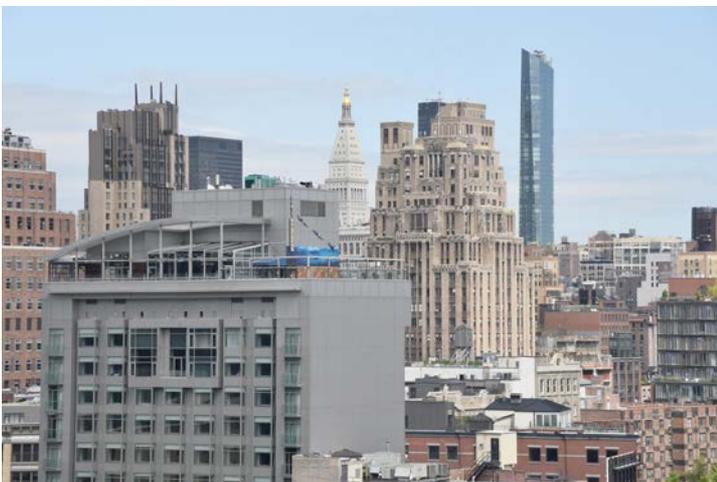


Abb. 01: Bassano del Grappa, Die Brenta mit Palladios Brücke, Mai 2023, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler Abb. 02: New York, Mai 2019, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler. Eine Mittelstadt in Venetien und eine Weltmetropole. Handelt es sich in beiden Fällen um das gleiche "Phänomen Stadt"? Welche Gemeinsamkeiten und spezifischen Unterschiede haben die gebauten Strukturen und politischen Gemeinschaften?

Professur: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler / Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze

Modul: BA 1.5, Vorlesungen

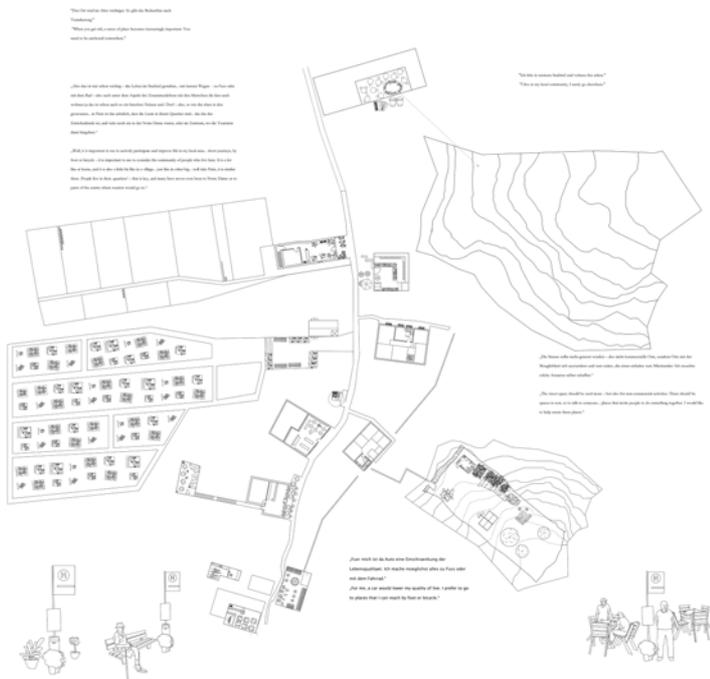
Institut: Architectural Design / Urban Design

Jahr: WS 2022/2023

Die Vorlesung setzt sich mit der gegenwärtigen Situation des Städtischen auseinander. Ausgehend von der Wahrnehmung der Stadt werden verschiedene Ebenen beleuchtet, die den Stadtraum beeinflussen wie die gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche oder kulturelle. Die Studierenden werden über die Diskussion unterschiedlicher theoretischer Positionen in wichtige Themenfelder der Stadtentwicklung eingeführt. Themen wie urbane Kultur, Dichte, Segregation, Wachsen und Schrumpfen, formelle und informelle Entwicklung, Migration, demografischer Wandel, Partizipation, Inklusion, Klimawandel und das Verhältnis von Natur und Stadt stehen im Zentrum. Darüber hinaus werden in der Vorlesung unterschiedliche Erscheinungsformen des Städtischen wie Großstadt, Megacity, Stadtregion bis zum ländlichen Raum anhand internationaler Beispiele besprochen. In konkreten Fallbeispielen werden Veränderungsprozesse deutlich und welche Rolle der städtebauliche Entwurf beziehungsweise die städtebauliche Strategie in diesem Zusammenhang einnehmen können. Durch die Darstellung genauer Beobachtungen und intensiver Recherchen erlernen die Studierenden, Stadt zu analysieren und dieses als Grundlage für eigene Interpretationen und Gestaltungskonzepte zu verwenden. Die Einbindung von Forschungsprojekten aus dem Lehrgebiet in die Vorlesungsreihe, ermöglicht unmittelbare Einblicke in aktuelle Entwicklungen.



Andrea Benze, Dorothee Rummel: Inklusionsmaschine STADT. Foto: Michael McKee



offsea: Andrea Benze und Anuschka Kutz: Urban Portraits. Senioren, ihre Vorstellungswelten und die Stadt

METHODEN DER RAUMBILDUNG

Das Thema der Übung ist die forschende Methodenfindung zur Raumbildung.

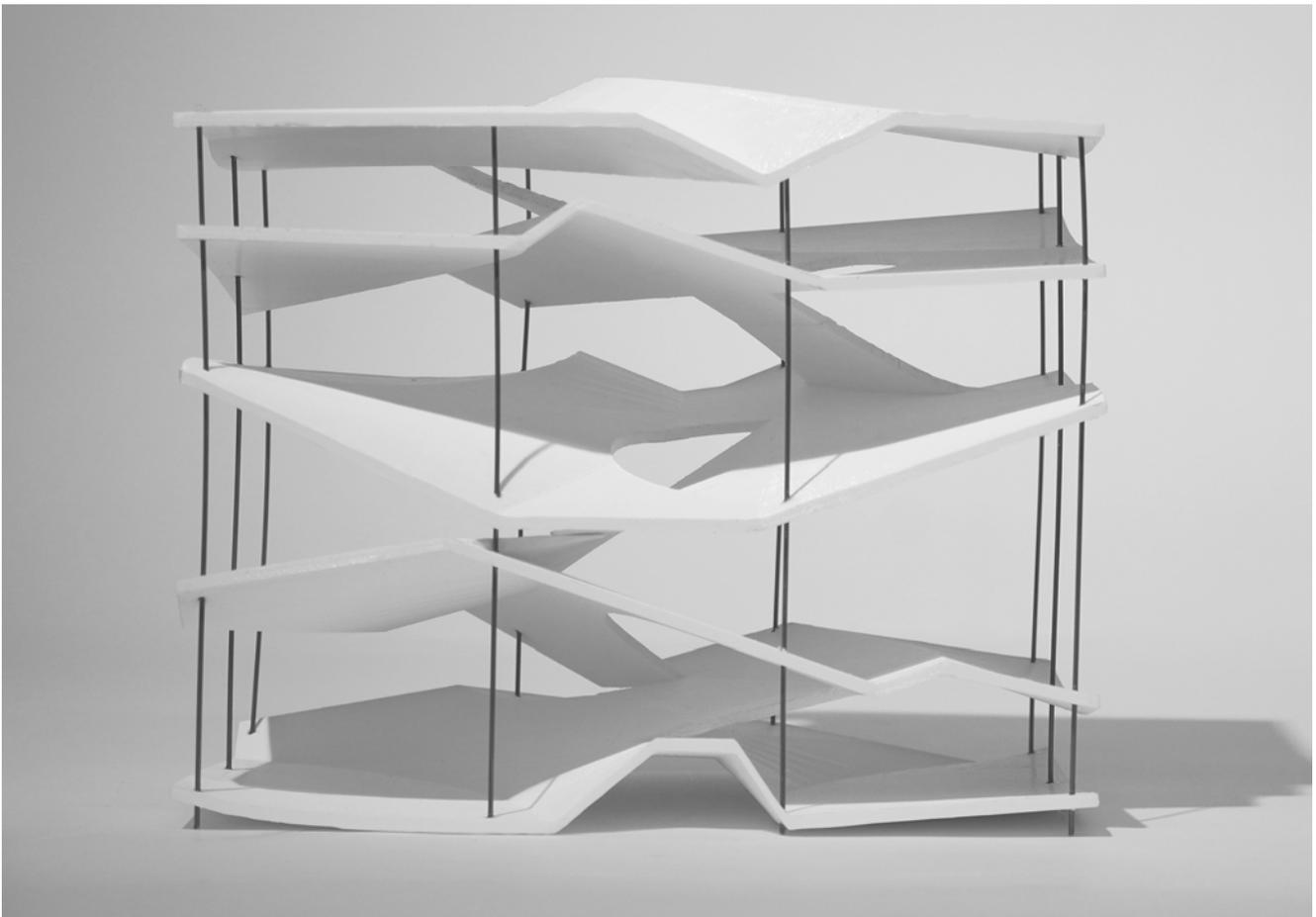
Suchen Sie sich eine KommilitonIn; Tauschen Sie sich über Ihr ideales Wohngefühl in Bezug auf Raum, Licht, Material und Form. Bauen Sie gemeinsam ein Modell dieses Raumes in den Proportionen eines Schuhkartons. Ihre Vorgehensweise sollte ein bestimmtes Konzept in definierten Schritten verfolgen.

Professur: Prof. Ruth Berkold

Modul: BA 2.1, Entwurf 2

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

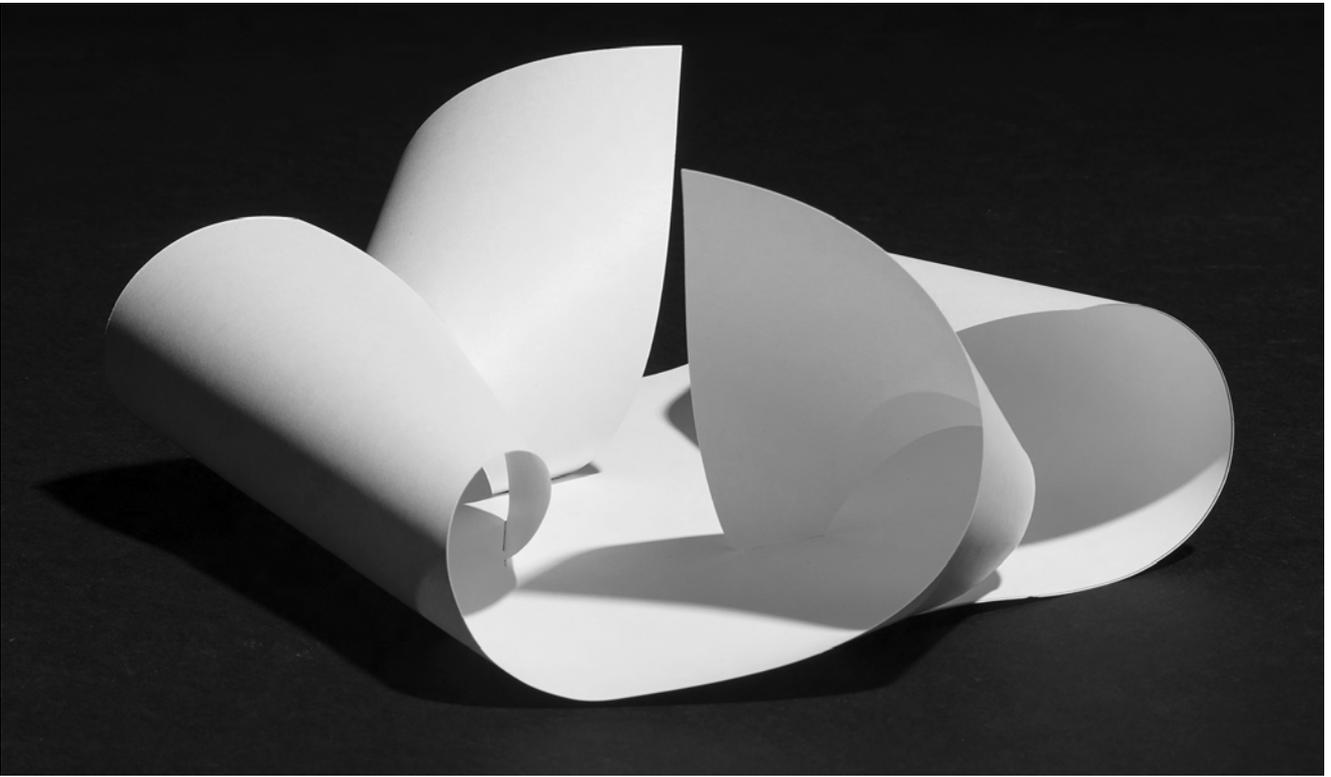


Studie von Elias Fügenschuh und Julius Glück



Modellmontage von Juöius Glück und Elias Fügenschuh

GENERATED 15.9.2023 - 9:19



Studie von Davud Hörl und Adrian Erbenich



Wohnstruktur von Davud Hörl und Adrian Erbenich

UNSICHTBARES MÜNCHEN

Mit der Corona-Krise hat sich die Situation der Obdachlosigkeit weltweit verstärkt. Als soziale Gruppe gehören Obdachlose zu den ungeschütztesten Mitgliedern unserer Gesellschaften.

Obdachlosigkeit ist nicht nur ein individuelles Schicksal, sondern Ausdruck eines gesamtgesellschaftlichen Problems, das nur durch systemische Lösungen beeinflusst werden kann.

Welchen Beitrag kann hier die Architektur leisten?

Die Studierenden werden selbst zu Expert:Innen und entwickeln eine eigene Position zum Thema. Ziel ist die Entwicklung einer Raumstruktur, die 5 wohnungslosen Menschen einen geschützten Raum zur Verfügung stellt. Tagsüber, im Winter oder auch zeitgleich soll dieser Ort einer weiteren Form der Nutzung dienen. Ressourcen sollen gemeinsam genutzt und konfliktfrei geteilt werden.

Individuell gewählte Orte werden über ihre Physis hinaus in den jahres- und tageszeitenbedingten Zyklen, denen wohnungslose Menschen besonders stark ausgesetzt sind, analysiert und den Entwürfen zugrunde gelegt. Die Umgebungen der Entwürfe werden interpretiert und mitgebaut. Sie verstehen sich als untrennbare Bestandteile der entwickelten Raumstrukturen, bilden mit ihnen gemeinsam einen Organismus.

Professur: Prof. Nanni Grau

Modul: BA 2.1, Entwurf 2

Institut: Architectural Design

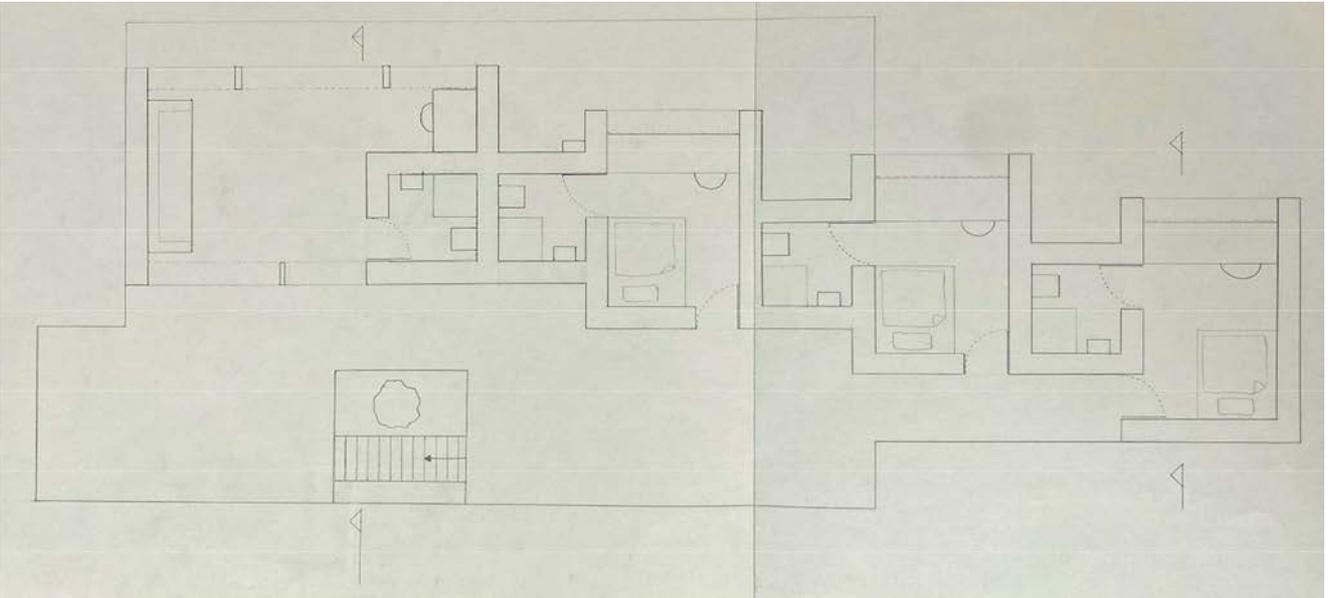
Jahr: SS 2023



Wohncluster von Silde Niang



Zwischenraum von Ennio Gabler



Grundriss Wohncluster von Ennio Gabler



Untergrund von Paul Rolle

WIE MAN GEDANKEN ZU DINGEN MACHT

Durch 2 bis 4 wöchige Einzelübungen, welche thematisch lose aufeinander aufbauen, wird es den Studierenden möglich, einzelne Schritte eines Entwurfsprozesses zu bewältigen. Sie können eine gestellte Aufgabe begreifen und interpretieren und durch Ihre eigene Meinung eine räumliche Absicht formulieren. Aus dieser Absicht können Sie ein räumliches Konzept entwickeln und dieses in einem weiteren Schritt zu einem konkreten Entwurf ausarbeiten.

Dies geschieht entlang der klassischen Grundprinzipien der Proportion, der Abstraktion, der Maßstäblichkeit der Materialität und der Setzung an einem Ort, welche didaktisch in den einzelnen Übungen aufbereitet werden.

Ziel ist, dass die Studierenden ihr kreatives Potential kennenlernen und dieses in eine entwerfliche Leistung umsetzen können.

Durch das Üben der oben genannten Schritte trainieren die Studierenden Inhalte präzise zu beschreiben. Sie sind in der Lage eine eigene Meinung zu formulieren und diese zielgerichtet zu kommunizieren. Durch die regelmäßigen Entwurfsgespräche mit ca. 5 Studierenden in einer Gruppe, sind die Studierenden in der Lage innerhalb der Gruppe zu agieren, ihre Ideen zu verbalisieren und auch Anmerkungen zu anderen Arbeiten durch Transferleistung für Ihre eigene Arbeit zu verwerten. Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Jochen Specht durchgeführt.

Professur: Prof. Frederik Künzel

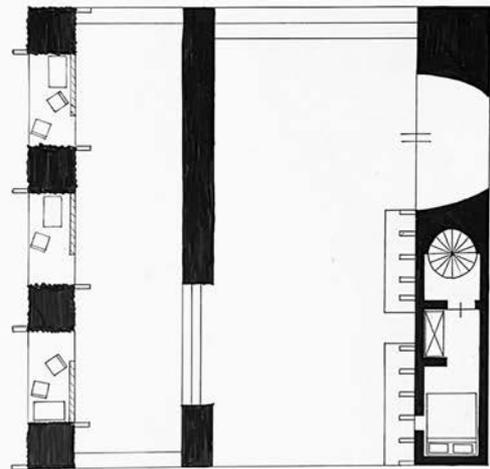
Modul: BA 2.1, Entwurf 2

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



Entwurfstudie von Jasmin Högel





Konzeptentwicklung von Dorothea Kramer



Modell mit Umgebung von Rahima Duratovic



Konzeptentwicklung von Adriano Habibaj

SYMBIOTISCHES ERGÄNZEN

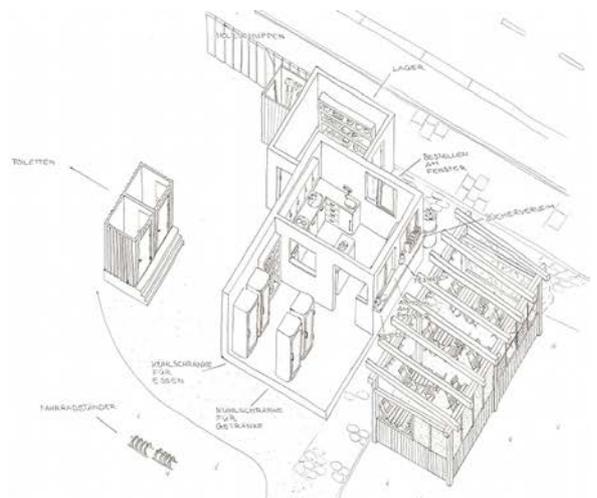
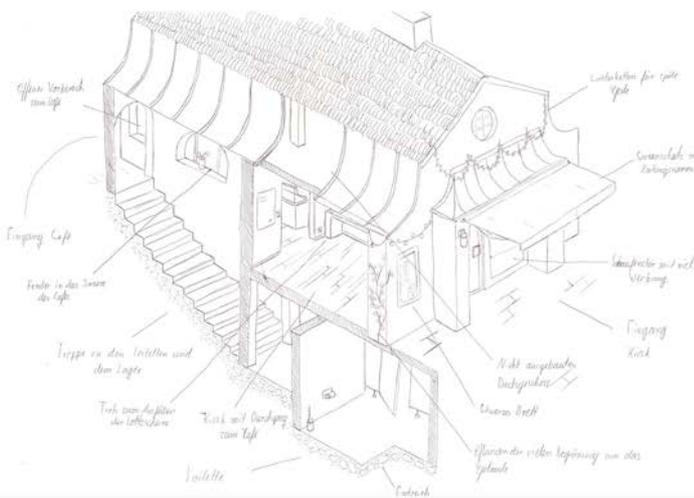
Beim symbiotischen Entwerfen geht es um das Erkennen von räumlichen und konstruktiven Potentialen einer vorgefundenen, scheinbar fertigen urbanen Situation. Es gilt den Kontext zu lesen und eine angemessene Form der programmatischen Ergänzung zu entwickeln und formal und konstruktiv einzupassen. Es gibt zwei städtische Orte, die im Rahmen der Entwurfsaufgabe bearbeitet werden und jeweils durch ein gegebenes Programm, ein Kiosk und ein Haus für den Gärtner sinnvoll ergänzt werden sollen.

Professur: Prof. Björn Martenson

Modul: BA 2.1, Entwurf 2

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



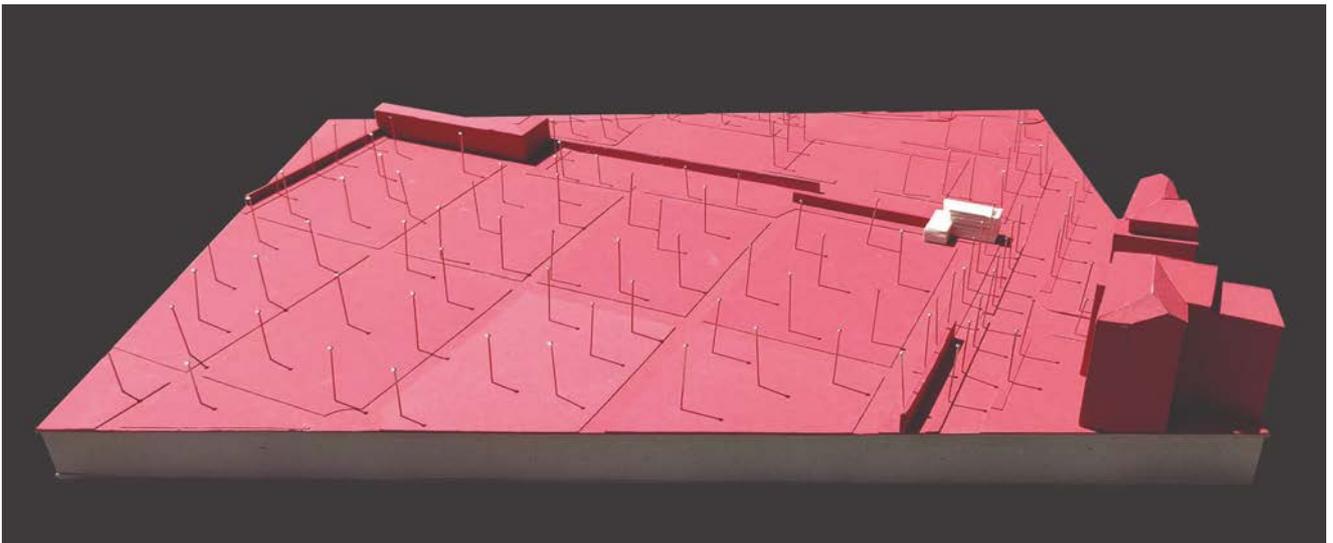
Analysezeichnung Kiosk Neuhausen von Tom Fischer; Kiosk Krüner von Ella Straßer



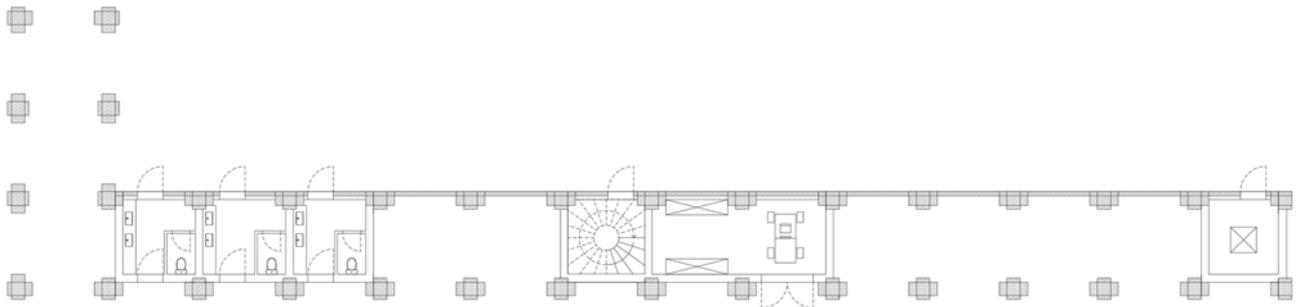
Städtebauliches Umgebungsmodell von Markus Lex



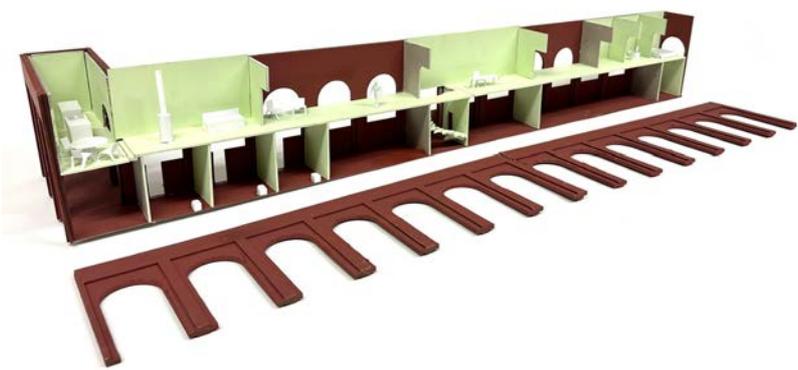
Kiosk auf dem Technikgebäude von Ella Straßer



Umgebungsmodell Alter Friedhof von Markus Lex



Grundriss Parkebene von Justin von Anhalt



Modell von Justin von Anhalt

VOM RAUM ZUR FORM

Im zweiten Semester entwickeln die Studierenden eine räumliche Idee, die sie in fünf didaktisch aufeinander aufbauenden Übungen zu ihrem ersten vollwertigen Gebäudeentwurf weiterbearbeiten. Parallel analysieren sie zeichnerisch in Gruppen eine vorgegebene städtische Struktur, in der sie am Ende des Semesters ihren Entwurf kontextuell verorten.

Durch regelmäßigen Entwurfsgespräche mit ca. 5 Studierenden in einer Gruppe lernen die Studierenden innerhalb der Gruppe zu agieren, ihre Ideen zu präsentieren, andere Arbeiten zu bewerten und Erkenntnisse durch Transferleistung für Ihre eigene Arbeit zu verwerten.

Die 5-stufige Entwurfsdidaktik vermittelt die einzelnen Phasen eines Entwurfsprozesses und erlaubt über das Semester die Komplexität der Aufgaben mit dem Fortschritt der Fähigkeiten zu steigern.

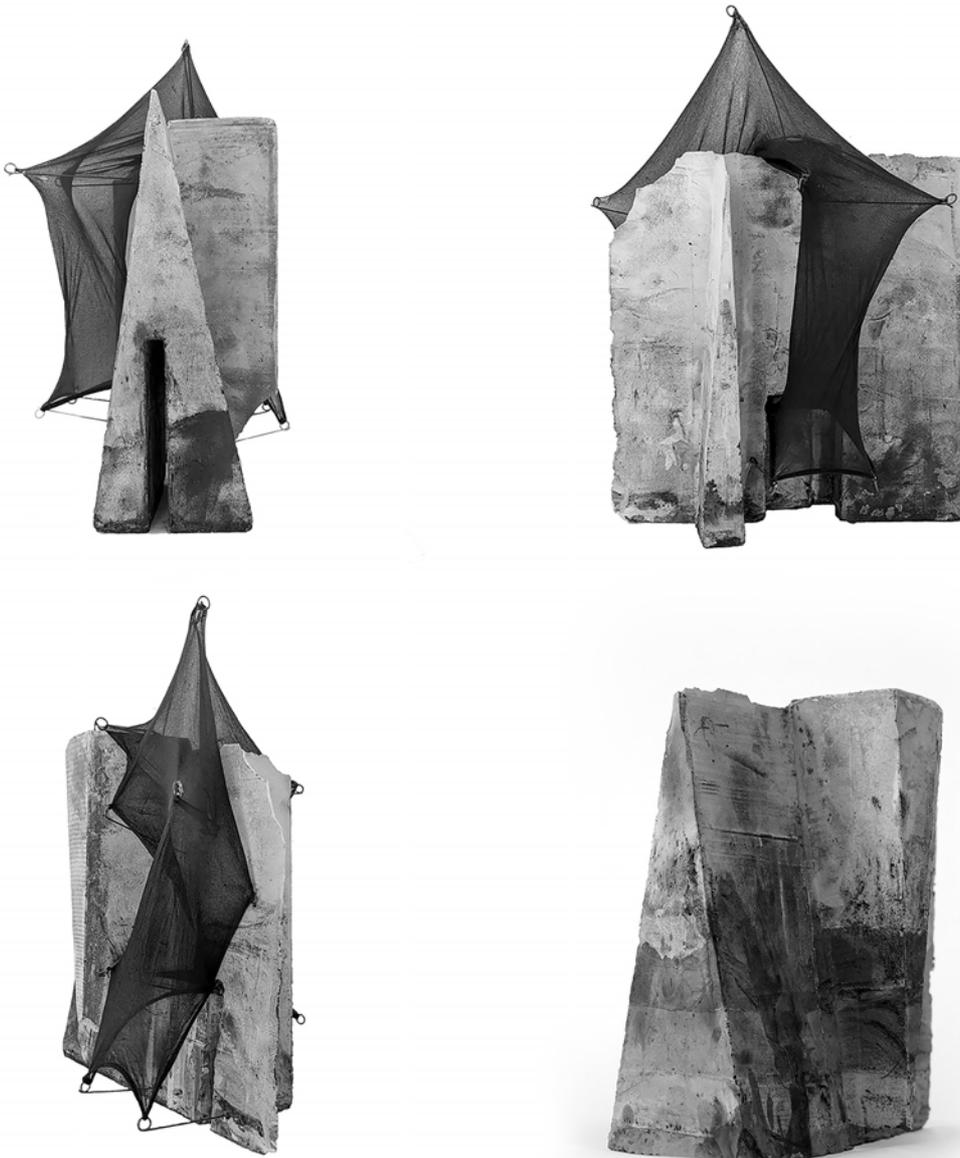
Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Frederik Künzel durchgeführt.

Professur: Prof. Jochen Specht

Modul: BA 2.1, Entwurf 2

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

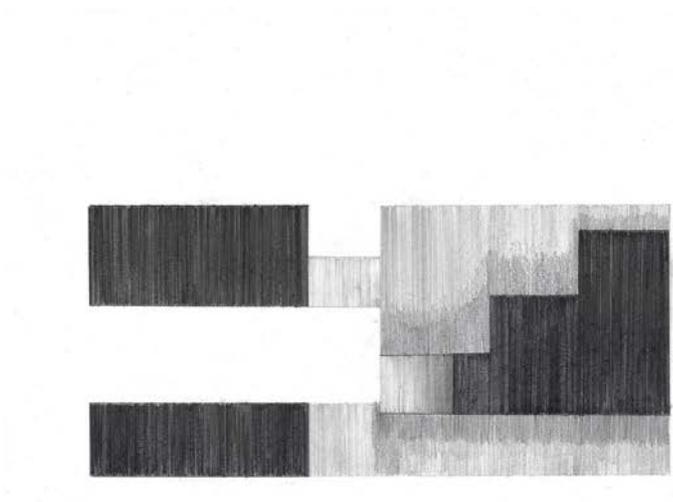




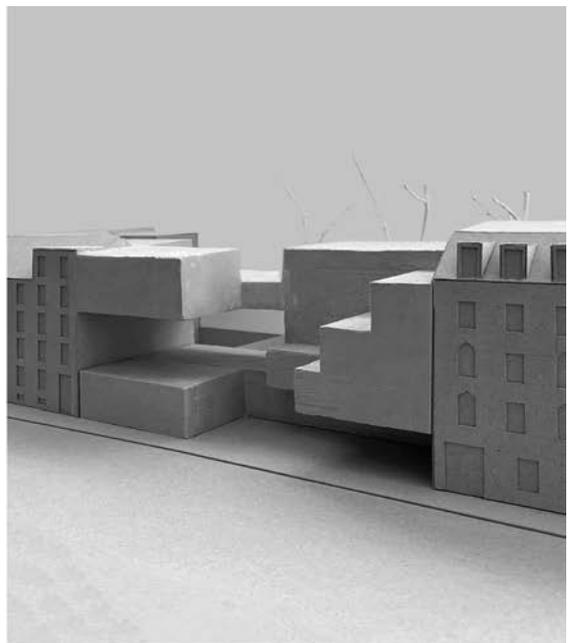
Entwurfstudie von Selina Bauer



Entwurf von Henrik Gebert



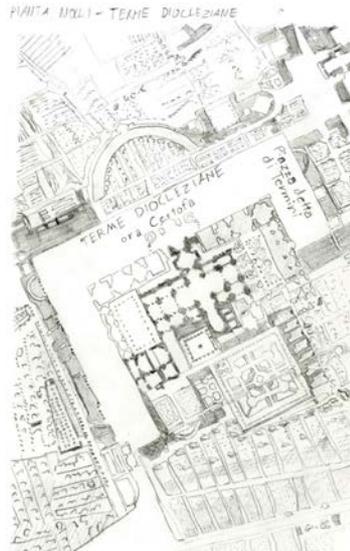
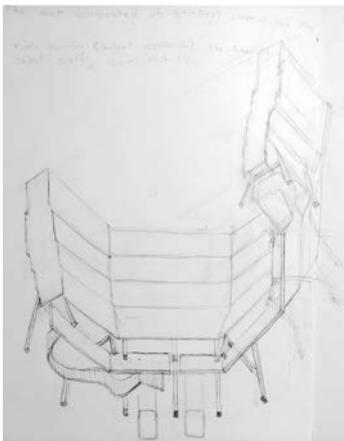
Entwurf von Antonio Zarrilli



WAHRNEHMEN UND DARSTELLEN 2

Analyse

The lectures focus on the critical analysis of the conventions of architectural drawing, modeling, documenting, and projecting of the world around us. Each lecture is dedicated to one convention: cross-section, plan, worm's eye view, reflected ceiling, diagram, etc.



1) worm's eye view of the Florey Building by James Stirling Firm (1966-71), re-drawn by Leolo Vischer 2) Detail from the ichnographic plan of Rome of Giambattista Nolli (1784), re-drawn by Adriano Habibaj

Though there are countless ways of drawing, drawings themselves always do the same thing—they frame and select aspects of reality for our attention. For this reason, drawings are always partial. Intentional or not, we apply rules when drawings are made. These rules don't limit, rather, they act as bonds ultimately triggering new discoveries. As an example, in 1986, Robin Evans wrote about the drawing technique of the 'developed surface.' This technique unfolds the sides of a room like a paper box, where the ground floor is shown in the center and the elevations are extended from the edges of the ground floor; in descriptive geometry it is called 'developing a surface'. This technique, says Evans, encouraged a different way of designing interiors; by this establishing and confirming a new way of using interiors. Thus, it describes a change in the social intercourse. In this case this kind of drawing, by nature being selective and exclusive in the way it suppresses some things in order to see other things more clearly, becomes a field of visibility for projection. In Evans' words 'it actively interacts with what it represents.' (1)

(1) Robin Evans: 'The Developed Surface: An Enquiry into the Brief Life of an Eighteenth-Century Drawing Technique' in Translation from Drawing to Building and Other Essays, The MIT Press, 1997, p. 199

Professur: Prof. Sandra Bartoli / Prof. Julian Krüger, LB Fritz Brunner

Modul: BA 2.2, Vorlesung + Seminar

Institut: Art and Design and Research

Jahr: SS 2023

Experiment

The Tower of Babel / Prof. Sandra Bartoli

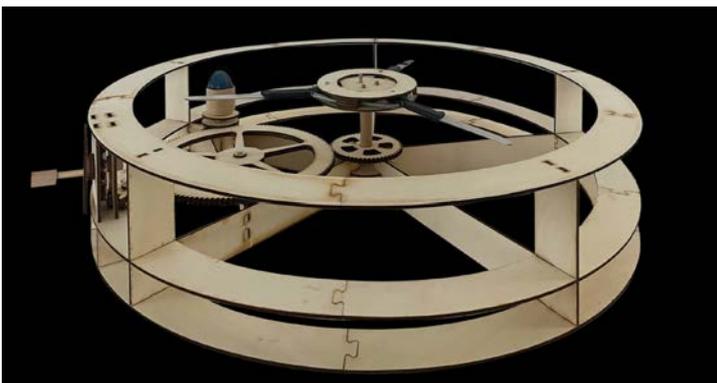
This course focuses on applying the conventions of architectural drawings to the famous painting “The Tower of Babel” by Pieter Bruegel the Elder (1563). The task of this seminar consists of translating the tower in architectural elevations, cross-sections, floor-plans, and axonometric projections in scale 1:100, first as hand-drawings and in a second moment as vector-based drawings. The most substantial work is to interpret the tower by studying the painting carefully. This part is the challenging aspect of the project because it is also speculative. The work of drawing serves to understand as well as explore the structure of the tower, with its spatial qualities and its logical but also idiosyncratic characteristics. In fact, the Tower of Babel is a spiral!



Tower of Babel segment 9, isometric, digital model by Luis Bründl

Frühstücksmaschinen / Prof. Julian Krüger

In diesem Semester wurden von Studierenden aus dem zweiten Semester erneut eine Reihe von Übungsaufgaben bearbeitet, die eine alltägliche und vertraute Handlung – die des Frühstückzubereitens – zum Thema hatten. Wie wird ein Ei geköpft? Wie werden Cornflakes gemischt? Wie wird ein Marmeladentoast zubereitet? Im ersten Schritt der Aufgabe lag die Analyse der spezifischen Abläufe und die visuelle Kommunikation durch Skizzen, Zeichnungen, Illustrationen und Collagen im Vordergrund. Wie wird eine Handlung gut und verständlich dargestellt, welche Techniken kommen zum Einsatz? Wie kann eine Gebrauchsanweisung gestaltet werden? Im zweiten Teil des Kurses entwickelten die Studierenden Maschinen, die die zuvor untersuchten Handlungen ausführen konnten. Hierbei stand die Vermittlung eines iterativen Entwurfs- und Entwicklungsprozesses im Fokus. Jede Zweiergruppe näherte sich der Aufgabe über den Bau von 1:1 Prototypen die getestet, evaluiert und laufend optimiert wurden, bis die fertig gestalteten Maschinen erfolgreich Eier köpfen, Cornflakes mischen und Marmeladentoast zubereiten konnten. Ein besonderer Dank geht an Kathrin Traube (Modellbaulabor) und Richard Spranger (Schreinerei), die den Studierenden bei dem Bau der Frühstücksmaschinen mit Rat und Tat zur Seite standen.



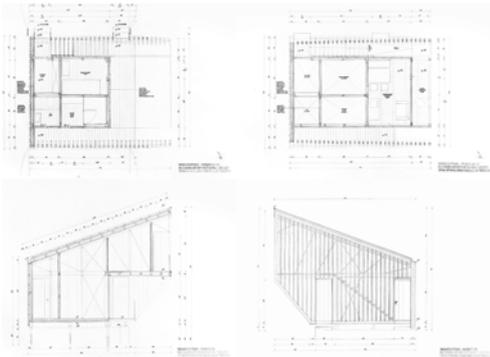
Modell von Felix Borst und Ashanti Sabic

GRUNDLAGEN DER KONSTRUKTION 2

Baukonstruktion 2

Es wird konkret! Die Bachelorstudierenden des 2. Semesters bearbeiten in dem Modul 'Grundlagen der Konstruktion 2' zum ersten Mal ein kleines Projekt über alle typischen Leistungsphasen von Architekt:innen, also vom Entwurf bis zu seiner Konkretisierung in Werk- und Detailplan. Anhand von Entwurfsmodellen im Maßstab 1:100 bis zu Strukturmodellen im Maßstab 1:25 erarbeiten sie sich das grundlegende Verständnis vom konstruktiven Gefüge zur baulichen Gestalt. Die baukonstruktive und tragwerkplanerische Durcharbeitung steht dabei im Mittelpunkt der Arbeit, die als Gruppenarbeit von drei Studierenden erbracht wird.

Isarlust! Die konkrete Aufgabe im Sommersemester bestand für die Studierenden darin, ein Haus für Bademeister:innen am Isarufer zu errichten. Es sollte ein erster, werbewirksamer Baustein für ein zukünftiges Flussbad an der Isar sein. Die Betreuung durch die Professoren Hammer, Neumann, Schühle und Schiemann ist wöchentlich erfolgt und wurde mit einer Exkursion in zu einem renommierten Holzbaubetrieb ergänzt.



Grundrisse, Schnitt und Ansicht von Adrian Erbenich, Elias Fügenschuh, Sophia Hoffmann



Präsentation der Entwurfskonzepte und Modelle; Foto: Prof. Thomas Neumann

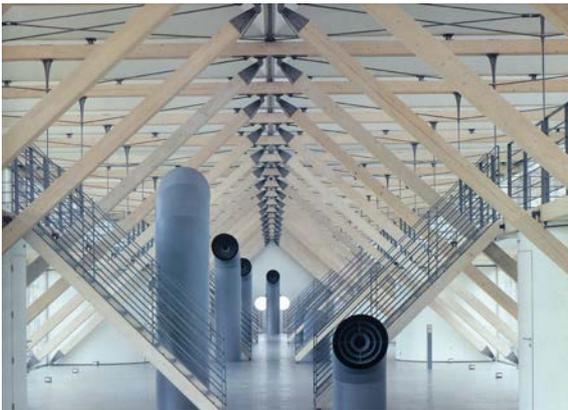
Professur: Prof. Thomas Hammer / Prof. Thomas Neumann / Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann / Prof. Christian Schühle

Modul: BA 2.3, Vorlesung + Seminar

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023

Im Modul 'Grundlagen der Konstruktionen 2' steht im Teilmodul Tragwerk der konstruktive Entwurf und die Tragwerksanalyse eines Holzbauentwurfes im Mittelpunkt. Hierzu wird entwurfsbezogen die Tragstruktur in Primär- und Sekundärtragwerk unterteilt sowie die horizontale und vertikale Lastabtragung des Tragsystems analysiert. Einen wichtigen Schwerpunkt stellen die statischen Systeme zur Idealisierung der Tragkonstruktionen dar. Für die Konstruktionselemente Biegeträger, Stütze und Aussteifung werden die Wirkungsweisen, das Tragverhalten und deren überschlägige Vordimensionierung sowie die konstruktiven Ausformungen erläutert. Die Vordimensionierung dieser Konstruktionselemente erfolgt für den Werkstoff Holz. Für die statisch-konstruktive Detaillierung der Tragstruktur des Entwurfes werden Anschlüsse des Holzbaus vorgestellt.



Ecole d'Architecture de Lyon; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Das Modul besteht aus Vorlesungen und Entwurfsbetreuungen. In den Vorlesungen werden die Grundlagen zum Themenkomplex vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden im Zuge der Entwurfsbearbeitung angewandt.



Präsentation Strukturmodell M 1:25; Foto: Prof. Thomas Neumann

ENTWURFSGRUNDLAGEN

2

Geschichte und Theorie der Architektur 2

Die Architekturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist eine Geschichte schneller und tiefgreifender Veränderungen. Gesellschaftliche Umbrüche und die Industrialisierung eröffnen nicht allein neue Konzeptionen, Technologien, Materialien und Konstruktionsmethoden, sie stellen auch wiederholt die Frage nach dem Stellenwert und der Bewertung von Geschichte und Tradition: als ethisches Vorbild, als Ideal einer stilistischen und kulturellen Einheit oder als Impulsgeber und Inspirationsquelle für eine bessere Gegenwart. Ein gemeinsamer Zug unterschiedlicher Reform- und Architekturkonzeptionen ist der Versuch der Herstellung einer erneuerten Ganzheitlichkeit von sozialer Wirklichkeit, technischen Möglichkeiten und gestalterischem Ausdruck. Die Idee des Gesamtkunstwerks oder der existentielle Imperativ eines 'less is more' haben gemeinsam, dass sie alle Lebensbereiche einer geistigen und gestalterischen Überprüfung unterziehen. Die Vorlesung betrachtet den Zeitraum zwischen 1830 und 1945. Neben übergreifenden Tendenzen und Entwicklungen in der Architektur treten prägende Akteure und Entwerferpersönlichkeiten in den Vordergrund: Luis Sullivan, Frank Lloyd Wright, Walter Gropius, Bruno Taut, Mies van der Rohe und Le Corbusier.

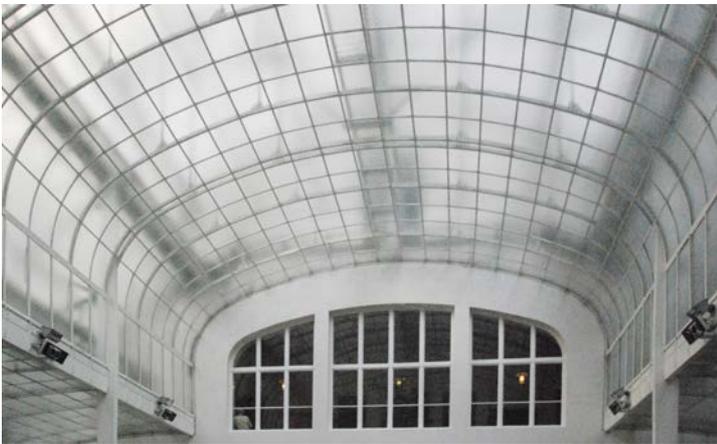


Abb. 1: Otto Wagner. Schalterhalle der Postsparkasse in Wien. 1904-1906; Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler, Oktober 2012. Abb. 2: Ludwig Mies van der Rohe. Barcelona Pavillon. 1929 (Rekonstruktion 1983-86); Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler, Juni 2012. Transparenz in der Architektur des 20. Jahrhunderts. Die Werkstoffe Stahl und Glas verändern das Erscheinungsbild von Architektur ebenso wie neue Entwurfsideen.

Professur: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler / Prof. Jochen Specht

Modul: BA 2.4, Vorlesung

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

GENERATED 19.9.2023 - 23:37

Einführen in das Entwerfen

Diese Vorlesung stellt den Studierenden eine grundlegende Auswahl von Gebäudetypologien vor, die anhand einer morphologisch gegliederten Systematik vermittelt werden. Durch anschauliche Parallelen und Analogien verschiedener Referenzbeispiele wird den Studierenden ein typologisches Vokabular an die Hand gegeben, das diese für ihre eigene Entwurfsarbeit nutzbar machen können.

Es wird veranschaulicht, wie typologische Referenzen (siehe Vorlesung Geschichte und Theorie der Architektur) in einen eigenen Entwurfskontext überführt werden.

Anhand von verschiedenen Fallbeispielen und Referenzen werden theoretische Konzepte in konkrete entwurfsmethodische Werkzeuge übersetzt.



Werkschau 2023; Foto: Alexander Ratzing

ELEMENTE DES STÄDTEBAUS

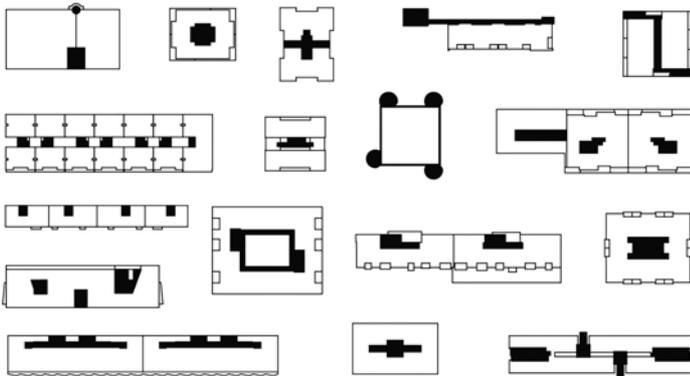
Städtebauliche Gebäudelehre

Die Vorlesung thematisiert die Grundlagen der wesentlichen Gebäudetypologien, ihre entwicklungsgeschichtlichen Gesetzmäßigkeiten und die Auswirkungen kultureller Rahmenbedingungen auf ihre Gestaltung. Es vermittelt maßstabsübergreifend das städtebauliche und architektonische Entwerfen von Stadtbausteinen in ihrem jeweiligen ortsspezifischen Kontext. Verschiedene Entwurfsstrategien zu Stadt und Architektur werden gleichermaßen aus der Architekturgeschichte, sowie an aktuellen Beispielen erläutert. Dabei kommt den vielfältigen Beziehungen zwischen Stadt und Gebäude, sowie den Schnittstellen zwischen dem öffentlichen und privaten Raum eine besondere Bedeutung zu.



Stadt vs. Architektur; Prof. Karin Schmid

Das Wechseln zwischen den Maßstäben zeigt Potentiale, aber auch Abhängigkeiten, seien es Gebäudevolumetriem jenseits der gebräuchlichen Tiefen, spezielle Typologien, Vorstellungen zur Materialität und zur architektonischen Ausformulierung.



HHX - Neue Brandschutzkonzepte für "Extra Hohe Häuser" zur vertikalen Verdichtung urbaner Stadtquartiere; Prof. Karin Schmid

Das Bild einer gebauten Umwelt, die mit angemessenen Eingriffen spezifische, besondere Orte schafft, steht dabei als Ziel vor Augen. Dies wird durch alle Maßstäbe verfolgt und führt vom strategischen Entwicklungsansatz über die stadträumliche Ausprägung, die Freiräume, die Typologie bis hin zur architektonischen Form.

Professur: Prof. Karin Schmid / LB Florian Strauß

Modul: BA 2.5, Vorlesung

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Intensiv begrünte Dachterrasse, Projekt Orion Zürich, Foto: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG

Die Stadt ist nicht nur ein Gefüge aus Baukörpern. Straßen, Promenaden, Plätze und Parks erschließen unsere Alltagsumgebung und verknüpfen sich zu einem Stadtteilübergreifenden Netzwerk. Freiräume sind vielfältig. Sie unterscheiden sich in ihrer Zonierung, durch besondere Freiraumelemente, Bepflanzung und eine spezifische Gestaltungssprache. Freiraumplanung findet auf vielen Maßstabsebenen statt. Doch sowohl in der Stadt als auch auf dem Land stehen wir vor großen Herausforderungen. Um unsere Umwelt für zukünftige Generationen zu sichern sind wir aufgefordert unseren Ressourcenverbrauch zu reduzieren, mit Regenwasser nachhaltig umzugehen und unsere Stadträume kühl zu halten. Die Forderungen stehen schon lange im Raum und besonders die Planungsdisziplinen sind in der Pflicht. Hohe bauliche Dichte, Förderung des Radverkehrs, Entsiegelung des Stadtbodens, Schwammstadt, Begrünung der Dächer und Fassaden... Viele Zielkonflikte dieser großen Generationenaufgabe werden im Freiraum verhandelt. Deshalb spannt die Vorlesung 'Städtische Freifläche und Landschaftsarchitektur' einen weiten Bogen vom Wandel des Naturverständnisses, den Maßstabsebenen der Freiraumplanung, städtische Freiraumtypologien, Boden, Wasser, Luft und Licht als Grundlagen der Landschaftsarchitektur und dem Entwerfen mit Pflanzen bis hin zum Freiraum als blaugrüne Infrastruktur.



Intensiv begrünte Dachterrasse, Projekt Orion Zürich, Foto: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

BACHELOR 3 & 4

WIEDERVEREINIGUNG AM RING

Aufgabe

Im März diesen Jahres hat der Münchner Stadtrat beschlossen, den Tunnel unter den beiden Hälften des Englischen Gartens nicht zu realisieren. Damit ist Anlass gegeben, die Situation der nicht Auto fahrenden Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich zu überdenken. Denn Fußgänger und ihresgleichen können vom einen in den anderen Teil des weltberühmten Parks nur über eine lächerlich kleine Brücke oder durch sehr gut versteckte Löcher unter der Autobahn gelangen.

Das soll sich ändern: Das Seehaus und die Hirschau sind mit einer ausladenden Schleife für Autos an den Mittleren Ring angebunden, die zur Hälfte entbehrlich ist. Aus der dann ehemaligen Autounterführung soll im Rahmen des Entwurfs ein attraktives Verbindungsgebäude zur Wiedervereinigung des Parks entwickelt werden.

Entwurf

Der Entwurf der Studierenden Andreas Hammer, Darlin Robin und Lukas Scheunemann zeichnet sich durch eine intelligente Interpretation bei gleichzeitiger hoher Ausarbeitungstiefe der anspruchsvollen Aufgabe aus. So wird die Verbindung unter dem Mittleren Ring über eine Abfolge von pavillonähnlichen Gebäuden geschaffen. Dieser Kniff ermöglicht es Ihnen auf selbstverständliche Weise der gekrümmten und geneigten Strasse zu folgen und eine prägnante und einladende Verbindung zu schaffen.

Professur: Prof. Thomas Neumann

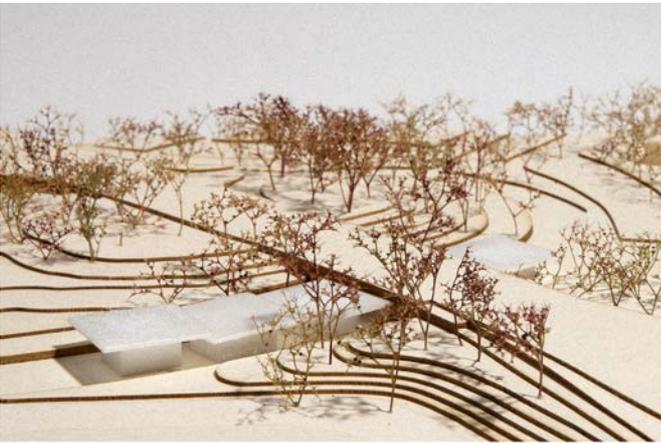
Modul: BA 3.1, Entwurf 3

Institut: Building Design

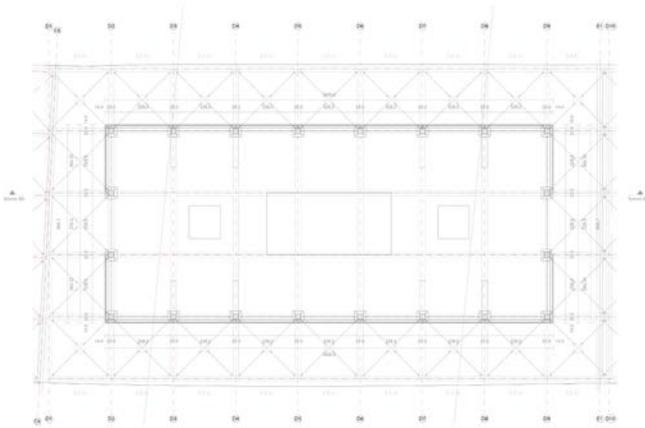
Jahr: WS 2022/2023



Visualisierung von Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann



Modell im Maßstab 1:500 von Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann



Erdgeschosszeichnung von Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann



Detailmodell von Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann



Modell im Maßstab 1:50 von Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann

WIEDERVEREINIGUNG AM RING

Das Motto des Entwurfs Wiedervereinigung am Ring nimmt die Arbeit von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger in doppelter Hinsicht auf. Die Konstruktion begleitet Fußgänger wie Radfahrer unter den Fahrspuren des Mittleren Rings von der Nord- zur Südseite, das Brückencafé und vor allem der Aussichtsturm mit seiner, den Auf- oder Abstieg begleitenden Ausstellung über Ludwig Friedrich von Sckell, geben einen Überblick über die Gesamtheit des Englischen Gartens und schaffen so das in der Aufgabe gesetzte Ziel der Wiedervereinigung der beiden Teile.

Professur: Prof. Christian Schühle

Modul: BA 3.1, Entwurf 3

Institut: Building Design

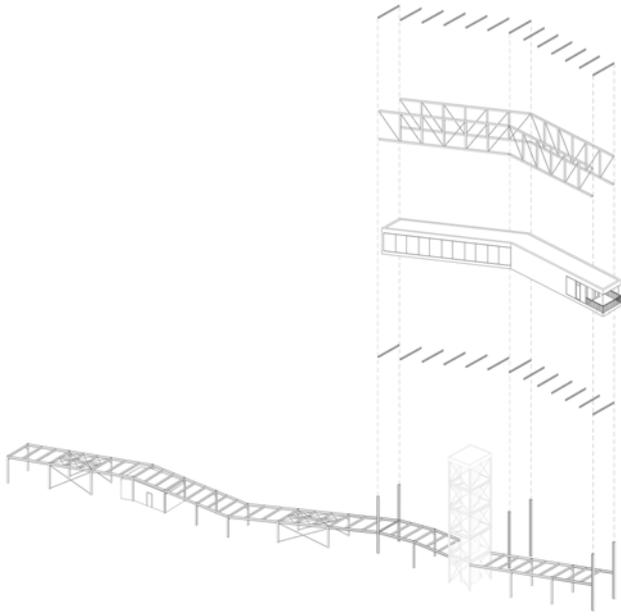
Jahr: WS 2022/2023



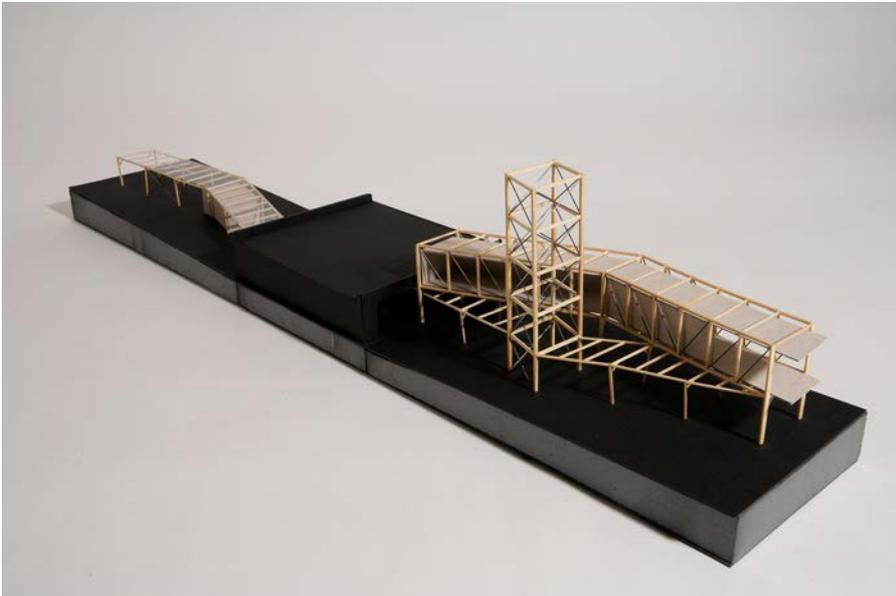
Modelfoto des Lagemodells von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger



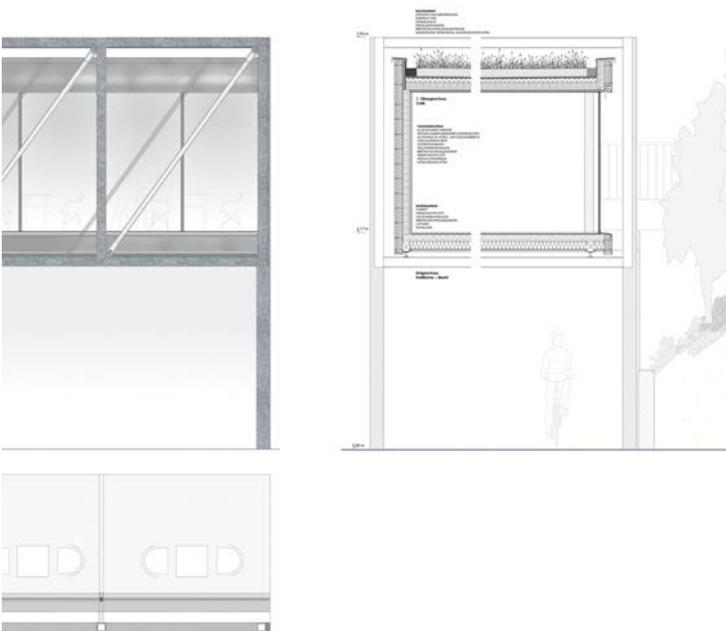
Modelfoto von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger



Explosionszeichnung von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger



Modelfoto von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger



Dreitafelprojektion von Susanne Birk, Alexia Bustero und Manuel Mühlegger

WIEDERVEREINIGUNG AM RING

Im März 2022 hat der Münchner Stadtrat beschlossen, den Tunnel unter den beiden Hälften des Englischen Gartens nicht zu realisieren. Damit ist Anlass gegeben, die Situation der nicht Auto fahrenden Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich zu überdenken. Denn Fußgänger und ihresgleichen können vom einen in den anderen Teil des weltberühmten Parks nur über eine lächerlich kleine Brücke oder durch sehr gut versteckte Löcher unter der Autobahn gelangen.

Das soll sich mit diesem Entwurf ändern: Das Seehaus und die Hirschau sind mit einer ausladenden Schleife für Autos an den Mittleren Ring angebunden, die zur Hälfte entbehrlich ist. Aus der dann ehemaligen Autounterführung soll im Rahmen des Entwurfs ein attraktives Verbindungsgebäude zur Wiedervereinigung des Parks entwickelt werden.

Betreuer Tragwerksentwurf: Prof. Lars Schiemann

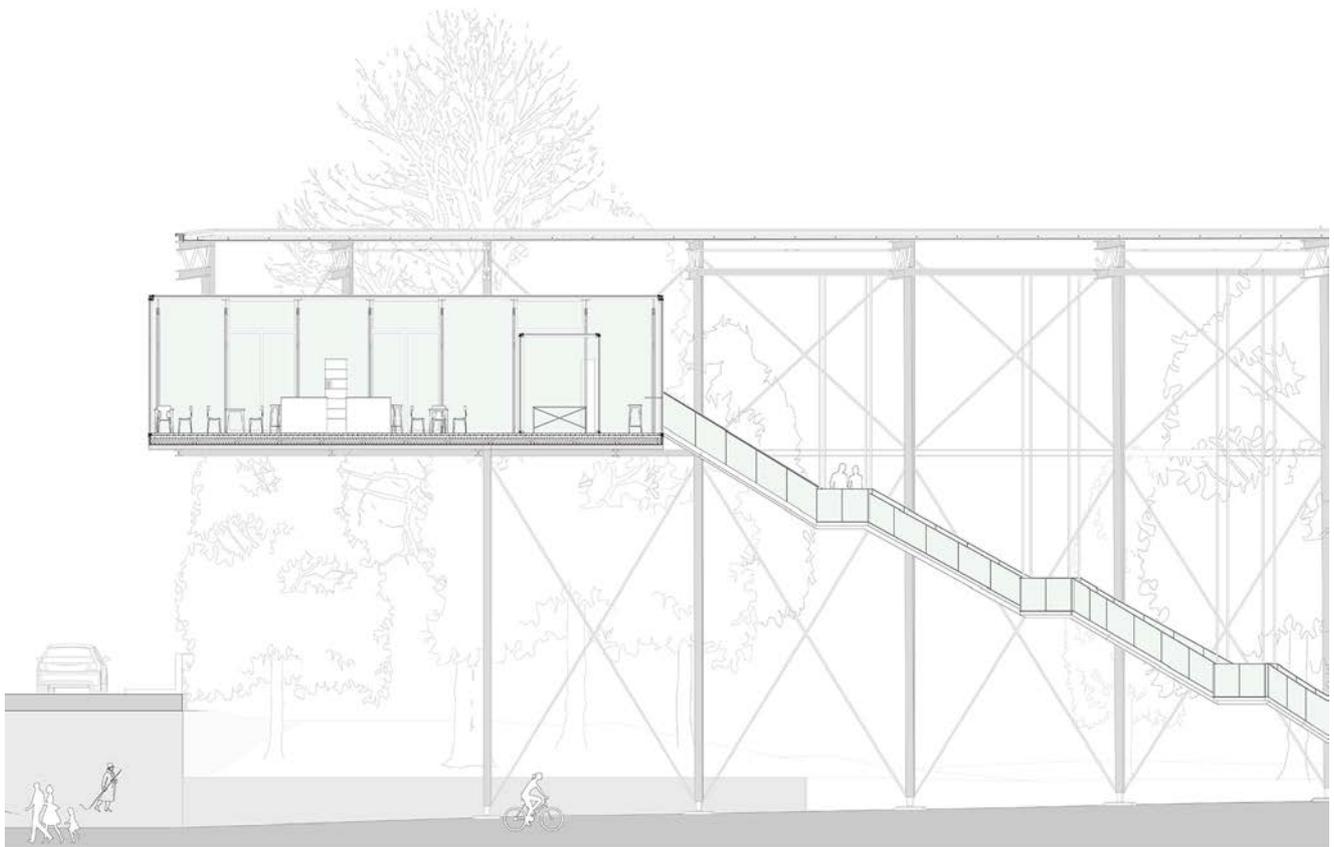
Parallel zum Entwurf finden Blockveranstaltungen zu zentralen Themen der Nachhaltigkeit und Haustechnik von Prof. Natalie Eßig statt.

Professur: Prof. Arthur Wolfrum

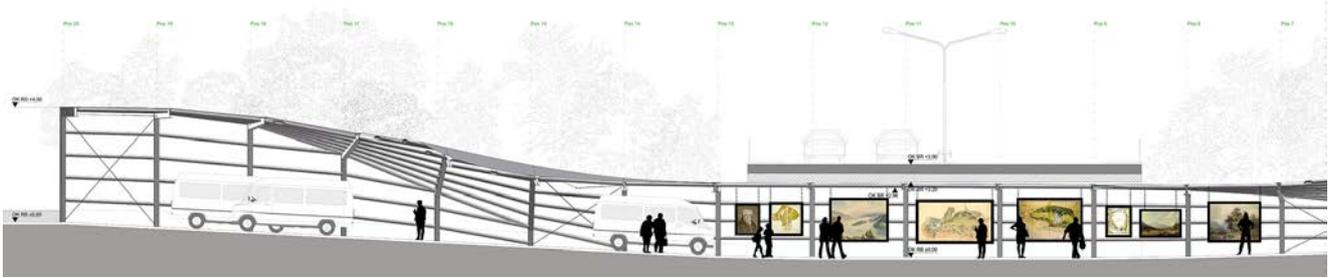
Modul: BA 3.1, Entwurf 3

Institut: Building Design

Jahr: WS 2022/2023



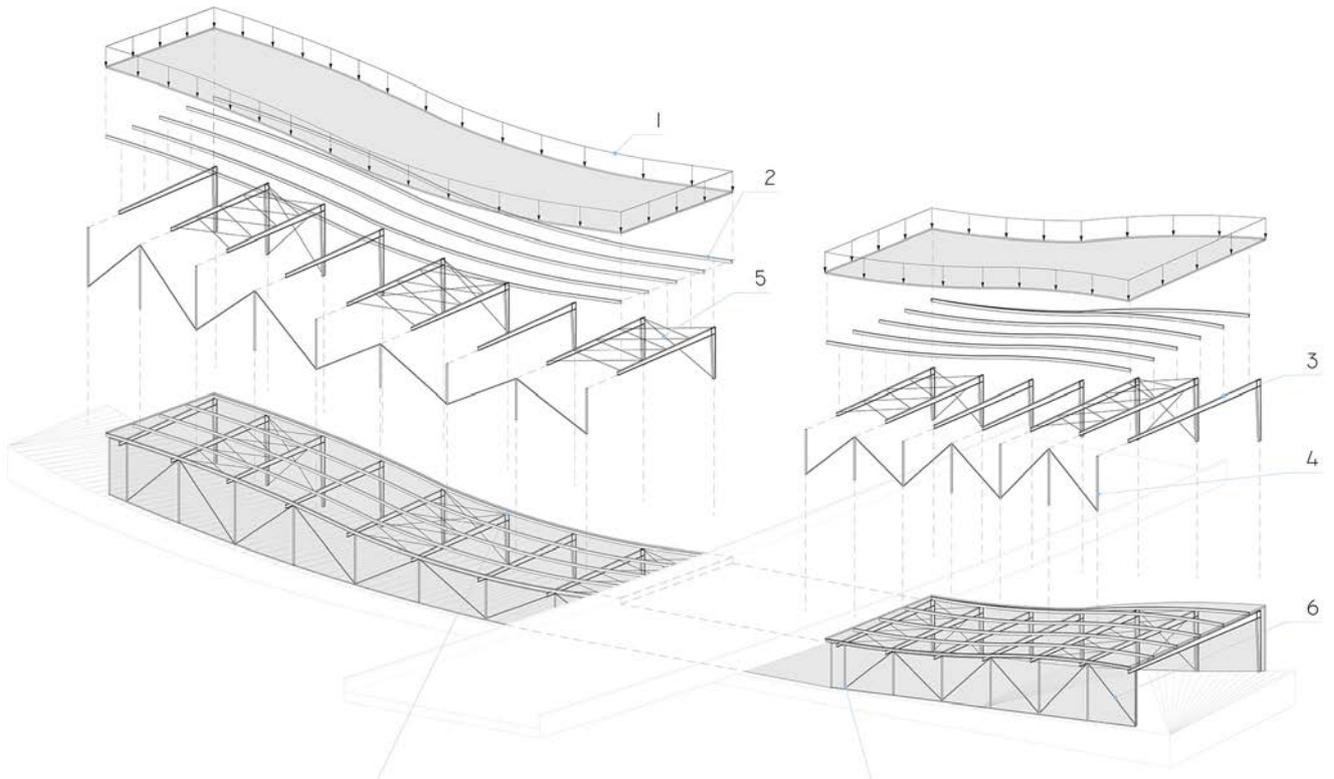
Schnitt von Simon Roßbauer, Luis Kroupa und Magdalena Amberger



Längsschnitt von Ioannis Choroopoulos, Hoang Viet Duong und Jessica Aziri



Situationsplan von Tim Wacker, Antonio Arduini und Matthias Röb



Explosionszeichnung von Tim Wacker, Antonio Arduini und Matthias Röb

DIGITALE ENTWURFSMETHODEN

Medientheorie CAX / CAX Seminar



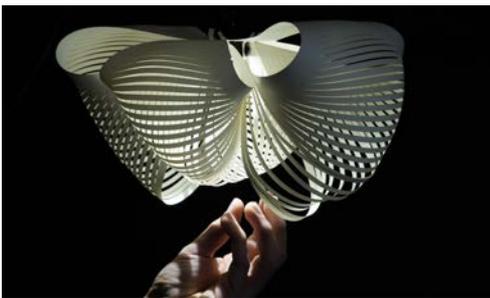
Lampenschirm von Michaela Gruber und Julia Obermaier

Lampenschirm

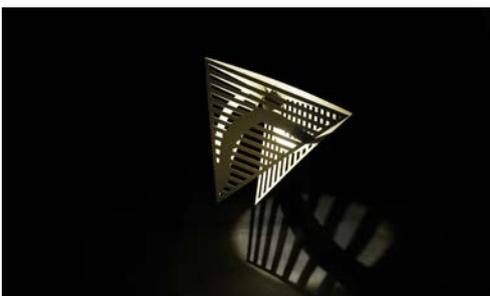
Diese Faltübung ist eine Teilaufgabe des Gesamtsemesters. Auch diesmal soll die Faltung bestimmten Regeln folgen – Falten, Schneiden, Verflechten, Auffächern etc. und bestimmte Eigenschaften ausdrücken - weich - rund - hart - kantig -symmetrisch - amorph.

Welche Eigenschaften soll die Lampe an sich haben? Leuchtet sie nach oben und/ oder unten oder ist sie perforiert? Bildet sie einen Schatten im Raum oder macht sie ambientes Licht? Ist sie wie ein Mobile oder statisch.

Nachdem der Lampenschirm entwickelt wurde, erstellten die Studenten einen Schnittbogen mit Anleitung zum Nachbau.



Lampenschirm von Alexia Bustreo und Manuel Mühlegger



Lampenschirm von Mirhan Guney und Tim Wacker

Professur: Prof. Ruth Berktold / Prof. Fabian Scheurer / LB Peter Ciganek / LB Markus Gehrle-Neff

Modul: BA 3.2, Vorlesung + Seminar

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



Lampenschirm von Madita Eberts und Antonia Kuck



Lampenschirm von Simon Pscherer und Ruven Vogel

INTEGRATION KONSTRUKTIVER SYSTEME

Baukonstruktion - Hülle/ Ausbau

Die Frage der konstruktiven Umsetzung architektonischer Entwürfe ist manchmal Hemmnis, manchmal Quelle belastbarer Konzepte. In jedem Fall ist die Kenntnis der Materialeigenschaften, der Fügetechniken und Oberflächenbehandlungen zentral für den souveränen Umgang mit architektonischen Entscheidungsprozessen. In den Vorlesungen für das dritte Semester wird das Augenmerk auf das besonders anspruchsvolle Bauteil Hülle gerichtet. Hülle von der Bodenplatte bis zum Dach. Parallel zum großen Entwurf in diesem Semester werden die Metalle, Glas, Beton, aber auch Lehm, Natursteine und mineralisch gebundene Werkstoffe näher betrachtet.



Detail punktgehaltene Verbund-Sicherheitsglas-Elemente, Foto.: Prof. Arthur Wolfrum

Der Schwerpunkt liegt auf der nicht tragenden, leichten Fassade und dem flachen Dach. Immer ist die Baukonstruktion Bindeglied zwischen Formfindung und Baustelle. Für eine maximale Anschaulichkeit wird eine Vielzahl von Werkstoffen, Verbindungsmitteln und Musterstücken in der Vorlesung von Hand zu Hand gegeben, so dass haptisch erfahrbar ist, was eine Detailzeichnung vielleicht nicht mitteilen kann. Auf einer Tagesexkursion wird schließlich eine Baustelle besucht, in der roher Ort beton und feiner, leimfreier Holzbau aufeinander treffen. Die anschließende Werksführung bei einem der Weltmarktführer für Hochhausfassaden erklärt den Studierenden jene Fassadenelemente in der Werkstatt, die sie in den folgenden Semestern auf den Titelseiten der Fachzeitschriften finden werden.



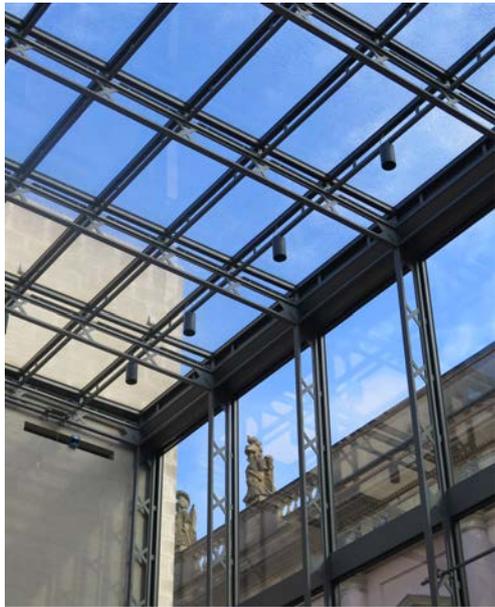
Exkursion / Baustellenbegehung; Foto: Prof. Arthur Wolfrum

Professur: Prof. Arthur Wolfrum / Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Modul: BA 3.3, Vorlesung

Institut: Building Design

Jahr: WS 2022/2023



Deutsches Historisches Museum, Berlin; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Das Modul 3.3 behandelt die Tragsysteme des Hochbaus für den mittleren bis größeren Spannweitenbereich der Materialien Stahl, Holz und Stahlbeton. Die Studierenden erhalten Einblick in das Tragverhalten, die Formgebung, die konstruktive Gestaltung sowie die Bemessung der Tragwerkssysteme Fachwerk- und Rahmen-träger, Rahmen- und Bogentragwerke, unter- und überspannte Systeme sowie den zugbeanspruchten Tragwerken.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Moduls stellt der konstruktive Tragwerksentwurf dar, mit dem Ziel ein effizientes, der Entwurfsaufgabe angemessenes und nachhaltiges Tragsystem zu entwerfen. Die Vermittlung der Grundkenntnisse über das Tragverhalten und der konstruktiven Ausbildung erfolgt an zahlreichen Projektanalysen gebauter Beispiele des Hochbaus. Die Vorlesungen und Übungen finden in unterschiedlichem Rahmen statt. Grundlagen und Erläuterungen sowie praktische Vorgehensweisen werden im Zuge der Vorlesungen und Übungen vermittelt. Außenübungen vor Ort an entsprechenden Bauwerken ergänzen die Lehrinhalte.



Baustelle ESO Supernova Planetarium & Besucherzentrum, Garching b. München; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

ENTWURFSGRUNDLAGEN

3

Gebäudelehre

Im Seminar wird eine Vielzahl von Wohnungsbauprojekten vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu aktuellen Beiträgen besprochen. Diese werden jeweils aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und die Projekte werden auf der Basis von unterschiedlichen Aspekten verglichen. Die Aspekte der Wohnungstypologien, Erschließungsarten, Gebäudetypen, Siedlungsarten und der Urbanen Strategien aber auch Modulare Systeme spielen hierbei eine Rolle.

Die analytische Betrachtung im Sinne eines Sezierens der Projekte hilft den Studierenden, diese typologisch einzuordnen. Ebenfalls lernen Studierende zu unterscheiden, welche Attribute sich über die Zeit weiterentwickeln, welche Attribute für den Kulturraum spezifisch sind, aber auch, welche grundlegenden, räumlichen Qualitäten durch die letzten 100 Jahre konstant geblieben sind.

Die Themeneinteilung hilft, Projekte lesen zu lernen, ihre Strategien zu entziffern und sie in ihren soziokulturellen Kontexten einzuordnen. Es entsteht ein tieferes Bewusstsein für die Wechselwirkung von Wohnungsbauprojekten und Siedlungen mit gesellschaftlich, sozialen Phänomenen.

Die besprochenen Projekte sind aus einem breiten europäischen Feld gewählt, sodass kulturelle Besonderheiten aber auch Kulturraum übergreifende Tendenzen und Prinzipien deutlich werden. Studierende lernen so, dass es außer den ihnen geläufigen Bauformen auch noch andere Ansätze für ähnliche Problematiken gibt. Diese Vergleiche erweitern das eigene Repertoire und ihren Handlungsspielraum beim Entwerfen.



Studio for experimental housing studies on Margate, 2019 von Katharina Karapinar & Lea Terstappen

Professur: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler / Prof. Frederik Künzel

Modul: BA 3.4, Vorlesungen

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

Die Geschichte der Architektur nach 1945 ist eine Geschichte der Vielfalt. Der dritte Teil der Vorlesungsreihe zu Geschichte und Theorie der Architektur präsentiert die Entwicklung nach 1945 in der Vielzahl konkurrierender und sich teilweise widersprechender Strömungen. Sie bezieht politische und technische Veränderungen ebenso ein wie Beispiele aus Konsumgesellschaft und Populärkultur. Themenschwerpunkte sind die Architektur der Nachkriegszeit in Norditalien, Skandinavien, West- und Süddeutschland, Bauen in den staatssozialistischen Ländern, Postmoderne, analoge Architektur, Dekonstruktivismus, mediale Inszenierung und aktuelle zeitgenössische Tendenzen. Am Ende des 20. Jahrhunderts steht mit der Postmoderne eine allgemeine Abkehr von den Forderungen der internationalen Architekturmoderne, die Wiederentdeckung von Geschichte, die Renaissance der 'europäischen Stadt' und ein Beharren auf der Autonomie des Architekten. Die Hoffnung, über neuartige Architekturkonzepte die sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart zu lösen, haben sich nicht erfüllt. Gleichwohl bleiben diese Ansätze nicht ohne Folgen. Die internationale Architekturmoderne hat das Bauen weltweit verändert: in den kapitalistischen Ländern, in den früheren sozialistischen Ländern und im Global South.



Abb. 01: Luigi Caccia Dominioni. Casa Caccia Dominioni, piazza Sant' Ambrogio, Mailand, 1947-1949. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kögler, März 2015; Abb. 02: Richard Rogers Partnership. Daimler Chrysler Office and Retail, Linkstraße, Potsdamer Platz, Berlin 1993-1999. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kögler, Mai 2021. 50 Jahre und grundsätzlich verschiedene architektonische Ansätze zwischen Handwerklichkeit und maßgeschneiderter Technik trennen die abgebildeten Interpretationen innerstädtischer Repräsentationsgebäude.

GRUNDLAGEN DER STADTPLANUNG

Die Stadt als Entwurf

Das Fach Grundlagen der Stadtplanung dient der kritischen Reflexion grundsätzlicher Fragestellungen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen der Stadt. Der Vorlesungszyklus ist aus zwei Teilmodulen aufgebaut.



Neue Mitte Boxdorf, Lageplan - Prof. Johannes Kappler Architektur und Städtebau / super future collective / Treibhaus Landschaftsarchitektur

In Teilmodul 1 steht die Methodik des städtebaulichen Entwerfens im Mittelpunkt. Sie findet im vierten und folgenden Semester mit der Bearbeitung einer Entwurfsaufgabe eine konkrete Anwendung. Die Komplexität des Entwurfsprozesses wird in die folgenden Teilaspekte systematisch aufgegliedert: Stadt intuitiv wahrnehmen, Stadt systematisch analysieren und Stadt kreativ entwerfen. Es werden die methodischen, ästhetisch gestalterischen, technisch funktionalen und instrumentellen Aspekte des städtebaulichen Entwerfens theoretisch vorgestellt, anhand von Positivbeispielen aus der Praxis illustriert und mit einem Ausblick in die Stadt von Morgen verknüpft.



Die urbane Land(wirt)schaft, Impression, Melanie Niebauer / Eva Wismeth

Professur: Prof. Johannes Kappler / Prof. Nicolas Kretschmann

Modul: 3.5, Vorlesung

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023

Die Vorlesungsreihe vermittelt Grundbegriffe der städtebaulichen Strukturplanung im gesamtstädtischen Maßstab. Dabei werden Ziele und Prioritäten einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung thematisiert. Das Spektrum an Inhalten reicht von den Strukturmerkmalen, Leitbildern und Maßstabsebenen der europäischen Stadt über die Themen Mobilität, Lärm, Energie und Klima bis zu den Instrumenten (in)formeller Planungsprozesse. Es werden städtebauliche Strategien und Lösungsansätze vorgestellt, wie die Stadt und ihre einzelnen Bestandteile durch städtebauliche und architektonische Entwürfe zu Ressourcen für die Zukunft werden können.



Vertical Cities Asia 2011 - Wettbewerbsbeitrag „Symbiocity“, Modell; Foto: Prof. Nicolas Kretschmann

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Das Modul beinhaltet den ersten städtebaulichen Entwurf im Bachelorstudium, in dem anhand einer aktuellen Aufgabenstellung Entwurfstechniken eingeübt werden. Beim Projekt „Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof“ steht dabei die Suche nach den Chancen, die sich für die zukünftige Entwicklung des Areals im Zusammenhang mit alternativen Mobilitätsangeboten ergeben, im Mittelpunkt. Den Ausgangspunkt des Bebauungsvorschlags bildet die Aufwertung der stadträumlichen Bezüge des Verkehrsknotenpunkts mit seiner heterogenen Umgebung.

Aufgrund seiner übergeordneten Bedeutung soll das neue Quartier prägnante Freiräume für unterschiedliche Nutzergruppen erhalten, die ihn zu einem attraktiven Standort für innovative Mischformen des Wohnens machen. Ergänzende soziale und kommerzielle Einrichtungen sollen dafür sorgen, dass ein attraktives Wohnumfeld entsteht. Die Aufgabenstellung beschränkt sich nicht nur auf städtebauliche Überlegungen. Stattdessen sollen aus den städtebaulichen Überlegungen konkrete architektonische Projekte entwickelt werden, die einen Mehrwert für die Stadt bieten.

Professur: Prof. Johannes Kappler

Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

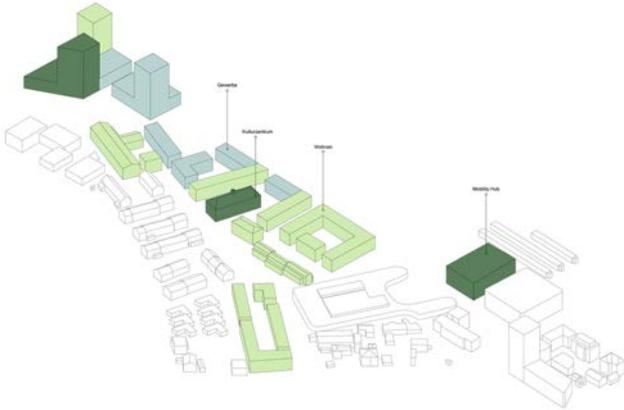
Jahr: SS 2023



Lageplan von Mirhan Guney und Emre Yetis



Impression von Mirhan Guney und Emre Yetis



Nutzungsverteilung von Ann-Kathrin Drotler und Svenja Stronzik



Lageplan von Ann-Kathrin Drotler und Svenja Stronzik

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof

Bedingt durch die Folgen des Klimawandels stehen alle gesellschaftlichen Bereiche vor einem umfangreichen Transformationsprozess. Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze sowie zur Unterstützung der Mobilitätswende leisten.

Das Quartier am Ingolstädter Nordbahnhof bietet hier große Entwicklungsmöglichkeiten. Neben einer Haltestelle für den öffentlichen Regionalverkehr mit Anschluss nach München und Nürnberg bietet die Lage Umsteigemöglichkeiten ins nähere Umland, zu Audi, zum Hauptbahnhof und die benachbarte Innenstadt. Entlang der Bahnfläche kann ein zusätzliches Mobilitätsangebot in Form eines Radschnellwegs vom Hauptbahnhof bis zu Audi entstehen. Im Rahmen der IBA 2030 sollen hier attraktive Angebote entwickelt werden.

Durch seine optimale Anbindung an den ÖPNV kann hier, neben der Möglichkeit der räumlichen Nachverdichtung der bestehenden Strukturen und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums ein klimagerechtes Vorzeigeprojekt entstehen, das zukunftsfähige Räume zum Wohnen und Arbeiten sowie für gemeinschaftliche oder kulturelle Nutzungen schafft und die Mobilitätswende beispielhaft umsetzt.

Professur: Prof. Nicolas Kretschmann

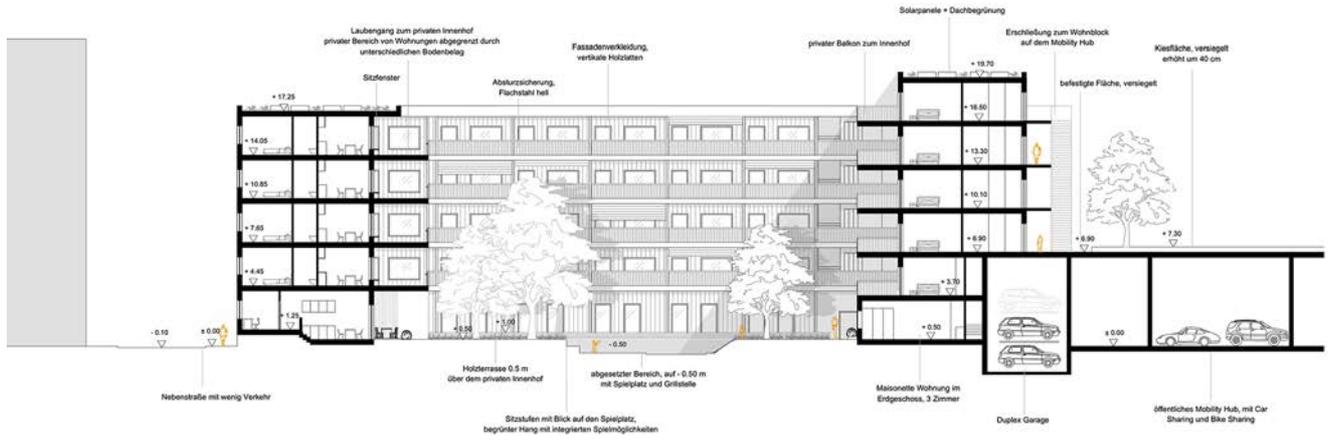
Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Modell 1:1000 von Sarah Mödritscher und Magdalena Rabl



Schnitt 1:200 von Chiara Pöller und Peter Anderle



Situationsplan von Sarah Mödritscher und Magdalena Rabl

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof

Bedingt durch die Folgen des Klimawandels stehen alle gesellschaftlichen Bereiche vor einem umfangreichen Transformationsprozess. Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze sowie zur Unterstützung der Mobilitätswende leisten.

Das Quartier am Ingolstädter Nordbahnhof bietet hier große Entwicklungsmöglichkeiten. Neben einer Haltestelle für den öffentlichen Regionalverkehr mit Anschluss nach München und Nürnberg bietet die Lage Umsteigemöglichkeiten ins nähere Umland, zu Audi, zum Hauptbahnhof und die benachbarte Innenstadt. Entlang der Bahnfläche kann ein zusätzliches Mobilitätsangebot in Form eines Radschnellwegs vom Hauptbahnhof bis zu Audi entstehen. Im Rahmen der IBA 2030 sollen hier attraktive Angebote entwickelt werden.

Durch seine optimale Anbindung an den ÖPNV kann hier, neben der Möglichkeit der räumlichen Nachverdichtung der bestehenden Strukturen und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums ein klimagerechtes Vorzeigeprojekt entstehen, das zukunftsfähige Räume zum Wohnen und Arbeiten sowie für gemeinschaftliche oder kulturelle Nutzungen schafft und die Mobilitätswende beispielhaft umsetzt.

Professur: LB Raphael Rogalli

Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Visualisierung von Jenny Laufer und Darline Robin



Visualisierung von Anton Deda und Amir Gashi



Übersichtszeichnung von Madita Eberts und Klara Newels



Modell von Gianluca Miller und Leon van Renen

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof

Bedingt durch die Folgen des Klimawandels stehen alle gesellschaftlichen Bereiche vor einem umfangreichen Transformationsprozess. Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze sowie zur Unterstützung der Mobilitätswende leisten.

Das Quartier am Ingolstädter Nordbahnhof bietet hier große Entwicklungsmöglichkeiten. Neben einer Haltestelle für den öffentlichen Regionalverkehr mit Anschluss nach München und Nürnberg bietet die Lage Umsteigemöglichkeiten ins nähere Umland, zu Audi, zum Hauptbahnhof und die benachbarte Innenstadt. Entlang der Bahnfläche kann ein zusätzliches Mobilitätsangebot in Form eines Radschnellwegs vom Hauptbahnhof bis zu Audi entstehen. Im Rahmen der IBA 2030 sollen hier attraktive Angebote entwickelt werden.

Durch seine optimale Anbindung an den ÖPNV kann hier, neben der Möglichkeit der räumlichen Nachverdichtung der bestehenden Strukturen und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums ein klimagerechtes Vorzeigeprojekt entstehen, das zukunftsfähige Räume zum Wohnen und Arbeiten sowie für gemeinschaftliche oder kulturelle Nutzungen schafft und die Mobilitätswende beispielhaft umsetzt.

Professur: Prof. Karin Schmid

Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

Jahr: SS2023



Modell von Susanne Birk und Luzia Brix



Übersichtszeichnung und Modell der Gesamtplanung von Susanne Birk und Luzia Brix



Modell von Mika Springer und Michael Voigt



Übersichtszeichnung der Gesamtplanung von Joana Miethe und Konstanze Oberin

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof

Bedingt durch die Folgen des Klimawandels stehen alle gesellschaftlichen Bereiche vor einem umfangreichen Transformationsprozess. Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze sowie zur Unterstützung der Mobilitätswende leisten.

Das Quartier am Ingolstädter Nordbahnhof bietet hier große Entwicklungsmöglichkeiten. Neben einer Haltestelle für den öffentlichen Regionalverkehr mit Anschluss nach München und Nürnberg bietet die Lage Umsteigemöglichkeiten ins nähere Umland, zu Audi, zum Hauptbahnhof und die benachbarte Innenstadt. Entlang der Bahnfläche kann ein zusätzliches Mobilitätsangebot in Form eines Radschnellwegs vom Hauptbahnhof bis zu Audi entstehen. Im Rahmen der IBA 2030 sollen hier attraktive Angebote entwickelt werden.

Durch seine optimale Anbindung an den ÖPNV kann hier, neben der Möglichkeit der räumlichen Nachverdichtung der bestehenden Strukturen und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums ein klimagerechtes Vorzeigeprojekt entstehen, das zukunftsfähige Räume zum Wohnen und Arbeiten sowie für gemeinschaftliche oder kulturelle Nutzungen schafft und die Mobilitätswende beispielhaft umsetzt.

Professur: LB Daniel Stephany

Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

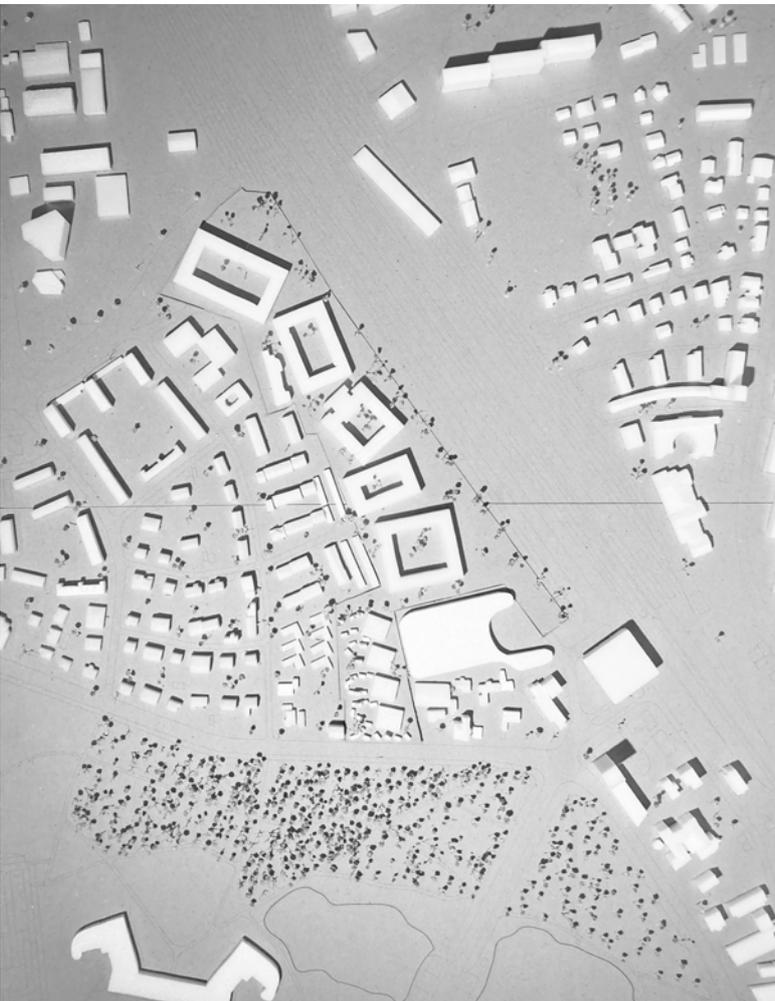
Jahr: SS 2023



Visualisierung Stadtraum von Sara Frank und Timo Wöhr



Situationsplan von Andrej Boblest und Dominic Häußler



Modell 1:1000 von Hannah Bobek und Elisabeth Hütte

IBA 2030 - RÄUME DER MOBILITÄT

Orte der Transformation am Ingolstädter Nordbahnhof

Bedingt durch die Folgen des Klimawandels stehen alle gesellschaftlichen Bereiche vor einem umfangreichen Transformationsprozess. Vor allem Städte müssen in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Schaffung klimagerechter Wohnräume und Arbeitsplätze sowie zur Unterstützung der Mobilitätswende leisten.

Das Quartier am Ingolstädter Nordbahnhof bietet hier große Entwicklungsmöglichkeiten. Neben einer Haltestelle für den öffentlichen Regionalverkehr mit Anschluss nach München und Nürnberg bietet die Lage Umsteigemöglichkeiten ins nähere Umland, zu Audi, zum Hauptbahnhof und die benachbarte Innenstadt. Entlang der Bahnfläche kann ein zusätzliches Mobilitätsangebot in Form eines Radschnellwegs vom Hauptbahnhof bis zu Audi entstehen. Im Rahmen der IBA 2030 sollen hier attraktive Angebote entwickelt werden.

Durch seine optimale Anbindung an den ÖPNV kann hier, neben der Möglichkeit der räumlichen Nachverdichtung der bestehenden Strukturen und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums ein klimagerechtes Vorzeigeprojekt entstehen, das zukunftsfähige Räume zum Wohnen und Arbeiten sowie für gemeinschaftliche oder kulturelle Nutzungen schafft und die Mobilitätswende beispielhaft umsetzt.

Professur: LB Minh Tran-Huu

Modul: BA 4.1, Entwurf 4

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Visualisierung von Magdalena Amberger und Luis Kroupa



Visualisierung Stadtraum von Shantal Arias-Céspedes und Antonia Rusch



Modell 1:1000 von Marco Engelmann und Marilyn Marone



Modell 1:500 von Marco Engelmann und Marilyn Marone

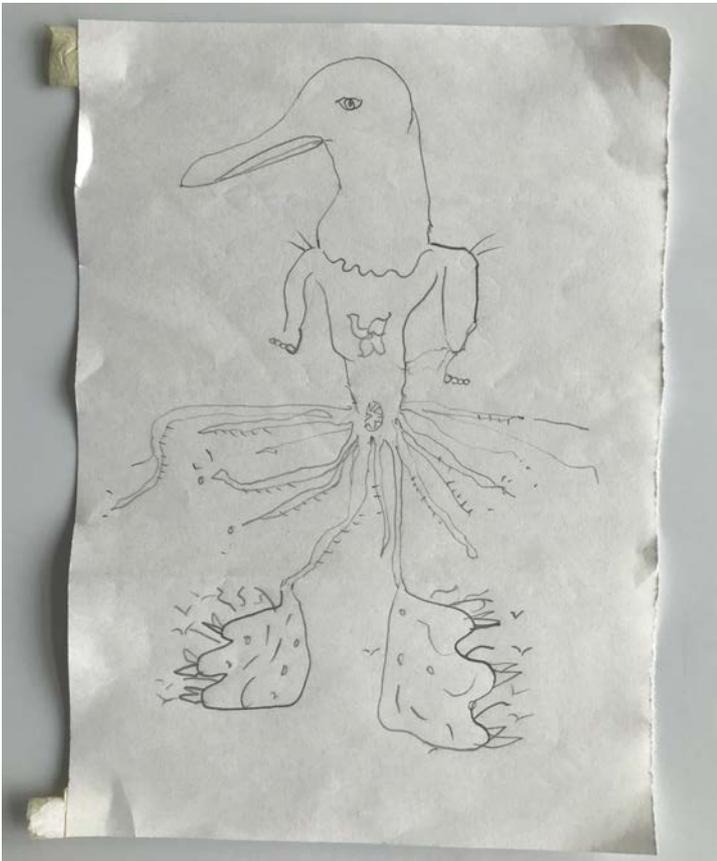
GESTALTEN 1

Methoden und Prozesse der Gestaltung 1

Was ist Gestalt?“ - In der BA 4.2 Vorlesungsreihe stellen wir die übergeordnete Frage „Was ist Gestalt?“

Eingeteilt in drei Blöcken aus dreizehn Vorlesungen, in steter Wiederholung, wird das Thema spielerisch aus unterschiedlichsten Gesichtspunkten beleuchtet und anhand von Beispielen aus Alltag, Literatur, Fotografie, Kunst, Religion und natürlich der Architektur behandelt. Angefangen mit der Wahrnehmung und der Gestalt-Theorie, über die Person und Personifizierung einer Gestalt, bis hin zur gebauten Form werden unterschiedliche Aspekte der Thematik betrachtet. Die Beispiele umfassen dabei Casper David Friedrich und Bernd und Hilla Becher, Rachel Whitereads „House“ und Paul Virilios „Bunker Archeology“, Hanna Höchs „Album“ und Mary Shelleys „Frankenstein“, Frank Gehrys Haus in Santa Monica und den Reichstag, Christo und Jeanne-Claude und Francis Bacon, Bernard Tschumi genauso wie Carlo Scarpa, die Arche Noah ebenso wie den Teufel...

Die Frage „Was ist Gestalt?“ beziehungsweise die sich fortwährend wandelnde Hypothese „Ist Gestalt eine Formation an Sachen die ich wahrnehme?“, oder „Ist Gestalt eine Form(ation) an Sachen die ich wahrnehme, erkenne und benenne“ oder „Ist Gestalt eine Form(ation) an Sachen die ich wahrnehme, untersuche, einordne und benenne“ wird kritisch hinterfragt und anhand von Beispielen erläutert. Die kontinuierliche Weiterentwicklung entlang von These und Antithese soll die Studierenden dabei anregen und ermutigen sich eine eigene Meinung zu bilden und Spaß daran zu finden, die Thematik durch eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zu erweitern.



"exquisite corpse", Prof. Valentin Bontjes van Beek, privat.

Professur: Prof. Valentin Bontjes van Beek / Prof. Sandra Bartoli, Prof. Julian Krüger, LB Caroline Perret

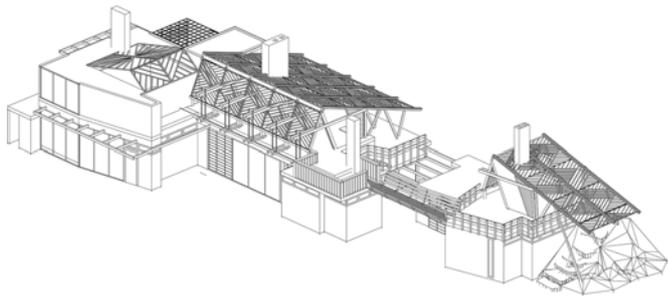
Modul: 4.2, Vorlesung und Seminar

Institut: Art and Design Research

Jahr: SoSe 2023

Bondage / Prof. Sandra Bartoli

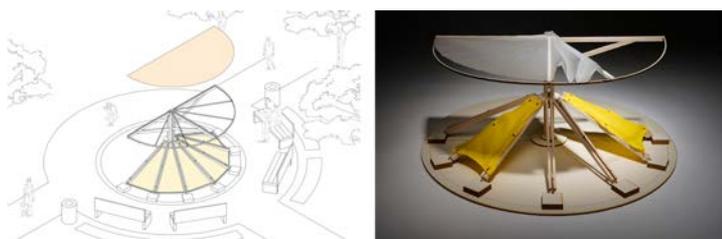
Inspired by the Wochenaufgaben developed by Oswald Mathias Ungers and his assistants Eckart Reissinger and Ulrich Flemming for their teaching at the TU Berlin in 1964-65, this seminar follows a similar conceptual approach based on the notion of Bindung or 'bondage.' Each task is defined by a 'bond' understood as the relation to a specific need, condition, and situation. Each given task is conceived to test different aspects of design individually, reflecting a strong conceptual take. For instance, the tasks address each time separately the program, the bearing structure, the circulation, the building utilities, the form, the context, and the use, and they act as a specific bondage. The difference to Ungers's approach is that for this seminar the students work on existing architectural structures, selected for the course, and transform them each week on the basis of a given task and parameter.



James Rose House, Ridgewood NJ, 1953-91, assemblage of the transformations, Hannah Bobek, Simon Pscherer

Orleansplatz, Pariser Platz, Bordeaux Platz, Münchner Freiheit, ZK Max, Braunauer Brücke / Prof. Julian Krüger

Sechs verschiedene Orte und Plätze in München bildeten den Ausgangspunkt für eine Serie von Übungsaufgaben, die konzeptionelle und experimentelle Gestaltungsprozesse zum Thema hatten. Im ersten Teil des Kurses erfolgt eine detaillierte Untersuchung und zeichnerische Darstellung der Orte, um ein umfassendes Gesamtbild und die jeweiligen Qualitäten und Atmosphären zu visualisieren. Ein Fokus lag hierbei auf dem Experimentieren mit verschiedenen Gestaltungs- und Darstellungstechniken (Fotografie, Film, Text, Skizze, Zeichnung, Collage). Im zweiten Teil des Kurses entwickelten die Studierenden transportable, räumliche Interventionen für die sechs Orte, die sich auf vorhandene Situationen oder spezifische Strukturen der Umgebung bezogen. Die Interventionen sollen eine Funktion oder ein Programm für den jeweiligen Ort bereitstellen und zugleich mobil und flexibel sein. Die Ergebnisse der gestalterischen Aufgaben wurden im Portfolioformat präsentiert, um die kreativen Prozesse und das experimentelle Arbeiten adäquat zu dokumentieren und zu veranschaulichen.

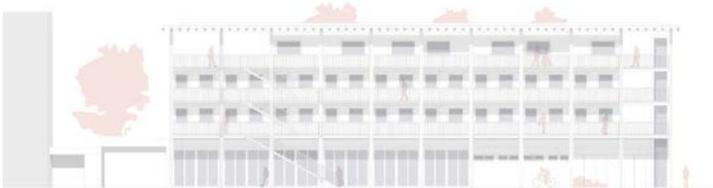


Räumliche Intervention von Andrej Boblest und Artus Bruns

SONDERTHEMEN KONSTRUKTION

PASING OBEN AUF

Im Rahmen des Moduls haben die Studierenden die Aufgabe, das eingeschossige Betriebsratsgebäude neben dem Pasinger Krankenhaus mit ca. 20 Bedienstetenwohnungen und einem Gemeinschafts- und Waschraum aufzustocken. Im Zuge der Aufstockung soll auch der bis dato ungedämmte Bestand energetisch ertüchtigt und die Erschließungssituation geklärt werden. Dies bietet auch die Chance einer gestalterischen Überarbeitung. Im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung wird schadstoffarmes, Ressourcen- und klimaschonendes Bauen als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Bauteile und -elemente sollen rückbau- und recyclingfähig gedacht und konzipiert werden.



Ansicht von Florian Faust, Andreas Hammer, Darline Robin und Lukas Scheunemann

Die Studierenden erstellen in Viererteams zunächst einen gemeinsamen Entwurf im Maßstab 1:200 den sie in der Folge in vier Arbeitspaketen als technischen Entwurf durchplanen:

- Arbeitspaket 1 Gesamtplanung Maßstab 1:50 koordinierte Planung des Projektes in Grundriss Schnitt und Ansicht
- Arbeitspaket 2 Hülle Maßstab 1:20 Fassadenschnitt als Drei-Tafel-Projektion mit allen entscheidenden Detailpunkten
- Arbeitspaket 3 Teilbereich Treppe Maßstab 1:20 / 1:5 Planung der Treppe(n) für die Aufstockung
- Arbeitspaket 4 Nachhaltigkeit mit den Themenschwerpunkten Ökobilanzierung/ Barrierefreiheit/ passive Maßnahmen zur Energieeffizienz und Klimaanpassung

Die Teammitglieder arbeiten als Projektleiter:innen einzelner Arbeitspakete, welche selbstverständlich untereinander abgestimmt werden müssen. Mit diesem Vorgehen wird der oft arbeitsteilige Alltag im Büroleben von Architektinnen und Architekten simuliert.



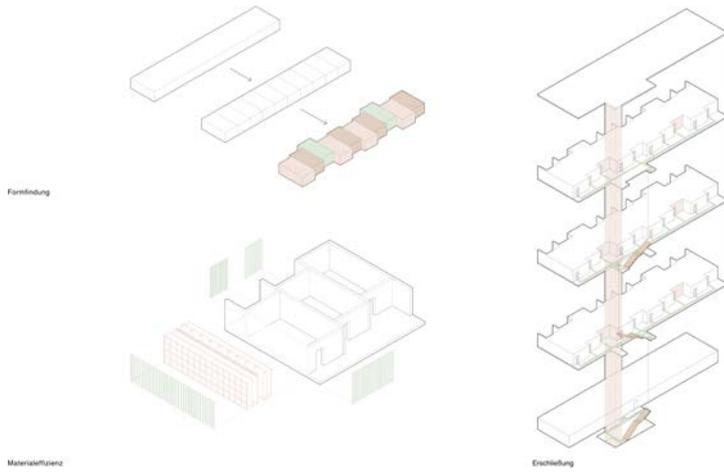
Querschnitt und Ansicht 1:50 von Ioannis Choroopoulos, Viet Duong, Hermes Fratz und Sophia Wilhelm

Professur: Prof. Thomas Neumann / Prof. Christian Schühle / Prof. Arthur Wolfrum

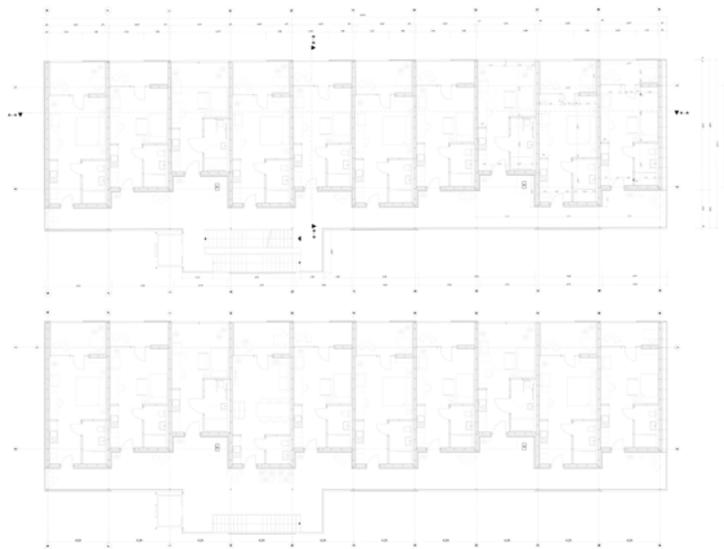
Modul: BA 4.3, Vorlesung + Seminar

Institut: Building Design

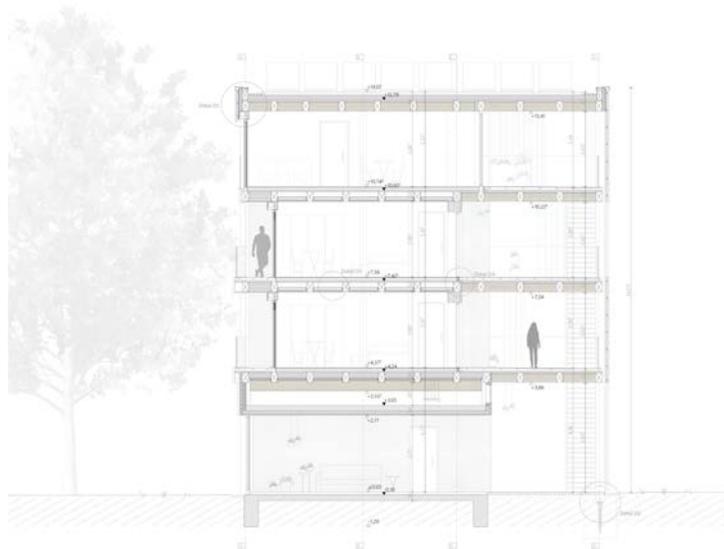
Jahr: SS 2023



Piktogramme von Alexia Bustreo, Marco Engelmann, Marilyn Marone und Manuel Mühlegger



Grundrisse von Alexia Bustreo, Marco Engelmann, Marilyn Marone und Manuel Mühlegger



Querschnitt 1:50 von Carolin Feigt, Michaela Gruber, Julia Obermaier und Simon Roßbauer

BAUEN IM HISTORISCHEN KONTEXT

Denkmalpflege

Das theoretische Teilmodul Denkmalpflege im vierten Bachelor-Semester, bestehend aus einer wöchentlichen Vorlesungsreihe mit abschließender schriftlicher Klausur.

Die Denkmalpflege-Vorlesung umfasst ein breites Themenspektrum im Kontext des kulturellen Erbes. Von der Vorstellung des Denkmalbegriffes, seinem gesellschaftlichen Kontext, sowie dessen Wandel von Generation zu Generation, über die Geschichte der Denkmalpflege, deren Theorien und Protagonisten, bis hin zur historische Bauforschung (Building Archaeology) und der praktischen Denkmalpflege, mit ihren Methoden und realisierten Beispielen aus der Praxis.



My future heritage. Grafik aus: Venturi, Robert; Scott Brown, Denise; Izenour, Steven (1972). Learning from Las Vegas. Cambridge MA: MIT Press. ISBN 978-0-262-22015-6

Das Semester startete mit einer Kurzübung unter dem Titel „my future heritage“, bei der sich die Studierenden mit der Frage nach ihrem persönlichen Kulturerbe der Zukunft auseinandersetzen konnten. Die Vorlesungsreihe soll Vorgehensweisen in der denkmalpflegerischen Praxis ebenso, wie das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge im Spannungsfeld der Bestandstransformation und der, an die historische Substanz gebundenen Belange des kulturellen Erbes vermitteln.



My future heritage. Zwischen Rauschen und Berauschen. Kiosk Braunauer Brücke. Luis Kroupa, Luzia Brix, Fin Husung, Patricia Gruber, Magdalena Amberger (2023). „Viele Münchner verbinden schöne Erinnerungen mit dem Kiosk an der Braunauer Eisenbahnbrücke. Ob es nur ein kaltes Feierabendbier oder eine Brotzeit ist, hat er eine besondere Bedeutung für die Bewohner der Stadt. Leider wird der Kiosk von den Behörden nur geduldet, hat dadurch keine offizielle Daseinsberechtigung und ist möglicherweise auch kein architektonisches Meisterwerk, doch der Genius Loci dort ist etwas ganz Besonderes.“

Professur: Prof. Daniel Hoheneder, LB Lisbeth Fischbacher, LB Miriam Knechtel

Modul: BA 4.4, Vorlesung + Seminar

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

Das Teilmodul Bauaufnahme 2 fand im Rahmen einer einwöchigen Exkursion mit insgesamt 120 Studierenden, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitenden, sowie zwei studentischen Hilfskräften statt. Die Studierenden untersuchten dabei insgesamt zehn denkmalgeschützte Gebäude in der Altstadt von Burghausen und im ehemaligen Zisterzienserkloster Raitenhaslach.



Kloster Raitenhaslach, ehemalige Brauerei; Foto: Vertr. Prof. Daniel Hoheneder.

Die Studierenden hatten im Rahmen der Exkursion die seltene Gelegenheit sich intensiv und hautnah mit der historischen Substanz, sowie den gestalterischen und konstruktiven Besonderheiten von Objekten aus über 500 Jahren Baugeschichte zu befassen. Die Bandbreite reichte vom spätmittelalterlichen Wohn- und Handwerkerhaus, über ein Gartendenkmal aus dem 18. Jahrhundert bis zum Industriedenkmal aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Dabei wurden hochmoderne Methoden der Bestandserfassung, wie die Generierung und Verarbeitung von hochauflösenden Punktwolken durch 3D-Laserscanverfahren angewandt. Der zweite Teil der Aufgabenstellung umfasst eine tiefere und freiere Auseinandersetzung mit den historischen Objekten. Die jeweilige Zielsetzung konnte dabei z.B. dokumentarischer, künstlerischer oder forschender Natur sein und wurde vor Ort mit jedem Team entsprechend individuell vereinbart. Bei der Definition der Aufgabenstellung war insbesondere die Kreativität der Teams in der Auseinandersetzung mit den einzelnen Objekten gefragt. Die Bandbreite der Arbeiten reichte von der Analyse mittelalterlicher Deckenkonstruktionen bis zur Transformation einer ehemaligen Brauerei zu einer Therme. Die Ergebnisse der Bauaufnahme-Exkursion wurden im Rahmen der Werkschau ausgestellt.



Kloster Raitenhaslach, Mühlentrakt. Punktwolke. Gruppenleistung (2023)

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

BACHELOR 5 & 6

TIEFGRÜNDIG

Das Viertel hinter dem 1860er Stadion ist hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln an die Stadt angebunden, verfügt über eine ausgezeichnete Nahversorgung und besitzt Charme und Charakter.

Direkt hinter dem Stadion ist die bauliche Typologie diffus. Was entlang der Grünwalder Strasse wie ein Blockrand wirkt, kennt in Richtung der Hangkante völlig verschiedene bauliche Einfüllungen. Vor allem der Beginn der Reichenhaller Straße fällt durch einen Maßstabssprung ins Auge. Die Straße ist an beiden Seiten von 2 massiven 10 bzw. 11 geschossigen Gebäuden flankiert. Große, merkwürdige Schlünde, welche ins Erdreich führen und eine diffuse Verteilung von kollektivem Außenraum hinterlassen, weisen auf eine enorme unterirdische Parkgarage hin. Dieser Ort birgt Potential.

Die landschaftliche Großzügigkeit direkt am Auermühlbach lädt förmlich dazu ein, diesen Ort etwas mehr zu strukturieren und ihn sinnvoll nachzuverdichten.

Die Arbeiten setzen sich mit dem bestehenden Ensemble auseinander und fügen behutsam Wohnraum über und auf der Parkgarage zu. Eine ganz andere Art des Bauens im Bestand.

Professur: Prof. Frederik Künzel

Modul: BA 5.1, Entwurf 5

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



Modell Innenraum von Marlene Niebauer



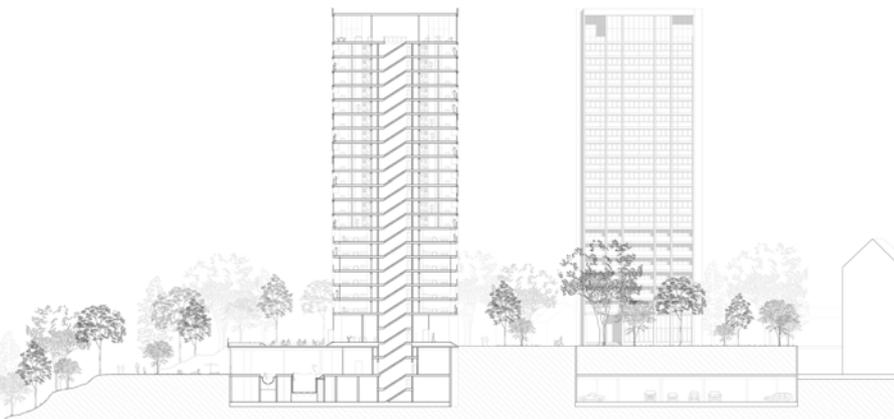
Modellfoto und Lageplan von Marlene Niebauer



Modellfoto von Lorenz Oberhammer



Grundriss Übersicht von Lorenz Oberhammer



Schnitt von Lorenz Oberhammer

3 GRAD BERLIN

Das Studio widmet sich der Frage, wie unsere gebaute Umwelt und Lebensweise, an eine wärmere Klimazone angepasst werden müsste, um dystopischen, von Klimaforscher: innen prognostizierten Szenarios begegnen zu können.

Es wird ein mögliches Extrem antizipiert, um vorausschauend konkrete, bereits umsetzbare Antworten und Lösungsvorschläge zu entwickeln, die einen Beitrag zur klimagerechten Transformation baulicher Bestände der 60er/70er Jahre leisten können um so eine andere Zukunft zu ermöglichen.

Versuchsanordnung

In einer Versuchsanordnung wird ein Szenario mit einer Erderwärmung von 3 Grad angenommen und an einem konkreten Ort in Berlin angewendet (derzeit global 1,1°/ Berlin 2,3°). In Berlin wären dann durchschnittlich ungefähr 6° mehr und sommerliche Höchsttemperaturen von mindestens 45 Grad zu erwarten.

Ein bauliches Ensemble der europäischen Nachkriegsmoderne am Mehringplatz, das 1966-1975 von Werner Düttmann umgesetzt wurde, wird gedanklich in diesen klimatischen Kontext gestellt und mittels gezielter Eingriffe baulich so angepasst, dass ein Leben mit hohen Temperaturen und weiteren klimatisch bedingten Auswirkungen (Extremwetterereignissen) möglich wird. Um hierauf Antworten zu finden, werden Lebens- und Bauweisen in vergleichbaren Klimaregionen (Südeuropa/ globaler Süden) herangezogen, untersucht und übertragen (Typologietransfer), sowie die klimatischen Gegebenheiten vor Ort untersucht und mit einbezogen.

Professur: Prof. Susanne Grau

Modul: BA 5.1, Entwurf 5

Institut: Architectural Design

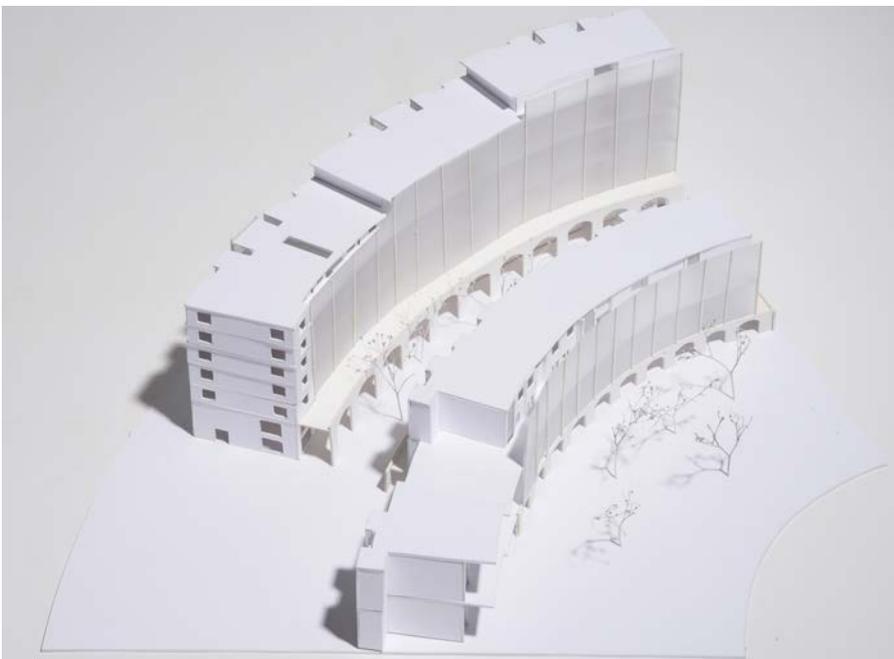
Jahr: WS 2022/2023



Städtebauliches Modell der Situation von Luca Dietrich, Fabian Madjid und Viktoria Bosshard



Städtebauliches Modell des Verdichtungsvorschlages von Marietta Glatz, Emma Tegeler, Lina Dopfer und Lea Schlüchter



Ausschnittsmodell der Verdichtungsstrategie von Franka Marxer



Zwischenraum von Luca Dietrich, Fabian Madjid und Viktoria Bosshard

SUBSTRUCTURE – SUPERSTRUCTURE: KLEINKUNST ON TOP

Münchens Kleinkunsthöhlen sind seit über 100 Jahren ein wichtiger Faktor der freien Münchner Theaterszene. Das Schlachthofviertel ist bereits in den 70er Jahren mit dem Wirtshaus im Schlachthof, der Liederbühne Robinson und dem Fraunhofer ein Schmelztiegel von Kleinkunst wie Kabarett, Theater, Konzerten, Lesungen und anderen Kulturveranstaltungen. Mit dem Bahnwärter Thiel, der Alten Utting und seit 2021 dem neuen Volkstheater wurde das Kulturangebot in den letzten Jahren auch für ein breiteres Publikum erweitert.

In unmittelbarer Nähe hat sich auch ein Supermarkt etabliert, dessen Stellplatzanlage außerhalb der Öffnungszeiten verwaist brach liegt. Tatsächlich schlummert hier mitten in der Stadt ein großes Potenzial zur intensiveren Nutzung monostrukturierter Räume. Im Zuge einer sinnvollen Nachverdichtung bietet sich mit der Überbauung der Stellplätze ein zusätzliches Angebot für größere Veranstaltungsräume. Für eine zusätzliche Bereicherung des Quartiers sollte eine weitere Kleinkunsthöhle mit zusätzlichen angegliederten Nutzungen wie Foyer, Veranstaltungsräumen, Gastronomie, Künstlerumkleiden etc. geplant werden. Ein Schwerpunkt der Projektbearbeitung lag auf der fächerübergreifenden Kooperation mit der Fakultät Bauingenieurwesen.

Professur: Prof. Thomas Hammer, Prof. Dr. Ing. Andre Dürr (Fakultät 02)

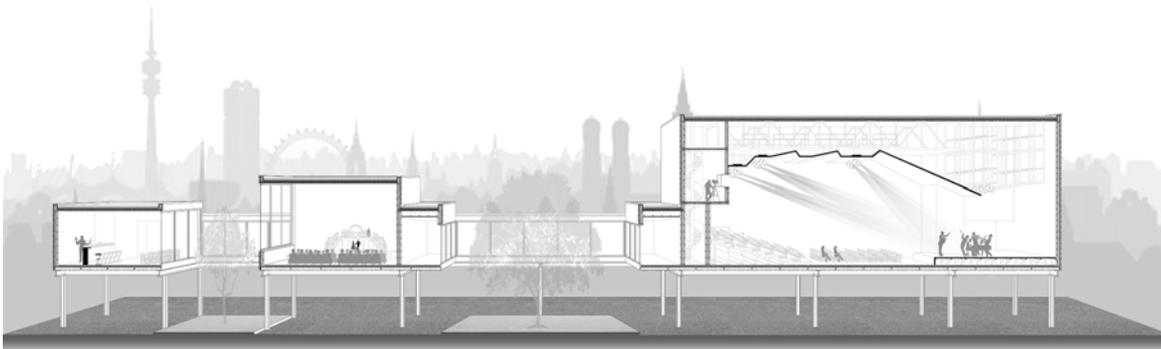
Modul: BA 5.1, Entwurf 5

Institut: Building Design

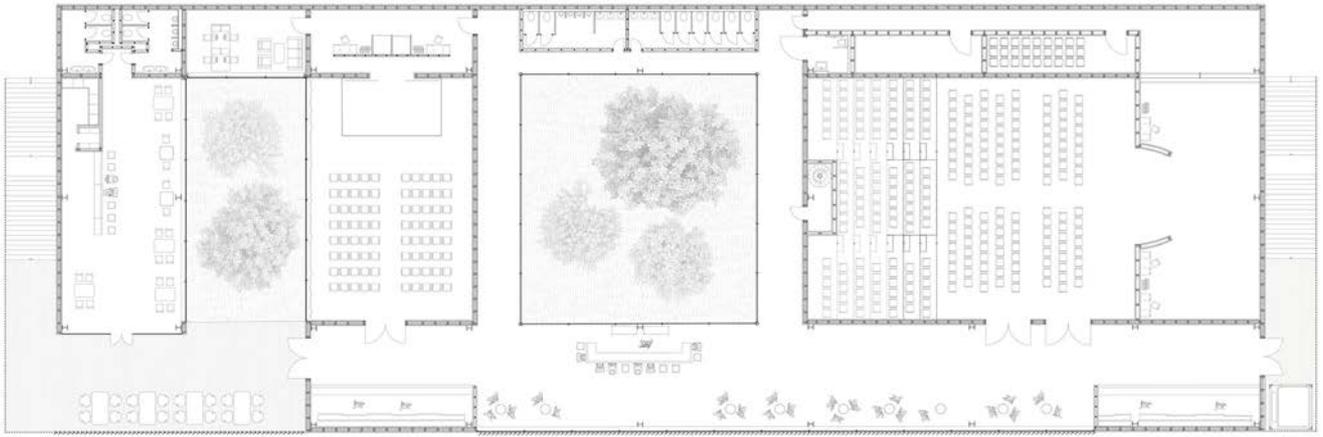
Jahr: WS 2022/2023



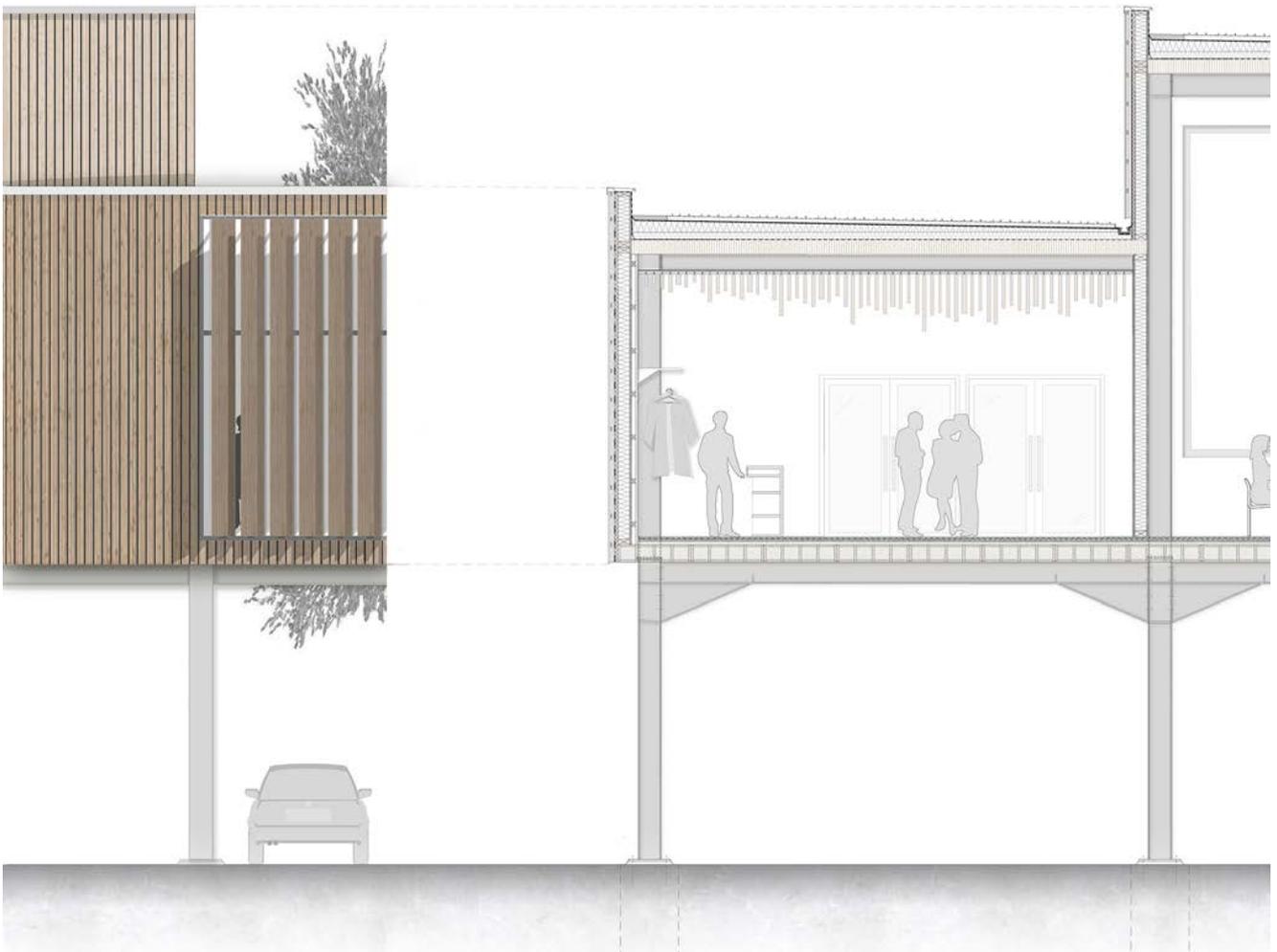
Modellfoto von Mario Zivkovic (FK 01), Natalie Zerbst (FK 01) und Laura Bartholomeus (FK 02)



Schnittperspektive von Mario Zivkovic (FK 01), Natalie Zerbst (FK 01) und Laura Bartholomeus (FK 02)



Grundriss von Mario Zivkovic (FK 01), Natalie Zerst (FK 01) und Laura Bartholomeus (FK 02)



Dreitafelprojektion von Mario Zivkovic (FK 01), Natalie Zerst (FK 01) und Laura Bartholomeus (FK 02)



Ansicht von Mario Zivkovic (FK 01), Natalie Zerst (FK 01) und Laura Bartholomeus (FK 02)

ZUKUNFT SCHWABING - STADT ODER STATUS

Die urbane Stadt mit einer hohen Nutzer:innendichte und kurzen Distanzen ist eine sehr zukunftsfähige Siedlungsform. In der Stadt München zu leben wird allerdings immer mehr zum Statussymbol - durch den wachsenden Wohnflächenverbrauch pro Kopf und geringer werdende Nutzer:innendichte. Gleichzeitig müssen wir beim Thema 'Bauen' Energie und Material sparen, also auf Suffizienz setzen. Das heisst z.B., wir müssen uns ernsthafte mit der Bestandsressource Stadt auseinandersetzen und bei der Innenverdichtung auf Umbau oder Weiterbau des Bestands fokussieren, anstatt auf Ersatzneubauten. Dabei ist die Grundlage eines nachhaltigen Entwurfes eine intelligente und robuste, städtebauliche Strategie für den Weiterbau der Stadt für Alle.

Das Testfeld dieses Entwurfes waren zwei Schwabinger Stadtblöcke in der Nähe des Bonner Platzes. Sie unterscheiden sich typologisch stark, stehen aber durch ihre unterschiedliche städtebauliche Entwicklungsgeschichte exemplarisch für ebensolche Herausforderungen einer weiteren baulichen Innenverdichtung Münchens.

Die Entwürfe für diesen Ort sind radikal und experimentell, schaffen aber Situationen, die durch ihre programmatisch gemischte Wohn- und Arbeitstypologien ein klares Statement für einen zukunftsgerichteten, innerstädtischen Lebensraum an diesem Ort sind. Es wurden zukunftsweisende, städtebauliche Konzepte erarbeitet, bestehende Stadt- und Freiräume zu klimagerechten und aneignbaren Freiräumen umzuplanen und ein sich veränderndes Mobilitätsverhalten der Bevölkerung zu integrieren. Es wurde grosser Wert auf die Verbindung von architektonischen und städtebaulichen Themen gelegt.

Professur: Prof. Nicolas Kretschmann

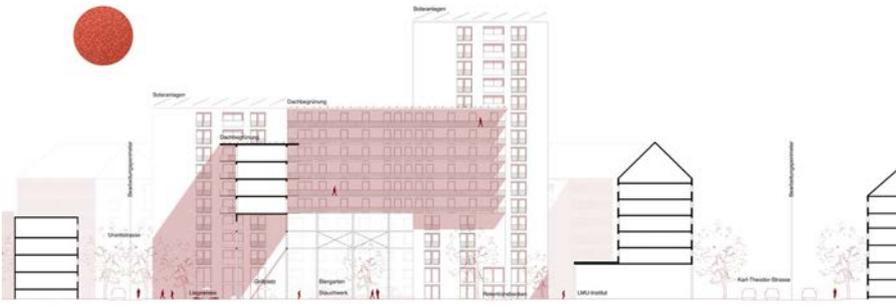
Modul: BA 5.1, Entwurf 5

Institut: Urban Design

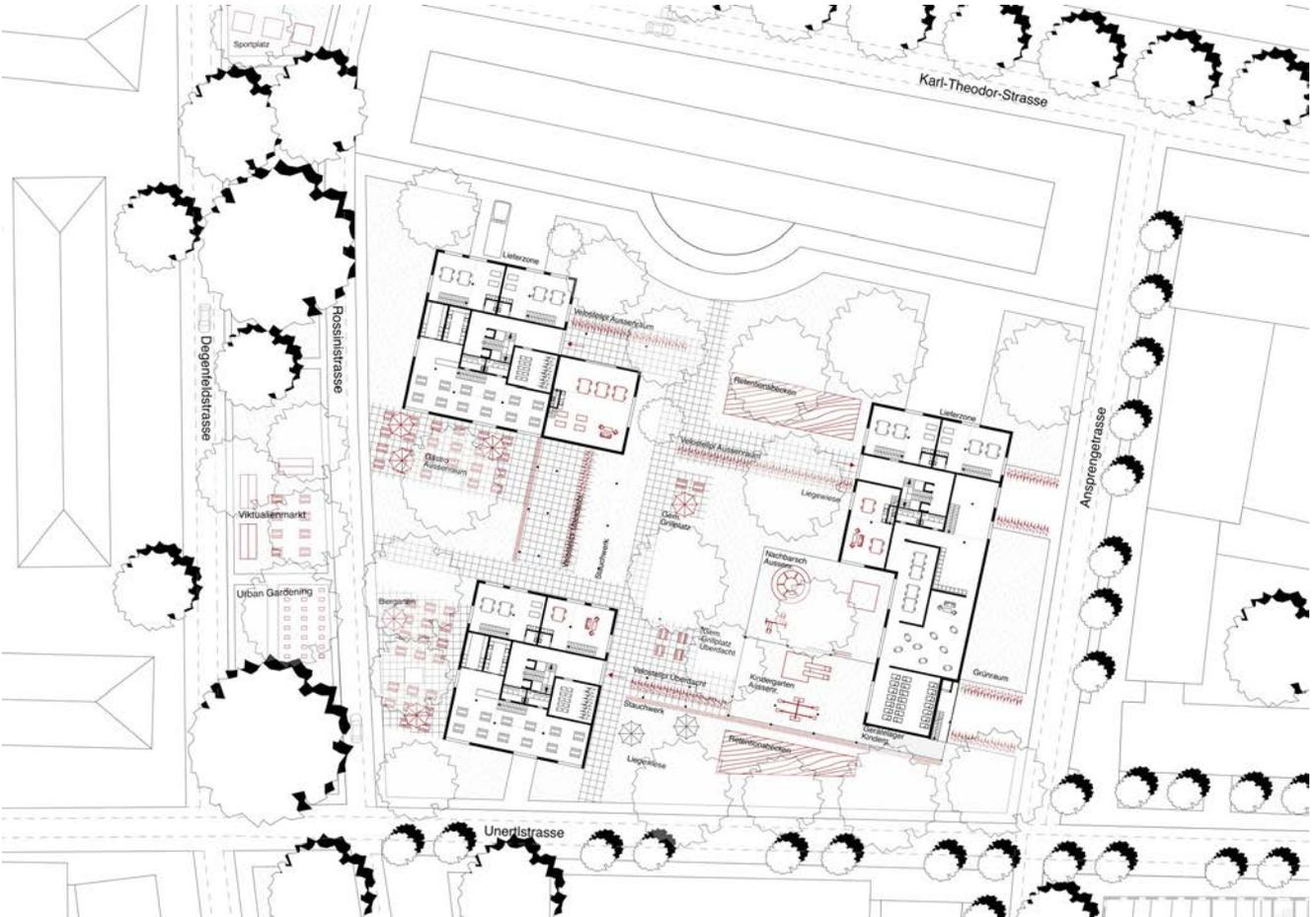
Jahr: WS 2022/2023



Stadtmodell 1:333 von Mario Milojevic und Merve Yetis



Querschnitt Baufeld "Solitäre" von Mario Milojevic und Merve Yetis



Grundriss EG Baufeld "Solitäre" von Mario Milojevic und Merve Yetis



Grundriss OG Baufeld "Hof" von Mario Milojevic und Merve Yetis

EXPERIMENTARIUM

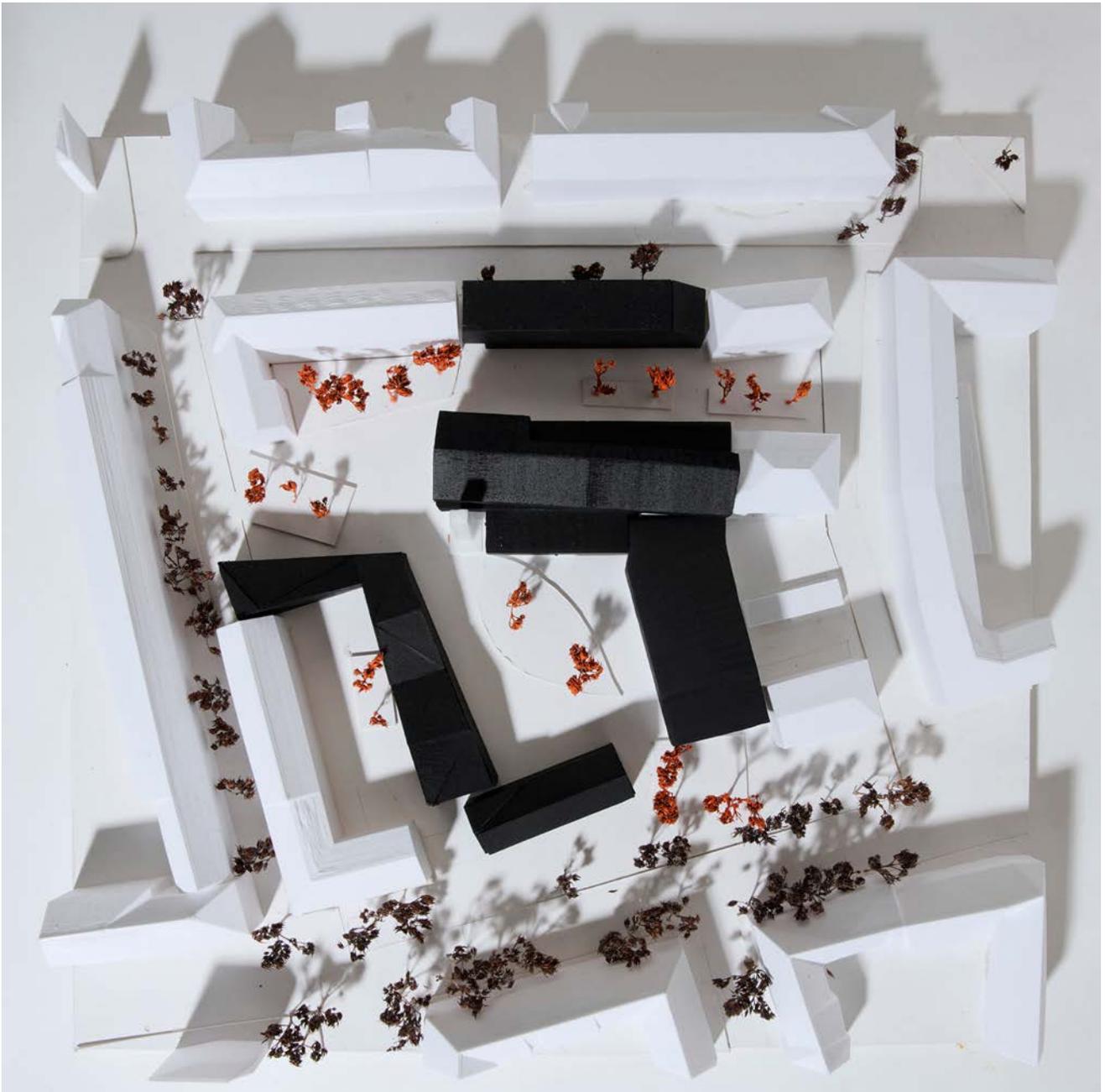
Die Firma Saumweber wird ihren Produktionsstandort nach Rosenheim verlegen und sucht eine Nachnutzung für das knapp 8000 qm große Firmengelände einschließlich der historischen Firmengebäude im Zentrum von München Thalkirchen. Im Entwurfsprojekt soll ein Prozess entwickelt werden, indem das Gelände städtebaulich verdichtet wird und zum Experimentarium für ein Quartier mit hoher Lebensqualität wird, das Nutzungen beherbergt, die in München drohen verdrängt zu werden. Hierzu zählen Handwerk und Gewerbe, Orte für Kultur und Kulturschaffende sowie besondere Wohnformen. Durch seine zentrale Lage innerhalb Thalkirchens und die Nähe zum Flaucher an der Isar, hat das Gelände das Potenzial zu einem kreativen Kristallisationsort zu werden, sowohl bezogen auf kulturelle Aktivitäten, wie auch auf nachhaltige innerstädtische Produktion und neue Formen inklusiven Zusammenlebens.

Professur: Prof. Andrea Benze

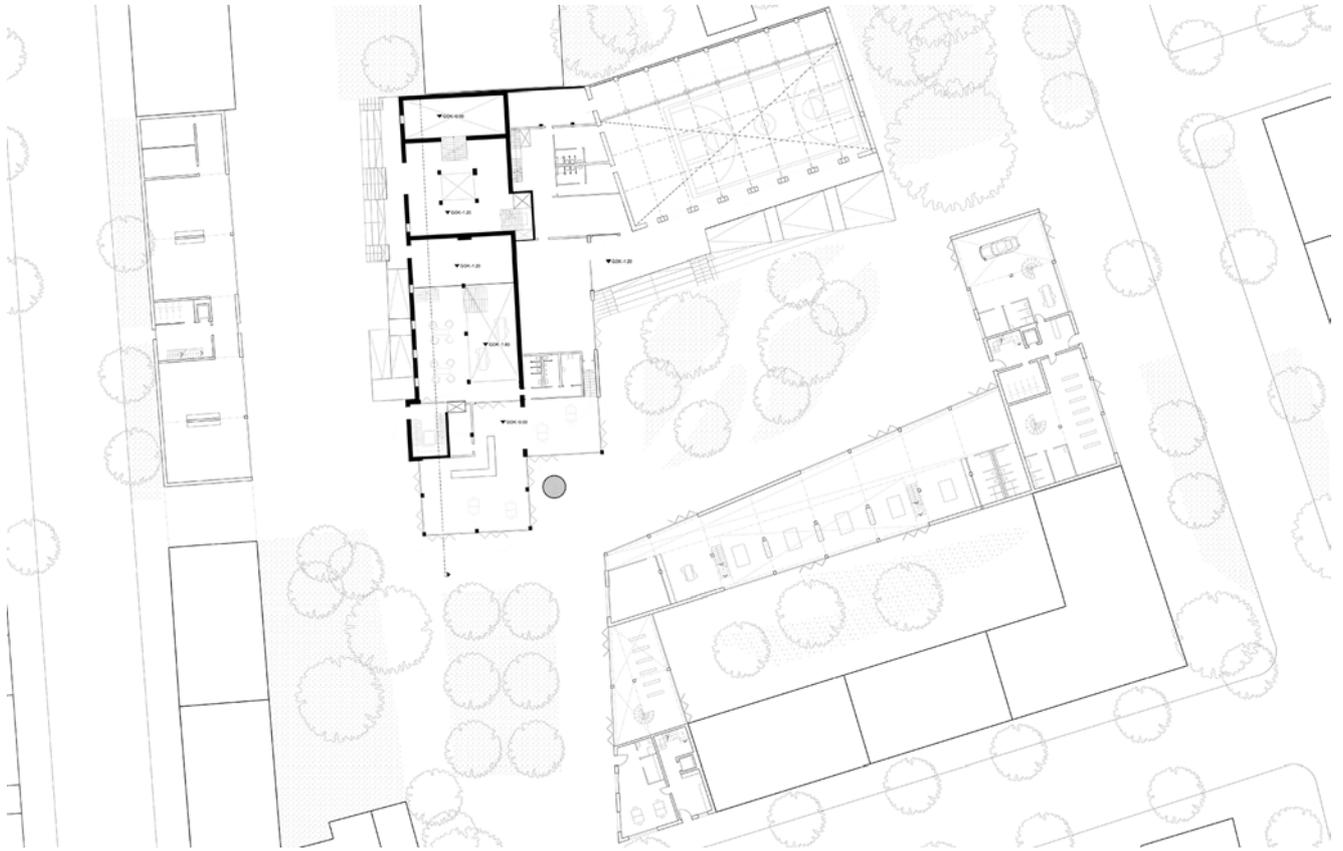
Modul: BA 5.1, Entwurf 5

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023



Modell 1:500 von Maxime Paris und Fabienne Wanzke



Grundriss EG von Maxime Paris und Fabienne Wanzke



Schnitt "Landschaft" von Maxime Paris und Fabienne Wanzke



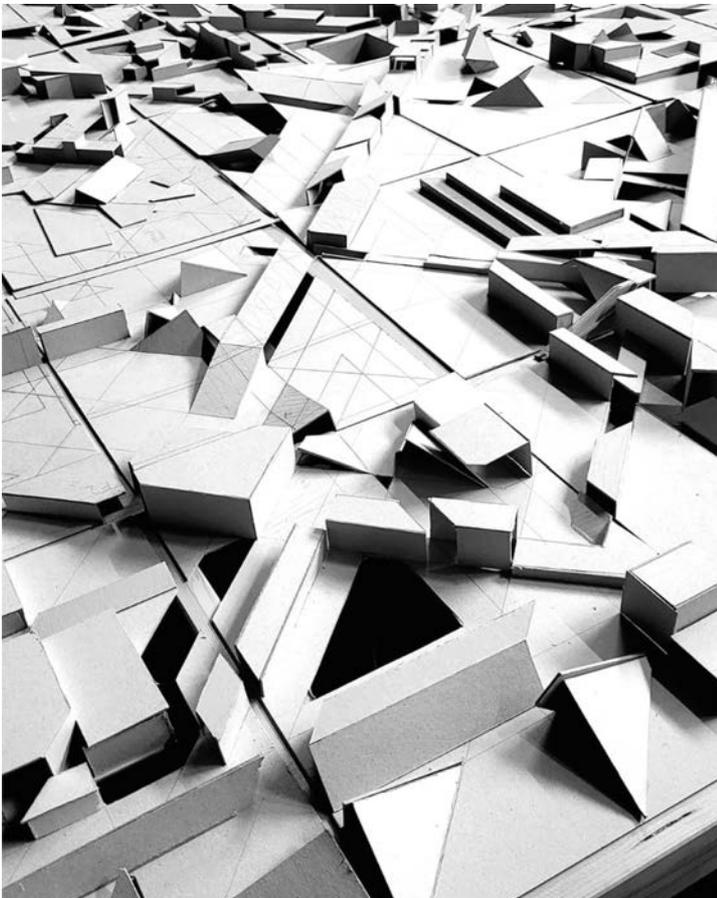
Modell 1:200 von Elvan Bechteler und Luisa Daschner

GESTALTEN 2

Methoden der Raumproduktion / Theorie des Raumes

Das Modul besteht aus zwei Teilen, der Vorlesungsreihe 'Theorie des Raumes' und dem Seminar 'Methoden der Raumproduktion'. Nach dem Besuch dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, verschiedene Positionen der Raumtheorie zu benennen. Sie erlangen ein Verständnis von dem fortlaufenden Wandel des Begriffs 'Raum' und dessen Bedeutung für die Produktion von Architektur.

In der Vorlesungsreihe wird das Phänomen 'Raum' aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Es werden verschiedene Positionen der Raumtheorie in der Architektur vorgestellt, erläutert und deren Bedeutung für den Architektorentwurf diskutiert. Ferner wird 'Raum' auch interdisziplinär betrachtet. Es werden Theorien und Erkenntnisse aus der Psychologie und Soziologie vermittelt und in Verbindung gebracht. Neben der Auseinandersetzung mit Texten zur Theorie des Raumes wird das Thema anhand von Projekten aus der Architektur und der bildenden Kunst veranschaulicht. In dem Seminar 'Methoden der Raumproduktion' kommen unterschiedliche Techniken und Methoden zum Einsatz, um 'Raum' praktisch zu untersuchen und mit Raumwirkung und Wahrnehmung von Raum zu experimentieren. In einer Reihe von Übungsaufgaben werden Raumqualität, räumliche Wirkung und Gestaltung von Raum thematisiert und angewandt. Das Modul befähigt die Studierenden eigene Raumkonzepte und Raumideen zu entwickeln, Arbeitsprozesse methodisch zu reflektieren und auf dieser Grundlage Entwurfsentscheidungen zu treffen.



Modell von Hadil Farya und Linda Sijare

Professur: Prof. Sandra Bartoli / Prof. Julian Krüger
/ LB Caroline Perret

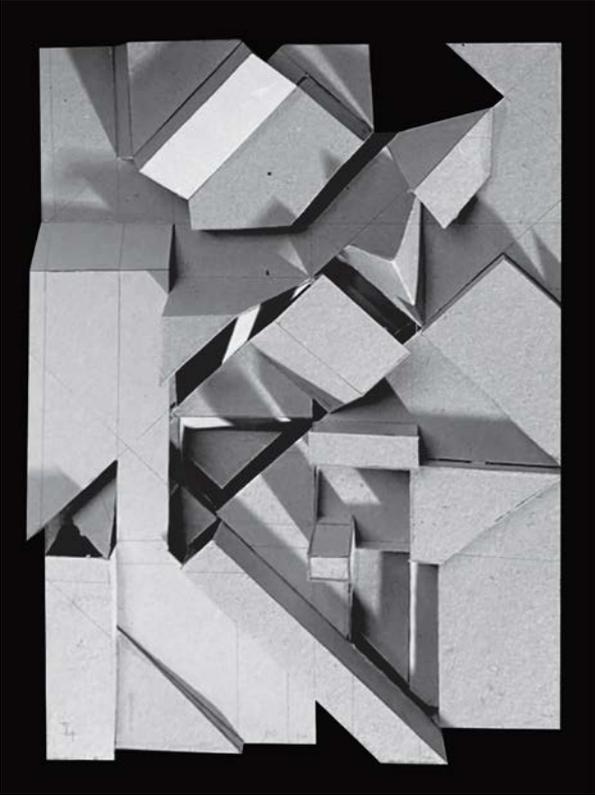
Modul: 5.2, Vorlesung + Seminar

Institut: Art and Design Research

Jahr: WS 2022/2023



Modell von Ramona Friedrichs und Marlene Niebauer



Modell von Fabienne Wanzke und Jonathan Lampe



Modell von Maximilian Jüttner und Lisa Wrba

SONDERTHEMEN ENTWURF

Bauen im Bestand

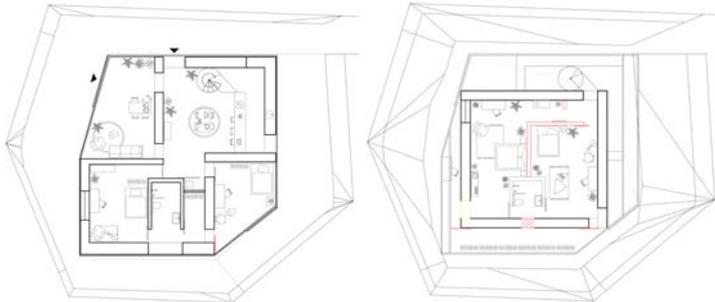
01 WEITERVERWENDEN - K(l)eine Eingriffe/ Re-programmierungen/ fluide Raumprogramme

Durch eine neue Blickebene wird die bisherige Nutzung unseres Hochschulgebäudes intensiviert. Es wird in einen lebendigen Organismus verwandelt, in dem ein vielfältiges, multi- statt monofunktionales Beziehungsgeflecht zwischen seinen Nutzer:innen entstehen kann. Eingriffe sollen dabei, soweit überhaupt notwendig, minimal gehalten werden. Es wird geprüft inwiefern das Gebäude strukturell auch für andere Nutzungen funktioniert, ohne dass es grundlegend verändert wird.

02 WEITERBAUEN UND VERWERTEN - Eine Versuchsanordnung zur Transformationsfähigkeit von Architekturikonen

In einer Versuchsanordnung wird geprüft, welche Eignungen unterschiedlichste ikonische Gebäude aus diesem und dem letzten Jahrhundert für eine zukünftige Transformation z.B. die Nutzung als Werkstatt oder für neue Wohnformen haben und welche repräsentativen Antworten daran entwickelt werden können.

03 WIEDERAUFBEREITEN - Urban mining - zirkuläres Bauen
Aus Vorgefundenem wie Verpackungsmaterialien, Einweggegenständen, Sperrmüllgut etc. werden Möbelstücke entwickelt, die anpassungsfähig an verschiedene Situationen, Personen oder vielseitig funktional und auf diese Weise langlebig sind. Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den veränderten Möglichkeiten des Entwerfens aus vorgefundenen Materialien und Gegenständen.



Transformation Wall House, FAR; Sarah Moedritscher, Magdalena Rabl, Eva Wismeth, Marlene Niebauer



Wiederaufbereiten - Trompetenlampe von Sarah Moedritscher, Magdalena Rabl, Eva Wismeth, Marlene Niebauer

Professur: Prof. Susanne Grau / Prof. Björn Martenson / Prof. Luise Rellensmann

Modul: 5.4, Vorlesung + Seminar

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

GENERATED 3.10.2023 - 21:2
Kontextuelles Entwerfen

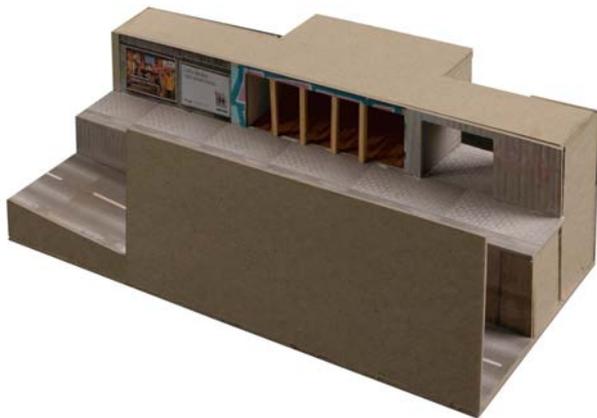
Unorte

Unorte sind Orte die eine ungeschminkte Realität zeigen - Sie sind einfach wie Sie geworden sind. Manche Unorte geben Anlaß zu öffentlichem Ärger: 'Was für ein Unort!' oder 'Hier geht man lieber nicht entlang!' Nicht selten aber passieren wir Unorte und bemerken zunächst nichts. Unorte können sehr leise sein. Sie begegnen dem aufmerksamen Beobachter in unterschiedlichster Gestalt. Man könnte drei Kategorien von Unorten unterscheiden: 1-Objekt 2-Platz 3-Weg

Finde einen Unort in München, Deiner Studienstadt. Nimm den Unort fotografisch auf, mit seinem räumlichen und sozialen Inventar. Erstelle aus den Fotografien einen Bastelbogen für ein Diorama. Die Einzelteile sind sozusagen die Anatomischen Bestandteile des Unortes. Schlage im weiteren eine Intervention für den Ort vor die das Potential besitzt seinen Typus zum Ort zu entwickeln.

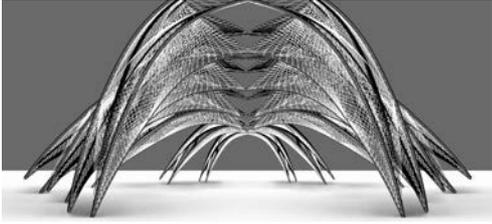


Teehaus von Claudio Fuchs



Unterführungsclub von Michael Mayer

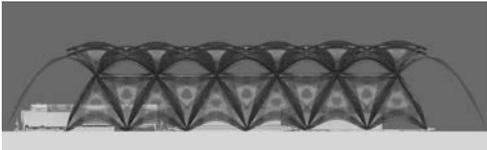
MATERIAL SKILLS



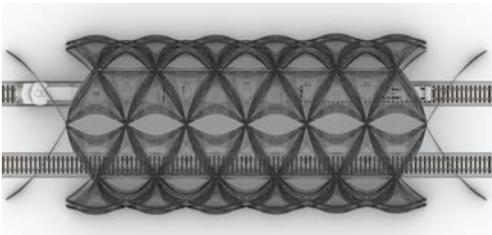
Spinnenpavillon von Lars Daffner und Frederik Fleißner

The students did research on the topic of Design Methods and were asked to explore and experiment with their own approaches towards a methodology. Topics could involve new geometries, maths, urban design, materials, algorithmic design, music and many other approaches. The result is a catalogue of experiments with architectural design approaches and the theory and history behind it. We did research on different materials and found new unexpected applications. At the same time we invented and designed smart materials for application in more sustainable environmental friendly buildings.

Guest lecturers are included in the design process. Our guests had been Anna Dyson (Yale U) and Stefan Behnisch who talked about sustainable building designs.



Ansicht Bahnhofoberdachung von Lars Daffner und Frederik Fleißner



Draufsicht Bahnhofoberdachung von Lars Daffner und Frederik Fleißner



Isometrie Bahnhofoberdachung von Lars Daffner und Frederik Fleißner

Professur: Prof. Ruth Berktold

Modul: BA 5.5, FWP 1

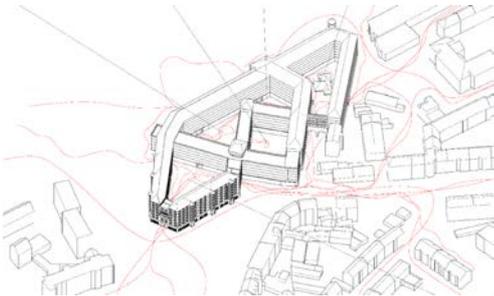
Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

ÜBER ARCHITEKTUR SCHREIBEN

In diesem Seminar lernen Studierende, Texte über ihre Projekte und ihre Entwurfshaltung zu formulieren. Der Fokus liegt dabei darauf, weg von einer reinen Projektbeschreibung Texte zu formulieren, die architektonische Gedanken bzw. eine Entwurfshaltung vermitteln können. Dabei geht es darum, Texte zu formulieren, die sowohl Sachverhalte erläutern als auch Geschichten erzählen. Die Intention und den Entstehungsprozess eines Projektes in Worte zu fassen, soll helfen, der Öffentlichkeit einen Zugang und ein besseres Verständnis des eigenen Entwurfes zu vermitteln.

Bei dem Seminar wird vermittelt, dass das Formulieren von Texten parallel zum Entwickeln eines Projektes ein wichtiges Instrument ist, um Entwurfsgedanken zu schärfen, zu hinterfragen bzw. zu verifizieren. Das Mittel des Textes hilft zudem den - auch bei Projektpräsentationen - so wichtigen ‚roten Fäden‘ kontinuierlich während des Entwurfsprozesses zu überprüfen und im Blick zu behalten. Es werden in diesem Seminar bestehende Texte analysiert und diskutiert, eigene Entwurfsbeschreibungen überarbeitet und ein Text zur eigenen Entwurfshaltung formuliert. Am Ende des Kurses werden die Texte in einer Publikation zusammengefasst, die im fakultätseigenen, server-basierten Publikationssystem erstellt wird.



musubi - Entwurfshaltung: Das Verknüpfen der Fäden, das Verbinden von Menschen und das Vergehen der Zeit, Don Pham Vu



Im Grünen, eine Hütte / Szene im Park, Samuel Abdallah. Entwurfsbeschreibung: 'Ein Raum, der dem Bedürfnis nachkommt, den ihn umgebenden Ort so greif- und erlebbar wie möglich zu machen. Arbeiten und Wohnen im Nymphenburger Schloss-Park. Abseits von den viel bewanderten Wegen. Anstelle des Lärms der Besucher die Akustik der Natur. Mitten in München. Die Aufgabe bestand darin, mit minimalen Eingriff in die Natur einen Lebensraum für einen alleinstehenden Künstler zu schaffen.' (...)

Professur: LbA Johanna Hansmann

Modul: BA 5.5, FWP 1

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023 + SS 2023

DIGITALE BILDWELTEN



Collage von Huong Phan

Eingebunden in einem freien kreativen Arbeitsprozess wird den Studierenden der Umgang mit Photoshop und Indesign vermittelt. Dabei sollen sie herausfinden was sie inspiriert und wie sie in einen kreativen Prozess kommen?

Nach einem spielerischen Start mit Papiercollagen, haben sie den Auftrag einfache Alltagsgegenstände zu fotografieren. Es geht darum Formen auszuwählen, die sie interessieren und mit denen sie Lust bekommen mehr daraus zu machen. Der Gegenstand soll so verfremdet werden dass man ihn nicht mehr erkennen kann. Es geht nur um die Form aus der völlig Neues kreiert werden soll. Und ganz nebenbei lernen sie viele unterschiedliche Funktionen von Photoshop.

Danach beschäftigen wir uns mit dem Raum. Auch hier sollen Fotos von innen oder Außenräumen gemacht werden, die sie spannend finden und sie dazu anregen diese zu verändern oder auch ganz zu verfremden.

Es entsteht eine ganze Reihe von Bildmaterial, welches dann in Indesign in eine ansprechende Form gebracht wird. Das Ganze lassen die Studierenden am Ende als Broschüre bei einer Druckerei drucken.

Professur: LB Carolin Leyck

Modul: BA 5.5, FWP 2

Institut: Art and Design Research / Building Design

Jahr: WS 2022/2023

FLÄCHEN- UND RAUMTRAGWERKE



Palazzetto dello Sport, Pier Luigi Nervi, Rom; Lehrstuhl für Tragwerksplanung, TU München

Das Modul 'Flächen- und Raumtragwerke' befasst sich mit dem Entwurf, dem Tragverhalten und der konstruktiven Gestaltung von räumlichen, weitgespannten Tragsystemen. Hierzu zählen u.a. die flächigen Schalentragwerke und Stabwerksschalen, die zugbeanspruchten Tragwerke des Seil-, Membran- und Folienbaus sowie Raumfachwerke und Speichenradkonstruktionen.

Alle diese Tragsysteme zählen aufgrund ihres dreidimensionalen Tragverhaltens zu den effizientesten Tragkonstruktionen des Hochbaus. Als Leichtbautragwerke ermöglichen sie die Lastabtragung mit minimalem Einsatz an Material aufgrund ihrer äußeren Form und konstruktiven Gestaltung. Im Zuge des Moduls werden daher auch die Themen des nachhaltigen Bauens durch die gezielte Verwendung von form- und strukturoptimierter Tragwerke des Leichtbaus sowie der Einsatz neuer Materialien behandelt.

Die Anwendung von numerischen Entwurfs- und Formfindungsprogrammen sowie Exkursionen zu ausgewählten Projekten des Leichtbaus ergänzen die Vorlesungen.



Great Court at The British Museum, London; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Professur: Dr.-Ing. Lars Schiemann

Modul: BA 5.5, FWP 2

Institut: Building Design

Jahr: WS 2022/2023

ENTWURFSGRUNDLAGEN

4

Geschichte und Theorie der Kunst

Die Vorlesung diskutiert künstlerische Konzeptionen und Verfahren im Vergleich zum architektonisch entwerferischen Vorgehen. Sie geht zu den ersten Formen der Bildlichkeit zurück, legt ihren Schwerpunkt aber auf zeitgenössische Kunst. Wiederkehrende Frage ist das Verhältnis von Materialität und Bedeutung – Was ist ein Bild? Welche Gemeinsamkeiten bestehen zwischen Bildender Kunst und Architektur? Inwiefern fügt Materialität dem Kunstwerk oder dem Bauwerk eine Bedeutungsdimension hinzu? Mehrbildlichkeit, Reihung, Serie und Collage können die Bedeutung von Materialien in einem Werk der Kunst (oder Architektur) in ähnlicher Weise verändern wie dies bei einem Bild möglich ist. Da sich die Eigenschaften von Werkstoffen gegenüber der handwerklichen Tradition heute (z.T. grundlegend) verändert haben, besitzen moderne Werkstoffe und Fassaden häufig einen ausgeprägten Bildcharakter, der auf andere Materialien und deren traditionellen Einsatz verweist.



Abb. 01: Jannis Kounellis. Resistenza e liberazione, 1995. Detail des Mahnmals. Universität Padua. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler, Mai 2023; Abb. 02: Hans Schilling. Mauerwerk aus Trümmerziegeln. Neu-St-Alban, Köln, 1958-59. Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler, Mai 2017. Die Sprache der Materialien. – Welche Bedeutung fügt die Materialität einem Werk der Kunst oder der Architektur hinzu?

Professur: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler / LB
Cornelius Mager, LB Dr. Silvio Schaller

Modul: BA 6.2

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



Synopse: Stadtgrundkarte, Luftbild und Flächennutzungsplan; Landeshauptstadt München, Geodatenservice

'Vom Bauantrag zur Baustelle' – so haben wir unsere Vorlesung unterteilt: Welches Baurecht gilt für mein Grundstück, habe ich überhaupt ein Baugrundstück, wo bekomme ich die Auskünfte, für meinen Bauantrag, wen muss ich im Vorfeld beteiligen, was ist eigentlich ein Vorbescheid? Das öffentliche Baurecht ist komplex. Es bildet den Rahmen, nach dem die Zulässigkeit von Bauvorhaben beurteilt wird. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die wichtigsten Vorschriften des Baugesetzbuchs (BauGB) und der Bayerischen Bauordnung (BayBO).

'Planbereich', 'Innenbereich' und 'Außenbereich' muss man unterscheiden können, wenn man die Zulässigkeit eines Vorhabens beurteilen will – und damit geht die Frage nach 'meinem Baurecht' aber immer erst los. Im Bauordnungsrecht geht es um die Feinheiten, von der Erschließung, über die Abstandsflächen und den baulichen Brandschutz zu den Anforderungen an Wohnungen etc.; dort ist auch das Baugenehmigungsverfahren geregelt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den beiden wichtigsten Gesetzbüchern, die auch in der Klausur benutzt werden dürfen. Und es soll Spaß machen – die Dozenten sind langjährige Praktiker aus der Bau- und Planungsverwaltung der Stadt München, die immer wieder beweisen, dass Baurecht keine trockene Angelegenheit ist.



Aquarell: Franz Meyer

MONOLITHISCH

Das monolithische Bauen umfasst allgemein einstoffliche Bauweisen aus Materialien wie Beton, Ziegel oder Holz. Der Begriff, übersetzt, 'aus einem Stein', stammt aus dem Griechischen und bezeichnet die Vereinigung verschiedener Funktionen, beispielsweise der Statik oder des Wärmeschutzes, in einem Einigen Bauteil. Das die elementaren Funktionen des Bauwerks mit nur einem Bauteil erfüllt werden, grenzt das monolithische Bauen von mehrschichtigen Konstruktionsweisen ab.



Baustelle Roermonderstrasse 19, Herzogenrath Kohlscheid, monolithisches Bimsmauerwerk; Foto: Prof. Björn Martenson

Wir haben uns im Seminar mit dem konstruktiven und gestalterischen Potential von homogenen Baustoffen und sichtbaren Baukonstruktionen beschäftigt. Unser Fokus lag auf dem Bimsstein, dessen Potential und Verwendung in der Praxis. Hierzu waren wir Anfang Mai im Rheinland und Belgien unterwegs um uns die Produktionsbedingungen, Baustellen und fertiggestellte Gebäude anzusehen, und haben diese formal als auch konstruktiv diskutiert.

Aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Exkursion gilt es ein Anforderungsprofil für einen neuen Ergänzungsstein zum Standard-Steinprogramm der Hersteller zu entwickeln. Der neue Formstein erweitert die Einsatzmöglichkeiten von Bimsstein als sichtbar belassen Rohbaustoff für monolithische Wandkonstruktionen. Leistungsnachweis: Entwurf und Produktion eines Bims-Formsteines im Maßstab 1:2.



In den Wandquerschnitt integrierter Handlauf von Celine Deufel und Eva Wismeth

Professur: Prof. Björn Martenson

Modul: BA 6.3, FWP 3

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

LEARNING FROM STOCKHOLM

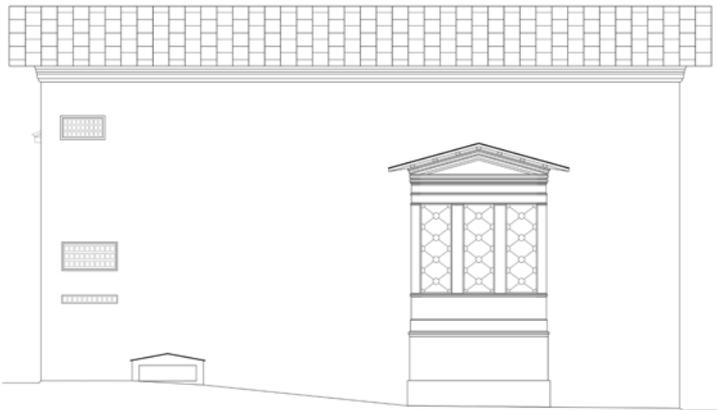
Course in English with excursion to Stockholm

Excursions have always been an important and precious part of the architectural education. They allow to experience and process the different topics of architecture in a very productive way. Conclusions from the abstract analytical research about buildings can be compared with observations on the site and met with information from different actors of the projects.

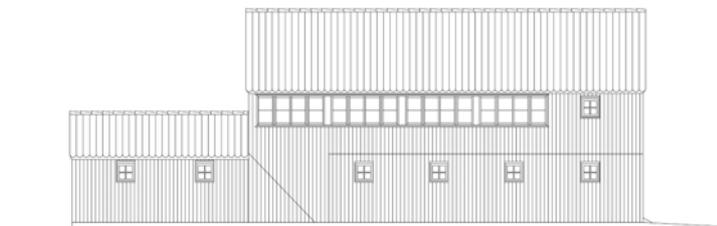


Liljevalchs+ Museum by Wingårdhs, elevation; Sara Nachbaur

Taking this special value into consideration Stockholm is selected as destination for our excursion in the summer semester. The capital of Sweden has developed as one of the inspiring places for contemporary architecture over the last decades. From small scale building interventions to large scale urban transformations many projects from architects like Gunnar Asplund, Sverre Fehn, Peter Celsing, Arrhov Frick, Office of Metropolitan Architecture and Bjarke Ingels Group are observed with great interest and curiosity.



Chapel of Resurrection (Woodland Cemetery) by Sigurd Lewerentz, elevation; Paolo Castiglione



Boathouse (City Rowing Club) by Sigurd Lewerentz, elevation; Cih-Syuan Ciou

Professur: Prof. Johannes Kappler

Modul: BA 6.3, FWP 3

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023

BAUEN MIT MEMBRANEN



Bauen mit Membranen, U-Bahnhof Fröttmaning; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Thema des Moduls 'Bauen mit Membranen – Form und Konstruktion' ist der Entwurf und die Konstruktion von mechanisch und pneumatisch vorgespannten Membrantragwerken. Es werden die Tragwirkungen und Konstruktionsweisen sowie neue Entwicklungen und Innovationen in der Formfindung und der Herstellung dieser Leichtbautragwerke untersucht und diskutiert. Neben den konstruktiven Eigenschaften wird auch das komplexe nichtlineare Materialverhalten der Polymerwerkstoffe vorgestellt.



Bauen mit Membranen, Modelle der Studierenden; Foto: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Formfindung und Analyse des Tragverhaltens der doppelt gekrümmten Flächentragwerke erfolgt durch den Einsatz experimenteller Methoden wie z.B. Strumpfmodellen und Seifenhautversuchen sowie durch numerischen und parametrische Formfindungs- und Optimierungsprogramme Kiwi!3D, Grasshopper und Rhinoceros 3D. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Behandlung des Materialverhaltens dieser Konstruktionen aus textilen Fasergeweben und Polymerfolien dar.

Anhand der Analyse richtungsweisender Beispiele des Membranbaus werden deren Anwendungsmöglichkeiten in der Architektur sowie der Zusammenhang zwischen Konstruktion und architektonischer Form dargestellt.

Exkursionen mit Projektanalysen von Membrantragwerken im Münchner Stadtgebiet sowie der Entwurf einer Membrantragkonstruktion als Überdachung oder Pavillon ergänzen die Vorlesungen.

Professur: Prof. Dr.-Ing. Lars Schiemann

Modul: BA 6.3, FWP 4

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023

COLOR AND LIGHT

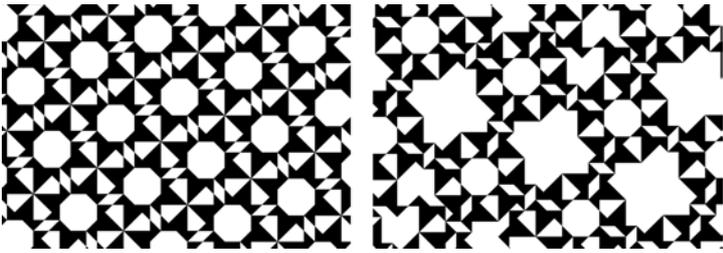
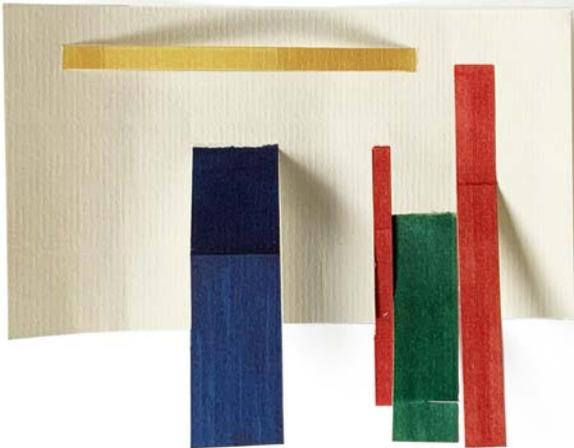


Figure ground fluctuation, work by Samuel Abdallah

This course is to provide students with a fundamental understanding of color and light, to understand how color behaves and to learn to use color as organizational principle. Through assignments and demonstrations, various color theories and applications will be studied. We will focus on the themes such as: How does color interact with other color? How does color challenge our perception? What effects does color bring to our way of seeing? How could one be analytical to the emotion that color evokes? What happens when we imagine color and light in black and white or vice versa? How does color transform form or space? Could color 'form' spaces? What is the potential of color and light in architecture?



Professur: LB Mary Kim
Modul: BA 6.3, FWP 4
Institut: Art and Design Research
Jahr: SS 2023

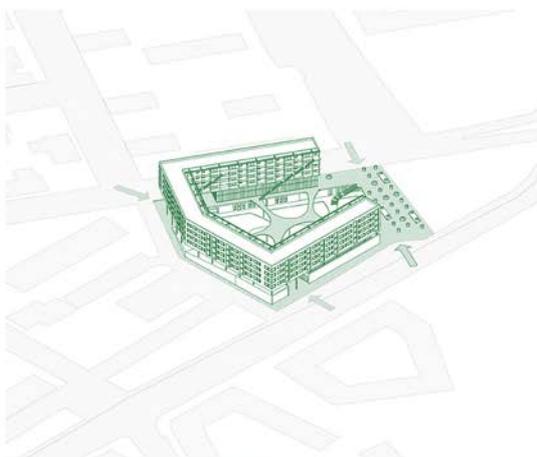
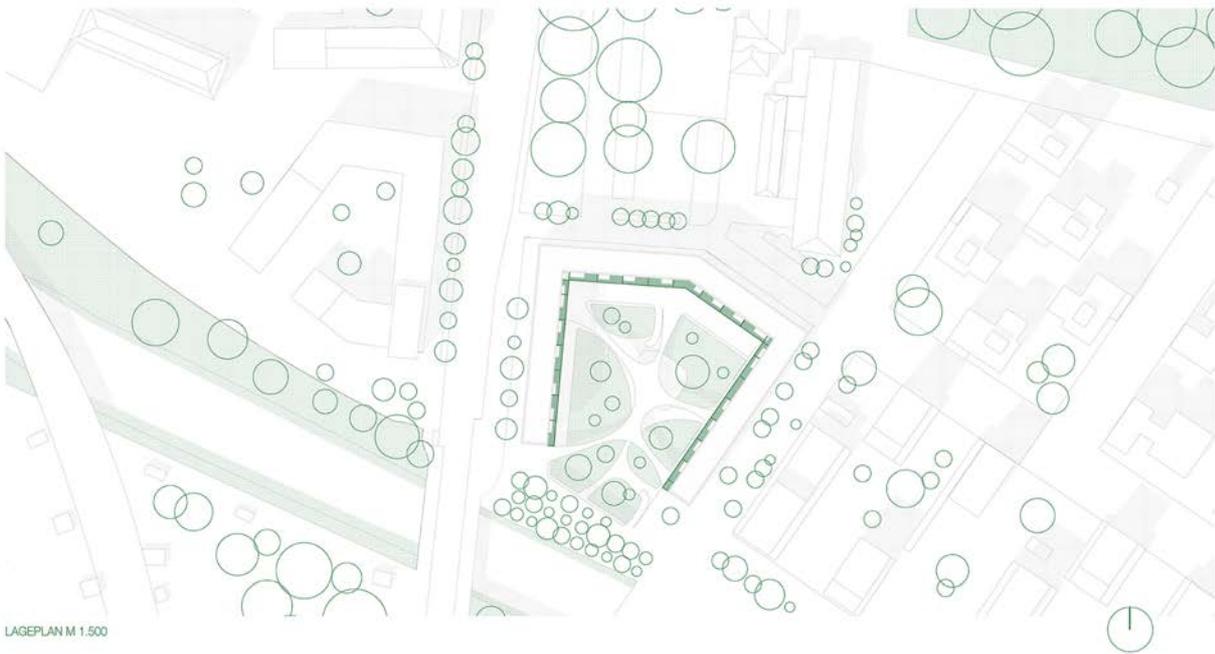
WOHNEN AM RAND

Vor dem Hintergrund der durch internationale Konflikte angetriebenen, erneuten Fluchtbewegungen vor allem in urbane Regionen richtet sich der Fokus der Bachelorarbeit auf ein integratives, gemeinschaftliches Wohnprojekt auf einer derzeit wenige genutzten Restfläche am Rand des Stadtbezirks Schwanthalerhöhe. Das Grundstück wird unter Auflagen zu einer günstigen Pacht im Erbbaurecht an einen gemeinnützigen Verein mit sozialem Ansatz zur Bebauung und Trägerschaft übergeben. Neben kleinen Einheiten für Geflüchtete soll Wohnen für Studierende, Auszubildende und alte Menschen angeboten werden. Das Zusammenleben soll die Integration der Geflüchteten fördern und Synergien zwischen den Bewohnergruppen ermöglichen. Weitere Programmpunkte umfassen Verkaufs- und Gemeinschaftsflächen, ein selbstverwaltetes Café als Treffpunkt, Werkstätten, Seminarräume für Integrationsmaßnahmen sowie eine kleine Halle für Indoorsport oder Veranstaltungen, die von den Bewohner auch von Externen genutzt werden kann und durch deren Vermietung Einnahmen zum Unterhalt des Projektes erwirtschaftet werden sollen.

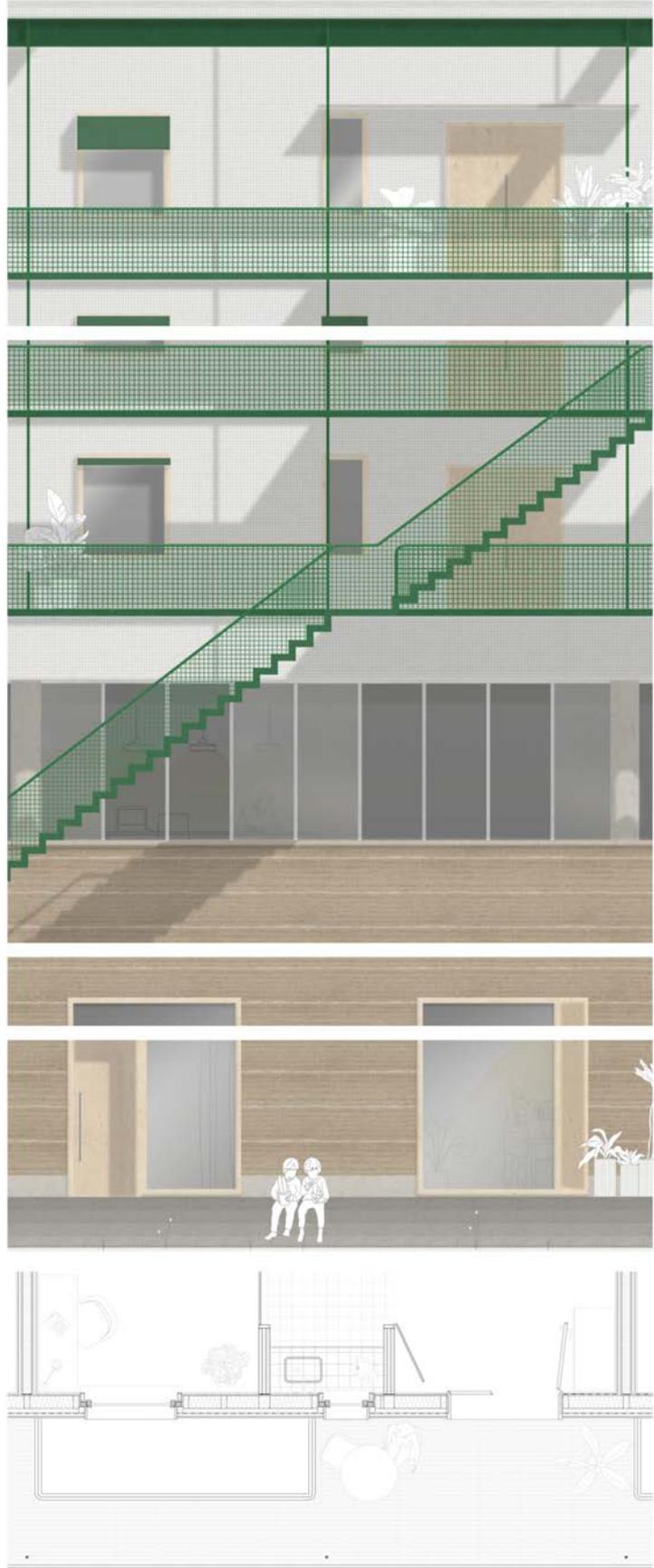
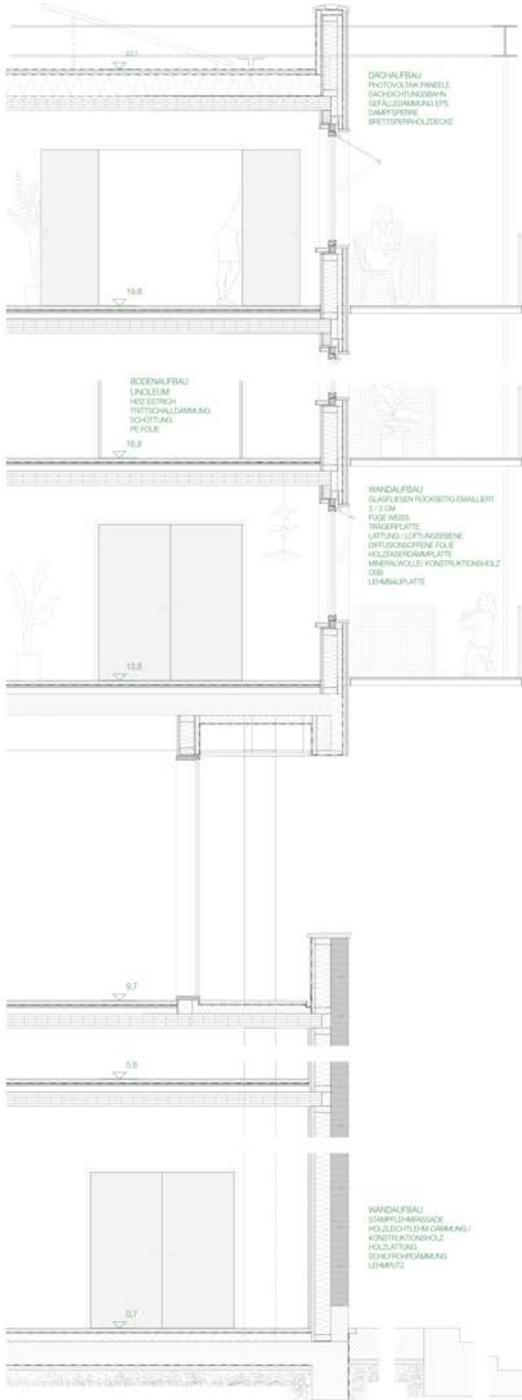
Jury: Prof. Johannes Kappler, Prof. Christian Schühle (Vorsitz), Prof. Jochen Specht

Modul: BA 6.4 / 6.5 Bachelorarbeit

Jahr: WS 2022/2023



Lageplan und Figur von Thomas Godau



Dreitafelprojektion Fassade von Thomas Godau

HAUS FÜR ALLE

Öffentliches Bauen! Im Rahmen der Bachelorthesis sollte der Frage nachgegangen werden, inwiefern öffentliche Räume in der Lage sind, Angebote für alle Generationen zu machen und -in diesem Sinne- eine architektonische Brücke zu schlagen. Das Bearbeitungsgebiet der Bachelorthesis befindet sich in exponierter städtebaulicher Lage in München Neuhausen, an der Kreuzung von Nibelungen- und Arnulfstraße. Was ist an diesem Ort möglich? Wie könnte hier eine verdichtete Form des öffentlichen Lebens aussehen? Waren es früher Volks-, später Bürger- und Kulturhäuser, so könnte eine zeitgenössische Reinterpretation dieses Typus ein Stadtteilzentrum sein, das Räume für Veranstaltung, Musik, Sport, Werken, Bildung bis zur Fürsorge im Alter zur Verfügung stellt. Es sollte also Raum für Menschen allen Alters bieten und explizit auch Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Er sollte ein offenes Haus sein, das über besondere Raumqualitäten verfügt, sich im Stadtraum hervorragend verankert und zu einem Aushängeschild der Stadt wird.

Siebzig Studierende haben sich dieser komplexen Aufgabe gestellt. Die hier für das Jahressbuch ausgewählten Arbeiten stehen exemplarisch für das breite Spektrum von Herangehensweisen.

Jury: Prof. Andreea Benze, Prof. Ruth Bertold, Prof. Nanni Grau, Prof. Thomas Hammer, Prof. Nicolas Kretschmann, Prof. Björn Martenson, Prof. Thomas Neumann (Vorsitz), Prof. Karin Schmid, Prof. Christian Schühle, Prof. Jochen Specht, Prof. Arthur Wolfrum

Modul: BA 6.4/6.5, Bachelorarbeit

Jahr: SS 2023



Modellphoto der Gesamtsituation von Maximilian Schmeller



Perspektive Arnulfstrasse von Michaela Böck



Perspektive Park von Lina Möbius



Perspektive ins Quartier von Mario Milojevic



Hofperspektive von Victoria Kraft



Innenraumperspektive von Claudio Fuchs

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

MASTER WS 2022/2023

MITTENDRIN

Arbeiten und Wohnen für Studenten. Die WG als StartUp. Unsere Städte wollen CO2-neutral werden, energie- und ressourcenschonend.

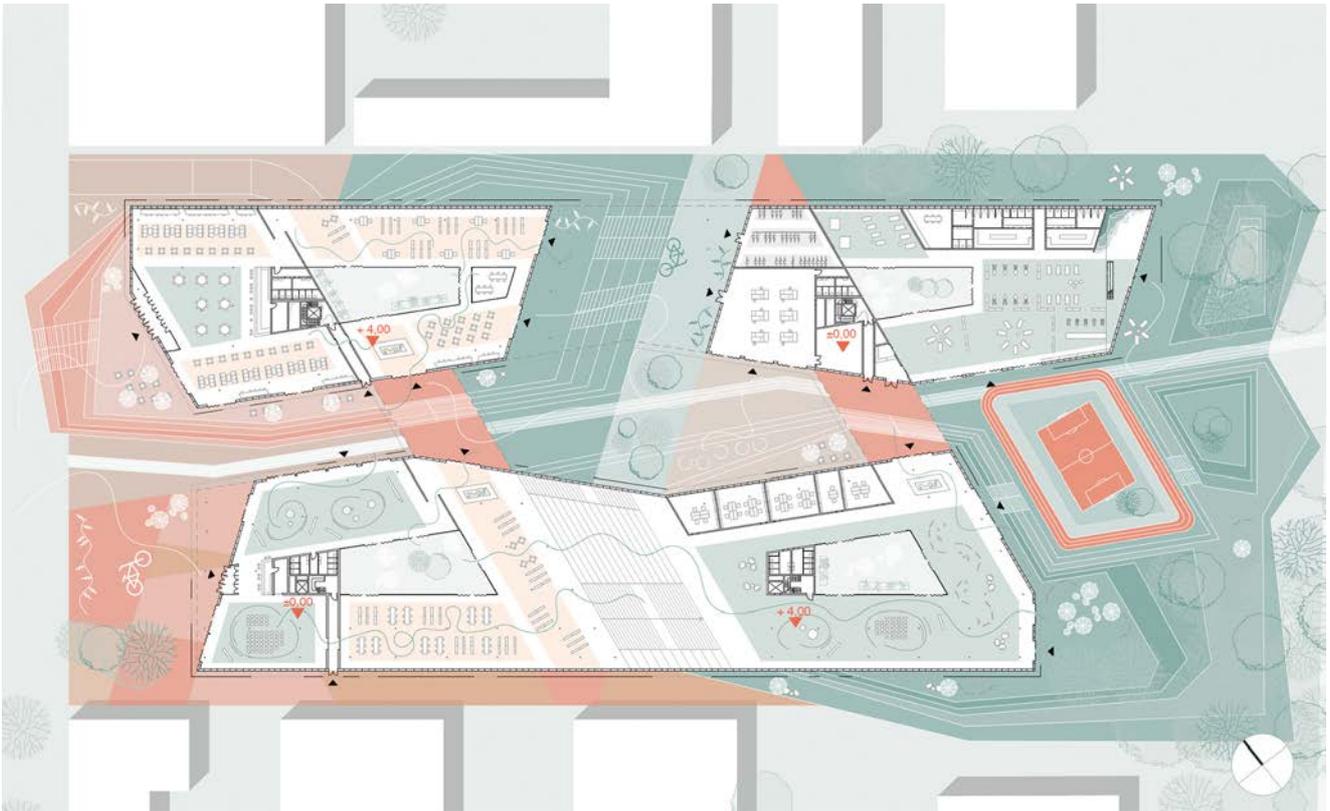
Wir kreieren einen Innovationshub in München, der diese Innovationsfelder für die Zukunftsstadt aufgreift, entwickelt und exemplarisch umsetzt.

Professur: Prof. Ruth Bertold, LB Nicolas Neumann

Modul: MA, Studio

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



Standort Luitpoldkaserne: Lageplan des Vorschlages von Johanna Böhnlein und Zaynab Magomedova



Areal Alter Schlachthof: Perspektive des vorgeschlagenen Zwischenraumes von Julia Hoff



Standort Münchner Freiheit: Grundriss des Obergeschosses von Sophie Mehner und Anna Sophie Rühl



Standort Münchner Freiheit: Querschnitt durch das Haus von Sophie Mehner und Anna Sophie Rühl

ZUSAMMEN ALLEIN

In 54% aller Haushalte Münchens lebt nur eine Person. Das Problem dabei ist: Während im Durchschnitt Jede:r 49 m² Wohnfläche zur Verfügung hat, ist der mittlere Einpersonenhaushalt 68 m² groß. Es wird also sehr viel Wohnraum dafür verbraucht, dass die meisten Haushalte nur allein genutzt werden.

Das Studio untersucht folgende Frage: Ist es möglich, bestehenden Wohnraum effizienter zu nutzen und gleichzeitig die Wohnsituation von Singles durch gemeinschaftliches Wohnen zu verbessern?

Jede Studierendengruppe transformierte ein bestehendes Wohngebäude in ein Gemeinschaftswohnhaus für Alleinstehende. Dabei wurden in jedem Projekt ein Drittel mehr Bewohner:innen untergebracht und gleichzeitig gemeinschaftlich nutzbare Räume entwickelt, die Singles abseits der klassischen Familie Möglichkeiten des Zusammenlebens bieten.

Die Studierendenarbeiten zeigen eine große Bandbreite an Gebäuden und adressierten Bevölkerungsgruppen: Unter anderem ein Wohnhaus für Single-Frauen im vornehmen Schwabing, eine prototypische Analyse von Eckgebäuden im Blockrand, ein Personalhaus für Klinikpersonal im Isarhochhaus am Flaucher, ein Studierendenwohnhaus über einem Penny-Markt in der Maxvorstadt, ein Update zweier Zeilenbauten der Piussiedlung in Berg am Laim.

Professur: Prof. Jochen Specht, LB Benedict Esche

Modul: MA, Studio

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



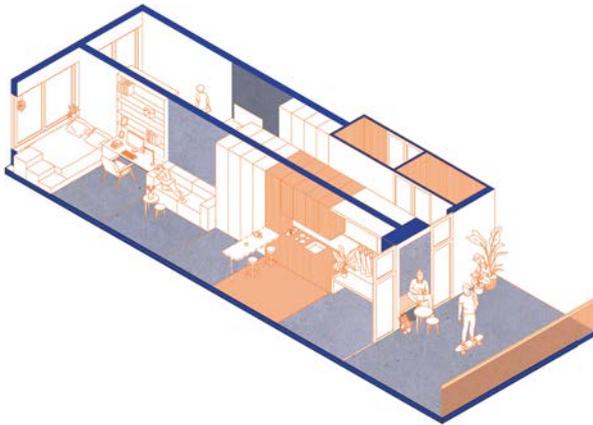
Axonometrie von Theresa Förner und Markus Hillebrand



Modell im Maßstab 1:25 von Patricia Marter und Nikolas Hofmann



Visualisierung Erdgeschoss von Nils Meurer und Karl Lenard Götz



Isometrie einer Wohnung von Carolin Tschochner und Elena Ecker



Modell im Maßstab 1:200 von Marina Bogner und Marina Dehler

STUDIO SANT'ERASMO

The map of the Venice lagoon drafted by cartographer and water engineer Cristoforo Sabbadino in 1557 is a proto-ecological study that shows a dynamic natural system of brackish water, ruled by the flow from rivers and sea, constituting the ecology that sustains the city. Sant'Erasmus, the largest island of the Venetian Laguna is one of the places that best exemplifies this state of things: a state of constant motion and in synch with natural processes. Furthermore, Sant'Erasmus is known for daily supplying Venice with fresh produce, its plantations of specific types of asparagus and artichokes are well known. A comb of canals crosses the island, allowing for a constant water flow. In fact, contrary to Venice, Sant'Erasmus is never flooded. The maintenance of the canal system and their infrastructure of locks is simply at the base of the livelihood of this place and has been the responsibility of the entire island society for centuries. These are just a few examples that describe the interdependence of economy and ecology on the island, offering a compelling ground to approach architecture from this (futuristic) angle. The studio was structured around an initial cartographic exploration of the site during the excursion (17.10. – 21.10.2022). The architectural project resulted from an understanding and research relating to specific aspects of the island itself.

Professur: Prof. Sandra Bartoli, Prof. Björn Martenson

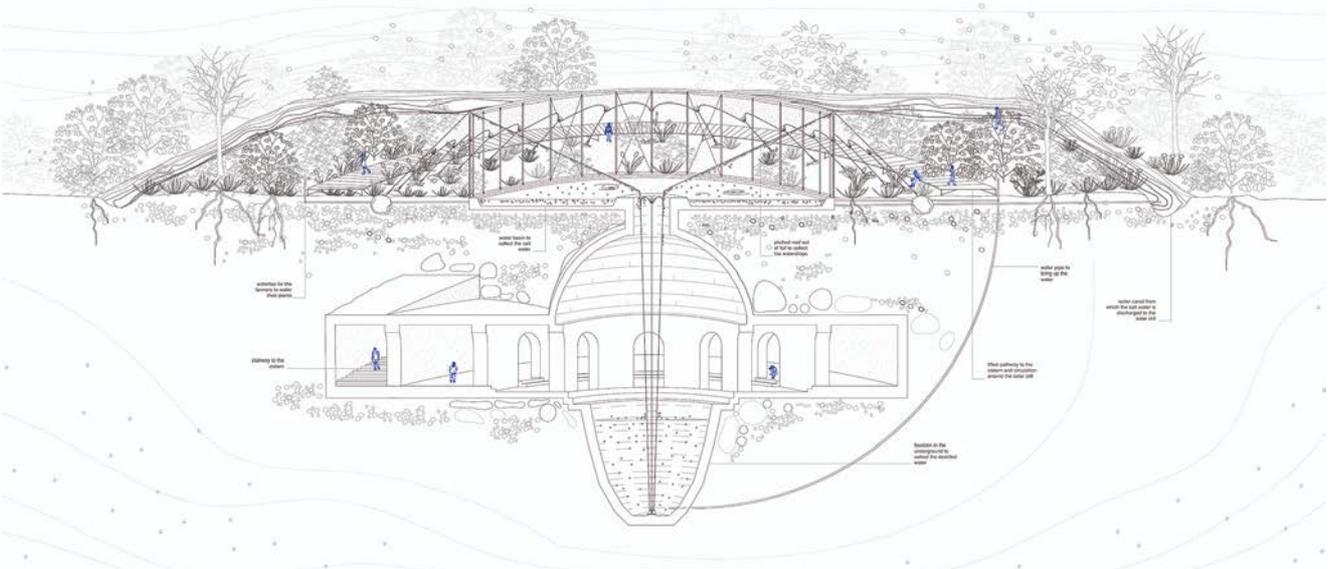
Modul: MA, Studio

Institut: Art and Design Research / Architectural Design

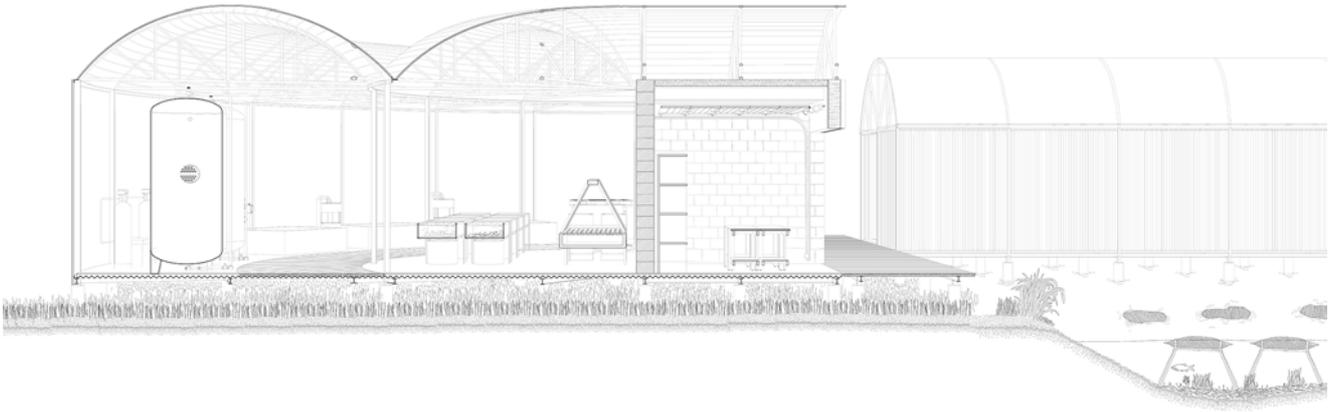
Jahr: WS 2022/2023



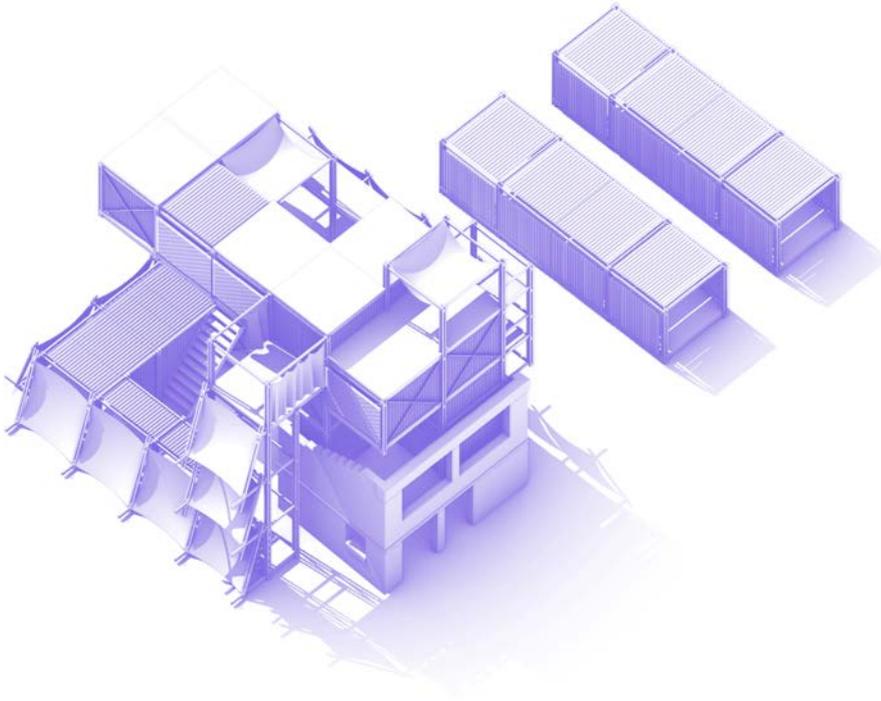
Image caption: Sant'Erasmus, ©Sandra Bartoli, 2021



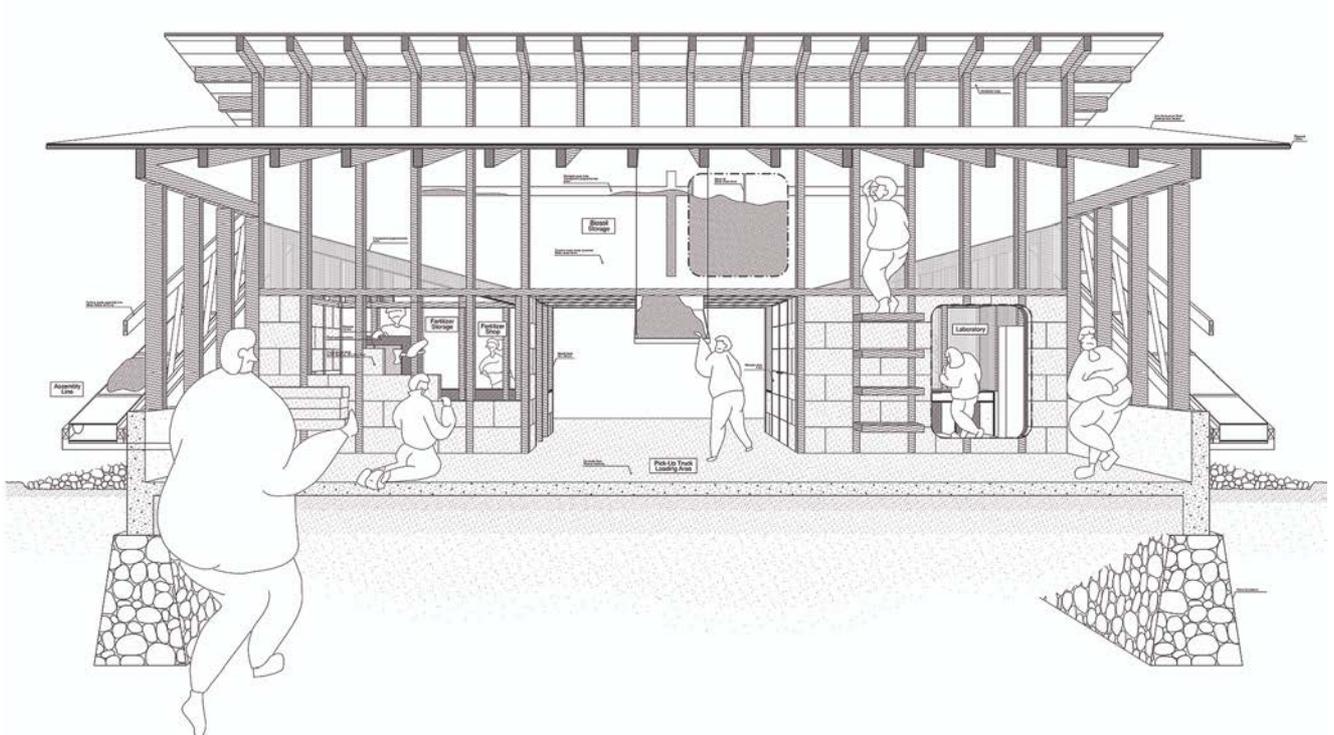
Strip 2 - Temple of Water by Elena Feigel and Theresa Born



Strip 5 - Promenade Farming, a finely linear oyster farm by Lara Niggemann Wolfshöfer and David Behrbohm



Strip 6 - Follies by María Fernanda Rojas Bandres and Luis Hernández Pérez



Strip 8 - The Poo Project by Tanaporn Kongsul and Sarah Adeline Matitawaer

HOUSE OF SPORTS BARCELONA

Innovativer Holzbau vom großen bis zum kleinen Maßstab

Nicht erst in Zeiten der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig körperliche Bewegung für die Lebensqualität ist. Immer mehr Großstädte setzen deshalb auf niederschwellige Angebote für unterschiedlicher Formen des Freizeitsports, die rund um die Uhr zugänglich sind. Die katalanische Hauptstadt Barcelona ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Seit Austragung der Olympischen Spiele vor 30 Jahren hat die Stadt am Mittelmeer konsequent die Infrastruktur für Sportstätten des alltäglichen Bedarfs ausgebaut.

Nun soll in den kommenden Jahren auch im hippen Quartier „Provençals del Poblenou“ im Stadtbezirk „Sant Martí“ ein neues „House of Sports“ entstehen, das mit seinen unterschiedlich großen Trainings-, Schulungs- und Behandlungsräumen als Zentrum für Fitness und Wellness einen Mehrwert für die Nachbarschaft bietet. Im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung soll das neue „House of Sports“ ein Vorzeigeprojekt für innovativen Holzbau im urbanen Kontext werden, denn der Einsatz natürlicher und nachwachsender Ressourcen spielt gerade an den Orten eine große Rolle, die den Auswirkungen des Klimawandels in extremer Form ausgesetzt sind.

Das Besondere an diesem Masterstudio ist das Spektrum der Projektbearbeitung vom städtebaulichen Konzept bis zum baukonstruktiven Detail.

Professur: Prof. Johannes Kappler, Prof. Christian Schühle

Modul: MA, Studio

Institut: Urban Design / Building Design

Jahr: WS 2022/2023

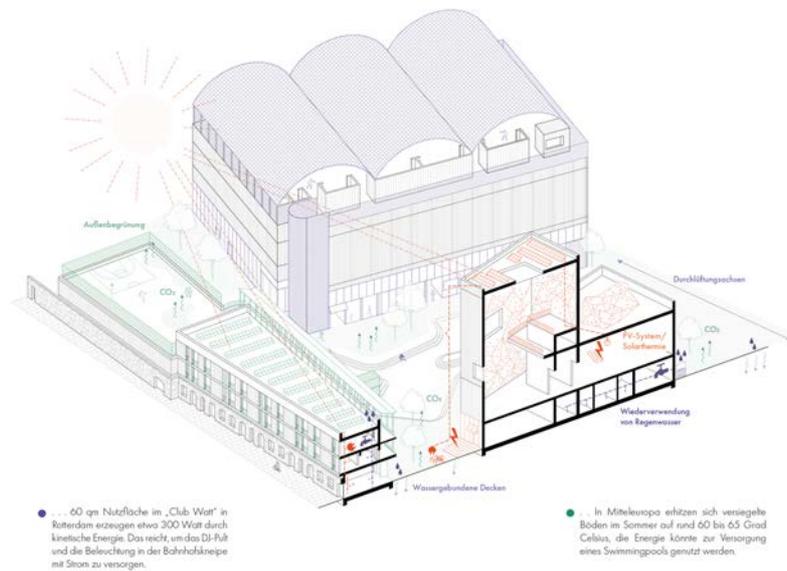


La Trinidad, Impression Stadtraum von Isabel Gierok und Vivien Graute



La Trinidad, Grundriss Erdgeschoss von Isabel Gierok und Vivien Graute

- 1030 m Fußgängerweg mit Solarleuchtelement können die Straßenbeleuchtung für eine Stadt mit 3000 Einwohnern komplett liefern.
- 5000 qm Photovoltaikfläche pro Jahr ca. 2 Millionen Kilowattstunden Strom, was ausreicht, um 200 Haushalte mit Strom zu versorgen.



- 60 qm Nutzfläche im „Club War“ in Rotterdam erzeugen etwa 300 Watt durch kinetische Energie. Das reicht, um das DJ-Fuß und die Beleuchtung in der Bahnloksneipe mit Strom zu versorgen.
- In Mitteleuropa erhitzen sich versiegelte Böden im Sommer auf rund 60 bis 65 Grad Celsius, die Energie könnte zur Versorgung eines Swimmingpools genutzt werden.

La Trinidad, Isometrie Nachhaltigkeitskonzept von Isabel Gierok und Vivien Graute

WEITERMACHEN - ABER ANDERS

Der Münchener Stadtteil Milbertshofen steht im planerischen Fokus dieses städtebaulichen Entwurfstudios. Nördlich des Mittleren Rings gelegen, mit einer heterogenen Bevölkerungsstruktur, einem hohen Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe und einem großen Angebot an für hiesige Verhältnisse noch relativ erschwinglichen Wohnraum, wird Milbertshofen in einer Bewohner*innen-Perspektive als „Abseitsviertel“ bezeichnet, dessen „Alltag wenig mit Schickimicki-Getue zu tun“ habe. Und doch gerät auch Milbertshofen immer stärker unter den für München typischen Aufwertungs-, Entwicklungs- und Verdrängungsdruck.

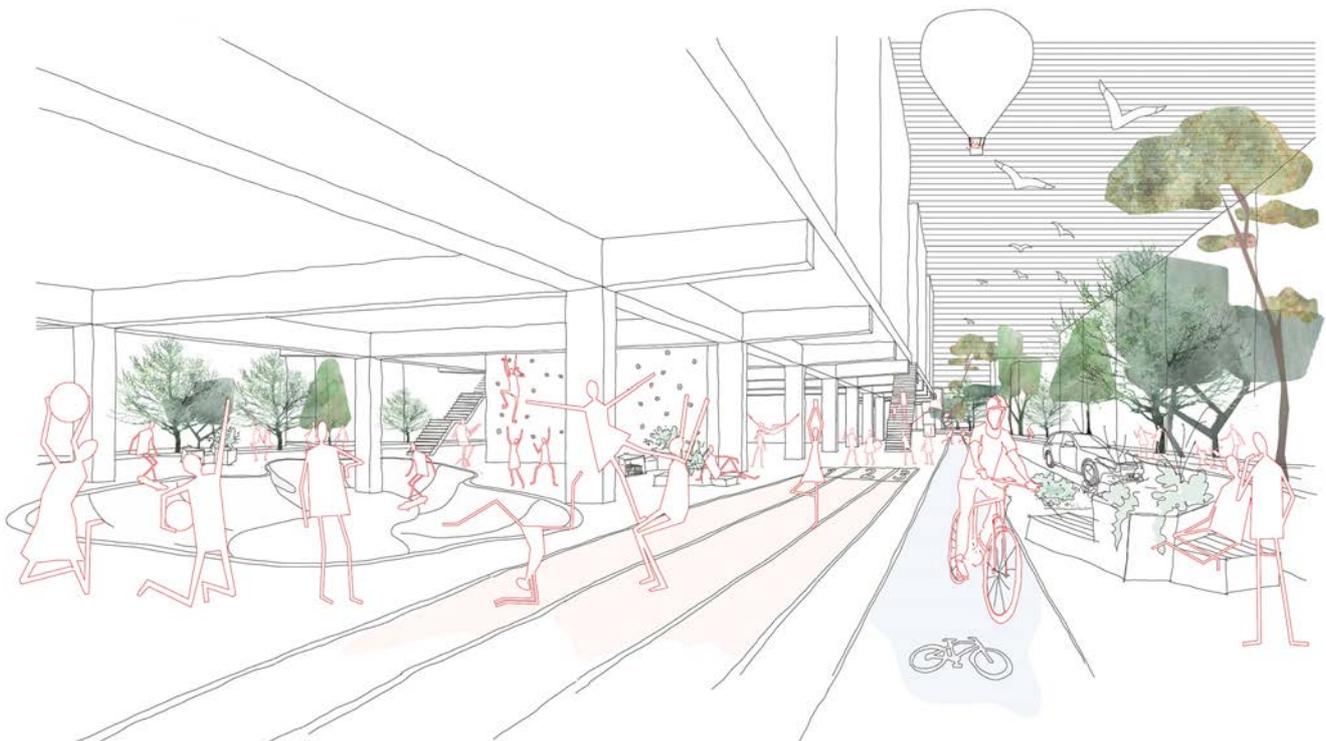
Vor diesem Hintergrund haben wir im Studio städtebauliche Strategien entwickelt, die suffizient und sozialverträglich sind, einen konkreten Beitrag zum klimagerechten Stadtumbau und zur erforderlichen Mobilitätswende leisten, und Milbertshofen so zu einer konzeptionellen Blaupause für die zukünftige Stadtentwicklung Münchens machen. Unseren Ausgangspunkt und unser Hauptaugenmerk bildeten dabei die vorhandenen städtebaulichen, infrastrukturellen, sozial- und stadträumlichen Strukturen des Stadtteils. Die Logiken und Potenziale dieser Ressourcen galt es zu erkennen und zu nutzen, um eine nachhaltige Zukunft des Vorgefundenen entwerfen zu können. Wir haben ein Weitermachen vorgeschlagen. Allerdings nicht als „Weiter so“ im Sinne gewohnter Rationalitäten einer energieintensiven Baubranche, die verschwenderisch mit der physischen Substanz gebauter Umwelt umzugehen pflegt. Sondern anders: als Bekenntnis zur Zukunftsfähigkeit des Bestandes der Stadt und des gesellschaftlichen Wertes des öffentlichen Raumes als urbanes Gemeingut.

Professur: Prof. Nicolas Kretschmann, LB Max Ott

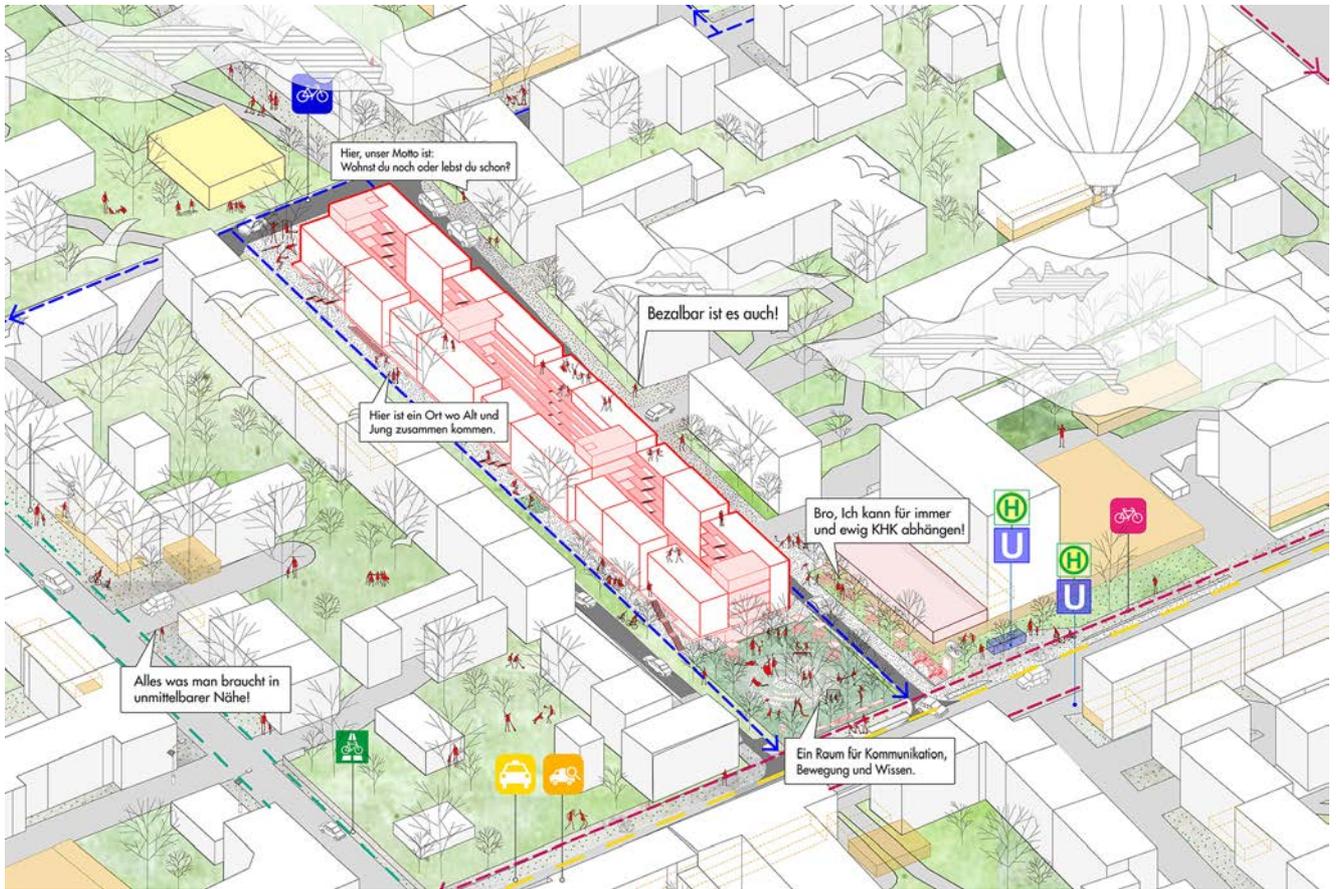
Modul: MA, Studio

Institut: Urban Design

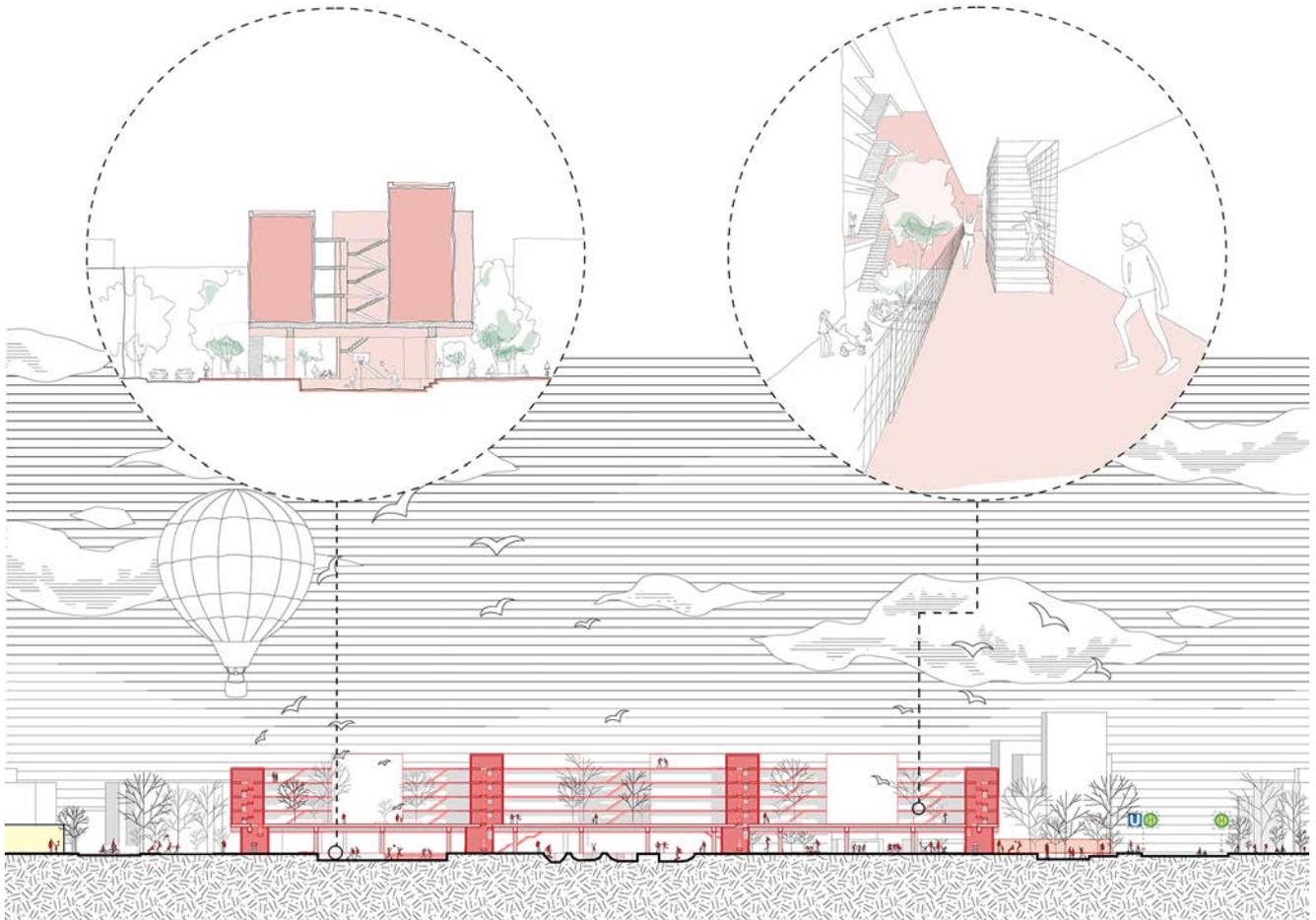
Jahr: WS 2022/2023



Kiezhaus Korbinianplatz - Visualisierung der Überbauung Korbinianplatz von Laura Fleischhacker und Mohammad Sam Hosseini



Kiezhaus Korbinianplatz - Urbanes Nachverdichtungskonzept mit städtischem, gefördertem Wohnraum von Laura Fleischhacker und Mohammad Sam Hosseini



Kiezhaus Korbinianplatz - Stadträumlicher Schnitt mit Details von Laura Fleischhacker und Mohammad Sam Hosseini

KREISLAUFHAUS

Der Botanische Garten München-Nymphenburg zählt zu den bedeutendsten Botanischen Gärten der Welt. In unmittelbarer Nähe zum Schlosspark und dem zukünftigen Museum Biotopia gelegen ist er ein wunderbarer Ort der Sammlung, Bewahrung, Bildung und Forschung. Er wurde in den Jahren 1910-1914 errichtet, ist in seinen wesentlichen Teilen denkmalgeschützt und wird alljährlich von einer großen Zahl von Gästen besucht. Für die Besucher:innen weitestgehend unsichtbar sind für den Unterhalt dieses Ortes erhebliche personelle, bauliche und technische Ressourcen notwendig. So sind unter anderem ein Bauhof, Werkstätten, Lagerflächen und technische Infrastrukturen ein wichtiger Bestandteil des Gartens. Während der Garten für alle zugänglich ist, treten die Betriebsanlagen stark in den Hintergrund. Angesichts einer sich verschärfenden Ressourcendiskussion und einer zunehmend aufmerksameren Öffentlichkeit, sollte nun auch der Betrieb des Gartens die entsprechende Aufmerksamkeit erhalten. Stoffkreisläufe sind ein ureigenes Thema der Botanik und die Verbindung zur Architektur liegt nahe. Im Rahmen des Studios soll der Werkhof neu gefasst und um einen Ausstellungsbereich ergänzt werden. Das Gebäude hat damit nicht nur dienende, sondern auch didaktische Aufgaben: So soll über die Funktionserfüllung hinaus der Frage nachgegangen werden, wie die Prozesse des Stoffkreislaufes, die auf viele andere Bereiche übertragbar sind und zukünftig sicher an Bedeutung gewinnen, über die Architektur vermittelt werden können.

Professur: Prof. Thomas Neumann, LB Jan Spreen

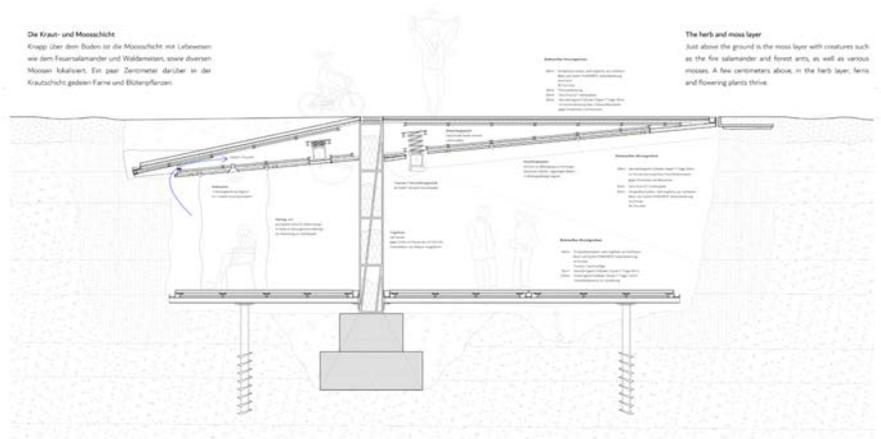
Modul: MA, Studio

Institut: Building Design

Jahr: WS 2022/2023



Visualisierung von Matthias Meixner und Giacomo Vaccarino



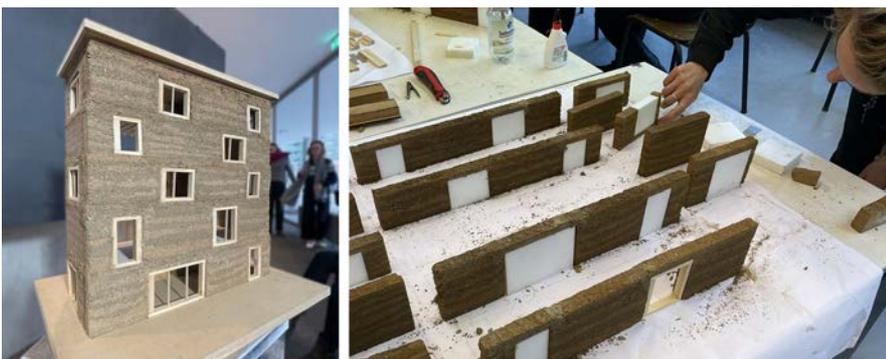
Schnittzeichnung von Matthias Meixner und Jacomi Vaccarino



Modell von Pauline Cerillo-Nofz und Johanna Hiermeier



Modell von Pauline Cerillo-Nofz und Johanna Hiermeier

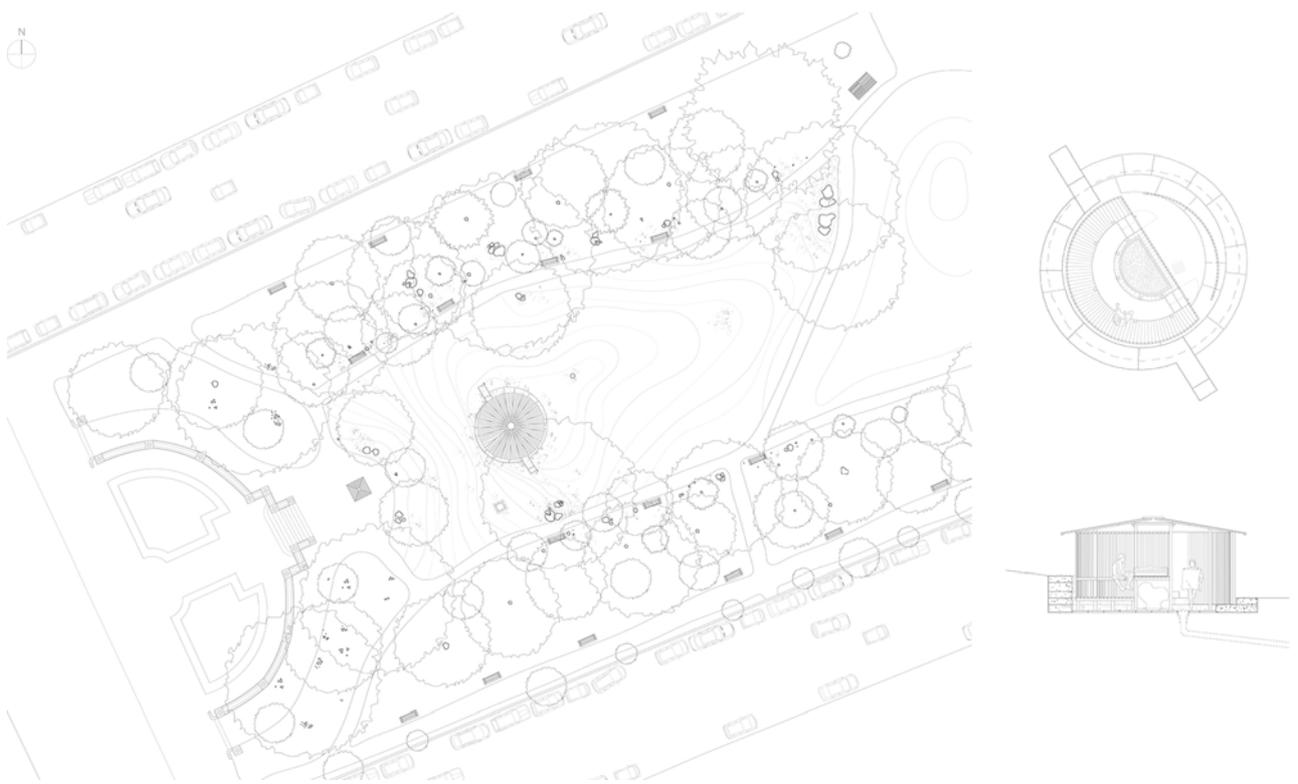


Modell von Sandra Schnitzler und Paula Zoller

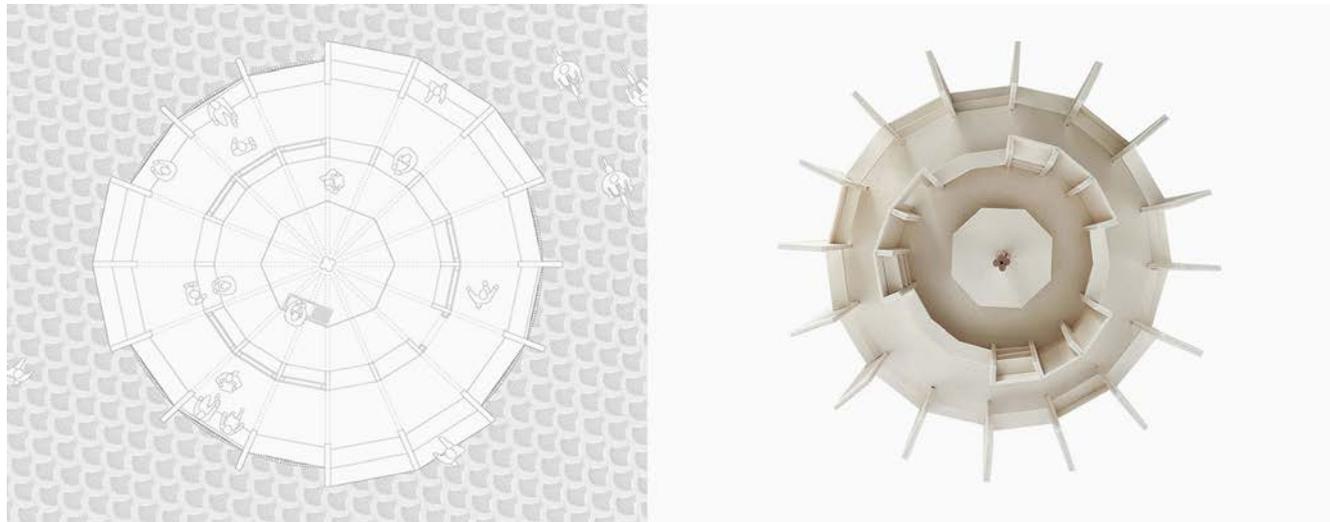
ABGEDECKT

Fast alle der rund 190 Brunnen Münchens werden für den Winter präpariert und ab Oktober eingehüllt. Das entzieht die Brunnen dem öffentlichen Raum für beinahe ein halbes Jahr, obgleich sie angenehme Aufenthaltsorte sein können und sollten. Mit ihren Arbeiten entwickeln die Studierenden die Abdeckungen so, dass sie wiederum einen sozialen Beitrag im öffentlichen Raum leisten. Vielleicht sogar einen größeren, als der Brunnen allein je hätte tun können. Dies geschieht vor allem durch das Zufügen eines zusätzlichen Programms dessen Notwendigkeit aus einer gewissenhaften Ortsanalyse entsteht.

Professur: Prof. Frederik Künzel
Modul: MA 11, Fachprojekt 1
Institut: Architectural Design
Jahr: WS 2022/2023



Zeichnungen von Luisa Hölzl



Modellfoto und Zeichnung von Anna Sophie Rühl



Modellfoto von Pamina Stein



Modellfoto von Carolin Tschochner



Schnitt von Carolin Tschochner

KLOSTER NEW-MARKT

Über 500 Klöster gibt es in Bayern, als geistige und geistliche Zentren prägten die meist jahrhundertealte Bauwerke und ihr Betrieb Kultur und Gesellschaft in vielen Regionen. Doch die Lebensform der Ordensgemeinschaft stirbt zunehmend aus, Klosteranlagen, stehen leer, werden verkauft und umgenutzt. vielerorts entsteht die Frage, wie diese obsoletere Typologie für die Zukunft transformiert werden kann.

Auch das im 11. Jahrhundert gegründete Kloster Osterhofen in Niederbayern ist von dieser Entwicklung betroffen, 2016 ging es in den Privatbesitz über. Die rund 6.000 Quadratmeter umfassende dreiflügelige Anlage mit Nebengebäuden und Außenanlagen soll nun langfristig entwickelt werden.

In einem viertägigen intensiven Workshop vor Ort wollen wir uns dem Objekt und seiner Umgebung annähern. In interdisziplinären Gruppen (Studierende der Architektur und Tourismus Studierende) sollen nach genauer Analyse des Klosters und Recherchen von den einzelnen Arbeitsgruppen unterschiedliche Nutzungsszenarien entwickelt werden und der Prozess der Transformation organisatorisch aber auch bezogen auf gestalterische Eingriffe entworfen werden.

Professur: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze, Prof. Dr.-Ing. Luise Rellensmann / in Kooperation mit Fakultät Tourismus: Prof. Dr. Michael Reitsam, Prof. em. Dr. Theo Eberhard

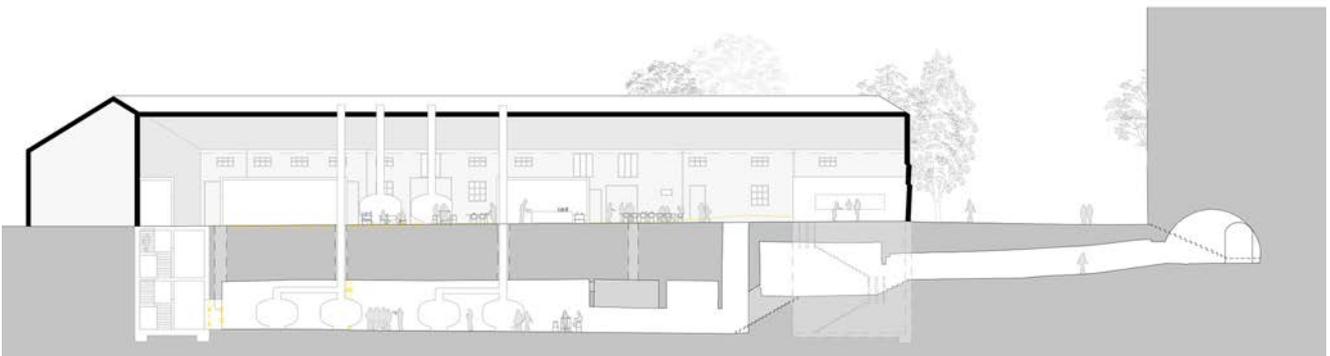
Modul: MA 11, Fachprojekt 1

Institut: Urban Design

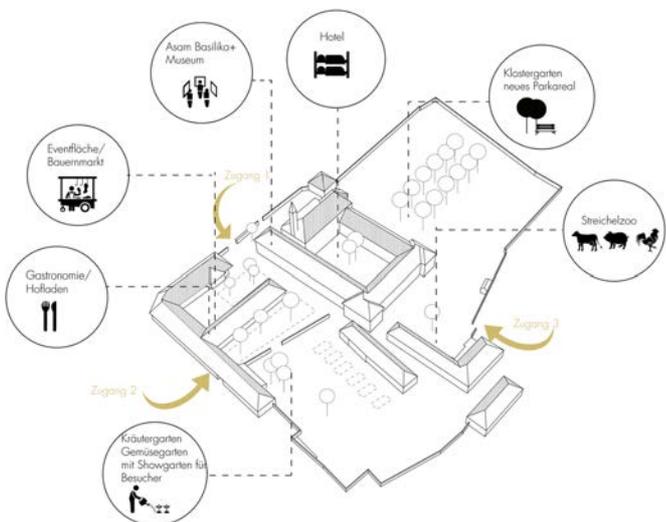
Jahr: WS 2022/2023



Altenmarkt NEU gedacht. Umnutzung Wirtschaftsgebäude - Außenraum von Maximilian Gutsche, Theresa Oetgen, Luca Weber, Benedikt Zierl (Architektur) und Lina Achhammer, Marcel Dressler (Tourismus)



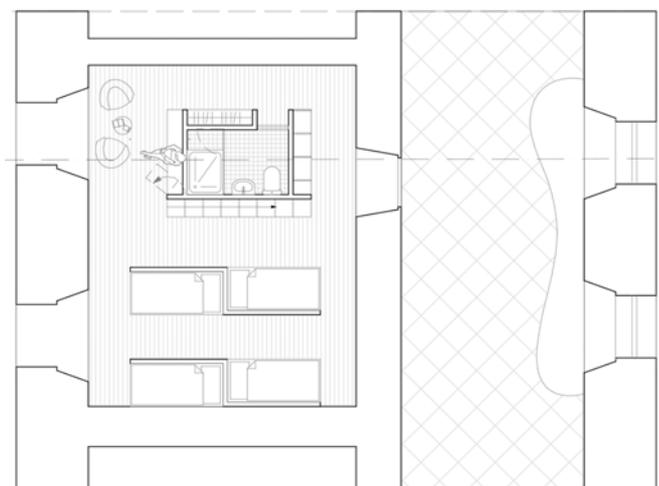
Altenmarkt NEU gedacht. Umnutzung Wirtschaftsgebäude - Schnitt von Maximilian Gutsche, Theresa Oetgen, Luca Weber, Benedikt Zierl (Architektur) und Lina Achhammer, Marcel Dressler (Tourismus)



Konventura - Konzept von Johanna Pasiziel, Sandra Schnitzler (Architektur) und Marleen Bergemann, Daniel Liebich (Tourismus)



Konventura - Hauptgebäude Umnutzung Herberge von Johanna Pasiziel, Sandra Schnitzler (Architektur) und Marleen Bergemann, Daniel Liebich (Tourismus)



Konventura. Hauptgebäude Umnutzung Herberge - Ausschnitt Grundriss und Schnitt von Johanna Pasiziel, Sandra Schnitzler (Architektur) und Marleen Bergemann, Daniel Liebich (Tourismus).

FASSADE

Am Ende werden wir immer an der Hülle gemessen: im Studium, im Wettbewerb, in der öffentlichen Wahrnehmung. Und jeder fällt Urteile über Häuser, ohne sie je betreten zu haben: nur auf Grundlage ihrer Fassaden. Kleider machen Gebäude.

Anlass genug, sich ein Semester lang vorrangig dem Entwurf von Fassaden zu widmen. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Gestaltungs-Instrumentarien, die nicht der freien Assoziation und nicht der Baugeschichte verbunden sind, sondern der Ausformung des ohnehin Notwendigen. Hierzu gibt es kleinere Vorlesungseinheiten.

Parallel wird in Zweiertteams entwerferisch ein bestehendes Gebäude mit einer neu gestalteten Fassade versehen. Am Ende ist ein gestalterischer Ansatz in der Architektur nur so viel wert wie seine konstruktive Umsetzung gelingt, weswegen auch dieser Aspekt in einem kleinen Ausschnitt belegt werden sollte.

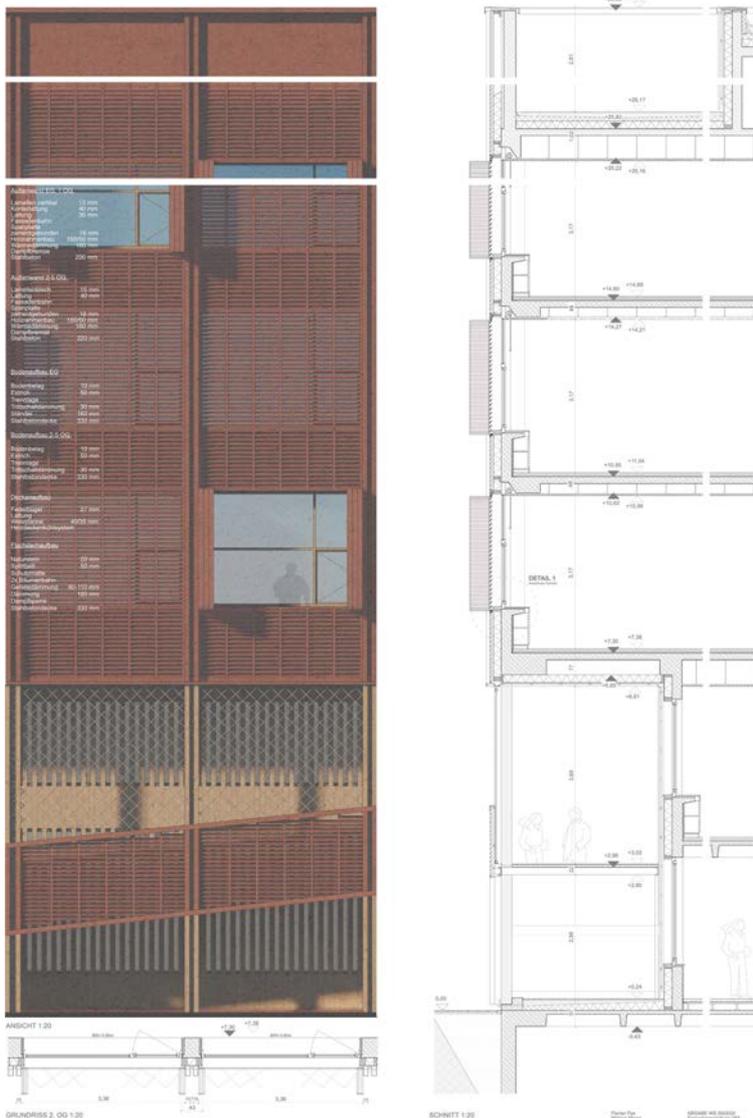
Das Gebäude der Elektrotechnik- und der Maschinenbau-Fakultät der HM, der E-Bau, ist die Grundlage der Fassadenüberlegungen. Ein prominent gelegenes Gebäude von öffentlicher Bedeutung in einem kleinen Campus-Kontext. Seine Fassadengestaltung soll analysiert und alternativ neu gedacht werden.

Professur: Prof. Arthur Wolfrum

Modul: MA 12, Fachprojekt 2

Institut: Building Design

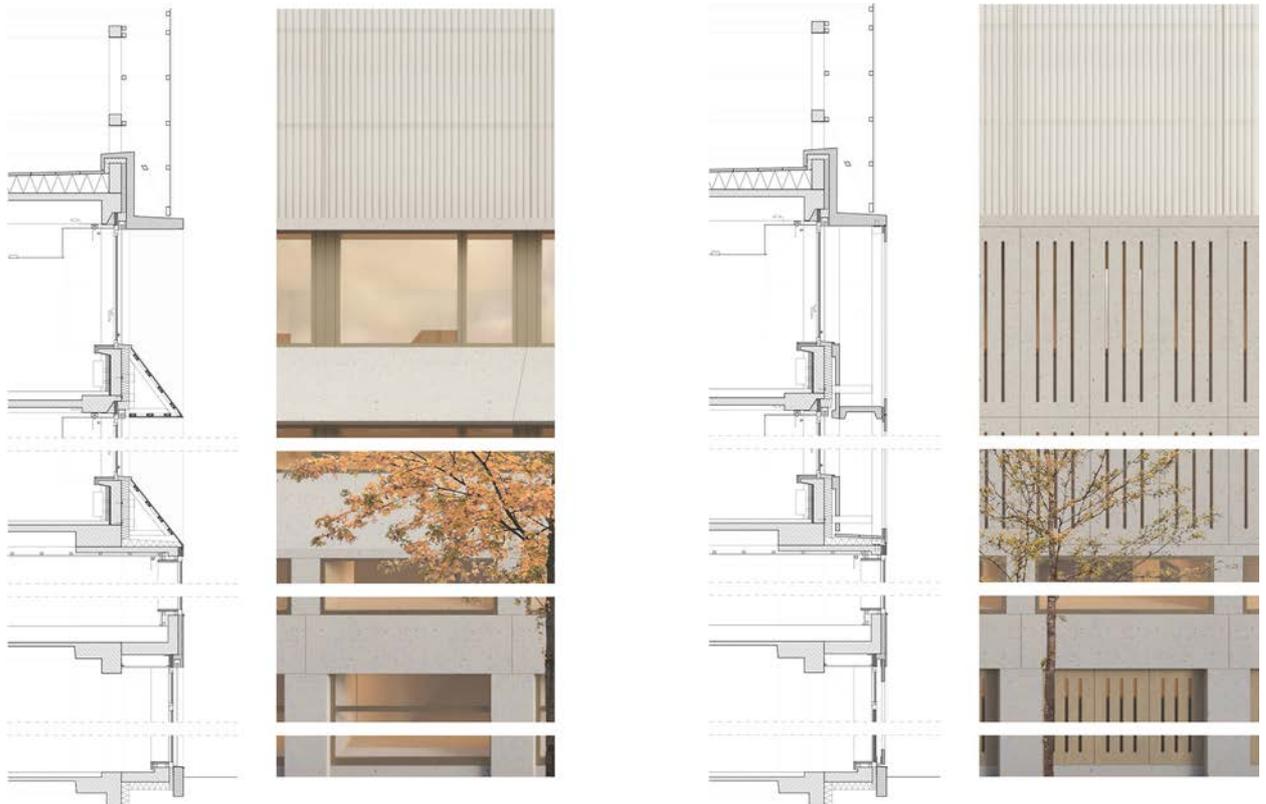
Jahr: WS 2022/2023



Dreitafelprojektion von Florian Fox und William Mayer



Perspektive von Carmelo Sammartino und Valerie Zeitvogel



Dreitafelprojektion von Dennis Roithmeier und Vivian Graute

‚POP-UP‘ - GALLERY

Im Fachprojekt wurden ‚Un-Orte‘ in München und Umgebung gesucht, die Raum für eine temporäre Galerie bieten.

Professur: Prof. Ruth Berkthold

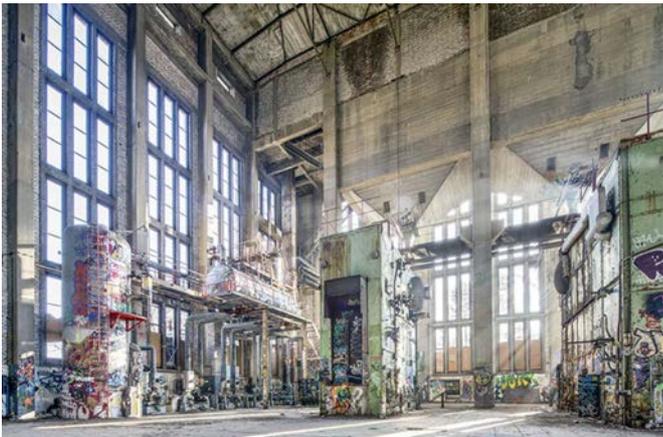
Modul: MA 13, Fachprojekt 3

Institut: Architectural Design

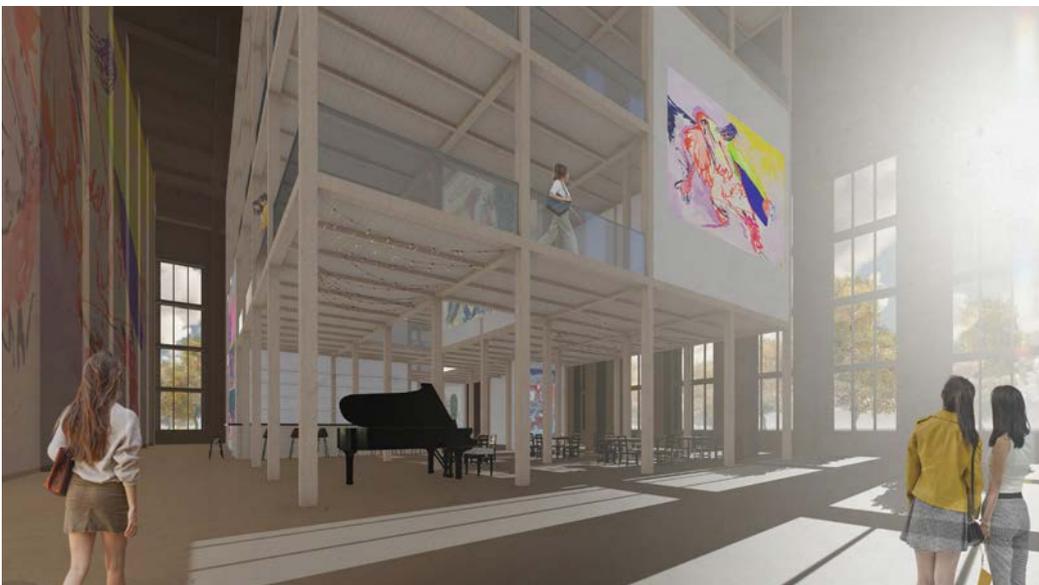
Jahr: WS 2022/2023



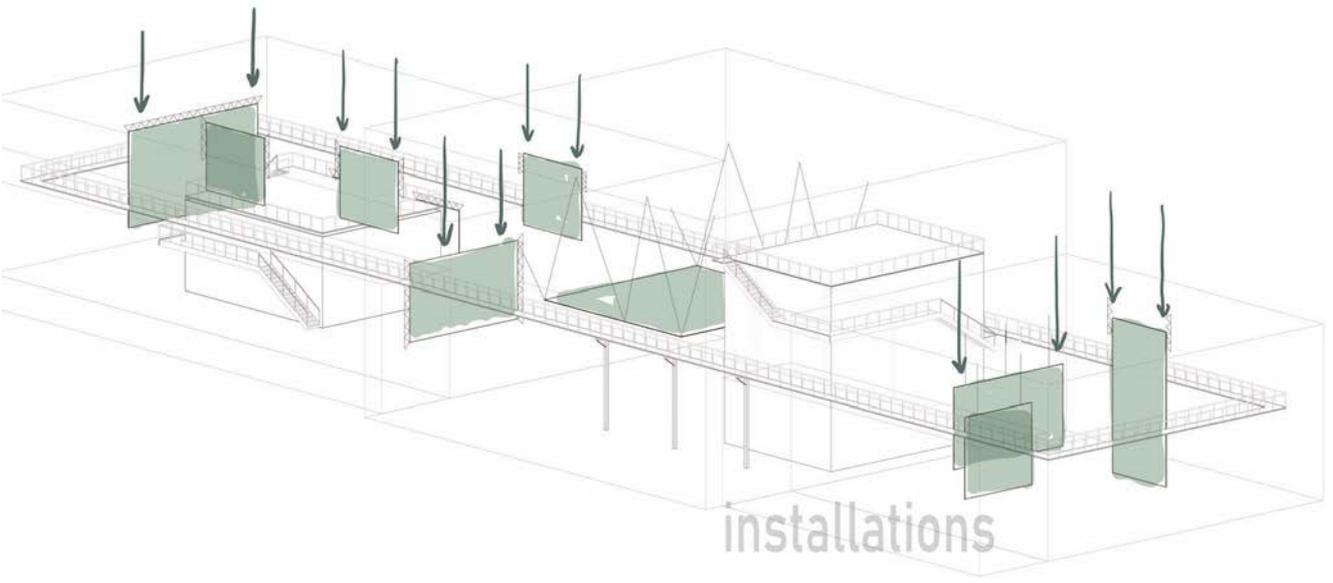
Heizkraftwerk Aubing (Foto: Bruno Paschmann)



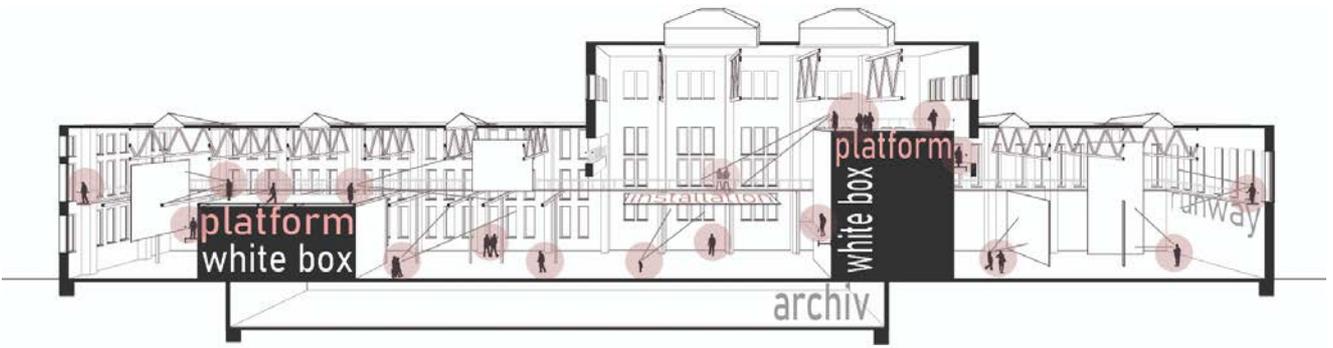
Halle Heizkraftwerk Aubing (Foto: Bruno Paschmann)



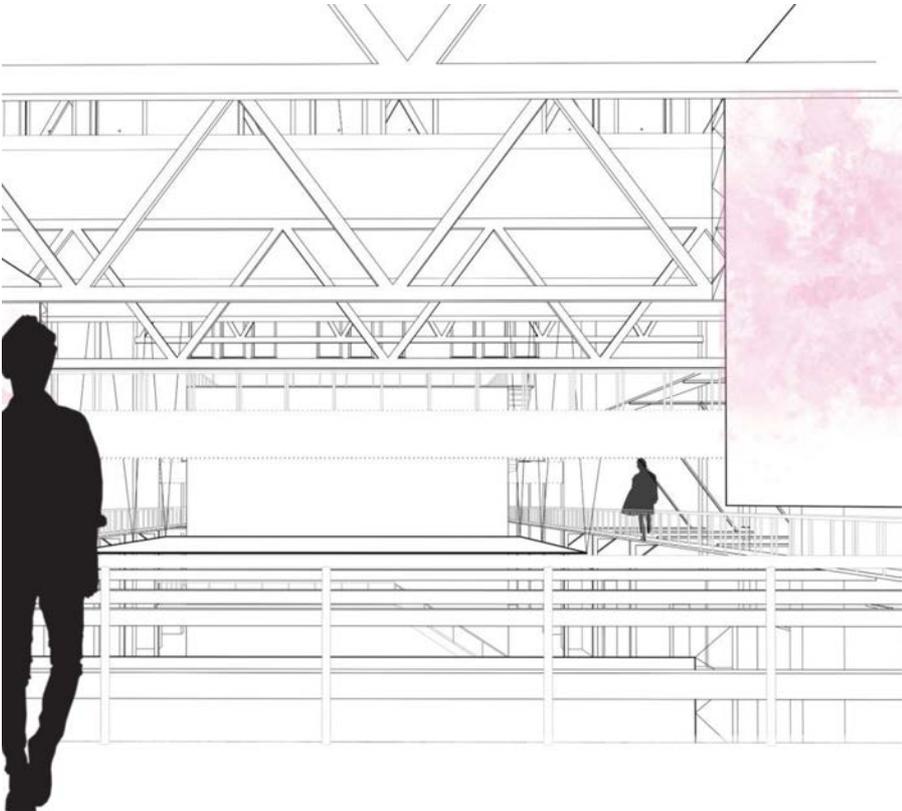
Einbau - Visualisierung von Clara Loidolt und Anna Steppan



Installation in der Jutierhalle von Johanna Böhnlein



Installation in der Jutierhalle - Konzeptschnitt von Johanna Böhnlein



Installation in der Jutierhalle - Visualisierung von Johanna Böhnlein

BAUEN MIT SONNE, WIND UND WASSER

Klimaarchitekturen - Standortangepasstes Bauen im Bestand

Form follows climate

Die Nutzbarkeit und Wahrnehmung von Gebäuden verändert sich mit den Tages-, Nacht- und Jahreszeiten.

Im besten Fall ist die Gebäudeorganisation auf die klimatischen Bedingungen und zyklischen Veränderungen abgestimmt und macht sich diese zu Nutze.



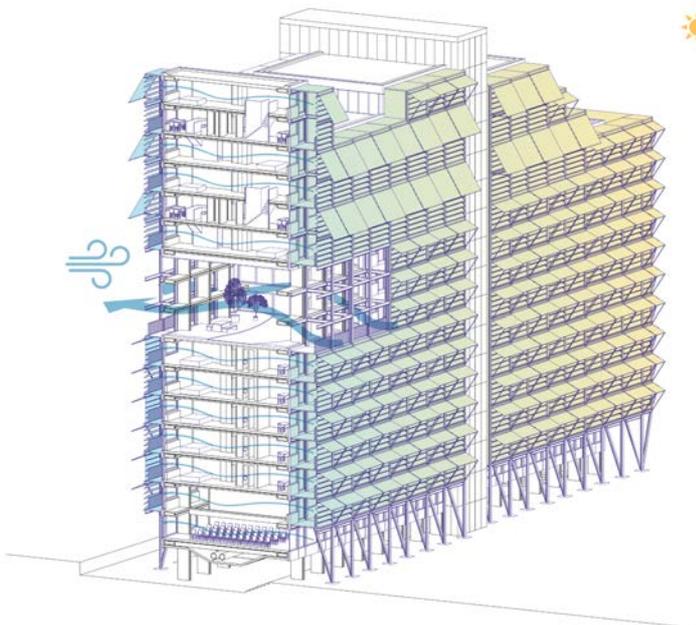
Perspektivische Darstellung von David Behrbohm

Mittels experimenteller Strategien werden dazu exemplarische Bestandsgebäude der 50er bis 80er Jahre an lokal verfügbare Energieressourcen neu angebunden.

Gezielte Eingriffe schaffen einen klimatisch-energetischen Mehrwert sowie ein neues Raumangebot, z.B. einen als Zusatzraum nutzbaren Klimapuffer.

Es werden übertragbare Lösungsansätze entwickelt.

Überzeichnungen für den Erkenntnisgewinn waren ausdrücklich erwünscht.



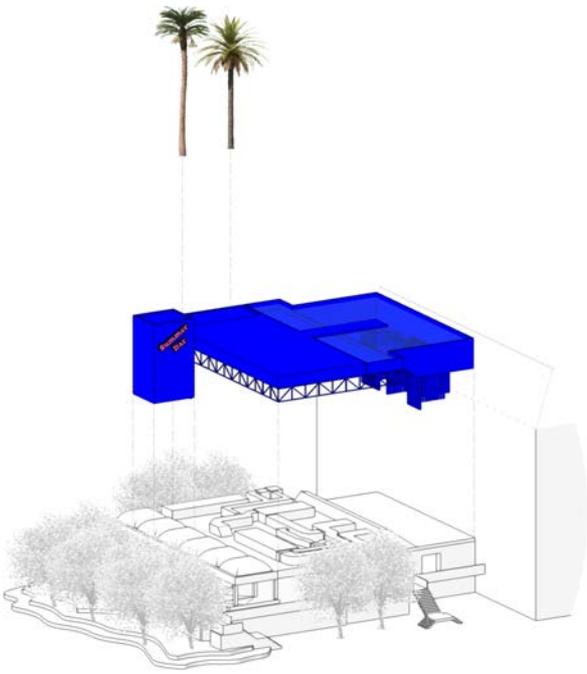
Perspektivische Darstellung von Vivien Graute und Dennis Roithmeier

Professur: Prof. Susanne Grau

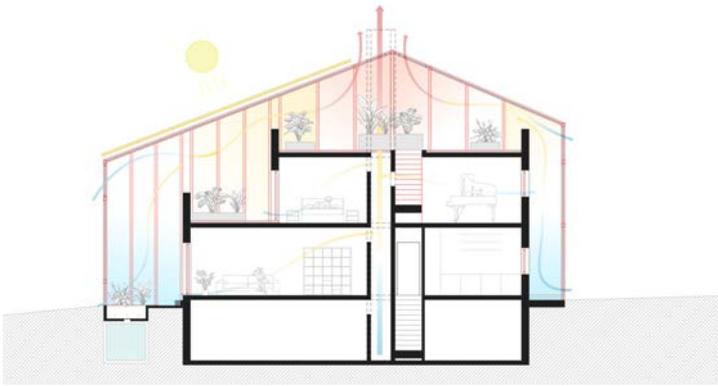
Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



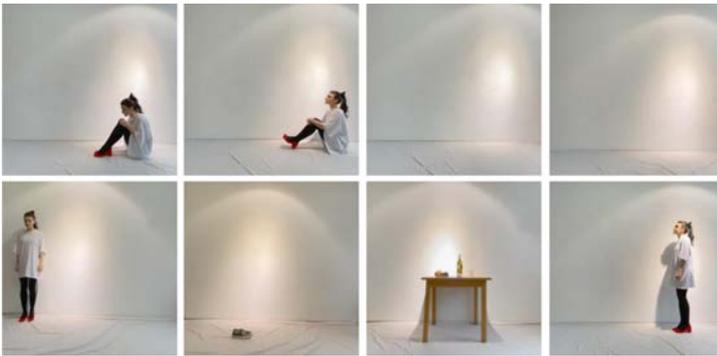
Perspektivische Darstellung von Matthias Meixner und Jan Rustemeyer



Schnitt von Vincent Krüger

PERFORMATIVE RÄUME / INTERMEDIALE INTERVENTIONEN

Time as a tool



Ausschnitte aus der Videoinstallation von Elena Feigel

The Greeting (1995) by Bill Viola captures the vivid human emotions in a carefully measured choreography with much slowed down time sequences. Here the focus is on his use of time; by stretching the passage of time, not only the human emotions are dramatized but every detail of their movement becomes fully emotional, and their relationship to space also changes. We experience the moment in a different physical sense as it opens up another unknown territory that was previously invisible. This unknown territory unfolds as the embodiment of time.

The seminar focuses on time as a tool to discover this unknown space that must be experienced through time itself. How is time related to space? How do we incorporate time and space in its precise proportionality? Does time increase the moral sense in our making? What could be a further implication in architectural discourse?

Included actions in our research is to observe, listen, capture, engage, collect, document, map, trace, reflect, shape, formalize; our attentions are the moments, sequences, movements, emotions, relationships, processes, passages, a beginning, growth, decay, ending, rebirth, circulations.



Ausschnitte aus der Videoinstallation von Elena Feigel

Professur: LB Mary Kim

Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Art and Design Research

Jahr: WS 2022/2023

GENERATED 4.10.2023 - 10:46



Ausschnitte aus der Videoinstallation von Elena Feigel



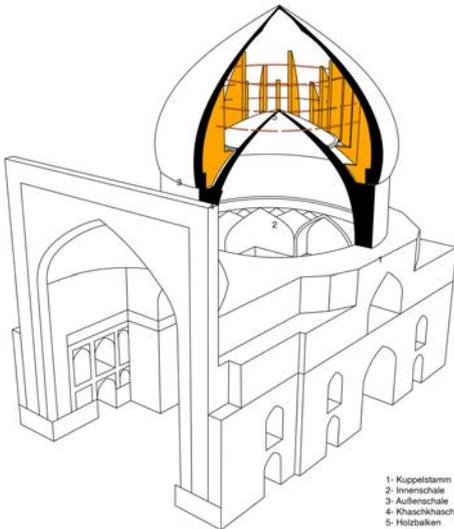
Ausschnitte aus der Videoinstallation von Elena Feigel



Ausschnitte aus der Videoinstallation von Elena Feigel



PLANUNGSFRAGEN BAUKONSTRUKTION - HISTORISCHE BAUWERKE



Perspektivische Darstellung der Kuppelkonstruktion von Mohammad Beiglari

Die Studentinnen und Studenten befassten sich in diesem Teilmodul mit überwiegend denkmalgeschützten Bauwerken. In einer Vorlesungsreihe wurden deren konstruktive Fügung und bautechnische Entwicklung erläutert und Strategien für die längerfristige Erhaltung vorgestellt. Dabei wurden Aspekte der Konservierung, des Betriebs und der Instandsetzung eingehend betrachtet. Es wurden Konstruktionen aus Holz, Mauerwerk, Eisen und bewehrtem Beton behandelt.

In einer seminaristischen Übung untersuchten die Studentinnen und Studenten selbst gewählte Objekte und dokumentierten diese. Dabei wurden die Grundlagen bauforscherischen Arbeitens angewendet und vertieft. Ein besonderes Bauteil oder ein Konstruktionsbereich sollten dabei detailliert untersucht werden. Die Ergebnisse wurden in einer abschließenden Präsentation der gesamten Gruppe vorgestellt.

Die Qualität der Ergebnisse und die Bandbreite der vorgestellten Objekte waren sehr bemerkenswert. Es sollen hier nur zwei beispielhaft herausgegriffen werden. Einerseits handelt es sich um das Schloss Planegg. Die Studentin erarbeitete ein Aufmaß eines der Kehlbalckendächer und stellte die Konstruktion in einer isometrischen Explosionszeichnung dar. Eine andere Arbeit behandelte die Schah-Moschee von Isfahan und die besondere Konstruktion der Kuppel.



Längsschnitt Moschee von Isfahan von Mohammad Beiglari

Professur: LB Prof. Dr.-Ing. Jörg Rehm, LB Katja van Heyden

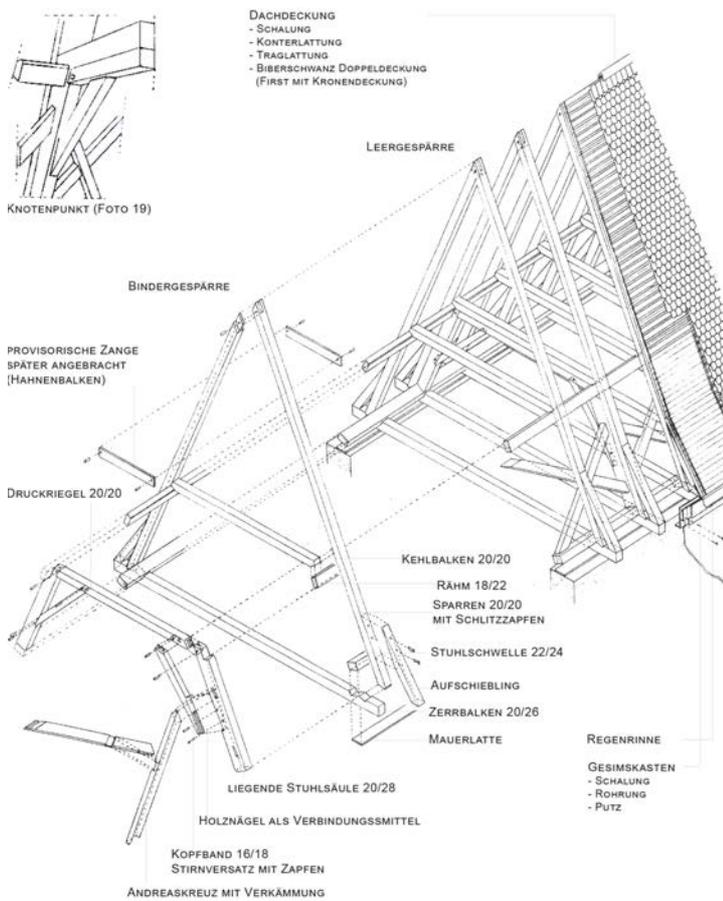
Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Building Design

Jahr: WS 2022/2023



Foto der Stuhlkonstruktion im gezeichneten Kehlbalkendach von Larissa May



Isometrische Darstellung Kehlbalkendach Schloss Planegg von Larissa May

KINO / FAHRRAD / STADT

Das Kino als sozialer Ort im Stadtraum

Im Seminar wird im Austausch mit Jugendlichen untersucht, wie aus den Zutaten Kino/Fahrrad/Stadt ein Treffpunkt in Neuperlach gestaltet werden kann. Wie können Filme und ein mobiles Kino zum sozialen Element im Stadtteil werden? Es wird sowohl filmisch gearbeitet, wie auch ein mobiler Filmvorführungsort für Jugendliche in Neuperlach entworfen.



Workshop mit Schüler:innen der Röntgen Realschule in Neuperlach über Filme, die sie sich ansehen. Foto von Mohammad Sam Hosseini

Verbindungen zwischen Stadt und Film sind vielfältig. Oft spielt die Handlung im Film in der Stadt und unterschiedliche städtische Situationen werden gezielt als Drehorte ausgesucht. Darüber hinaus gibt es Filme, deren inhaltlicher Schwerpunkt darin liegt, das Leben in einer bestimmten eventuell fiktionalen Stadt verbunden mit einer fiktionalen Gesellschaft darzustellen. Innerhalb eines Workshops mit Jugendlichen aus Neuperlach soll darüber gesprochen werden, welche Qualitäten die Städte haben, in denen ihre Lieblingsfilme spielen, inwiefern, sie in eine solchen Stadt wohnen möchten und in welchem Verhältnis die Stadt im Film zu Neuperlach, dem Wohnort der Jugendlichen steht.



Modellbauworkshop mit Schüler:innen aus Neuperlach. Was braucht ein Kino? Foto: LB Patrik Thomas

Professur: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze, LB Patrik Thomas

Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023



Modellbauworkshop mit Schüler:innen aus Neuperlach. Was braucht ein Kino? Foto: LB Patrik Thomas



Weiterentwicklung der Ideen durch die Studierenden. Die Modelle wurden in Filmaufnahmen verschiedener Orte montiert und die Ergebnisse mit deren Schüler:innen besprochen. Fotos: LB Patrik Thomas.

Patrik Thomas ist Künstler und Filmemacher. Er lebt in München und Lissabon. In seiner aktuellen Arbeit beschäftigt er sich mit der Historie und Bedeutung von Stadtteilkinos in Brasilien.

DAS ABRISS-SEMINAR

Jedes Jahr werden in Deutschland 230 Millionen Tonnen Bauschutt produziert, was etwa 50 Prozent des Abfalls unseres Landes ausmacht. Anlässlich des kürzlich gelaunchten Abrissmatoriums sowie zahlreicher andere Initiativen, die den Abrissstopp für einzelne Bauten fordern, befassten wir uns im MA22 Theoriemodul mit Kulturgeschichte und Konzept von Abriss. Referatsthemen umfassten Entwurfsstrategien der Dekonstruktion, der Subtraktion, der Bauteilwiederverwendung und des Kreislaufgerechten Bauens genauso wie Konzepte des Verfalls und des Ruinierens bzw. des Ruinösen, der Obsoleszenz, der grauen Energie oder des Weatherings.



Besuch auf der Baumaschinenmesse mit Abbruchunternehmer Michi Ott, Foto: Prof. Dr. des Luise Rellensmann

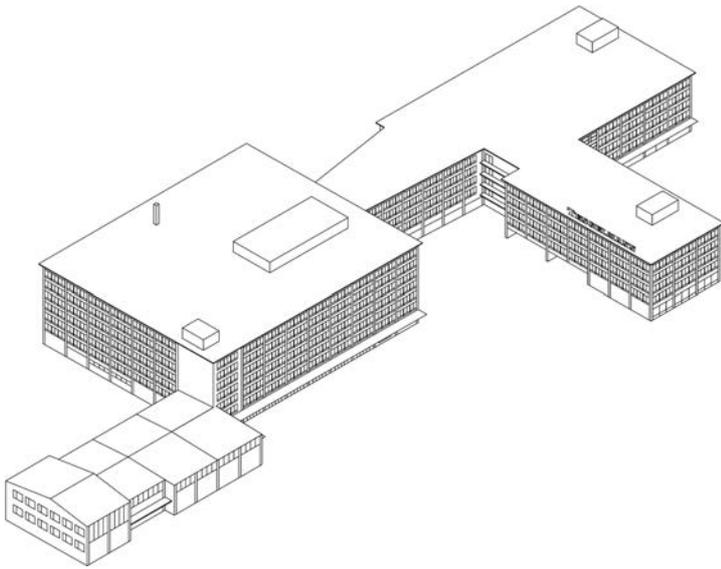
Im praxisorientierten Seminarteil widmeten wir uns München. Die Abrissquote der bayerischen Landeshauptstadt ist im Vergleich zum deutschen Durchschnitt sehr hoch. Im Studio recherchierten und kartierten wir in den vergangenen fünf bis zehn Jahren abgerissene Münchener Bauwerke sowie vom Abriss bedrohte Gebäude. Der so entstandene Katalog umfasst eine heterogene Sammlung von Bauten und die jeweilige Berechnung des CO₂-Wertes der durch den Abriss verlorenen Bausubstanz. Neben einem Gastvortrag von Blanca Gardelegui (Zirkular, Basel) zur Bauteilernte und -wiederverwendung in der Praxis des Schweizer Büros bereicherte eine Tagesexkursion zur BAUMA unter der Leitung von Abrissunternehmer Michi Ott (Betonschneiden und -bohren) das Seminarprogramm.

Professur: Prof. Dr. des Luise Rellensmann, SHK
Paolo Castiglione

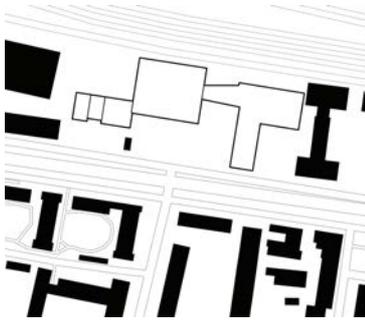
Modul: MA 22, Theorie 2 Vertiefung

Institut: Architectural Design

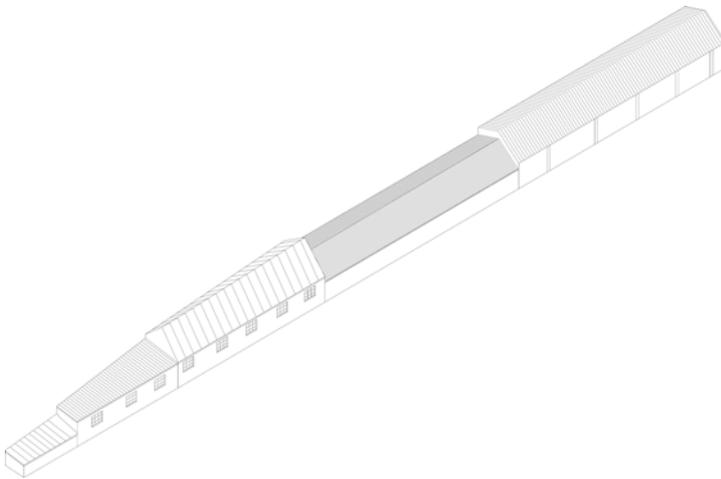
Jahr: WS 2022/2023



Who's Perfect Lager/ Verkauf und Büroflächen, Baujahr 1996, Abriss: 2019.
Axonometrie von Sarah Adeline Matitawaer



Who's Perfect Lager/ Verkauf und Büroflächen, Landsberger Straße 350-356. Lageplan von Sarah Adeline Matitawaer



Atelierflächen/ Lagerzeile, Baujahr ab 1925, Abriss 2022. Axonometrie von Devran Mama



Atelierflächen/ Lagerzeile, Schwere-Reiter-Straße 2s. Lageplan von Devran Mama

CIRCULARCITY - EINE NARRATION

Im Teilmodul 'CircularCity - eine Narration' haben wir in Form von schriftlichen Narrationen die Chancen und Potentiale eines auf Ressourcen schonende Kreisläufe fokussierten Städtebaus erforscht. Die städtebauliche Narration ist ein wichtiges strategisches Instrument, um die Ideen einer geplanten städtebaulichen Zukunft nicht nur einer breiten Gruppe von Personen zu kommunizieren, sondern die städtebauliche Zukunft auch mit Hilfe einer Narration zu entwerfen.

Wir haben uns durch persönliche Erzählungen von subjektiven Eindrücken und individuellen Geschichten verschiedene Aspekte einer CircularCity vergegenwärtigt.

Als Résumé wurden ausgewählte Orte von Neuperlach als CircularCity entworfen - wieder mit Hilfe des städtebaulichen Werkzeuges der Narration.

Das Modul wurde in Kooperation mit M:UniverCity im Rahmen des „Neuen Europäischen Bauhauses (NEB)“ zu Neuperlach durchgeführt.



Palast der Republik, Berlin, 2004; Foto: Nicolas Kretschmann

'Produktive Freizeitrampe Marxzentrum', Narration von Markus Hillebrand:

Das Marx-Zentrum in Perlach ist wieder ein Zentrum für die Umgebung und nicht nur für sich selbst. Früher wurden die Läden auf der oberen Platzebene auf Erdgeschossenebene von außen an großen Laderampen beliefert. Oben war es sonnig und schön, eine ideale Innenstadt im Miniaturformat, aber unten grau und schmutzig – niemand wollte sich dort aufhalten, ein sogenannter Unort. Die Laderampen liegt leider einen Großteil des Tages brach. Morgens rollen hier drei, vier laute Lieferwägen mit lautem Piepen an die Abfertigung und kurz danach sind sie weg und es passiert bis zum nächsten Morgen in der Regel wenig bis nichts. Es kommen ab und an Mitarbeiter:innen von den Läden oben herunter, um Müll in die stinkenden Tonnen zu schmeißen. Bewohner:innen parken neben den Laderampen und huschen schnell in den Gebäudekomplex, rein in die schöne Wohnung, vorbei am Gestank. Von oben aus der Wohnung sieht man dieses Schauspiel unten gar nicht. Man schaut aus dem Komplex

Professur: Prof. Nicolas Kretschmann

Modul: MA 22, Theorie 2 Vertiefung

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023

entweder in die träumerische Ferne oder nach innen auf das, was unten auf dem eigenen, introvertierten Platz passiert.

Heute kommen immer noch die Lieferwägen morgens mit großem Getöse, werden abgefertigt und verschwinden wieder. Allerdings passiert danach unten noch mehr. Teile der Räumlichkeiten hinter den Laderampen sind nun keine Warenzwischenlager mehr, sondern von unterschiedlichen Läden und Leuten belegt. Die alten Rolltore verdecken nun Werkstätten von Kunsthandwerker:innen, die die 1.40 Meter hohen Laderampen den restlichen Tag als Außenraum zum Werken und Ausstellen wahrnehmen. So verwandelt sich ein Teil der Laderampe zumindest für einen Teil des Tages zu einer kleinen Kunstausstellung und zieht interessierte Menschen aus der Umgebung an das Marx-Zentrum. Auch ein Jugendprojekt mit Café hat sich angesiedelt. Nachdem die LKWs weg düsen, räumen sie Stühle und Tische auf die Laderampe und es kommen schnell Leute aus der Umgebung, um sich einen Platz auf der leicht erhöhten Position zu sichern und von dort aus das Geschehen um die Laderampe zu beobachten. Ein paar Jugendliche aus dem Komplex haben sich zum Skateboardfahren an der Laderampe zusammengetan und eine wegschiebbare Quarterpipe aus Holz gebaut. In den Schulferien kommen, sobald die LKWs weg sind, die Jugendlichen und Kinder und skaten zusammen vor und an der Laderampe. Abends schieben sie die Skaterampe wieder bei Seite und machen so den Platz für die morgendliche Warenlieferung frei. Danach sitzen sie gemeinsam auf der Rampe und lassen den Abend ausklingen. Das stört so gut wie keinen, da der Ort schon immer von lauter Nutzung geprägt war und durch den Höhenunterschied der Wohnungen nicht viel davon oben ankommt. Letztens redeten sie davon noch ein paar adaptive Sitzstufenmodule für die Laderampe zu bauen, um sich gegenseitig beim skaten zu zuschauen oder zusammen Musik hören zu können.

Von außen sieht der Tagesablauf an der Laderampe aus wie ein inszeniertes Theaterstück mit wechselnden Bühnenbildern. Es ist ein Tanz zwischen LKW, mobiler Bauten auf der Laderampe sowie Kunstgegenständen und zwischendrin die diversen Nutzer:innen, die den Raum wieder für sich entdeckt haben. Ganz im Gegensatz zu früher, als die Laderampe ganz monofunktional den Großteil des Tages nicht genutzt wurde, ist sie heute ein kleiner Stadtbaustein, der zwischen dem introvertierten Marx-Zentrum und der umliegenden Außenwelt vermittelt.

ARCHITEKTURFOTOGRAFIE

Raum und Bild

Wir leben in einer Zeit, die das Bild dem Gegenstand bevorzugt. Fotografische Bilder beeinflussen in unendlicher Vielfältigkeit unsere Vorstellung der gebauten Umwelt und unsere Haltung zur Architektur. Mit einem formativen Effekt suchen sich Städte und Architekten zunehmend über aufsehenerregende Bilder im weltweiten Ranking zu behaupten. Entwickeln symbolhafte Architekturen und Räume.

Raum aber ist mehr als das Bild. Raum ist für uns, einzeln und in Gemeinschaft die Grundlage eine verlässlich ordnende Orientierung in der Welt zu ermöglichen. Diesen Raum nehmen wir vielschichtig mit all unseren Sinnen wahr. Den Raum in der Konkretheit der Gestalt, als verhandeltes Konzept und als komplexe Situation. Durchschreitend, in jedem Moment neu. Wie können wir unsere Wahrnehmung, wie unser Sehen von Räumen schulen? Wie können wir Raum und ihm innewohnende Informationen über den Prozess des Fotografierens erfassen? Wie im Bild erzählen? Wie können wir uns im Raum erzählen? Wir beschäftigen uns in dem Kurs, in Theorie und Praxis, mit der Wahrnehmung, mit der Rezeption und der visuellen Erzählung städtischer Räume als Grundlage des architektonischen Entwerfens. Der Prozess des Fotografierens und die genaue Betrachtung der Fotografie dient uns als grundlegendes Werkzeug.



Diskotheek Fürstenfeldbruck, Fotos von Peter Herzog und Christoph Lauche

Professur: LB Markus Lanz, LB Sebastian Schels

Modul: MA 31, Schlüsselkompetenz 1

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023



Schlachthofviertel, München, Fotos von Jennifer Nees und Carolin Winkler

PROJEKTMANAGEMENT/ BAUPROZESSE/ ORGANISATION/ RECHT

Die Teilmodule 1 (Büroorganisation + Recht) und 2 (Projektmanagement + Bauprozesse) werden zusammen abgehalten und bestehen aus folgenden Themenschwerpunkten:

- Rechtliche Grundlagen der Tätigkeit des Architekten
- Bedeutung und Funktionsweise der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
- Umgang mit Störungen im Projekt aus rechtlicher Sicht (z.B. Bauzeit, Planungsänderungen)
- Bedeutung und Grundlagen der VOB/B
- Tätigkeitsschwerpunkte eines Projektsteuerers
- Bedeutung und Zusammenhang AHO und HOAI
- Projektaufbauorganisation und Besprechungswesen
- Kommunikation Architekt – Projektsteuerer – Bauherr
- Planung der Planung
- Grob Ablaufplanung eines Projektes
- Störungen im Planungs- und Bauablauf, "bad project"



Detail Millennium Bridge, London. Foto: Stefan Wurmer

Professur: LB Dr. Hendrik Hunold, LB Stefan Wurmer

Modul: MA 32, Schlüsselkompetenz 2

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

GENERATED 24.9.2023 - 23:23

Ziel des Moduls ist es, einen fundierten und für angehende Architekt:innen verständlichen Überblick über die rechtlichen Grundlagen ihrer täglichen beruflichen Tätigkeit zu geben. Grundlage hierfür sind aktuelle Fälle aus der bisherigen beruflichen Erfahrung der Studierenden. Daraus werden in offener Diskussion und Gruppenarbeiten Möglichkeiten entwickelt, wie man diese Fälle ggfs. besser oder anders hätte angehen können. Von den Studierenden wird eine Studienarbeit (Gruppengröße 1-3 Personen) erwartet, in der die Thematik 'Störungen im Planungs- und Bauablauf (bad project)' anhand von Fallbeispielen vertieft wird.

TEMPORARY STRUCTURES

temporary structures – structures on a temporary basis

In diesem Kurs befassen wir uns mit Konstrukten und Strukturen, die der temporären Nutzung dienen. Sind dies Bauten oder Orte, Objekte oder Gegenstände, Werkzeuge oder Hilfsmittel? Existieren Formen der Lagerung und des Transports? Welche Strukturen ermöglichen eine temporäre Einrichtung, halten sie am Laufen, führen zu seiner Form und zu seiner Bestimmung?

In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen geht es darum, von scheinbar nebensächlichen Details, zu strukturellen Merkmalen zu kommen und eigenes Interesse zu finden. Recherchen, Zeichnungen und Notationen sollen Werkzeuge im Prozess wie auch Darstellungsmittel sein. Schwerpunkt ist das 3-dimensionale Modellieren und Darstellen. Ziel des Kurses ist es, ein erweitertes Arsenal an architektonischer Darstellung und Kommunikation zu entwickeln, um einer Idee eine Gestalt zu geben.



Nest im Baum, Foto von Jonathan Zempel, Michael Kramer und Felix Sigler

DAS NEST _ Transformation einer temporären Struktur von Jonathan Zempel, Michael Kramer, Felix Sigler
'Das Vogelneest entsteht scheinbar willkürlich, aber ändert sich der Ort, ändert sich das Nest. Die Umgebung gibt das Material vor, die Form folgt dem Zweck. Willkürliche Bestandteile ergeben in einer nur scheinbar willkürlichen Zusammensetzung eine tragende Struktur. Das Nest wurde zerlegt, seine Bestandteile wurden erfasst, und neu zusammengebaut. Die Neststruktur wurde in eine Projektion übertragen.'



Nest im Originalzustand, Foto von Jonathan Zempel, Michael Kramer und Felix Sigler

Professur: LB Fritz Brunner, LB Afra Dopfer

Modul: MA 33, Schlüsselkompetenz 3

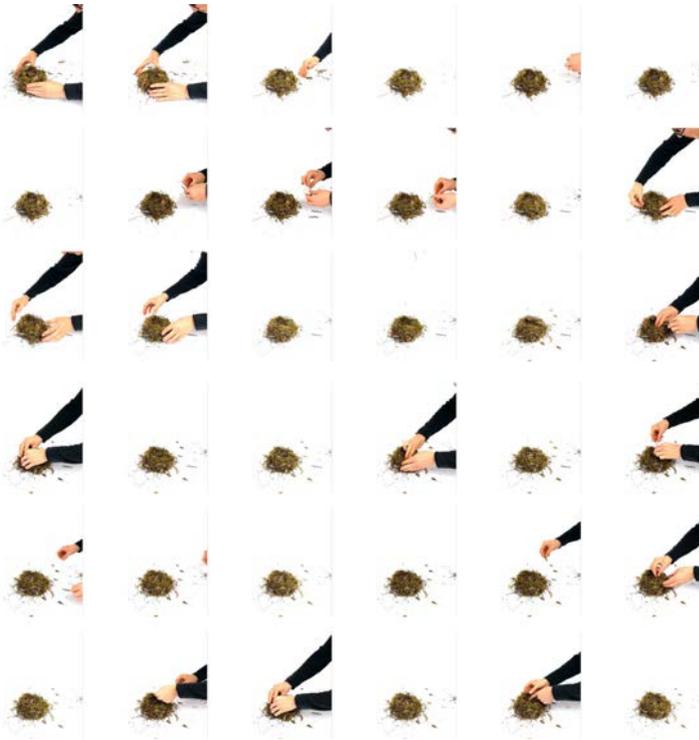
Institut: Art and Design Research

Jahr: WS 2022/2023

GENERATED 24.9.2023 - 18:57



Bestandteile des Nests, Analyse von Jonathan Zempel, Michael Kramer und Felix Sigler



Zusammenbauen der Nestbestandteile von Jonathan Zempel, Michael Kramer und Felix Sigler



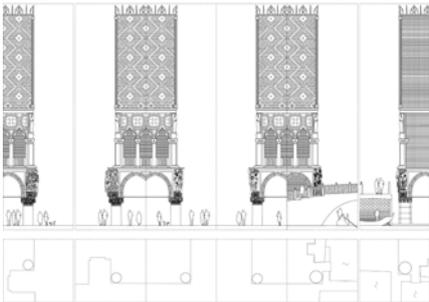
Projektion der Neststruktur von Jonathan Zempel, Michael Kramer und Felix Sigler

THEORIE UND GESCHICHTE DER ARCHITEKTUR

Exkursion

'VENICE, Savageness, Changefulness, Naturalism, Grotesqueness, Rigidity, Redundance' - 'I believe that the characteristics [...] of Gothic are the following, placed in the order of their importance: 1. Savageness; 2. Changefulness; 3. Naturalism; 4. Grotesqueness; 5. Rigidity; 6. Redundance.' John Ruskin, The Stones of Venice

The excursion to Venice in October 2022 was focused on the unique characteristics of the urban situation as well as the city's ecological balance connected to the lagoon. Here the relationship between buildings and nature is visible in its most detailed consequences: in the typology of the buildings, their daily use and economy, and in the infrastructure of the canals and the immediate relationship to the environment of the lagoon. This city built on mud and salt water, with its fixed boundaries and without cars, has many functional aspects tightly organized in specific places (cemetery, arsenal, market, political representation, agricultural production, art exhibition, etc.). Venice displays all the infrastructure elements of a modern city. These are materialized differently than in other cities and therefore they became remarkable to our eyes and easily readable, like in a city-model. The excursion included the visit of artifacts and architectural examples, both ancient and modern, exemplifying this understanding of the city. The students researched architectural elements and created a small compendium of drawings and texts showing their individual ways of reading the city.



Palazzo Ducale, Venice von Elena Feigel

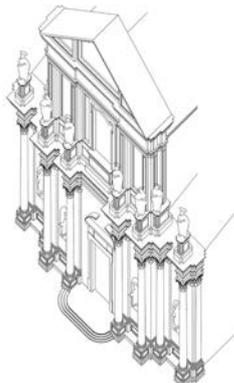


Abb. 1: Campo della Tana, Venice. Foto von Natalie Pauli, Daniel Schuster; Abb. 2: Santa Maria di Nazareth, Venice. Zeichnung von Marco Benaglio

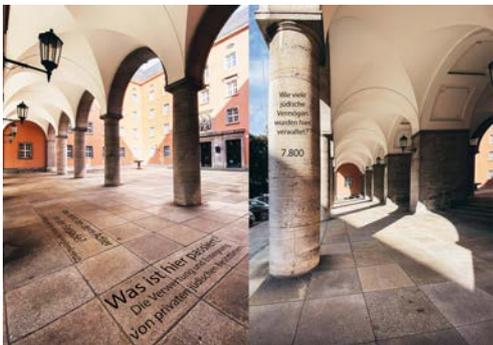
Professur: Prof. Sandra Bartoli, Prof. Julian Krüger / Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

Modul: MA 34, Schlüsselkompetenz 4, Theorie und Geschichte der Architektur

Institut: Art and Design Research / Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023

Architektur und Erinnerung sind untrennbar miteinander verbunden. Jedes Bauwerk ist ein Zeitdokument. Noch mehr gilt dies für Werke, die in einem Zwischenbereich zwischen Architektur und Kunst beheimatet sind und mit dem Ziel geschaffen worden sind, zu erinnern. Denkmäler, Grabmale, Mahnmale erinnern an Vergangenes, beziehen sich aber auf die Gegenwart; sie sind Teil des kollektiven Gedächtnisses, deuten und besetzen Orte, die in der Regel Teil des öffentlichen Raumes sind oder es durch das Denkmal werden. Als besondere Form von Kommunikation arbeiten sie mit Symbolen, Bildern und Zeichen, die gelesen und verstanden werden müssen. Materialien, Formen und Inschriften (in jüngster Zeit auch weitere Medien) vermitteln nie ein objektives Bild, sondern eine Interpretation der Geschichte. Aus diesem Grund sind Denkmäler vergangener Jahrhunderte und Jahrzehnte, die ein nationalistisch überhöhtes Bild von Militarismus, Kolonialismus und Ideologie vermitteln, zunehmend Gegenstand von Kritik. Das Seminar diskutierte grundsätzliche Texte, Kontexte und Begriffe, erkundete aus der Perspektive der Architektur traditionelle und zeitgenössische Strategien des gebauten Gedenkens und stellte den zeitgemäßen Umgang mit Orten, Monumenten und Bauten in der Analyse von Fallstudien zur Debatte.



Entwurf für ein Gegendenkmal, ehemaliger Dienstsitz des Oberfinanzpräsidenten Münchens von Jule Guenther



Entwurf für ein Gegendenkmal zum Kriegerdenkmal an der Schloßstraße Ismaning, Oberbayern von Anastasia Del Valle Gorodenskaia



Entwurf für ein Mahnmal am Bismarckdenkmal München von Sonja Pollari

MASTERARBEITEN WS 2022/2023

Der Masterstudiengang wird mit der Masterarbeit abgeschlossen. Die Studierenden zeigen, dass sie in einem Bearbeitungszeitraum von 15 Wochen in der Lage sind, eine selbstgewählte Entwurfsaufgabe hoher Komplexität unter moderater Begleitung einer Betreuerin oder eines Betreuers eigenständig zu lösen. In diesem Entwicklungsprozess sollen künstlerisch-ästhetische, kulturell-gesellschaftliche und technisch-wissenschaftliche Aspekte aufgegriffen sowie experimentelle und innovative Lösungsansätze gesucht werden, die eine kritische Urteilsfähigkeit in Bezug auf zeitgenössische Fragestellungen zeigen.

In Zusammenhang mit der Masterarbeit muss ein Masterseminar belegt werden, das der Analyse und kritischen Reflexion eines theoretischen Themas dient. Im Seminar verfestigen die Studierenden ihre Fertigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten und erwerben die Kompetenz, inhaltliche Positionen auf wissenschaftlichem Niveau zu verbalisieren.

Thematisch ist die Masterarbeit nicht festgelegt. Die Studierenden definieren das Thema und den Inhalt nach Absprache mit der betreuenden Professorin oder dem betreuenden Professor selbst. Bewertet wird sie durch eine Masterjury, in der jedes Institut mit einer Professorin oder einem Professor vertreten ist.

Die Abschlussbewertung erfolgt auf Basis einer hochschulöffentlichen Präsentation und einer Broschüre, die eine Fortschreibung der Aufgabenstellung, eine textliche Reflexion des theoretischen Themas und eine Dokumentation des Entwurfs beinhaltet.

Die Masterarbeit hat eine hohe Relevanz für die Studierenden und das Kollegium. Dies führt zu vielschichtigen, lebhaften und anregenden Debatten über grundsätzliche Entwurfspositionen innerhalb der Fakultät und darüber hinaus.

Jury WS 2022/2023: Prof. Sandra Bartoli, Prof. Dr. Andrea Benze (Vorsitz), Prof. Christian Schühle, Prof. Jochen Specht

Text: Prof. Dr. Andrea Benze

Foto: Sebastian Schels

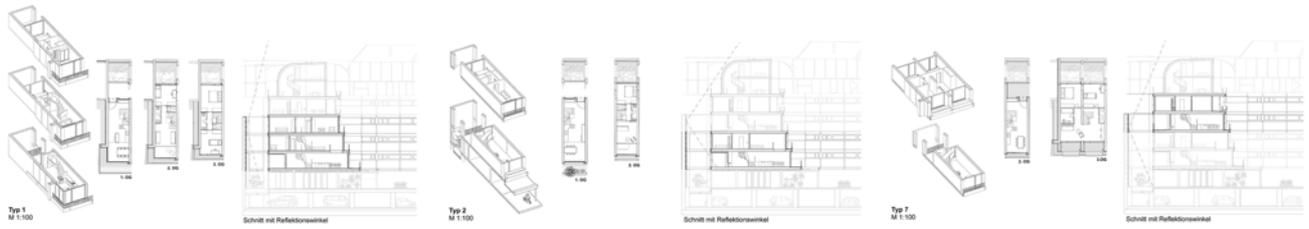


Hochschulöffentliche Präsentation der Masterarbeiten

ZWISCHEN STREICHEN UND SPRENGEN

Sanierungskonzepte zum Wohnungsbau der 70er und 80er Jahre und eine Sammlung von Wohnungsbautypologien dieser Zeit. Schon 2015 zog der Stargalerist Johann König mit seiner Galerie in die ehemalige St. Agnes Kirche in Kreuzberg, die 1967 von Werner Düttmann geplant wurde. Arno Brandhuber übernahm die zugehörigen Umbaumaßnahmen. Die MK-Gallery in London (6a Architects) referenziert mit der Kombination geometrischer Grundformen die 80er Jahre. So scheinen die beiden Jahrzehnte der 70er und 80er Jahre en vogue. Parallel stellt jedoch die Alltagsarchitektur der beiden Jahrzehnte die größte Bauaufgabe des kommenden Jahrzehnts dar, denn trotz der großflächigen Nachbesserungen Anfang der 90er Jahre, sind viele Bauten sanierungsbedürftig. Um die Charakteristika und Qualitäten dieser Strukturen bei der Sanierung nicht zu verlieren, kann man sich einer architektonischen Disziplin Gebrauch machen: dem Sammeln und Kartieren.

Studierende: Nina Zerbs
Professur: Prof. Frederik Künzel
Modul: MA 04, Masterabschlussarbeiten
Institut: Architectural Design
Jahr: WS 2022/2023

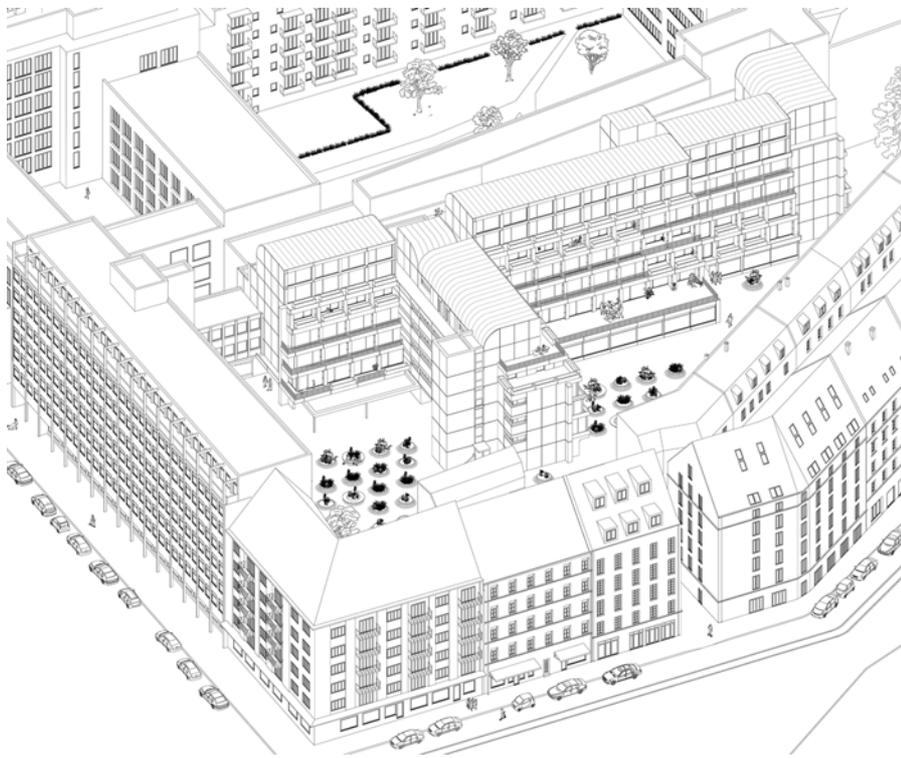


Wohntypologien von Nina Zerbs



Visualisierung von Nina Zerbs

GENERATED 2.10.2023 - 10:10



Axonometrische Übersichtszeichnung von Nina Zerbs



Modell von Nina Zerbs

RESTHÖFE WEITERBAUEN

Resthöfe sind baulich erhaltene Bauernhöfe, die nicht mehr als landwirtschaftlicher Betrieb genutzt werden und zu denen kein Ackerland mehr gehört. Als prägender Bestandteil der historischen Ortsbilder, sind sie häufig obsolet, vom Abriss bedroht oder werden sogar abgerissen. Hierdurch entstehen Leerstände und die bauliche Identität des Ortes geht verloren. In der Arbeit wird am Beispiel der oberbayerischen Marktgemeinde Kaufering ein Gegenmodell entwickelt. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Typologie von Hofanlagen und ihrer Bedeutung für den historischen Ortskern führt zu neuen Entwurfsstrategien für den Um- und Weiterbau der historischen Gebäude. Darüber hinaus werden Neubautypologien entwickelt, die städtebaulich die Bauformen des historischen Ortskerns weiterführen können. Fast beiläufig wird dabei auch die Fixierung auf das Einfamilienhaus überwunden und es entstehen neue Typologien von Mehrfamilienhäusern, die ähnlich dem Bauernhaus wohnen und arbeiten und einiges mehr unter einem Dach vereinen können.

Studierende: Sonja Braunmüller

Professur: Prof. Björn Martenson

Modul: MA 04, Masterabschlussarbeiten

Institut: Architectural Design

Jahr: WS 2022/2023



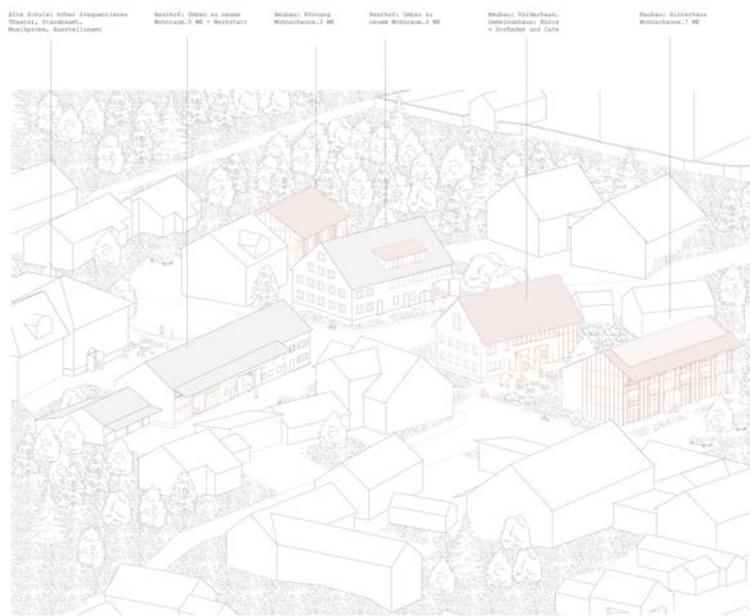
Modell von Sonja Braunmüller



Visualisierung von Sonja Braunmüller



Schnitt von Sonja Braunmüller



Zeichnerische Strategiebeschreibung von Sonja Braunmüller

STOFF FÜR DEN WANDEL

Die Spuren der Vergangenheit formten den Komplex in Prato zu einer sehr unregelmäßigen Struktur mit unterschiedlichen Gebäudeabmessungen, Dachformen und Öffnungen. Auffallend ist die lineare Struktur in der alle Hallen aneinander-gereiht sind. Aus der theoretischen Auseinandersetzung ergeben sich drei wesentliche Strategien für den Entwurf: der Erhalt der historischen Struktur, der Einsatz von Architektur als Landmark und das Fassen der Freiräume in einem architektonischen Rahmen. Der Grundriss bleibt in seiner Form erhalten und wird durch besondere Elemente weiter betont. Ein Element, das sich an die lineare Form anlehnt, ist die zentrale Erschließungstreppe. Für den mittleren Teil des Grundstücks ist eine Aufstockung vorgesehen, die sich von den bestehenden Gebäuden abhebt und den zentralen Punkt der Nutzung markieren und mehr Raum für die vorgesehene Modeschule schaffen soll. Die Fassade soll sich an den Bestand anlehnen und weitestgehend eine geschlossene Hülle formen. Die bestehende Teppichstruktur ermöglicht kaum geschützte Austrittsflächen. Daher sollen marode Dächer ganz abgenommen oder durch transluzente Polycarbonatdächer ersetzt werden. Dadurch entstehen halböffentliche Freiräume, Patios, die sich in die lineare Struktur einfügen und eine Grenze zum öffentlichen Raum definieren

Studierende: Theresa Michl

Professur: Prof. Karin Schmid

Modul: MA 04, Masterabschlussarbeiten

Institut: Urban Design

Jahr: WS 2022/2023



Model von Theresa Michl



Visualisierung von Theresa Michl



Erdgeschossgrundriss von Theresa Michl



Visualisierung von Theresa Michl

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

JAHRESBUCH 2022/2023

MASTER SS 2023

POST PANDEMIC POTENTIALS

International Studio Lancaster

MILL RACE // The city of Lancaster, located on the northern end of the Lancashire plain, is positioned along the river Lune. However, despite its proximity to the river, the city has disconnected itself from the waterfront, obscuring any visibility to it.

In the past, a small arm of the river used to flow through the city, providing water to the old mill and its inhabitants. Unfortunately, over time, this waterway, known as the 'mill race,' was transformed into a sewer and forgotten.

This project aims to uncover and revive the old canal, reintroducing it to the city and its residents. The intervention involves the creation of traffic-calmed zones and the redirection of traffic junctions. It also focuses on developing vibrant and welcoming public spaces, establishing areas that prioritize bicycles and pedestrians, generating new housing options, activating ground-level zones, and, most importantly, reconnecting the river Lune with the city and its inhabitants.

Professur: Prof. Valentin Bontjes van Beek & Prof. Frederik Künzel

Modul: Masterstudio

Institut: Architectural Design & Art and Design Research

Jahr: SS 2023



Mill Race, Collage Damside Housing von Pauline Cerrillo Nofz und Sandra Schnitzler



Mill Race, Collage Damside Street von Pauline Cerrillo Nofz und Sandra Schnitzler



Mill Race, Schnitt Damside Housing von Pauline Cerrillo Nofz und Sandra Schnitzler



Mill Race, Lageplan von Pauline Cerrillo Nofz und Sandra Schnitzler



Mill Race, Collage Saint John Church von Pauline Cerrillo Nofz und Sandra Schnitzler

FREIRÄUME

In einer Versuchsanordnung wird ein für den Abriss und flächenmaximierten Neubau bestimmtes Gebäude in der Lindwurmstraße dem ökonomischen Verwertungsdruck entzogen und alternative Vorschläge für dessen Transformation im Bestand entwickelt.

Der aktuelle Leerstand des Gebäudes wird genutzt um Fragen nach der Bedeutung von Leerstellen und Freiräumen für die Lebensqualität der bestehenden Stadt zu stellen.

Freiräume von morgen

In der LWS1 wird eine langfristige Öffnung, Aktivierung und Rückgabe von (Frei-)Raum an die Stadt vorgeschlagen und dadurch die gesamte Qualität des Gebäudes aber auch des umgebenden Stadtraumes neu justiert.

Es werden beispielhafte Konzepte entwickelt, die das Potential haben, den Ort zu inspirieren, umzuschreiben und mit dessen vorhandenen sozialen, räumlichen und klimatischen Qualitäten neu zu verknüpfen.

Veränderungsfähigkeit planen

Max. 10% der LWS1 können abgerissen (Phase I) und max. das 3-fache Bauvolumen ergänzt werden s. aktueller B-Plan.

Die Gebäudetransformation wird prozesshaft über einen längeren Lebenszyklus konzipiert und in 2 Phasen entworfen.

Das Gebäude wird in seiner Veränderungsfähigkeit gedacht.

Phase I: 2025/ Phase II: 2035

Professur: Prof. Nanni Grau, LB Ina-Maria Schmidbauer

Modul: MA, Studio

Institut: Architectural Design

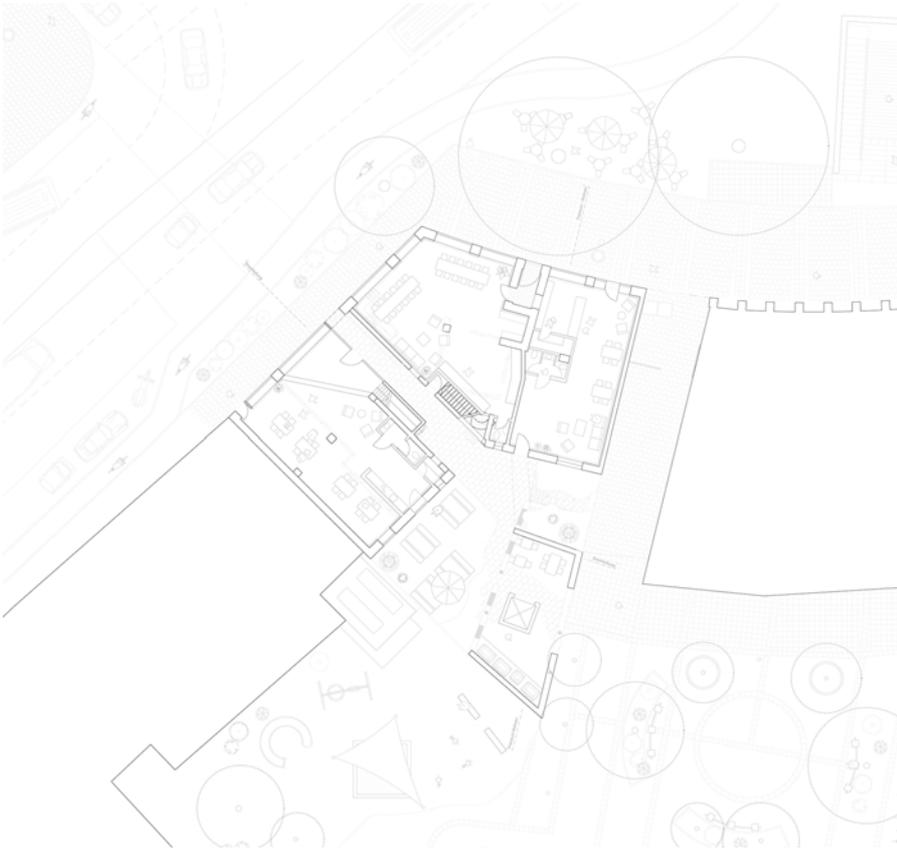
Jahr: SS 2023



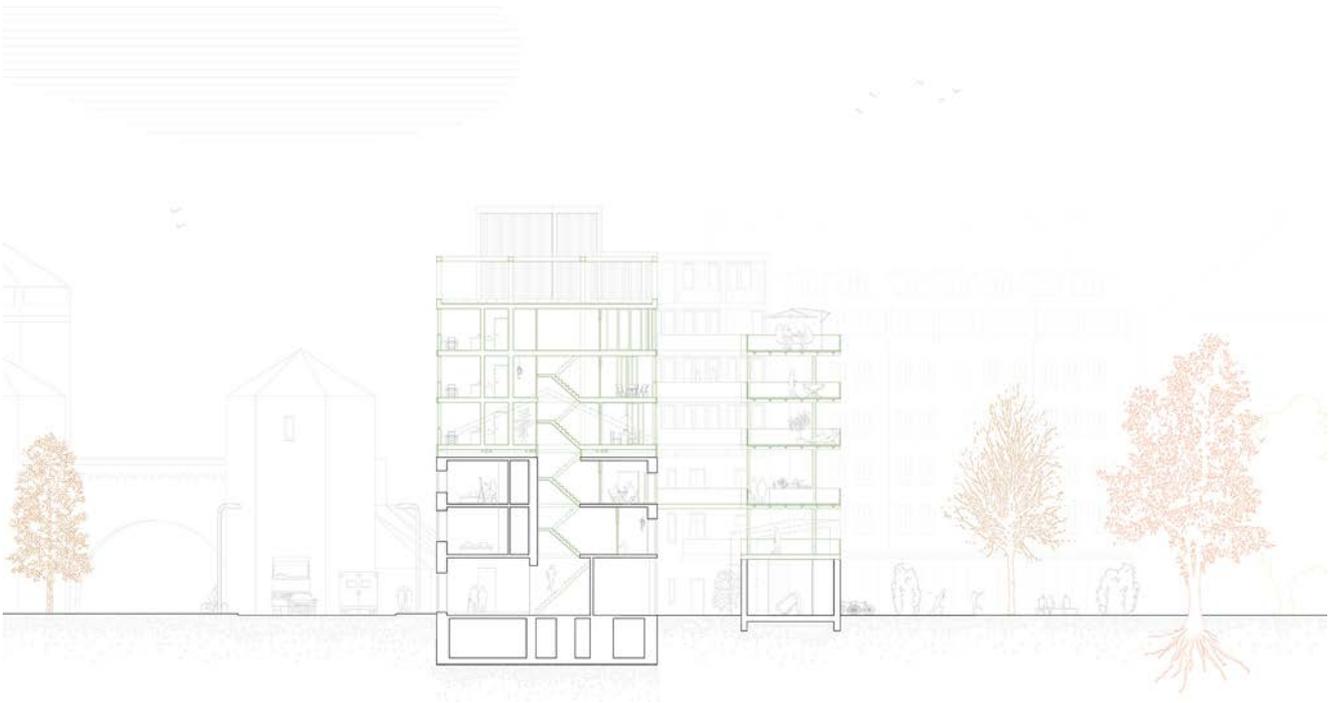
Modell 1:200 von Adrian Zöttl



Fassadenstudie am Modell von Antonia Rieß und Evelyn Appelman



Grundriss Erdgeschoß von Antonia Rieß und Evelyn Appelmann



Schnitt von Antonia Rieß und Evelyn Appelmann



Schnittmodell von Antonia Rieß und Evelyn Appelmann

SECOND LIFE

Um die Klimaziele einzuhalten, wird der leichtfertige Abriss von Häusern in Zukunft keine Option mehr sein. Stattdessen müssen wir uns darauf konzentrieren, innovative Ideen und Konzepte zur Nachverdichtung und Umnutzung von Bestandsgebäuden zu entwickeln. Dieses Thema stand im Mittelpunkt des Entwurfsstudios, das sich damit auseinandersetzte, wie wir kreativ und zukunftsweisend mit Bestandsgebäuden in unseren Städten umgehen können.

Welche Strategien der Transformation und Adaption von Bestand können angewandt werden, um neue Formen des Wohnens und des Zusammenlebens in unseren Städten zu ermöglichen? Welche Rolle wird Natur und Produktion in unseren Städten spielen? Wie können wir auch unkonventionell über die Verdichtung von Städten nachdenken, und welche Bedeutung bekommen dabei bestehenden Strukturen in Zukunft? Der Ort für das Semesterprojekt war ein Grundstück in Hamburg. In der Hansestadt sind in den letzten Jahren besonders viele erhaltenswerte und auch denkmalgeschützte Gebäude abgerissen und durch Neubauten ersetzt worden. Auch das auf unserem Projektgrundstück im Stadtteil Hammerbrook - unweit des Hauptbahnhofs und der HafenCity - am Mittelkanal stehende vierzehngeschossige Bürohochhaus ist aktuell vom Abriss bedroht. Zentrale Aufgabe des Kurses SECOND LIFE war es, ein Programm und Entwurf für das Grundstück unter Einbeziehung des Bestandsgebäudes der Nachkriegsmoderne zu erarbeiten. Hierbei wurde ein experimenteller Ansatz verfolgt um neue Ideen und Konzepte für das Grundstück und den Bestand zu entwickeln.

Professur: Prof. Julian Krüger, LB Andreas Mayer

Modul: MA, Studio

Institut: Art and Design Research

Jahr: SS 2023



Modell von Maximilian Baumgartner und Emil Keck



Innenraumentwurf von Maximilian Baumgartner und Emil Keck



Modell von Mahyar Abdollahi und David Behrbohm



Axonometrie von Mahyar Abdollahi und David Behrbohm

CINÉ VÉLO CITÉ

Hier entsteht eine neue Kino-Bewegung: kollektiv, interdisziplinär, kosmopolitisch und unabhängig.

Gemeinsam mit dem Künstler und Filmemacher Patrik Thomas und der Kostüm- und Bühnenbildnerin Janina Sieber werden Möglichkeiten für mobile Kino-Strukturen im Stadtraum erforscht und entwickelt. Im Austausch mit Jugendlichen wird untersucht, wie aus den Zutaten Kino/Fahrrad/Stadt ein Treffpunkt in Neuperlach gestaltet werden kann. Wie können Filme und ein mobiles Kino zum sozialen Zusammenleben im Stadtteil beitragen? Ist Film als Medium geeignet, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken? Können Smartphones als emanzipatorisches Werkzeug genutzt werden?

Innerhalb des Studios ist das fahrende Kino gestaltet und gebaut worden. Darüber hinaus sind in Zusammenarbeit mit Studierenden und jugendlichen aus Neuperlach filmische Statements über Neuperlach 2030 entstanden, die vor Ort im Stadtraum gezeigt wurden. Über die Lehrveranstaltung hinaus wird das Kino weiter betrieben.

Informationen über Aufführungen: www.cinevelocite.de

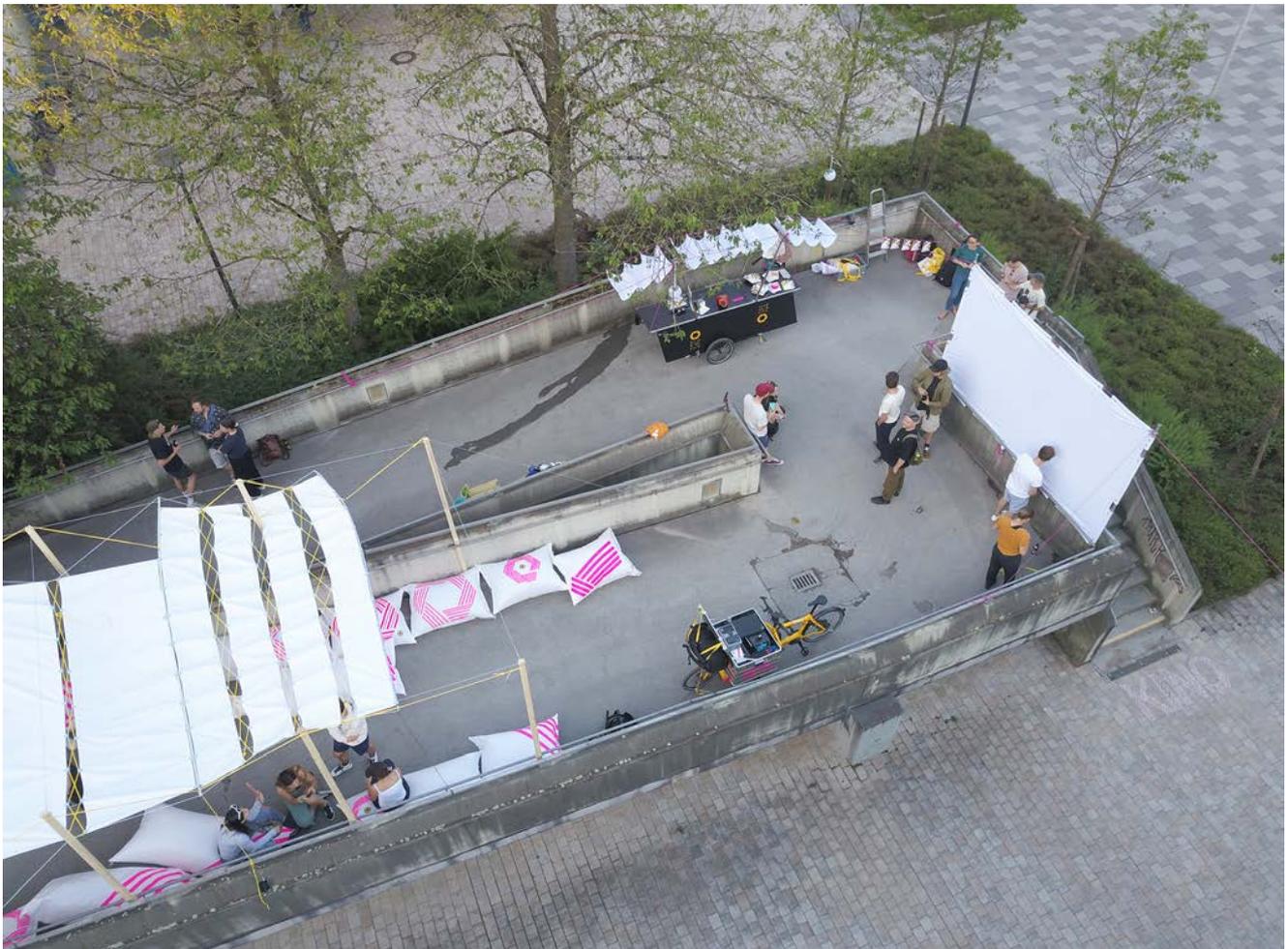
Das Projekt ist Teil von PEARL. Creating cultural places for young people in Neuperlach, ein Teilprojekt des Forschungsprojektes Creating NEBourhoods Together in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen und Wilhelm-Röntgen-Realschule, Maria Gerteisz, Klasse 8b

Professur: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze, LB Janina Sieber, LB Patrik Thomas

Modul: MA, Studio

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Installation, Photo von Patrik Thomas



Installation, Photo von Patrik Thomas



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt
München



Funded by
the European Union

Horizon Europe (HORIZON)
Creating NEBourhoods Together

RESET

Neue Perspektiven für ein Druck- und Verlagsgebäude: vom Druckzentrum zum Nutzungscluster

Die Stadtentwicklung von Ingolstadt ist wegen der insgesamt sehr guten wirtschaftlichen Situation von einer anhaltenden Dynamik geprägt. Dies führt zu einer seit Jahren angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt. Da ein weiteres Wachstum nach außen ökologisch nicht mehr vertretbar scheint, rücken für eine mögliche Innenentwicklung besonders die Potentialflächen für Nachverdichtung und Transformation ins Blickfeld.

Südlich der Donau im Bereich des ehemaligen Festungsringes liegt das Verlagshaus des Donaukuriers in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt als dichtes, in Grünanlagen eingebettetes Konglomerat aus Hallen und Bürogebäuden. Aufgrund der Konzentration und Digitalisierung des Zeitungsmarkts wurde jedoch Ende 2022 die hier ansässige Druckerei eingestellt, weswegen die Gebäude absehbar einer anderen Nutzung zugeführt werden können.

Die sehr gut erhaltene, typologisch nicht ganz alltägliche Substanz der unterschiedlichen Gebäude bietet sich für eine Vielzahl möglicher Nutzungen an. Mögliche Herangehensweisen sind Umnutzung, Umbau, Erweiterung und Aufstockung, aber auch ein teilweiser Rückbau. Die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes, das möglichst optimal den bestehenden Strukturen entspricht, ist ein wesentlicher Bestandteil der Semesteraufgabe.

Professur: Prof. Karin Schmid, Prof. Johannes Kappler

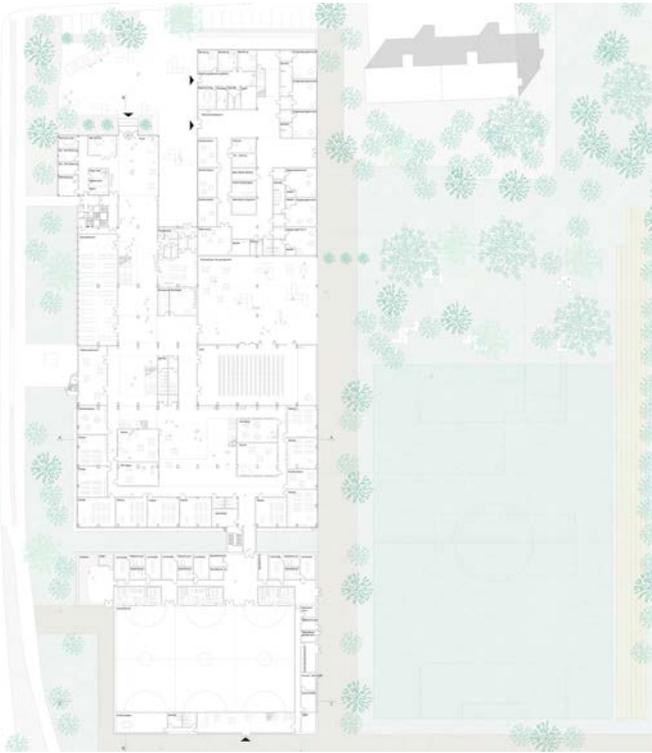
Modul: MA, Studio

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



Der Bildungskurier, Impression von Lena Ries und Leonie Warner



Der Bildungskurier, Grundriss Erdgeschoss von Lena Ries und Leonie Warner



Reset, Impression von Marco Benaglia



Reset, Grundriss Erdgeschoss von Marco Benaglia

MITTENDRIN & OBENDRAUF

Neue Mitte Obersendling

Obersendling ist im Begriff, eine weitreichende Transformation vom Industrie- und Gewerbestandort zum attraktiven Stadtteil mit buntem Nutzungsmix zu durchlaufen.

Das ca. 35 ha große Grundstück Aidenbachstraße/ Gmunder Straße/ Hofmannstraße liegt im Zentrum dieser städtebaulichen Entwicklung und wird geprägt durch die historische Zeppelinhalle im Osten und ein Park&Ride-Bauwerk mit Busbahnhof aus den 70er-Jahren im Westen des Grundstücks.

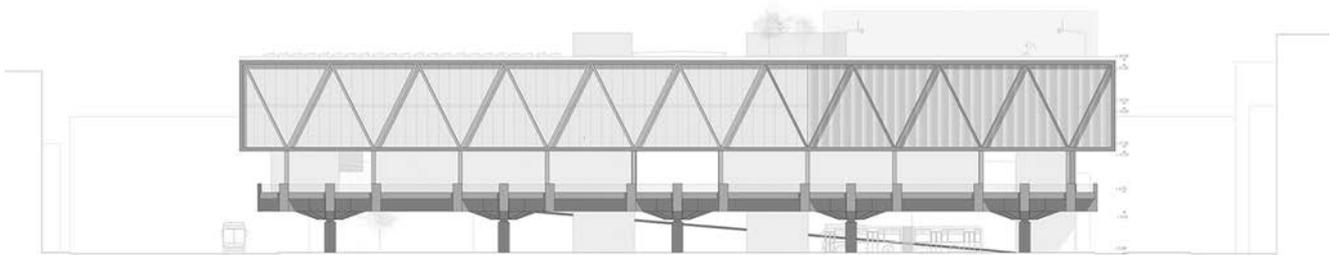
Im Zusammenhang mit der denkmalgeschützten Zeppelinhalle und der gewaltigen Stahlbetonkonstruktion des Busbahnhofs sollte das Konzept für ein neue Mitte Obersendlings erarbeitet werden. Teil der Aufgabenstellung war es, die aktuellen städtebaulichen Entwicklung in eine bunte und vielfältige Mischung von Wohnen, Gewerbe, Kultur und weiteren Zentrumsfunktionen zu überführen. Für das Gesamtgelände war ein Masterplan zu entwickeln, einschließlich eines konkreten räumlichen Konzeptes für eine angemessene Weiternutzung der Zeppelinhalle. Schwerpunkt der Aufgabenstellung war jedoch der Gebäudeentwurf für die Überbauung der bestehenden Parkpalette über dem Busbahnhof mit Aussagen zu Material und Detailausbildung.

Professur: Prof. Jörg Henne, Prof. Christian Schühle

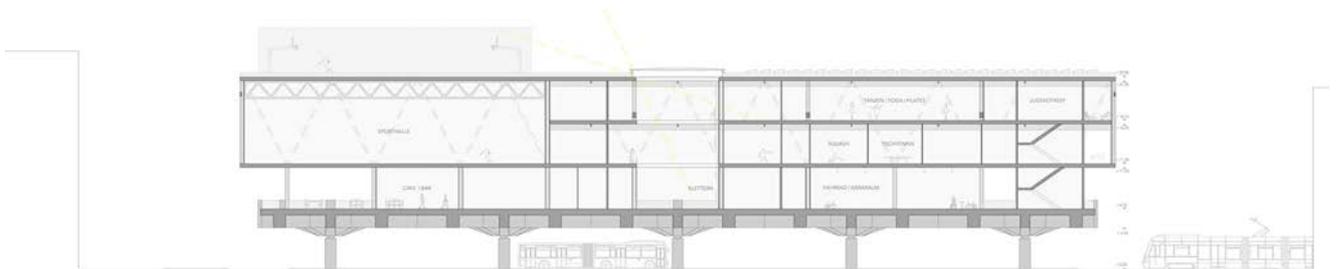
Modul: MA, Studio

Institut: Building Design

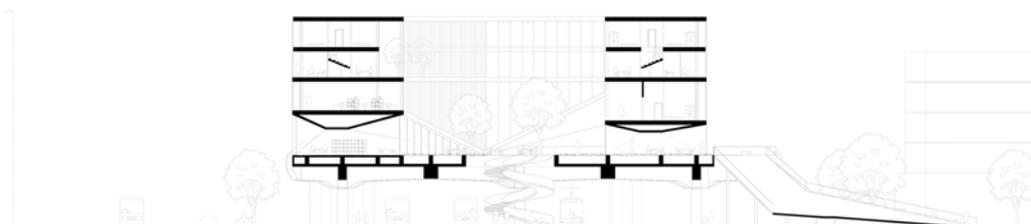
Jahr: SS 2023



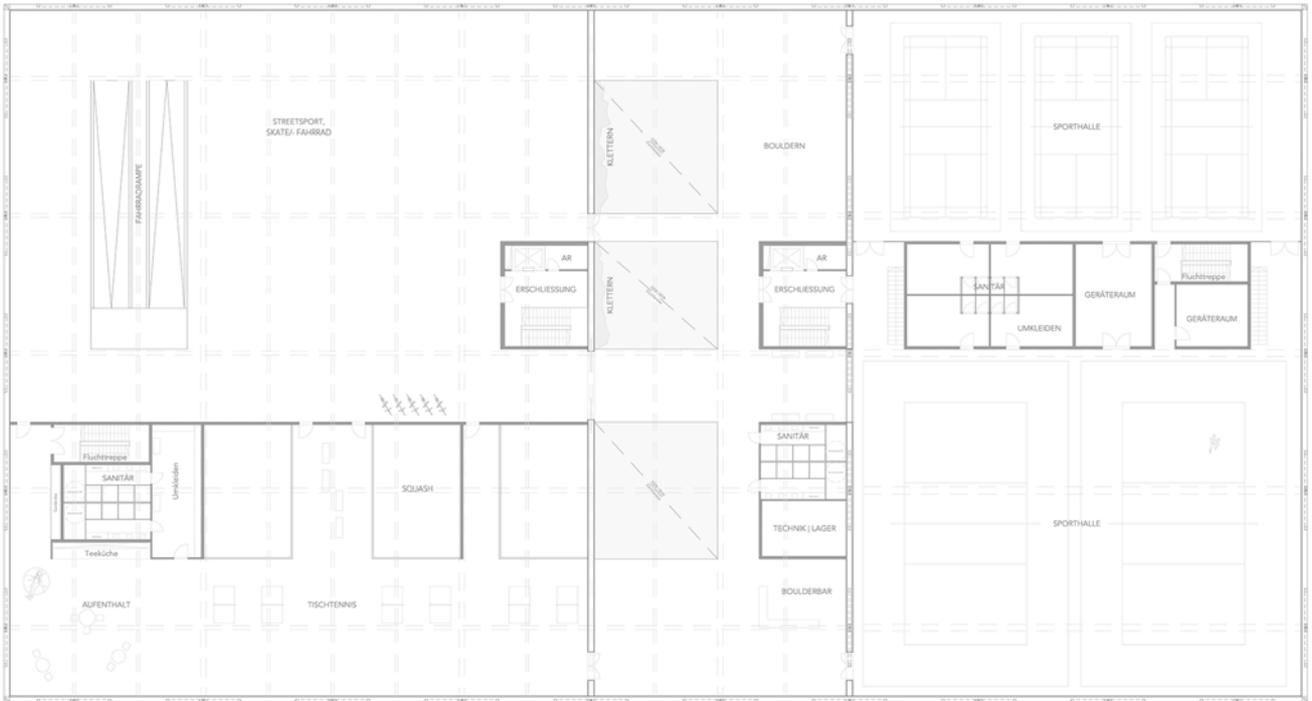
Ansicht von Clara Loidolt und Max Berger



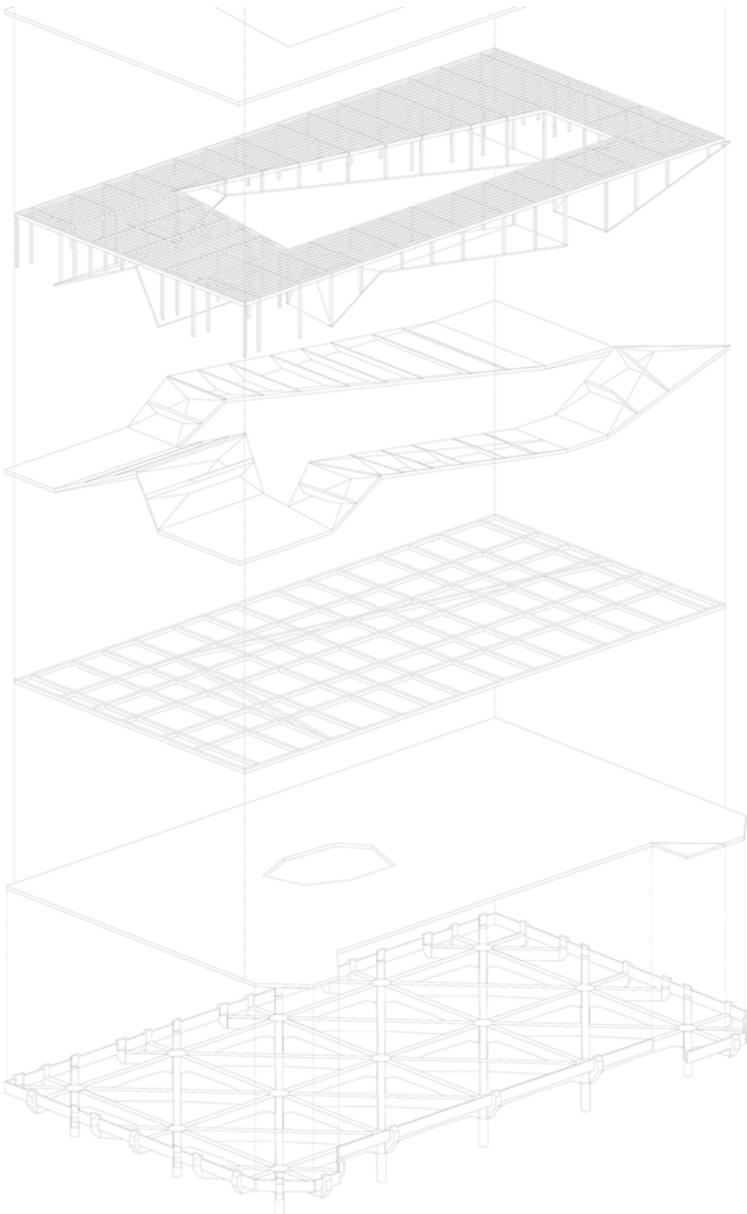
Schnitt von Clara Loidolt und Max Berger



Schnittperspektive von Silas Sabbatini und Thomas Theintz



Grundriss Obergeschoss von Clara Loidolt und Max Berger



Explosionszeichnung von Silas Sabbatini und Thomas Theintz

TRANSFORMATION 2.0

UMNUTZUNG UND SANIERUNG DER KIRCHE VON OULUNKYLÄ / HELSINKI

Aufgrund steigender Kirchenaustritte und der demographischen Entwicklung auch in Finnland gibt es - trotz der architekturgeschichtlichen Bedeutung und der positiven Beurteilung der Bausubstanz - hinsichtlich Erhaltungszustand und Sanierungsbedarf Stimmen zum Abbruch der Kirche von Oulunkylä in Helsinki.

Ziel des Masterstudios im Sommersemester 2023 ist die Entwicklung eines Konzeptes zum Erhalt und zur neuen Nutzung der Kirche sowie die konstruktive Ausarbeitung der Entwurfsidee. Dieses sehr anwendungsbezogene Entwurfsthema umfasst dabei alle Aspekte der Objekt- und Tragwerksplanung im Umgang mit Bestandsgebäuden und baulichen Ergänzungen. Dies beinhaltet sowohl den anspruchsvollen Umgang mit der historischen Bausubstanz, als auch die Analyse der bestehenden Schädigungen sowie den konstruktiven Entwurf der Sanierungs- oder Erweiterungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der bauphysikalischen Anforderungen. Neben der Sanierung der historischen Tragstruktur bietet die Entwurfsaufgabe auch die Möglichkeit, neue Funktionen und Nutzungen in Form von Anbauten oder Ergänzungen zu integrieren.

Professur: Prof. Thomas Hammer, Prof. Dr.Ing. Lars Schiemann

Modul: MA, Studio

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023



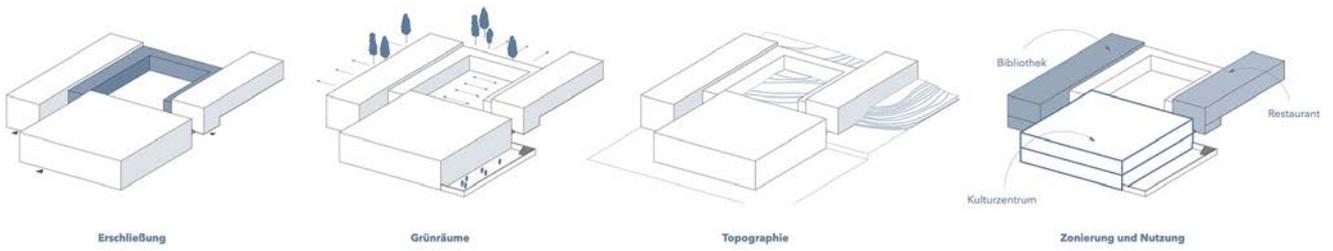
kombinierte Schnitt-Ansicht von Eva-Jasmin Stöckl und Lucia Vögele



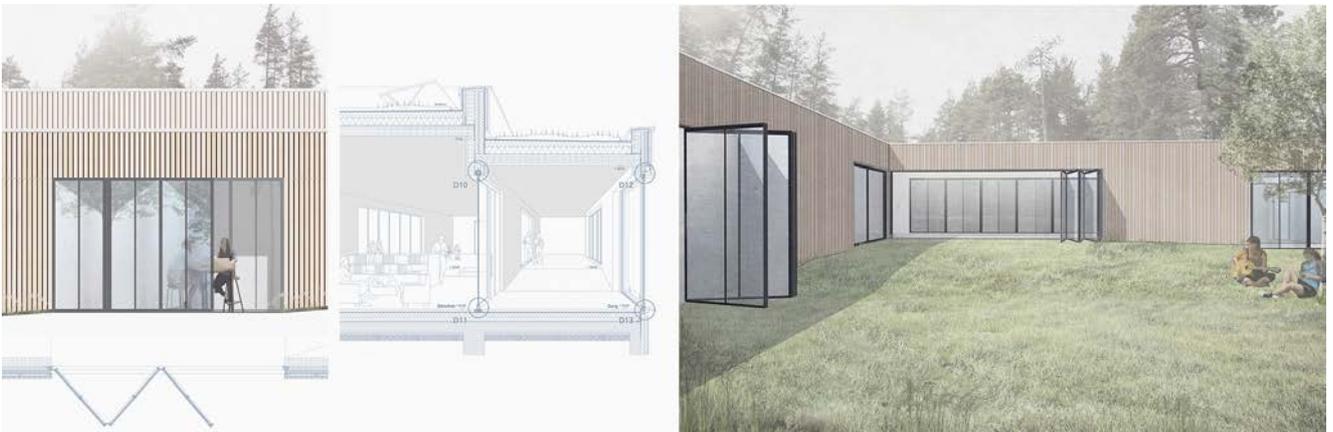
Schnittzeichnung von Eva-Jasmin Stöckl und Lucia Vögele



Visualisierung von Eva-Jasmin Stöckl und Lucia Vögele



Konzeptzeichnung von Lea Waschk und Lucia Leibl



3 Tafel Projektion und Visualisierung von Lea Waschk und Lucia Leibl

DE-PENDING STRUCTURES

Liegt Schönheit in der engen Passform? Wo liegt das Detail? In diesem Kurs entwarfen und bauten wir Strukturen im Maßstab 1:5 und 1:1 und testeten sie an Orten in und um unsere Schule - und in der Stadt insgesamt. Die Konstruktion hat skulpturale, utilitaristische und strukturelle Qualitäten, um die Durchlässigkeit und (Un-)Bewohnbarkeit eines Raumes im Raum zu hinterfragen. Die entstehende Struktur ist parasitärer Natur, opportunistisch, aber nicht feindlich.

Wir haben im Modell entworfen und nur Zeichnungen verwendet, um die Form- und Schneidegeräte anzuweisen (Laserschneider, 3D-Drucker, CNC-Fräsen usw.). Die endgültige Struktur sollte sehr leicht sein und durch digitale Fertigung hergestellt werden. Die entstehende Struktur sollte schön sein und Fragen der Unabhängigkeit und Integration in einen Raum berücksichtigen - ein gemessenes Verhältnis von Gerichtetheit und Porosität. Dies war kein Softwarekurs, sondern wir lernten durch Learning by Doing etwas über die Umsetzung von der Zeichnung zum Bau. Wir arbeiteten in 3er-Gruppen und jede Gruppe wurde aufgefordert, unabhängig zu denken und zu arbeiten. Dieser Kurs ermöglichte es den Studierenden, ein Verständnis für die Herstellung zu entwickeln, indem sie für einen konkreten Maßstab entwarfen. Während des gesamten Semesters entwickelten die Studierenden Projekte, die sich mit der Gestaltung von Installationen in der Schule befassten, um das Verhältnis von Materialstrukturen, Nutzen und physischen Lösungen zu untersuchen. Nicht alles funktionierte auf Anhieb, aber durch einen Prozess des Ausprobierens erwarben die Studierenden ein inhärentes Wissen über das Material, ein gewisses Maß an Vertrauen und Freude daran, Dinge immer und immer wieder zu fertigen. Es gibt Freude an der Vervollständigung.

Professur: Prof. Valentin Bontjes van Beek

Modul: MA11, Fachprojekt 1

Institut: Art and Design Research

Jahr: SS 2023



Stuhlschaukel von Escarlen Alondra Ibadango Feijoo, Kübra Osmancikli und Tomislav Skomersic



Faulenzen von Sandra Schnitzler, Lennart Stein, Alexander Görl und Roman Schleissner



Eins, zwei, drei von Escarten Alondra Ibadango Feijoo, Kübra Osmancikli und Tomislav Skomersic

FREIFORM DIGITAL – KRUMME DINGER DREHEN

Komplexe, gekrümmte Formen entwerfen, geometrisch beschreiben, digital modellieren, konstruktiv umsetzen und digital produzieren. Digitale Fertigungsmethoden haben den Möglichkeitsraum architektonischer Formgebung drastisch erweitert; stellen aber auch neue Anforderungen an Entwurf und Konstruktion. In diesem Seminar wird untersucht, wie sich komplexe, gekrümmte Formen geometrisch beschreiben lassen, mit welchen Materialien und Konstruktionsmethoden sie realisiert werden können, und wie man sie in digitalen Modellen abbildet, aus denen schließlich Produktionsdaten für die digitale Fertigung abgeleitet werden können.

Dabei werden sowohl Beispiele aus der Praxis analysiert, als auch selbst Freiform-Strukturen digital modelliert und - im Modellbau-Maßstab - produziert. Voraussetzungen: Interesse an Geometrie & Baukonstruktion. Hilfreich: Grundkenntnisse in Rhino & Grasshopper, Laserschneiden, 3D-Druck.

MINGA – Pilotprojekt

Autonome Bus-Modelle und Platoons kommen ab 2024 in München zum Einsatz.

Entwerfen Sie hierzu eine Bushaltestelle mit Aufenthaltsqualität, die sich über bestimmte Buslinien als Wartezone mit 24h Vending Machine und Sitzgelegenheiten in Variationen wiederholt. Mögliche Varianten: 'Roadside Full' – Haltestelle auf dem Gehweg, 10x2x3m; 'Roadside Slim' – auf schmalen Gehwegen oder Verkehrsinseln, 10x1x3m; 'Hub' – 2-4 parallele Buslinien in einem kleinen Busbahnhof, 12x12x5m

AUFGABE: Entwerfen Sie entweder 1 x Hub oder 2 x Roadside (parametric) oder 1x Hub PLUS 1 x Roadside. Des Weiteren sollten folgende Kriterien beachtet werden: Wenig Materialeinsatz (lightweight), regenerierbare und erneuerbare Materialien (Holz, Pilze, etc.)

Professur: Prof. Ruth Bertold, Prof. Fabian Scheurer, LB Peter Ciganek

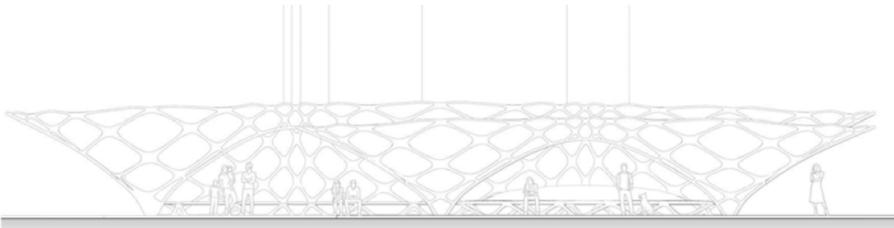
Modul: MA11, Fachprojekt 1

Institut: Architectural Design

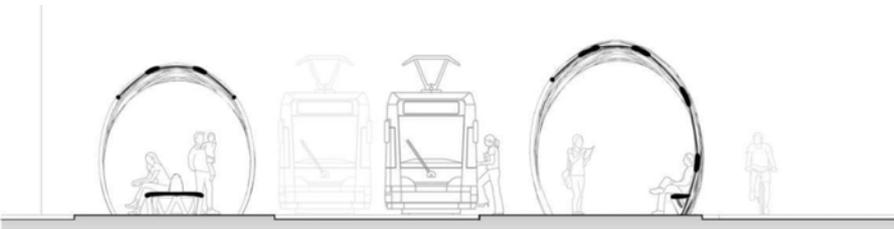
Jahr: SS 2023



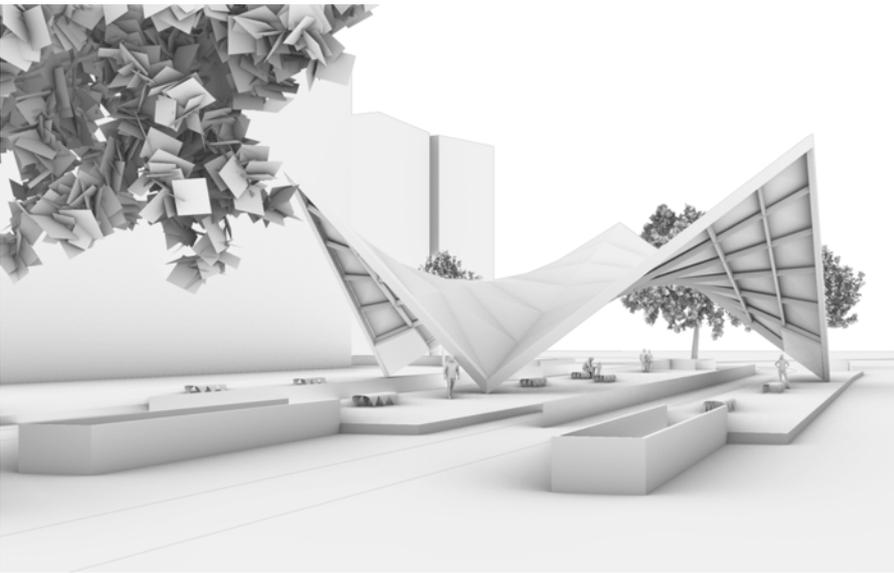
Freiform, Visualisierung von Victor Baase



Freiform, Ansicht von Victor Baase



Freiform, Schnitt von Victor Baase



HYPER HUB, Visualisierung von Wilhelm Berntheisel und Matthias Meixner



HYPER HUB, Grundriss und Ansichten von Wilhelm Berntheisel und Matthias Meixner

THE GOODNESS OF CONTAMINATION, PART II

As architects it is an existential question that we learn to conceive of the urban landscapes as an all-encompassing ecological system, by shifting our work towards a human-made environment that is fully integrated in natural processes.

During this combined seminar the focus was on the negotiation between nature and the structure of Völklinger Hütte, located at the Southwest End of the German federation. This industrial monster, occupying 75.000 m2 of land was constructed at the times of industrialization. Now abandoned, it shows the ignorance of this era towards sustainability; and yet, ironically, it has become a fascinating display of how easy nature is reclaiming this place. Because of its size and diversified structure, the Völklinger Hütte, supports a multitude of microclimates and micro-habitats where rich plant-biotopes are thriving.

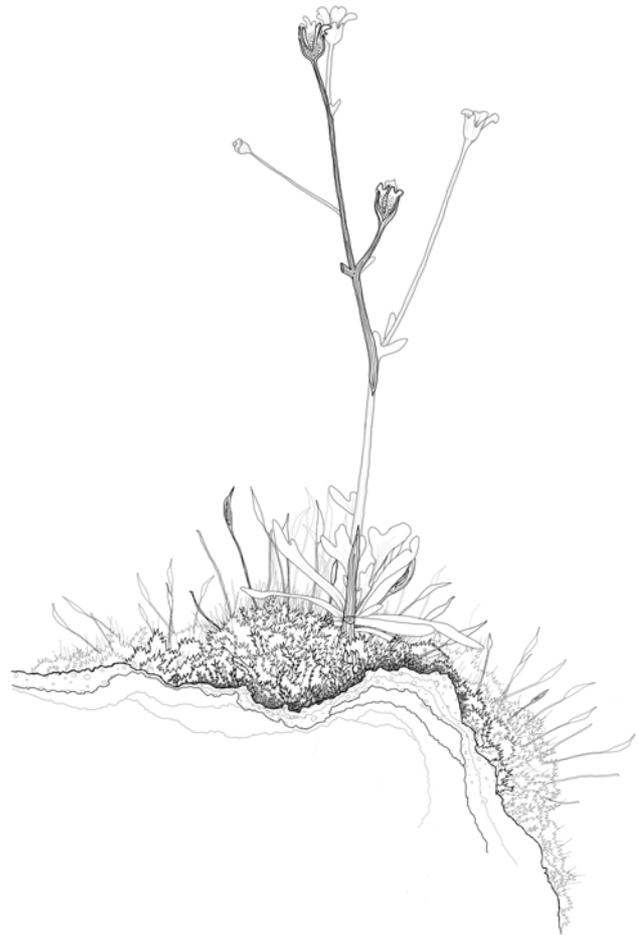
The combined seminar included a theoretical research focusing on the relationship between plants and architecture, short excursions, sidelined by experts from the fields of plant biology, ecology, landscape architecture, architecture. a second session built around a 4-day expedition to the Völklinger Hütte early May 2023. In this specific place the students analyzed and documented instances of a relationship between plants and architecture.

Professur: Prof. Sandra Bartoli & Prof. Frederik Künzel

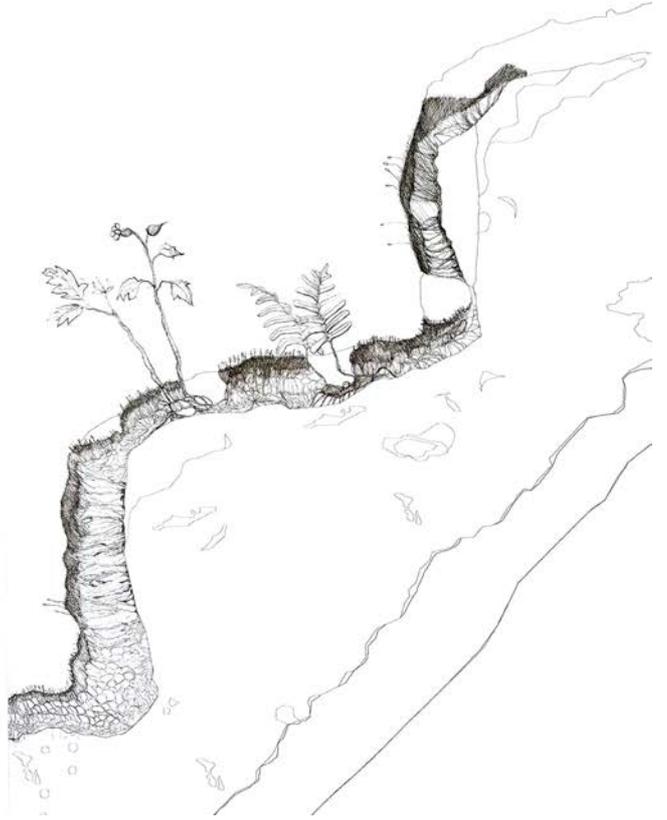
Modul: MA 12, Fachprojekt in Kombination mit Theorie-seminar MA 21

Institut: Architectural Design & Art and Design Research

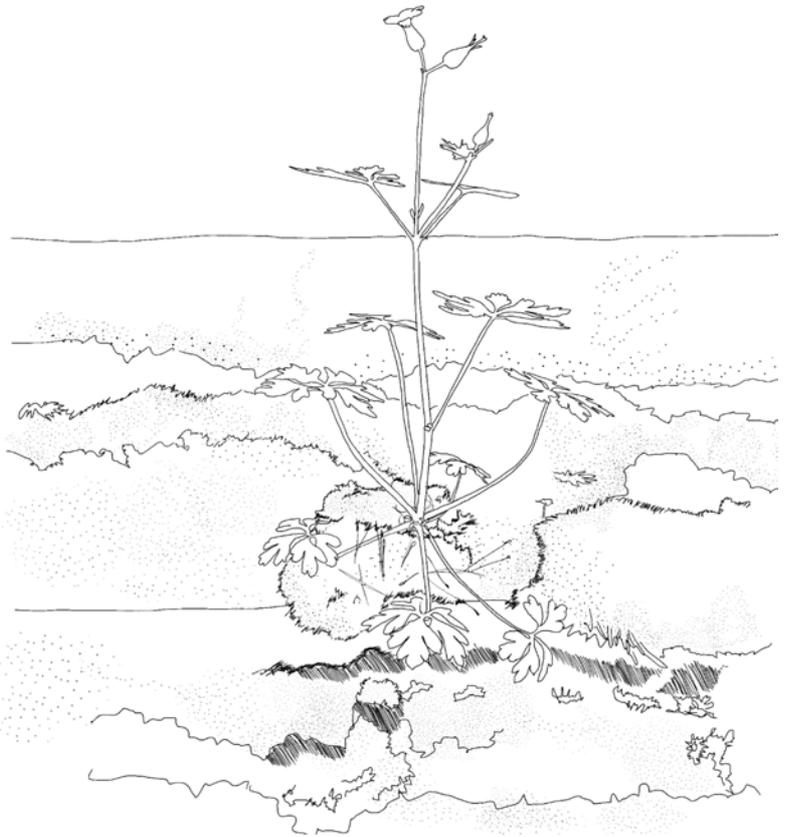
Jahr: SS 2023



saxifrage tridactylites, dandelion taraxacum von Elena Feigel und Luisa Hölzl



bryum argenteum von Devran Mama



geranium robertianum Johanna Boehnlein

WOHNIDEE & STADTRAUM

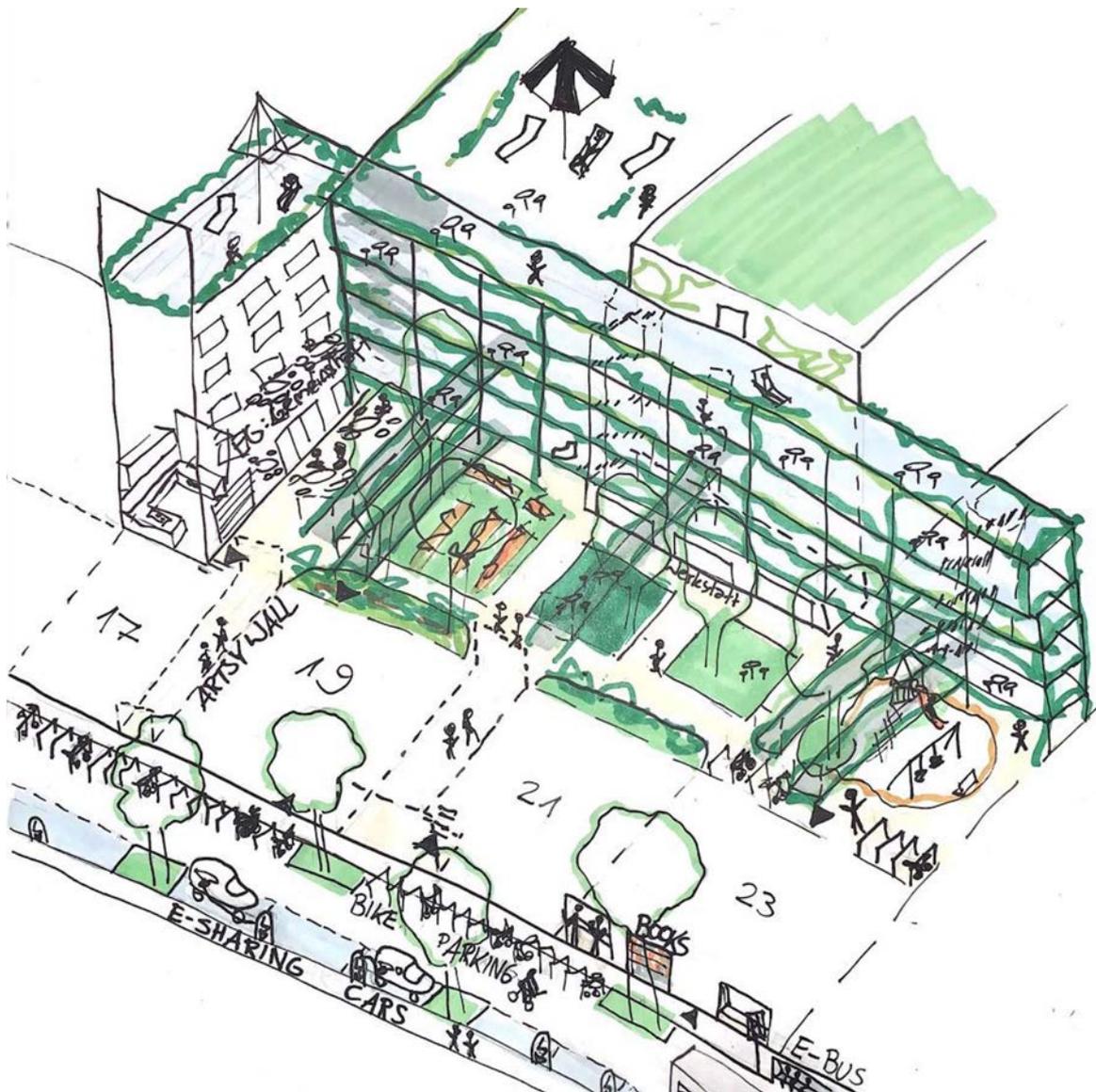
Im Fachprojekt 'Wohnidee & Stadtraum' haben wir mit Kurzentwürfen prägnante Wohnideen in ihrer jeweiligen, sehr spezifischen städtebaulichen Dimension erarbeitet. Dabei ging es insbesondere darum, die Qualitäten des baulichen und freiräumlichen Bestandes und seiner Typologien zu erkennen, zu bewerten und sie in den Entwurf zu integrieren. Unterschiedliche Bestandssituationen in München dienten uns als Testfeld. Oft verkörpern Bestandsbauten und ihre Freiräume ein bestimmtes Ideal des Wohnens und Lebens in der Stadt, z.B. der nutzungsgetrenten Stadt aus der Moderne. Was bedeutet das für die Zukunft, eine Last oder eine Chance, einen Wert? Für die Zukunftsfähigkeit von Städten werden wir viele Wohn- und Lebensgewohnheiten in Zukunft überdenken müssen. Das eröffnet enorme Chancen für neues innerstädtisches Wohnen und Leben. Das gezielte Nachdenken über zukunftsfähige Wohnideen, die aus der Logik und Eigenart des baulichen Bestandes entstehen, gleichzeitig im städtebaulichen Maßstab verankert sind, erhöht die Suffizienz, hilft Ressourcen zu schonen und unseren städtischen Lebensraum langfristig nachhaltig zu gestalten.

Professur: Prof. Nicolas Kretschmann

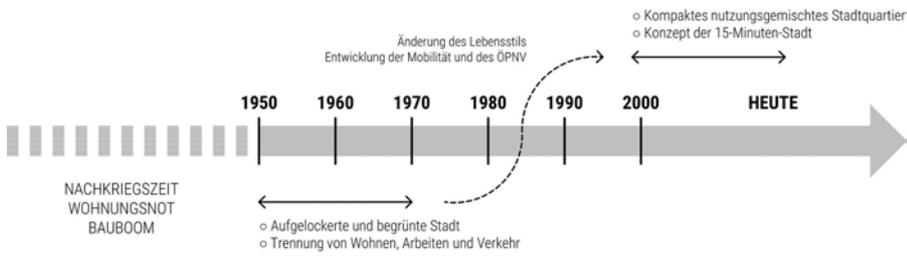
Modul: MA 12, Fachprojekt 2

Institut: Urban Design

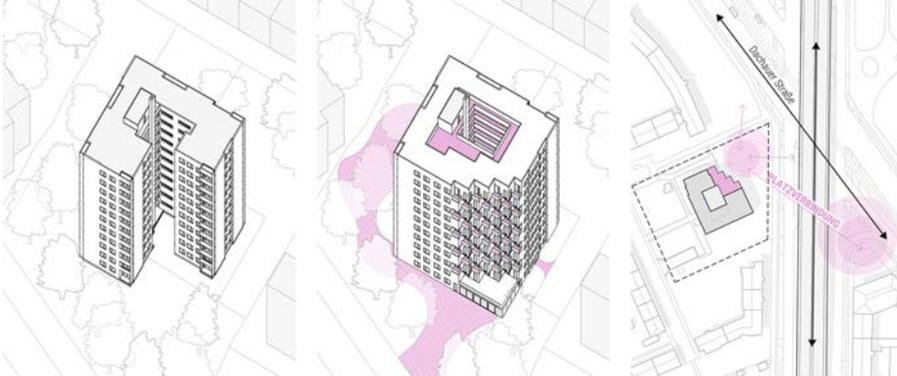
Jahr: SS 2023



"Das etwas andere Wohnzimmer" - Konzeptskizze eines gemeinsam genutzten Innenhofes von Katrin Owczarek und Hendrik Ullmann



Konzeptskizze Wohnidee von Dana Gadzaova Leander Lask



Wohnidee "Bayerdorferstraße 8" - Stadtraumkonzept von Dana Gadzaova und Leander Lask



"Wohnidee Bayerdorferstraße 8" - Grundriss Erdgeschoss von Dana Gadzaova und Leander Lask



Wohnidee "Bayerdorferstraße 8" - Grundriss Regelgeschoss von Dana Gadzaova und Leander Lask

AUFBAU

Der Turmstumpf auf dem Areal des Erzbischöflichen Ordinariates/Alte Akademie Ecke Maxburgstrasse/Ettstrasse beeindruckt durch seine räumliche Präsenz und Wucht und dominiert den vorhandenen Kreuzungsraum. Sein oberer Abschluss wirkt unvermittelt, seine Fassade gibt keinerlei Auskunft über seine derzeitige Funktion und wartet scheinbar auf eine Neuprogrammierung und Ergänzung durch einen Aufbau. Derzeit ist der Turmstumpf baulich gesichert und von der Funktion in die erdgeschossige Nutzung des Ordens integriert. Es befinden sich dort ein kleines Foyer, Toiletten im UG und ein Bibliotheksraum im Obergeschoß. Der obere Turmaufbau ist funktionslos.

Die Aufgabe:

Bauen heisst eigentlich fast immer weiterbauen - wir wollen im Seminar mögliche Strategien im Umgang mit dem Bestand identifizieren und testen.

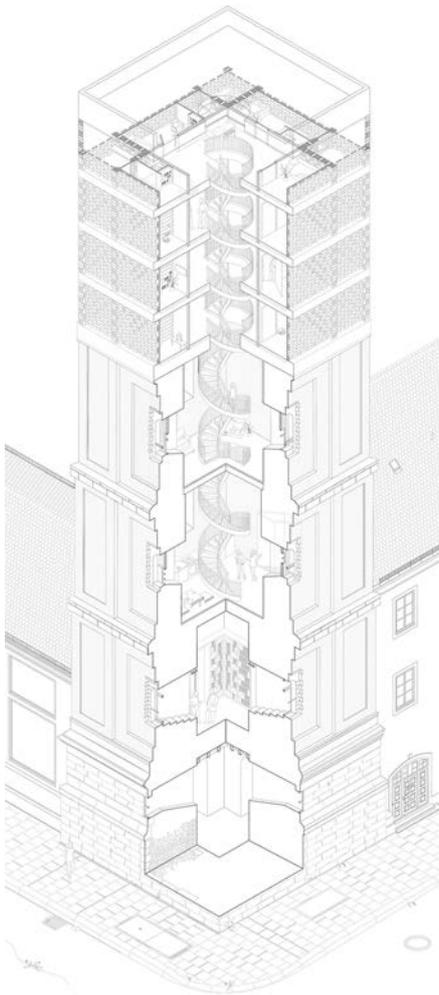
Als Anknüpfungspunkt für eine erneute Transformation bietet der Turm sich durch seine massive Konstruktion an. Er soll volumetrisch wieder ein Turm werden. Ein mögliches Programm sind Wohnzellen für Jesuitenmönche oder Menschen die eine ähnliche Lebensweise praktizieren. Die Anzahl der zu ergänzenden Einheiten steht in Zusammenhang mit den Volumenstudien und der vorgeschlagenen Erschließungskonzeption.

Professur: Prof. Björn Martenson

Modul: MA 13, Fachprojekt 3 Vertiefung

Institut: Architectural Design

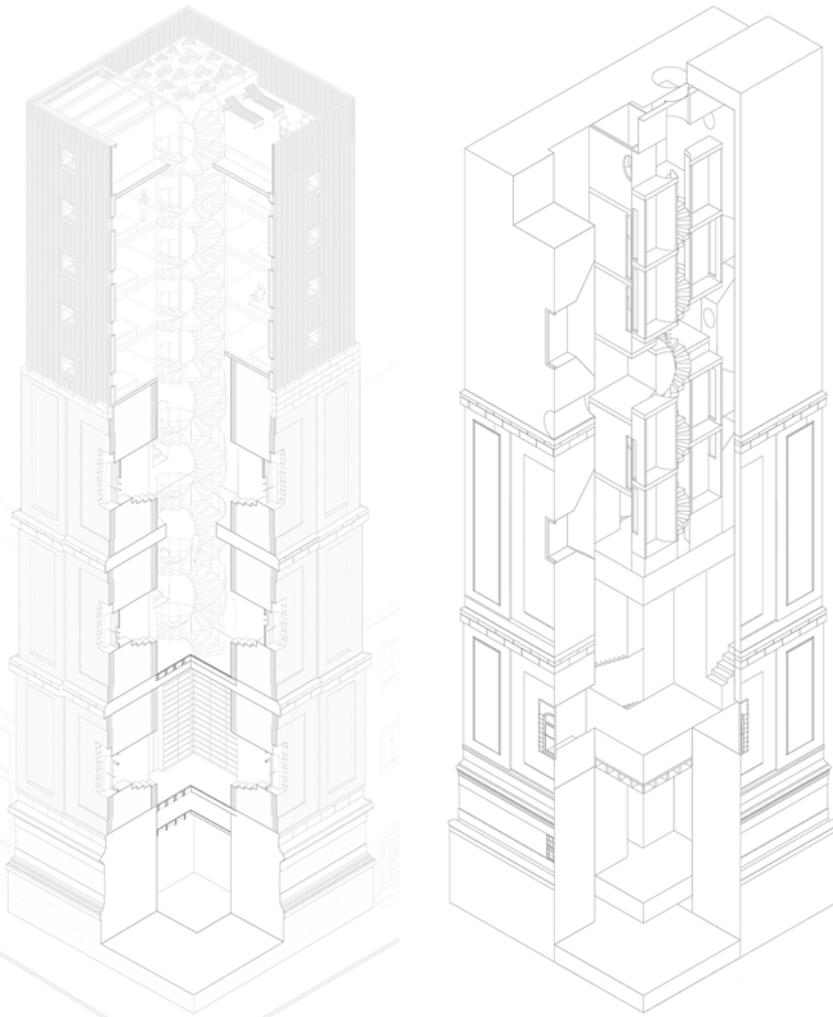
Jahr: SS 2023



Schnittaxonometrie von Eva-Jasmin Stöckl und Daniel Schauer sowie Foto Bestand



Modell von Jan Rustemeyer



Schnittaxonometrie von Mirela Palikarova und Aynur Balkan sowie Schnittaxonometrie von Klementina Brazzarola

KLEIN, KOMPLEX

In einer Kiesgrube mitten in Schwabing schlummern seit einhundertachtzig Jahren zwei winzige Armeleutehäuser. Sie haben den Aufstieg des Dorfes zum Stadtteil verschlafen, den Krieg überlebt und wurden von der Gentrifizierung übersehen. Die Macht der Makler gilt hier nicht, denn sie gehören der Kommune. Seit kurzem steht eines davon großteils leer. Bislang privat genutzt wird es Zeit, die kleinen, aber sehr komplexen Räumlichkeiten mit dem verwunschenen Garten für das Quartier zu öffnen. Sie sind charmant unsaniert und tragen die Spuren des verstorbenen Bewohners. Aus einer Wohnung für einen soll ein Ort für alle werden. Ein Raum ohne Konsumzwang, für Rückzug und Anregung, Austausch und Öffentlichkeit. Die perfekte Lage an einem öffentlichen Platz lädt dazu ein. Die Aufgabe besteht darin, die Hülle im Wesentlichen unverändert zu lassen, aber das Innere frei zu gestalten. Damit bewegen sich die Eingriffe im Maßstab des Möbelbaus. Gefragt ist ein räumliches Konzept, das Materialien und Fügeverfahren bedenkt und bis ins Detail geplant wird.

Professur: Prof. Arthur Wolfrum

Modul: MA 13, Fachprojekt Vertiefung

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023



München Nikolaiplatz 2, Bestandsfoto von Prof. Arthur Wolfrum



Innenraummodell von Melissa Ayaydin und Daniel Grancharov

GENERATED 5.9.2023 - 11:42



Schnittzeichnung von Ivanna Yurchyshena und Clara Loidolt



Innenraummodell von Ivanna Yurchyshena und Clara Loidolt

DAZWISCHEN

Dazwischen, Schwelle, Zwischen- oder Schwellenbereich; es gibt eine Vielzahl von Begriffen für diese, in unserem Alltag allgegenwärtigen Grenzbereiche.

Sie sind der Schlüssel für den Übergang und die Verbindung zwischen Bereichen mit unterschiedlichem Charakter und bilden als eigenständige Orte die räumlichen Voraussetzungen für das Zusammentreffen und den Dialog zwischen Bereichen unterschiedlicher Ordnung.

Dieses Dazwischen tritt uns in vielfältiger Form gegenüber, natürlich entstanden oder gebaut, klein oder groß, als fließender Übergang oder als harte Grenze.

Vor allem in der Architektur haben diese Schwellen eine große Bedeutung, da ein Übergang immer das Verlassen des einen Bereiches und das Ankommen in einem neuen bedeutet und die damit verbundenen ersten Eindrücke besonders sind.

Im Seminar wurden verschiedenste Zwischenbereiche auf Ihre Qualitäten und Rolle im gebautem sowie gelebten Umfeld untersucht und durch Fotografie, sowie eine klare zeichnerische Darstellung dokumentiert.

Professur: LB Michael Arzberger

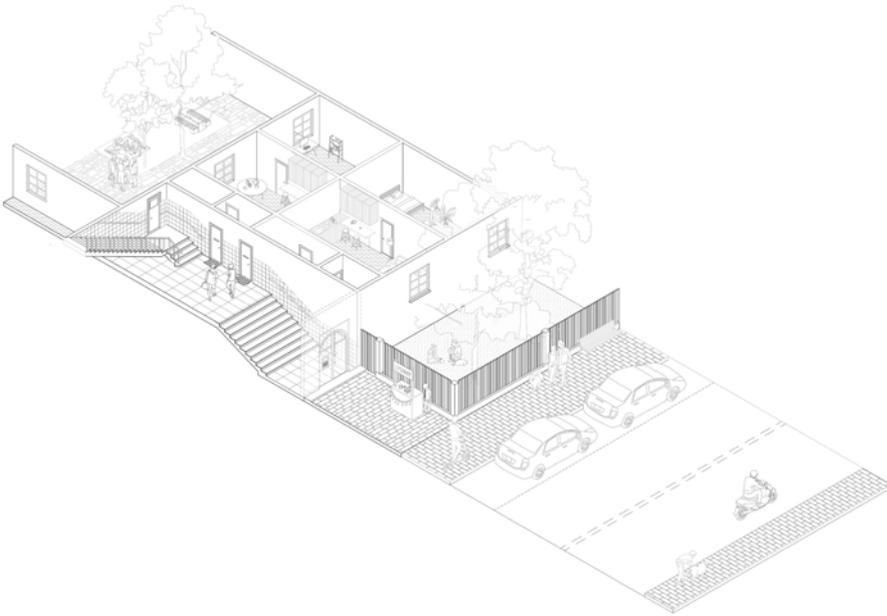
Modul: MA 13, Fachprojekt 3 Vertiefung

Institut: Art and Design Research

Jahr: SS 2023



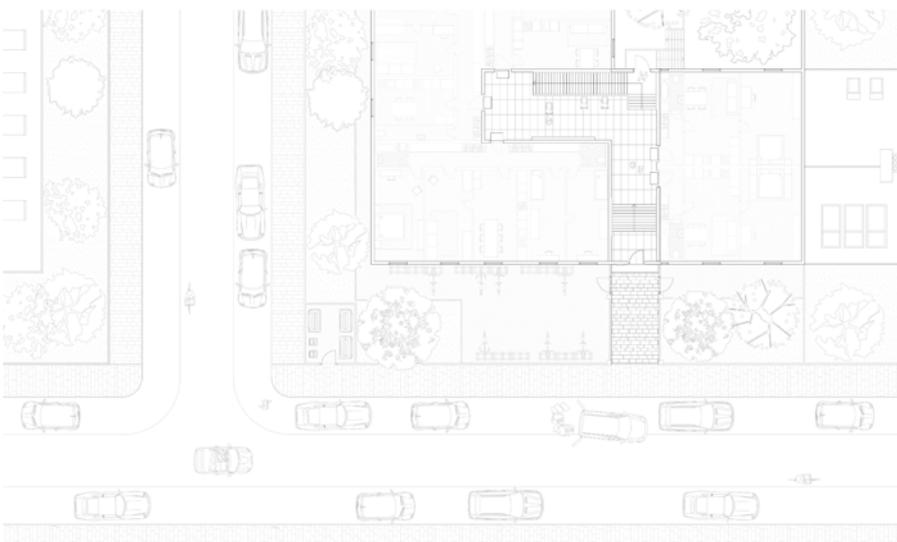
Schnitt von Kilian Krass



Axonometrie von Elena Ecker und Carolin Tschochner



Schnitt von Elena Ecker und Carolin Tschochner



Grundriss von Elena Ecker und Carolin Tschochner

VS.

vs. – architektonische Konfrontationen

Oswald Mathias Ungers stellt die neue Nationalgalerie von Mies der Philharmonie von Scharoun gegenüber, Fred Koetter und Colin Rowe konfrontieren Versailles mit dem Hadrians-Palast und Denise Scott-Brown, Robert Venturi und Steven Izenour entwickeln in „Learning from Las Vegas“ ihre berühmte Gegenüberstellung von „Ducks“ und „decorated sheds“:

Typologische Konfrontationen versprechen einen Erkenntnisgewinn durch zuspitzende Einteilung in nur zwei Typen. Ganz ähnlich den verbreiteten Fragen aus Zeitungsinterviews: Kaffee oder Tee? Stones oder Beatles? Meer oder Berge?

Das Seminar vs. macht sich diese Methode zu Nutze: Wir stellen Architekturen einander gegenüber, die tendenziell gegenteilige Architekturauffassungen repräsentieren und nehmen diese als Ausgangspunkt für Gespräche und Diskussionen über Positionen und Haltungen in der Architektur.

„Der energische Einschnitt von 25m Breite im Westen öffnet den Obering in seiner vollen Höhe als Marthontor gegen den Glockenturm und schafft so die vom Führer gewünschte innige Verbindung der Anlagen des Olympiastadions mit dem Maifeld.“
- Werner March

Thomas Schmidt, Werner March: Architekt des Olympia-Stadions 1894-1976, Basel: Birkhäuser, 1992. S. 72f

„Das Stadion muss vom Reich gebaut werden, das ist eine Reichsaufgabe! Wenn man die ganze Welt zu Gast geladen hat, muss etwas in sich Vollendetes und Großartiges entstehen. Die Stadionbauten dürfen nicht in Zementgrau erscheinen, sondern müssen in edlem Haustein umkleidet werden. Wenn man vier Millionen Arbeitslose hat, muss man für Arbeit sorgen!“ - Adolf Hitler

Wolfgang Schäche, Norbert Szymanski, Das Reichssportfeld, Berlin-Brandenburg: be.bra, 2001. S. 55

OLYMPIASTADION I

„Ich zeichnete über Nacht die Skizze, die eine Umkleidung des Konstruktionsgerippes mit Naturstein und kräftigeren Gesimse vorsah, die Verglasung fiel fast weg, und Hitler war zufrieden.“ - Albert Speer

Thomas Schmidt, Werner March: Architekt des Olympia-Stadions 1894-1976, Basel: Birkhäuser, 1992. S. 50

„Die Verwendung besonderer Materialien so wie die Berücksichtigung besonderer statischer Überlegungen sollten Bauten hervorbringen, die im Verfallszustand, nach Hunderten oder Tausenden von Jahren, den römischen Vorbildern gleichen würden.“
- Albert Speer

Thomas Schmidt, Werner March: Architekt des Olympia-Stadions 1894-1976, Basel: Birkhäuser, 1992. S. 48

Olympiastadion I vs. Olympiastadion II: Anna-Lena Buchmüller und Mathias Schwendtner

„[...] Der Begriff Architekturlandschaft steht in Antithese zum Begriff Bauwerk. Das Bauwerk im herkömmlichen Sinn umfasst eine einzelne, bestimmte Funktionsgruppe - die Architekturlandschaft dagegen Funktionsgruppen unterschiedlichen Inhalts. Sie kann als Überdeckung mehrerer ‚Gebäude‘ im herkömmlichen Sinn durch eine übergreifende Dachform definiert werden.“

BPJ/Zeitschrift, 1968
Zitiert aus Speer: „Olympia München 72 - Architektur-Landschaft als gebaute Utopie“, München, Jovis Verlag GmbH, 2022, S.292

„Die Olympischen Spiele und Anlagen 1972 sollten als ein Appel an die Welt begriffen werden, Deutschland wieder in den Kreis der zivilisierten Nationen aufzunehmen.“

Günter Behnisch, 2001
Zitiert aus Speer: „Olympia München 72 - Architektur-Landschaft als gebaute Utopie“, München, Jovis Verlag GmbH, 2022, S.317

OLYMPIASTADION II

„Olympiade im Grünen, was heißt das? - Zunächst sicher nicht Olympische Spiele in Beton und Asphalt. Grün kann man übersetzen mit Landschaft, Blüme, Erde, Ungezwungenheit, Freizeit, Freiheit, Urlaub. Dazu gehört Vielfalt, keine sichtbare Planung und keine sichtbare Ordnung - Gekurvt, weich, schräg, [...], Wasser, See, Baden, Wiese, Himmel, Picknick, usw. Und dies bitte alles etwas unordentlich.“

Günter Behnisch, 1972
„Olympia München 72 - Architektur-Landschaft als gebaute Utopie“, München, Jovis Verlag GmbH, 2022, S.284

Wichtig war, „den Charakter des jetzt schon vorhandenen Geländes [...] zu erhalten, d.h. es muß im Gegensatz zum Stadtgebiet, das den Menschen mit einer Fülle von Regelungen, Ordnungen und Pflichten beengt, der Bevölkerung ein Gebiet geboten werden, das ihr frei zur Verfügung steht und bei dem die im normalen Stadtgebiet erforderlichen Regelungen des menschlichen Zusammenlebens möglichst weit abgebaut sind. (Keine Zäune, keine asphaltierten Wege, keine ‚schönen‘ Grünanlagen, keine Gebühnen zählen usw.)“

Wolfgang Schäche, Norbert Szymanski, Das Reichssportfeld, Berlin-Brandenburg: be.bra, 2001. S. 60

Olympiastadion I vs. Olympiastadion II von Anna-Lena Buchmüller und Mathias Schwendtner

Professur: Prof. Jochen Specht

Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023

Das moderne Gebäude jedoch ist im Gegensatz zu jener früheren unvernünftigen Anhäufung von Teilen ein organisches Wesen. [...] Bestimmt haben wir hier das höhere Ideal der Einheitlichkeit als innigere Verwirklichung des Ausdrucks des eigenen Lebens in der eigenen Umgebung. **Eine einzige große Sache** statt einer widersprüchlichen Kollektion so vieler kleiner Dinge."

Wright, Frank Lloyd: Schriften und Bauten, Neuauflage von Bernd Nicolai, Ausgewählt und herausgegeben von Edgar Kaufmann und Ben Raeburn,

„In der **organischen Architektur** ist es völlig unmöglich, das Gebäude als eine Sache zu betrachten, die Einrichtung als eine andere und Standort und Umgebung als wieder eine andere. Der Geist, in dem diese Bauten konzipiert sind, sieht **all dies gemeinsam als ein Ding**. Alle müssen sorgsam vorhergeplant und der Natur des Gebäudes entsprechend beschafft werden. All diese Dinge sollten lediglich zu Einzelheiten des Charakters und der Vollständigkeit des Gebäudes werden."

Wright, Frank Lloyd: Schriften und Bauten, Neuauflage von Bernd Nicolai, Ausgewählt und herausgegeben von Edgar Kaufmann und Ben Raeburn,

ROBIE HOUSE

„So einen menschlichen Wohnplatz zu einem **vollendeten Kunstwerk** zu machen, in sich selbst ausdrucksvoll und schön, innig auf das moderne Leben bezogen und geeignet, bewohnt zu werden, zu einem Kunstwerk, das sich freier und angemessener den individuellen Bedürfnissen der darin Lebenden hingibt und selbst eine harmonische Wesenheit ist, das in Farbe, Bild und Natur mit den notwendigen Forderungen übereinstimmt und seinem Charakter nach wirklich ihr Ausdruck ist - das ist die große, moderne amerikanische Chance in der Architektur. Echte Grundlage einer echten Kultur. [...]"

Wright, Frank Lloyd: Schriften und Bauten, Neuauflage von Bernd Nicolai, Ausgewählt und herausgegeben von Edgar Kaufmann und Ben Raeburn,

„Eingebaut (oder weggelassen) werden Beleuchtung, Heizung und Ventilation. Selbst die Stühle und Tische, Schränke und sogar die Musikinstrumente - wo es sich durchführen läßt - **gehören zu dem Gebäude** selber, sie sind **niemals Einrichtungsstücke**, die nur hineingestellt werden. Fußbodenbedeckungen und Behänge sind mindestens ebenso sehr Teil des Hauses wie der Putz auf den Wänden oder die Ziegel auf dem Dach."

Wright, Frank Lloyd: Schriften und Bauten, Neuauflage von Bernd Nicolai, Ausgewählt und herausgegeben von Edgar Kaufmann und Ben Raeburn,

Robie House vs. Venturi House: Melissa Ayaydin und Klementina Brazzarola

„Ich bevorzuge das ‚Beide-zusammen‘ vor dem ‚Entweder-Oder‘, das Schwarz und Weiß und manchmal auch Grau, vor dem ‚Schwarz-oder-Weiß‘. Gute Architektur spricht viele Bedeutungsebene an und lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Vielzahl von Zusammenhängen: ihr Raum und ihre Elemente sind auf mehrere Weisen gleichzeitig erfahrbar und benutzbar."

Venturi, Robert: Komplexität und Widerspruch in der Architektur, Herausgegeben von Heinrich Klotz, Birkhäuser Verlag, Basel, 2000, Seite 24

"Eine Möglichkeit, über Architektur zu sprechen und seine Position zu analysieren, besteht darin, sie zu definieren. Jeder Architekt arbeitet mit einer Definition im Kopf, auch wenn er oder sie sich dessen nicht bewußt ist oder Definition unausgesprochen bleibt; jede Generation von Architekten hat ihre besonderen Definitionen. Unsere gegenwärtige Definition lautet: Architektur ist ein Gehäuse mit Dekoration Drauf."

Venturi und Rauch, Architektur im Alltag Amerika, Sternkreis von Moos und Margit Weinberg - Staber Verlag Arthur Niggli AG Niderenulm, Zürich, 1979, Seite 20

VENTURI HOUSE

„Der Kontrast zwischen dem Inneren und dem Äußeren kann eine der wichtigsten Erscheinungsformen des Widersprüchlichen in der Architektur sein. Eine der selbstverständlichsten und verbreitetsten Orthodoxien des zwanzigsten Jahrhunderts war jedoch die Lehrmeinung, daß gerade hier kein Bruch zuzulassen sei: das Innere sollte durch das Äußere repräsentiert werden."

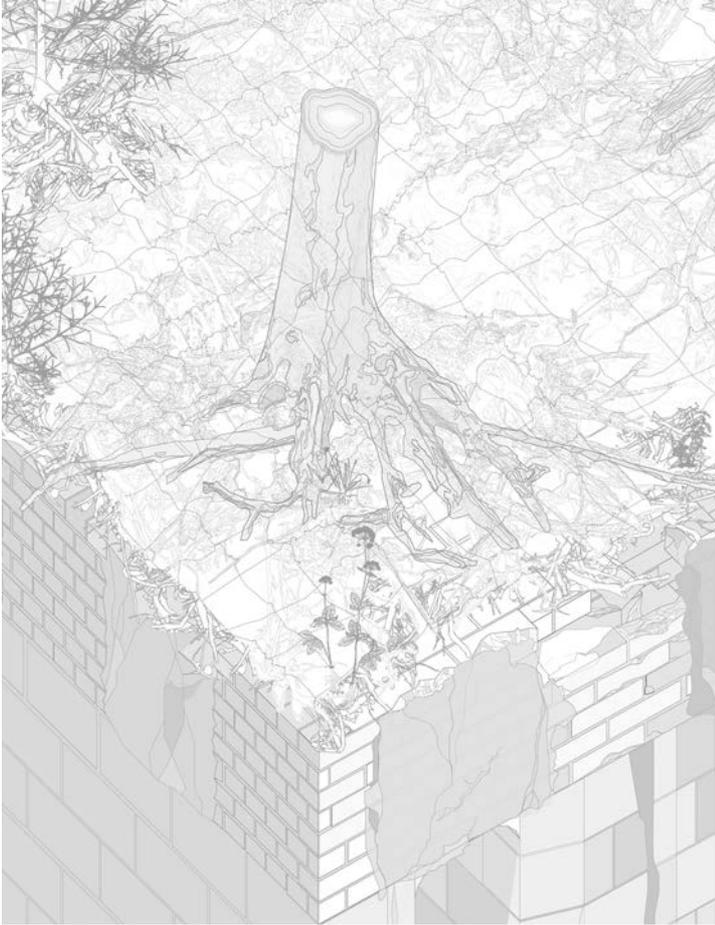
Venturi, Robert: Komplexität und Widerspruch in der Architektur, Herausgegeben von Heinrich Klotz, Birkhäuser Verlag, Basel, 2000, Seite 105

„Die kleine ‚ins-Nichts‘ führende Treppe im Obergeschoss [...] einerseits führt sie nirgendwohin und ist also absonderlich, andererseits kann man sie aber auch ansehen wie eine Leiter, die gegen die Wand lehnt und von der man das hochgeladene Fenster putzen oder auch die Wand anstreichen könnte"

Venturi, Robert: Komplexität und Widerspruch in der Architektur, Herausgegeben von Heinrich Klotz, Birkhäuser Verlag, Basel, 2000, Seite 190

Robie House vs. Venturi House: Melissa Ayaydin und Klementina Brazzarola

THE GOODNESS OF CONTAMINATION, PART I



Wurzelnetzwerk als konstruktives Element von Nina Zerbs

While architects and urbanists propose solutions to issues of climate change more and more within their field, they do what they do best: They invent theoretical concepts that are defined by “container” terms, such as “The Sponge City” of Chris Zevenbergen, “The 15-minute city” of Carlos Moreno, etc.. As architects, we are slowly learning that sustainability can’t be achieved only with Excel-Sheets and certificates, we also start to perceive that we need a deeper understanding of ecology. It is an existential question that we learn to conceive of the urban landscapes as an all-encompassing ecological system. While more than often we experience that green-facades, eco-ducts, and urban-gardening are implemented as mere cosmetic applications, most importantly we have to change our perspective and work towards a human-made environment that is fully integrated in natural processes.

The first step to design is understanding. For this combined seminar the proposal was to analyze and document the negotiation between nature and the large built structure of Völklinger Hütte, located at the Southwest End of the German federation right at the border of France. This industrial monster, occupying 75.000 m² of land was constructed at the times of high-end industrialization. Now abandoned, it shows the ignorance of this era towards sustainability; and yet, ironically, it has become a fascinating display of how easy nature is reclaiming

Professur: Prof. Sandra Bartoli & Prof. Frederik Künzel

Modul: MA 21, Theorieseminar in Kombination mit Fachprojekt MA 12

Institut: Art and Design Research & Architectural Design

Jahr: SS 2023

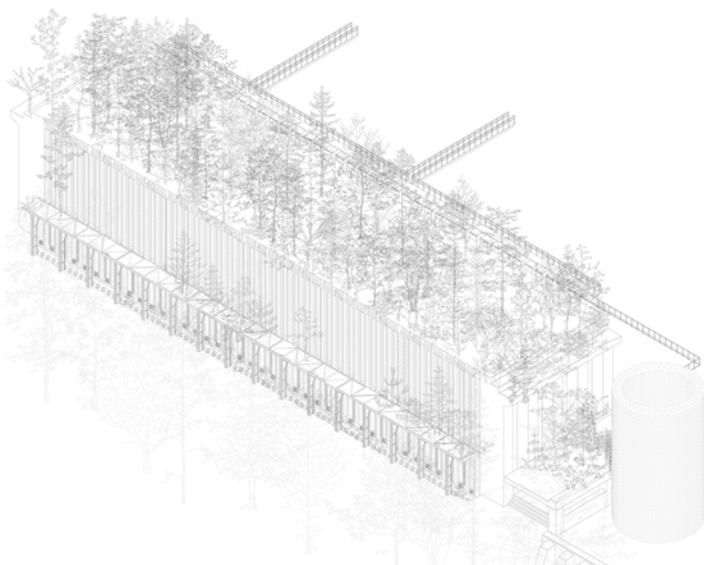
GENERATED 25.9.2023 - 22:42

this place. In fact, because of its size and diversified structure, the Völklinger Hütte, supports a multitude of microclimates and micro-habitats where rich plant-biotopes are thriving. This combined course offered an introduction to the creative and flexible strategies of plants in making use of a human-made structure and reclaim the anthropogenic environment. You were involved in a learning process to develop skills to document, interpret, and exhibit the intelligent strategies of plants with the help of architectural tools of documentation, as an example: drawing, modeling, and photogrammetry.

The combined seminar included a theoretical part focusing on the relationship between plants and architecture, short excursions, sidelined by experts related to the fields of plant biology, ecology, heritage, landscape architecture, architecture. After a first period of exploration and training different methods of documentation on how plants coexist with human-built structures, there was a second session including a 4-day expedition to the Völklinger Hütte early May 2023. In this specific place you defined your own field of interest by analyzing and documenting instances of a relationship between plants and architecture.

The theoretical part of the course was structured through weekly discussions of texts that deeply informed the work of documentation of the relationship between plants and architecture. The readings dealt with the foundations and development of terms and fields such as ecology, sustainability, climate, environment, biodiversity, and the Anthropocene. Furthermore, we discussed the work of authors such as Donna Haraway, Marion Erwein, Gilles Clement, Arthur Wiechula, Libby Robin, Sverker Sörlin, Johan Eklöf, Paul Warde, to mention some, in order to expand on the aforementioned notions.

One of the aims of the seminar was for your research and documentation to become part of an exhibition, more to come... We'd like to thank all the people who contributed to the seminar. For the excursions in Nymphenburg Park: landscape architect Michael Degle, plant biologist Dr. Siegfried Springer, plant biologist and taxonomist Dr. Bernhard Dickoré, Pia Ermert, M.Sc. forest science TUM; for their generous support during our visit at Völklinger Hütte: Georg Winter, professor of sculpture and in public art at the Saar University of Fine Arts, Dr. Ralf Beil, director of Völklinger Hütte, Frank Krämer, curator of Völklinger Hütte. For the keen guest critic and lecture: Luc Merx, architect and co-founder of the Rococorelevanz research project, and lecturer at the Academy of Fine Arts Maastricht.



Axonometrische Zeichnung von Nina Zerbs

ENERGIEEFFIZIENTE ARCHITEKTUR

Was kann die Architektur bzw. können die Architekten gegen die Klimaänderung beitragen? Was muss/ soll sich dabei ändern und wie kann das geschehen? Auf diesem Hintergrund werden die Prinzipien für eine Energieeffiziente Architektur aus der Sicht des Planenden formuliert und ihre Auswirkung auf Planung und Konstruktion untersucht. Die Integration dieser Prinzipien in der Architektur wird als eine dem Entwurfsprozess immanente Aufgabe betrachtet und diskutiert.



Pfarrheim in Dachau. Pollok + Gonzalo Architekten

Wissensvermittlung

Abwechselnd zu den Übungsterminen werden Vorlesungen mit folgendem Inhalt gehalten:

- Energieeffizienz in der Architektur. Warum?
- Energieeffiziente Gebäudeplanung: Wohnungsbau, Gewerbebau, öffentliche Einrichtungen.
- Energieeffiziente Sanierung.
- Energieeffiziente Detailplanung und Technik.

Professur: LB Dr. Roberto Edgardo Gonzalo

Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023

6
GENERATED 3.10.2023
- 22:43
Übungen

Von den Teilnehmern ist eine Semesterarbeit zu erstellen.

Übung 1: Nachdenken über die Tätigkeit des Architekten im Kontext der aktuellen Klimadiskussion.

Übung 2: Kurzentwurf zur Anwendung der gelernten Prinzipien für eine energieeffiziente Architektur. Planerische, Konstruktive und Gestalterische Wirkung von energiesparenden Ansätzen.

Die Fortschritte in dieser Arbeit werden in regelmäßigen Abständen vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Die Schlusspräsentation hat Prüfungscharakter.



Kindergarten in Germering, Pollok + Gonzalo Architekten

SCHNITTSTELLEN & TYPEN

Im Theorieseminar „Schnittstellen & Typen“ haben wir uns detailliert in theoretischer und zeichnerischer Form mit dem Übergang vom Gebäude zu seinem umgebenden Freiraum beschäftigt. Er ist ohne Zweifel ein Schlüsselraum für die Qualität von baulichen und stadträumlichen Strukturen im architektonischen, wie auch städtebaulichen Maßstab. Gleichzeitig wird diesem Raum in der Praxis viel zu wenig Bedeutung beigemessen. Wir wollten daher eine Sensibilisierung für diesen Raum erreichen.

Wir haben die Historie dieses Raumes analysiert, verschiedene Typen charakterisiert und diese an ganz spezifisch ausgewählten Situationen fotografisch, textlich und zeichnerisch über Schnittzeichnungen dokumentiert. Dabei galt es immer die räumliche Besonderheit herauszuarbeiten. Für die Dokumentation haben wir das digitale Publikationssystem der Fakultät benutzt.

Nach einer kritischen, theoretischen Auseinandersetzung mit der von Luigi Snozzi vor ca. 30 Jahren für Montecarasso (CH) neu entworfenen Bauordnung haben wir versucht, eigenständig qualitative Regeln zum Übergang Gebäude - Stadtraum zu formulieren, die in Zukunft evtl. Teil von überarbeiteten Bauregularien werden könnten.



Pieter de Hooch, Junge der Brot bringt, 1663

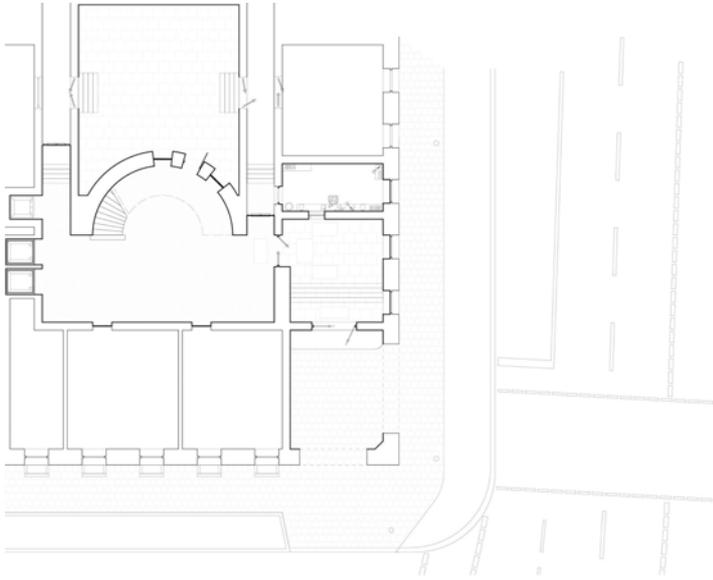
Professur: Prof. Nicolas Kretschmann

Modul: MA 21, Theorie 1

Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023

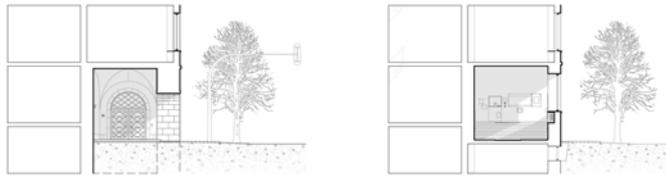
GENERATED 31.8.2023 - 22:22



Erdgeschoss des Hochhauses Blumenstrasse 28 von Hanna Hütter



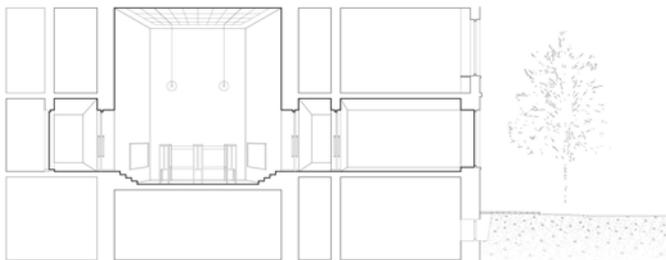
Schnittebene 1 des Hochhauses Blumenstrasse 28 von Hanna Hütter



Schnittebene 2 des Hochhauses Blumenstrasse 28 von Hanna Hütter



Schnittebene 3 des Hochhauses Blumenstrasse 28 von Hanna Hütter



Schnittebene 4 des Hochhauses Blumenstrasse 28 von Hanna Hütter

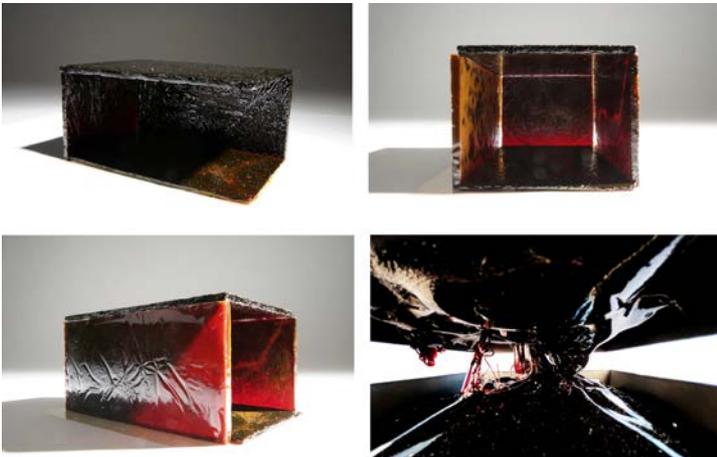
TRANSL(OK)ATION

Modell und Medien im architektonisch künstlerischen Kontext -
Modellkonstruktion und Intermedialität

In diesem Kurs befassen wir uns mit der Frage, wie das Modell in der Architektur als Methode der Aneignung und des Entwerfens verstanden und eingesetzt werden kann. Wir werden uns zunächst mit literarischen Texten und Raumbeschreibungen auseinandersetzen, die als Ausgangspunkte für einen individuellen Arbeitsprozess dienen. Ein Text erzeugt Stimmungen, Geschichten und Erinnerungen. Die Übersetzung von Texten in dreidimensionale Modelle war die zentrale Aufgabe in diesem Semester.

Wie wird Raum beschrieben? Und wie entsteht die Vorstellung eines Ortes in der Literatur? Welche Herangehensweisen können wir entwickeln, um eine Raumvorstellung zu übersetzen und Atmosphäre zu entwickeln? Geht es dabei um Details, wie Licht und Materialität, oder um Handlungen, um Gebrauch, Wiederholungen, kulturelle Eigenarten oder Konditionierungen? Welche Informationen nehmen wir auf, und wie können sie gestaltet werden?

Die Übersetzung einer fiktiven oder realen Situation in ein Modell erfordert faktische Entscheidungen über Maßstab, Medium, Format, und Darstellungsart. Es gibt jedoch viele Freiheiten in der Übersetzung, da sie immer auch eine Interpretation ist. Diese besondere Eigenart macht das Modell zu einem wirkungsvollen Instrument im Entwurfsprozess, bei dem Spiel und Fiktion mit bestehenden Sachverhalten kombiniert werden können.



KARAMELL von Ralf Valerian Grotz und Mirela Palikarova

Ralf Valerian Grotz und Mirela Palikarova:

„Lob des Schattens“- Entwurf einer japanischen Ästhetik, 1933
Zwei Passagen aus dem Essay von Tanizaki Jun'ichirō, bildeten den Hintergrund für die experimentelle Arbeit, weißen Zucker zu schwarzem Karamell zu verschmelzen.

'Einen noch stärkeren Anreiz zur Meditation bietet die Färbung der Bohnenpaste allerdings, wenn man sie in einer Lackschale gibt und wenn ihr Oberflächenglanz im kaum durchschaubaren Dunkel der Schale versinkt. Schiebt man nun eines dieser kalten, glatten Stücke in den Mund, so hat man das Gefühl, die im Zimmer herrschende Dunkelheit sei gewissermaßen zu einem süßen Klumpen geronnen, der nun auf der Zungenspitze zergeht.' S.33

'Hinter diesem Wandschirm aber hing eine hohe, dichte, monochrome Dunkelheit, gleichsam als wäre sie im Begriff von der Decke herabzufallen.' S.60

Professur: Prof. Julian Krüger, LB Afra Dopfer

Modul: MA 22, Theorie 2 Vertiefung

Institut: Art and Design Research

Jahr: SS 2023

'...jene sichtbare Dunkelheit der Innenräume hatte [...] etwas Glitzerndes, Flimmerndes an sich, erzeugte leicht Halluzinationen und wirkte [...] unheimlicher als das Dunkle im Freien.' S.61“



Arbeit von Marie-Sophie Baumann und Lejla Music

Marie-Sophie Baumann und Lejla Music:

„Als literarische Vorlagen dienten Beschreibungen von Gebirgslandschaften aus Thomas Willmann 'Das finstere Tal' und Gustav Freytag 'Gesammelte Werke'.

Im experimentellen Spiel, die beschriebenen Landschaften nachzubauen, wurden zunächst unterschiedliche Materialien bis hin zu Alltagsgegenständen eingesetzt, um eine adäquate Übersetzung des literarischen Textes zu erzielen. Gemälde von Landschaften aus dem 19. Jahrhundert wurden als Referenzen zum Bildaufbau herangezogen.

Im Arbeitsprozess wurde klar, dass die Übersetzung in einer sehr reduzierten Form besser funktionierte. Durch eine sehr zurückgenommene Darstellung und Farbigkeit, die mit Unschärfe, einer gut überlegten Inszenierung sowie mit Licht und Schatten spielt, wurden bessere Ergebnisse erzielt als in der ursprünglich buchstäblichen und erzählerischen Modellbauweise.“

'HELMUTH WOLFF. ARCHITEKT. JUDE'

An der Prinzregentenstraße in Bogenhausen sowie an der Pilgersheimer Straße, Vossstraße und Cannabichstraße in Untergiesing sind mehrere urbane Baublöcke Zeugnis vom Wirken des heute vergessenen Architekten Helmuth Wolff. Seine durchdachten und innovativen großen Wohnanlagen, die in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre entstanden, stehen zwischen Moderne, Art Deco und Münchner Tradition. Wolff zählt in diesen Jahren zu den aufstrebenden Architekturtalenten in München. Neben Großaufträgen zählten Villen und Innenraumgestaltungen zu seinem Werk. Weltwirtschaftskrise und die Machtübernahme der Nazis bereiteten der vielversprechenden Karriere ein jähes Ende. Wolff und seine Frau emigrierten 1933 in die Niederlande. Als die deutsche Wehrmacht Amsterdam besetzte, begeht Helmuth Wolff 1940 Suizid.

Das Forschungsseminar begab sich auf die Spuren des heute fast vergessenen jüdischen Architekten. Thema der Recherche waren Literaturlauswertung, Bestandsanalyse, Auswertung von Bildquellen, fotografische und zeichnerische Dokumentation. Die erarbeiteten Ergebnisse stellen Ansatzpunkte für ein besseres Verständnis der ökonomischen, bautechnischen und künstlerischen Fragen der Architektur der Zwischenkriegszeit dar.



Helmuth Wolff, "Isar-Block" Untergiesing, 1927, Eingang zum Innenhof Kleiststraße Ecke Pilgersheimer Straße, März 2023, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler



Helmuth Wolff, "Isar-Block" Untergiesing, 1927, Detail der Fassade an der Cannabichstraße, März 2023, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

Professur: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

Modul: MA 23, Theorie Vertiefung

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



Helmuth Wolff, "Grüner Block" Prinzregentenstraße, 1928. März 2023, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler



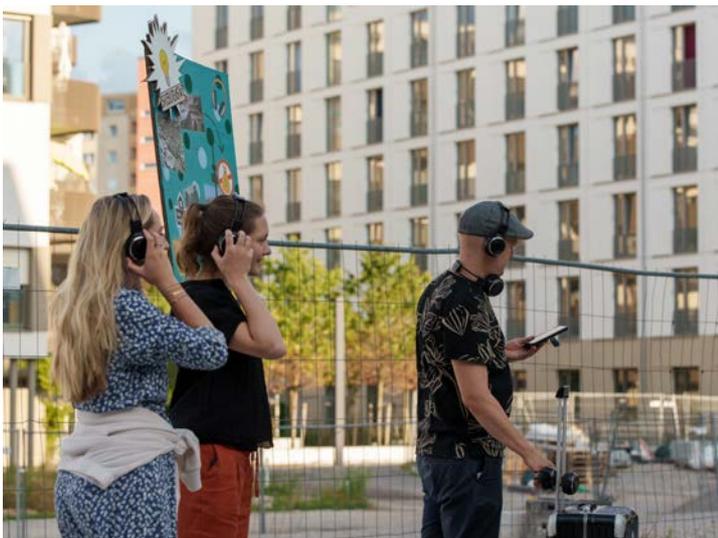
Helmuth Wolff, 'Grüner Block' Detail Schumannstraße 6, 1928, März 2023, Foto: Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

FEEDBACK NEUPERLACH

Ausgehend von Neuperlach als Wohn- und Lebensort sollen künstlerische Arbeiten entwickelt werden, die langfristig den Blick und die Perspektive auf diesen besonderen Stadtteil verändern. In Begegnungen mit jungen Menschen in Neuperlach wird untersucht, wie Orte und Räume die Jugendkultur prägen, bzw. wie sie selbst den Stadtraum für sich nutzen. Ihre persönlichen Erzählungen und Erlebnisse sind der Ausgangspunkt für die Entwicklung künstlerischer Arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Hörformaten.



Wie wird Raum wahrgenommen und wie wird er von uns bestimmt? Wie bestimmt der Stadtraum das (Er-)Leben eines Viertels? Neuperlach wird umherschweifend, recherchierend und im Gespräch mit Jugendlichen vor Ort erkundet. Sie entwickeln Wissen darüber wie Planung und Alltagsleben eine Stadt prägen können. Alle Hörspielsequenzen können abgerufen werden unter: https://www.kopfokino-podcast.de/?page_id=758



Professur: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze, LB Henriette F. Schmidt in Kooperation mit Benno Heisel

Modul: MA 23, Theorie 3 Vertiefung

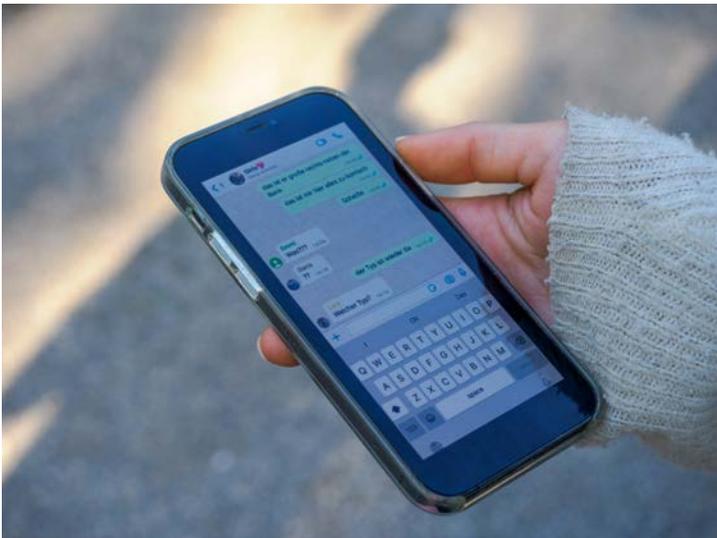
Institut: Urban Design

Jahr: SS 2023



GENERATED 24.9.2023 - 13:44

Das Projekt ist Teil von PEARL. Creating cultural places for young people in Neuperlach, ein Teilprojekt des Forschungsprojektes Creating NEBourhoods Together in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen, Kopfkino - Stadtpaziergänge (Henriette F. Schmidt und Benno Heisel) und der Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Straße, Wolfgang Dotterweich, Klasse 9fM



Alle Bilder sind von Patrik Thomas. Sie sind alle vom öffentlichen Audiowalk, der zweimal in Neuperlach mit Studierenden und Menschen aus Neuperlach stattgefunden hat. Die Geschichten/ Hörspiele spielen an den Orten, an denen wir vorbeikommen.

DIGITALER MODULBAU

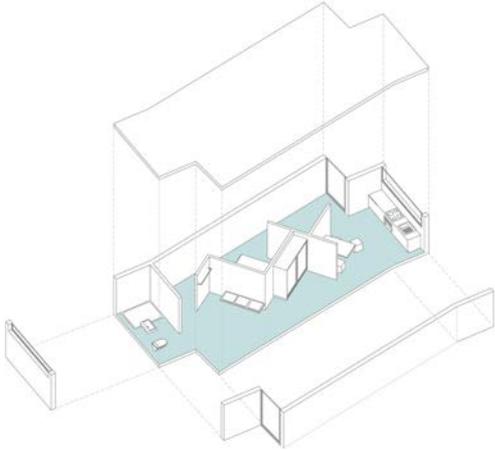
Was macht digitalen Modulbau aus? Wo kann er (ökonomisch, gesellschaftlich, technisch) besonders sinnvoll eingesetzt werden? Wie entwickelt man im Kontext von knappen Ressourcen und fehlendem Wohnraum parametrische Bausysteme für die Aufstockung im Bestand?

Professur: Prof. Ruth Bertold, Prof. Fabian Scheurer

Modul: MA 31, Schlüsselkompetenz 1

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



Moduldarstellung von Öznur Baskaya und Gaye Celik

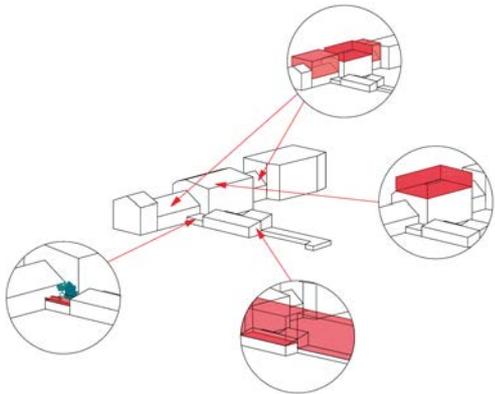
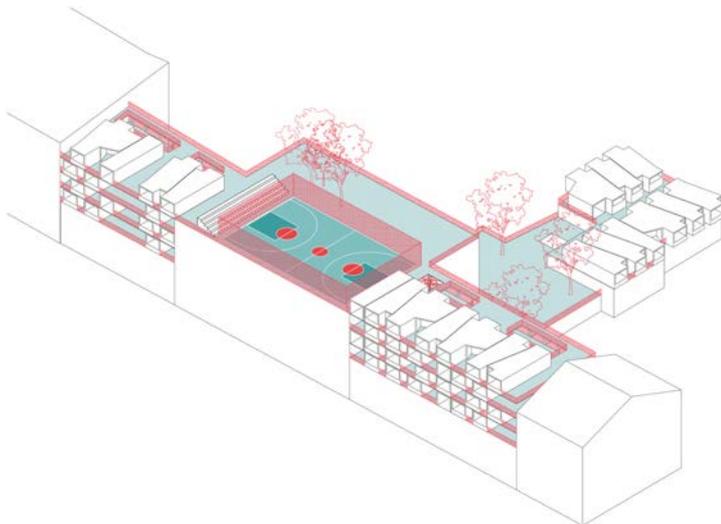


Diagramm zur Aufstockung des Bestands in Modulbauweise von Öznur Baskaya und Gaye Celik



Perspektivische Darstellung von Öznur Baskaya und Gaye Celik



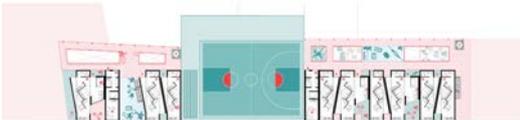
Grundriss 1. OG von Celik Gaye und Baskaya Öznur



Grundriss 2. OG von Öznur Baskaya und Gaye Celik



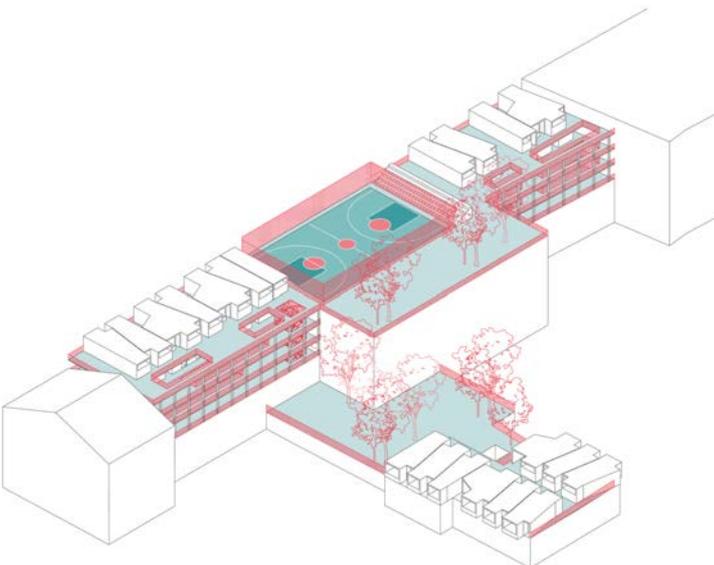
Grundriss 3. OG von Öznur Baskaya und Gaye Celik



Grundriss 4. OG von Öznur Baskaya und Gaye Celik



Visualisierung von Öznur Baskaya und Gaye Celik



Perspektivische Darstellung von Öznur Baskaya und Gaye Celik

BAUPROZESSE, BÜROORGANISATION, RECHT

Teilmodul Terminplanung / LB Harald Grund

Architekt:innen sind zentrale Führungspersonen im Baugeschehen. Nach dem Leistungsbild der HOAI koordinieren und integrieren sie die Leistungen der anderen an der Planung fachlich Beteiligten. Architektinnen und Architekten planen ab der Vorplanung die wesentlichen Vorgänge des Planungs- und Bauablaufs. Bei der Vorbereitung der Vergaben erstellen sie einen Vergabeterminplan. Für die Objektüberwachung stellen sie einen Bauzeitenplan auf, um die Bauabläufe und die Gewerke zu koordinieren.

Inhalte der Vorlesungsreihe sind:

- Rolle und Leistungsbild der Architekt:innen
- Arten der Terminplanung
- Aufstellen von Terminplänen
- Terminsteuerung und Terminverfolgung
- Terminplanungs-Software

Studienarbeit:

In Gruppen zu je drei Studierenden werden für ein Gebäude Terminpläne mit einer Terminplansoftware erstellt (1. Planung der Planung, 2. Vergabeterminplan und 3. Ausführungsterminplan für fünf Gewerke).

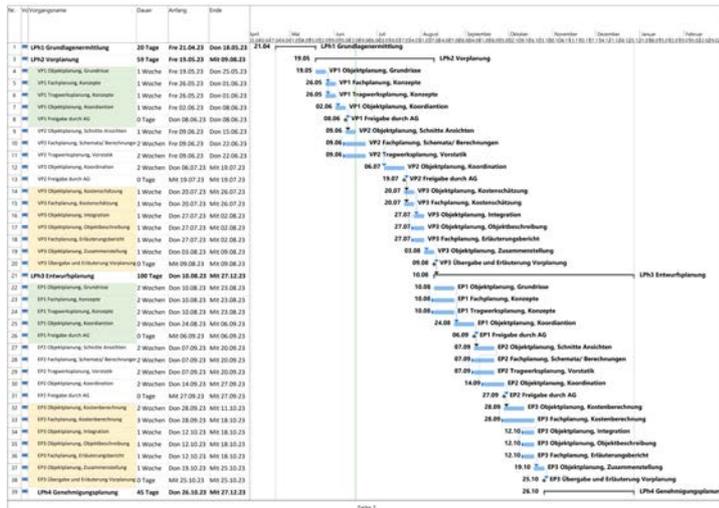
Ziel der Studienarbeit ist unter anderem zu erlernen, wie ein Projektteam geführt werden kann. Hierzu werden für den Planungsprozess 'Terminplanerstellung' Besprechungen durchgeführt, Agenden geplant und mit Protokollen dokumentiert.

Professur: LB Harald Grund, LB Helen Sengler

Modul: MA 32, Schlüsselkompetenz 2

Institut: Building Design

Jahr: SS 2023



Terminplan: Die Planung der Planung

Neben der tatsächlichen Planungsleistung von Architekt:innen ist im Vorfeld zum Projektstart das Bauprojekt entsprechend zu strukturieren.

Es gilt das Projekt nach seinen spezifischen Kriterien in einem passenden Ablaufmodell zu organisieren. Hierbei werden Aspekte, wie z. B. welche Stakeholder oder Projektbeteiligte sind mit welchen Aufgaben / Kompetenzen beteiligt, beleuchtet. Im weiteren gibt das Teilmodul einen Überblick zu den verschiedenen Organisationsformen eines Projektes sowie über mögliche Beschaffungsstrategien der Planungsleistungen.

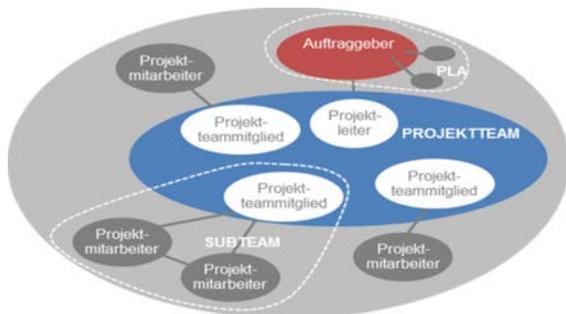


Diagramm zur Projektorganisation; Darstellung: Drees & Sommer

Zudem sollen die Vorgänge im Hinblick auf die Ablauforganisation in Bauprojekten (wie beispielsweise Besprechungsregelung, Rechnungsprüflauf etc.) erarbeitet werden.

Themen sind insbesondere:

- Erstellen eines Organisationshandbuchs
- Entwicklung eines Ablaufmodells für ein öffentliches Großprojekt
- Entwicklung eines Ablaufmodells für ein privates Großprojekt
- Rollenspiele

Studienarbeit:

Jedes Thema wird von 3 bis 4 Studierenden bearbeitet. Dabei ist zunächst das Thema schematisch und inhaltlich darzustellen. In der Detailausarbeitung ist die Aufgabe ausführlich zu beschreiben. Die Erarbeitung der Themen erfolgt eigenverantwortlich, die Betreuenden stehen als Berater:innen zur Verfügung. Am Ende werden die Ausarbeitungen in einem Workshop referiert und anschließend in geeigneter Form dokumentiert. Vortrag und schriftliche Ausarbeitung sind Grundlage für die Bewertung.

WASTE

Waste / leftovers, residues and real presence of human live

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Dingen, die übrig bleiben: den Resten und Hinterlassenschaften des Menschen in einer segregierten, technisierten, konsumorientierten Welt: waste, garbage, trash, litter, rubbish, Abfall, Mist, Refuge, Rest, Dreck, Unrat.

Was ist das? Etwas Materielles, Sichtbares? Ein Rest, der übrig bleibt oder verschwendet wurde? Woher kommt er und wie ist er entstanden? Welchen Wert hat er? Besitzt er eine Gestalt, eine Form, gar Schönheit? In welchen Zusammenhängen steht er? Über welche Maßstäbe und Dimensionen sprechen wir? Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen den Terminologien? Es geht um eine Auseinandersetzung mit den Dingen, die wir im täglichen Leben brauchen und verbrauchen, und gleichzeitig um Prozesse und Vorgänge, die sich, weit entfernt, außerhalb unserer direkten Wahrnehmung abspielen.

In diesem Spektrum werden Prozesse recherchiert, aufgezeichnet und bewertet. Recherchen, Zeichnungen und Notationen werden dazu eingesetzt, eine eigene Thematik im Thema zu entwickeln, spezifische Form und Funktion wie auch allgemeine Gesetzmäßigkeiten darin zu entdecken und zu entwerfen.

Ziel des Kurses ist es, im Zeichnen und 3-dimensionalen Modellieren und Darstellen ein erweitertes Forum an Architektonischer Darstellung und Kommunikation zu entwickeln, und damit einer komplexen Thematik eine räumliche Gestalt zu geben.



"Plastik" - 3D-Modelle von Polyuretan, Polyvinylchlorid, Polyactid und Polypropylen von Nina Zerbs und Angelika Filser

Nina Zerbs und Angelika Filser:

'Was ist waste? Mit dieser Frage haben wir zu Beginn des Semesters Müll an den Münchner Straßen auf dem Weg ins Büro oder in die Hochschule fotografiert und aufgezeichnet. Fast jeder dokumentierte Gegenstand bestand aus Plastik oder enthielt einen Anteil daraus. Aber ist Plastik gleich Plastik? Elektromikroskopische Aufnahmen zeigten uns die Verschiedenheit der einzelnen Kunststoffe in Ihrer strukturellen Zusammensetzung, die sich aus den verschiedenen Rohstoffen und Herstellungsmethoden ergeben. Sie treffen eine deutliche Aussage über deren Zyklusfähigkeit: die Verallgemeinerung einer Materialgruppe mit solch unterschiedlichen Eigenschaften und Komponenten zum Überbegriff „Plastik“, kreierte ein unverwertbares Stoffgemisch, welches die Möglichkeit des Kreislaufs durch

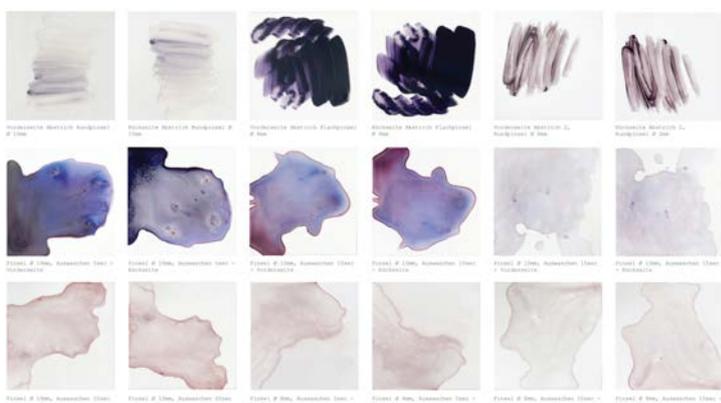
Professur: Prof. Valentin Bontjes van Beek, LB Fritz Brunner, LB Afra Dopfer

Modul: MA 33, Schlüsselkompetenz 3

Jahr: SS 2023

recycling unmöglich macht.

Unsere Recherche zeigt, dass die Kunststoffe in Ihrer Gestalt durch Ihre Verschiedenheit offensichtlich nicht miteinander kompatibel sind. Sie stellt die Frage ob nicht genau dies der Schlüssel zum Problem des Plastik – Waste ist.'



"Mehr als nur Farbe?" von Carolin Winkler

Carolin Winkler:

'Betrachtet man ein Bild, so ist lediglich das Endergebnis des langen Prozesses zu sehen. Wie lange der Künstler an dem Bild gearbeitet hat, wie viele Pinselstriche aufgewendet wurden, wie viele unterschiedliche Farben oder welche Pinsel verwendet wurden, erfährt der Betrachter nicht.

Durch den Malprozess bleiben jedoch auch weitere Reste übrig. Das ist zum einen der Farbrest auf der Farbpalette, die Pinsel, die ausgewaschen werden müssen und das Wasserglas, das mit Farbe vermischt wurde.

Anhand der Bildbeschreibung einer Pflaume sollten genau diese Reste auf unterschiedlichste Art und Weise dokumentiert werden. Die Aufgabe wurde drei Probanden gestellt und die einzelnen Farbspuren auf Plexiglasquadraten festgehalten.

Durch diese Art der Dokumentation entstanden interessante Strukturen, die wiederum überlagert wurden und somit den Malprozess – die Überlagerung von Farbe - aufgreifen.

Die Dokumentation und Analyse der Farbreste zeigt, dass diese auch eine gewisse Art von Wert haben können. Die verschiedenen Techniken liefern weitere Informationen über die Bildentstehung und es kommen neue Bilder zustande, die ansonsten nicht sichtbar geworden wären.'

THEORIE UND GESCHICHTE

Exkursion: Chicago / Prof. Johannes Kappler, Prof. Arthur Wolfrum

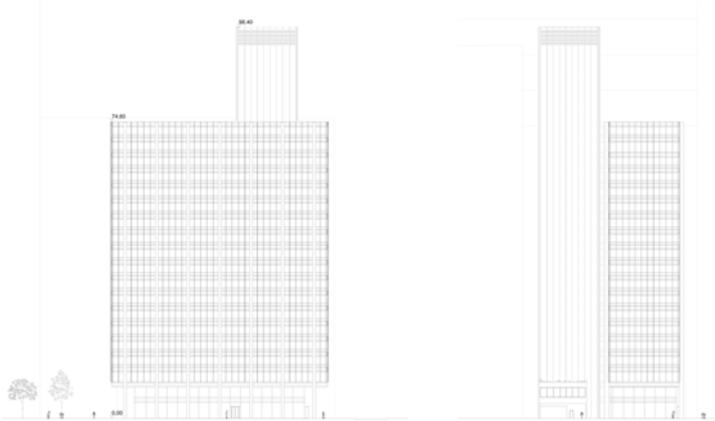
Chicago, die drittgrößte Stadt der Vereinigten Staaten von Amerika, gilt als ein Mekka der modernen Architektur. Wie kaum eine andere Stadt bietet die Millionenmetropole eine Vielzahl inspirierender Projekte im gesamten Spektrum der Architektur. Vom großen Maßstab der Stadtplanung mit dem visionären Plan of Chicago von Daniel Burnham bis zum baukonstruktiven Eckdetail der Architekturschule von Mies van der Rohe findet man dort ein unbegrenztes Angebot an reizvollem Anschauungsmaterial. Viele der Sehenswürdigkeiten wie die Lake Shore Drive Apartments oder die Marina Towers sind über die Jahre zu Architekturikonen aus unterschiedlichen Epochen geworden. So hat die sogenannte Chicagoer Schule beispielweise als Stilprägung der ersten Hochhausbauten ganze Generationen von Architekt:innen in ihrem Denken stark beeinflusst. Diese globale Bedeutung der Architektur in Chicago wurde nicht zuletzt durch das Schaffen international bekannter Architekten wie Frank Lloyd Wright und Mies van der Rohe maßgeblich geprägt.

Professur: Prof. Johannes Kappler, Prof. Arthur Wolfrum / Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig / Prof. Dr. phil. Karl R. Kegler

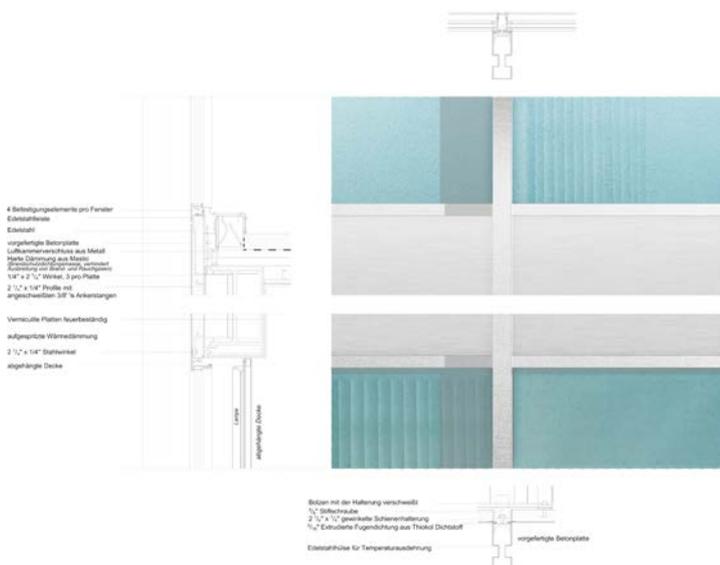
Modul: MA 34, Schlüsselkompetenz 4

Institut: Urban Design, Building Design / Architectural Design

Jahr: SS 2023



Inland Steel Building, Ansicht Nord- und Westfassade von Lena Schwarz



Inland Steel Building, Detail Fassade von Lena Schwarz

Technik und technische Infrastrukturen sind Voraussetzung für das Zusammenleben einer großen Zahl von Menschen; sie formen und verändern Arbeit, Ökonomie, Versorgung, Bewegungsmuster, Informationsaustausch und Öffentlichkeit. Diese Entwicklung, die im 19. Jahrhundert einsetzt, hat zur flächigen Ausstattung von Architektur und Stadt mit immer verfeinerteren und vernetzteren Technologien geführt. Sie ermöglichen neue Formen des Handelns, und sie wirken auf den Menschen zurück. Technische Infrastrukturen sind nicht neutral, sie erfordern und etablieren neue Konventionen und Institutionen, welche Technik warten, bereitstellen, anpassen und kontrollieren.

Das Seminar untersuchte Entstehung und Installation urbaner technischer Infrastrukturen und ihre Wirkungen auf Zusammenleben, Interessen und Institutionen in der Stadt sowie mit aktuellen Texten und Szenarien, die die Zukunft der technisierten Stadt und deren Entwicklungsperspektiven thematisieren. – Führt die Vision der 'Smart City' zu mehr Diversität oder zu mehr Kontrolle? Wie definiert sich 'Zentralität' als bestimmende Eigenschaft des Städtischen im Zeitalter von Big Data? Macht die Allgegenwart von Technologie Städte in ihrer Rolle als Netzwerkknoten am Ende überflüssig?



'Die Ära der Drohnen. Der mittlerweile menschenleere und grüne Marienplatz' von Thanh Tu Le



'Hitzerekord 56°C. München im Brutofen' von Johanna Pasiziel



Utopie oder Dystopie. 'In Zukunft alt werden' von Olivia Martinez

MASTERARBEITEN SS 2023

Die mit 47 bislang größte Anzahl an eingereichten Masterarbeiten wurde an drei vollen Tagen von den Absolvent:innen mit großem Engagement präsentiert und innerhalb der Masterjury in anregenden Gesprächen diskutiert. Dabei beschäftigt sich etwa ein Drittel der Arbeiten mit dem Studienort München. Bei einem großen Teil der Studierenden richtet sich der Fokus auf Orte, die mit deren Herkunft in Verbindung stehen. So wurden Jury und Publikum unter anderem in Länder wie Costa Rica, Thailand, Norwegen, Bosnien oder Griechenland entführt. Die überwiegende Anzahl der Projekte findet sich im städtischen Raum. Dies reicht von Orten mit einer sehr hohen räumlichen Dichte wie Athen bis zu Mittelstädten wie Fulda oder Schwäbisch Hall. Der Blick einer steigenden Zahl Studierender richtet sich auf den ländlichen Raum und zeigt dabei ein starkes Interesse für dörfliche Strukturen, lokale Identitäten oder den historischen Bestand. Ein klarer Trend ist hinsichtlich der Themensetzung zu erkennen. Zwei Drittel der Arbeiten beschäftigen sich mit bestehenden Gebäudestrukturen, die mit wenigen, fein gesetzten Eingriffen transformiert, sensibel weitergebaut oder durch Neubauten ergänzt werden. Das Zukunftsthema schlechthin, die Frage nach der Nachhaltigkeit im Bauen wird von fast allen Projekten reflektiert. Die Betrachtung reicht dabei von minimalinvasiven Strategien für das Bauen im Bestand über die Verwendung von ressourcenschonenden Materialien bis zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die für das Jahresbuch ausgewählten Arbeiten von Sandra Asad, Lenard Götz, Christina Hübler, Kathrin Kies, Sophia Mahn und Marvin Sandel stehen exemplarisch für das breite Spektrum von Aufgabenstellungen und Herangehensweisen.

Jury SS 2023: Prof. Julian Krüger, Prof. Karin Schmid, Prof. Christian Schühle (Vorsitz), Prof. Jochen Specht

Text: Prof. Christian Schühle

Foto: Alexander Ratzing



Ausstellung der Masterarbeiten

YOUNG REFUGEES & STUDENTS UNDER ONE ROOF

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Mangel an geeignetem Unterküften für junge Geflüchtete und der Wohnungsnot von Studierenden und stellt die Frage welche Qualitäten nötig sind, um ein Ankommen in der neuen Heimat und letztlich die Integration in die Gesellschaft zu fördern.

Der Entwurf schafft den Lückenschluss der beiden einerseits von Wohnnutzung auf der anderen Seite durch Gewerbe geprägten Teile des Blocks. Gleichzeitig bleibt die städtebaulich gewünschte Verbindung zwischen Grünraum und Kirche durch das räumlich virtuos ausformulierte Erdgeschoss erhalten. Die angrenzenden Nachbarn werden mit einbezogen und kleinere räumliche Einheiten miteinander vernetzt. Es steht ein mannigfaltiges Angebot an Wohnformen zur Verfügung, welches alternierend mit gemeinschaftlichen Räumen das gegenseitige Kennenlernen unterstützt. Die Arbeit zeigt, wie mit angemessenen Mitteln der Rahmen für ein funktionierendes Miteinander geschaffen werden kann.

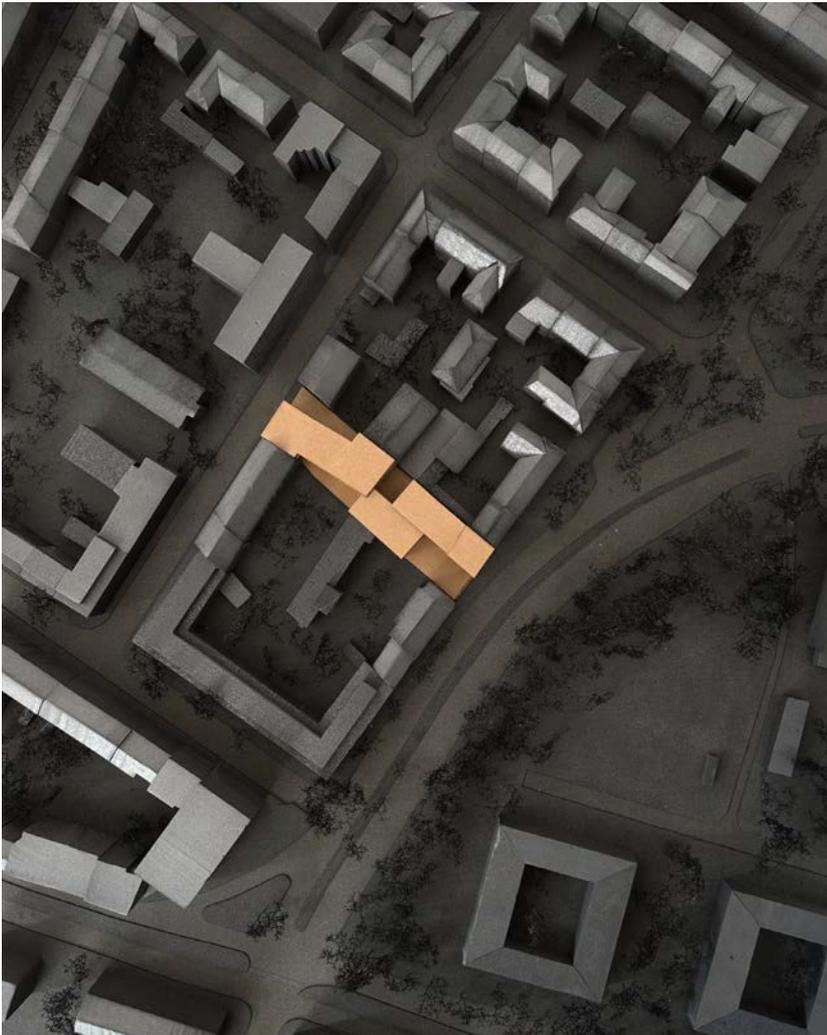
Studierende: Sandra Asad

Professur: Prof. Johannes Kappler

Modul: MA 04, Masterabschlussarbeiten

Institut: Urban Design

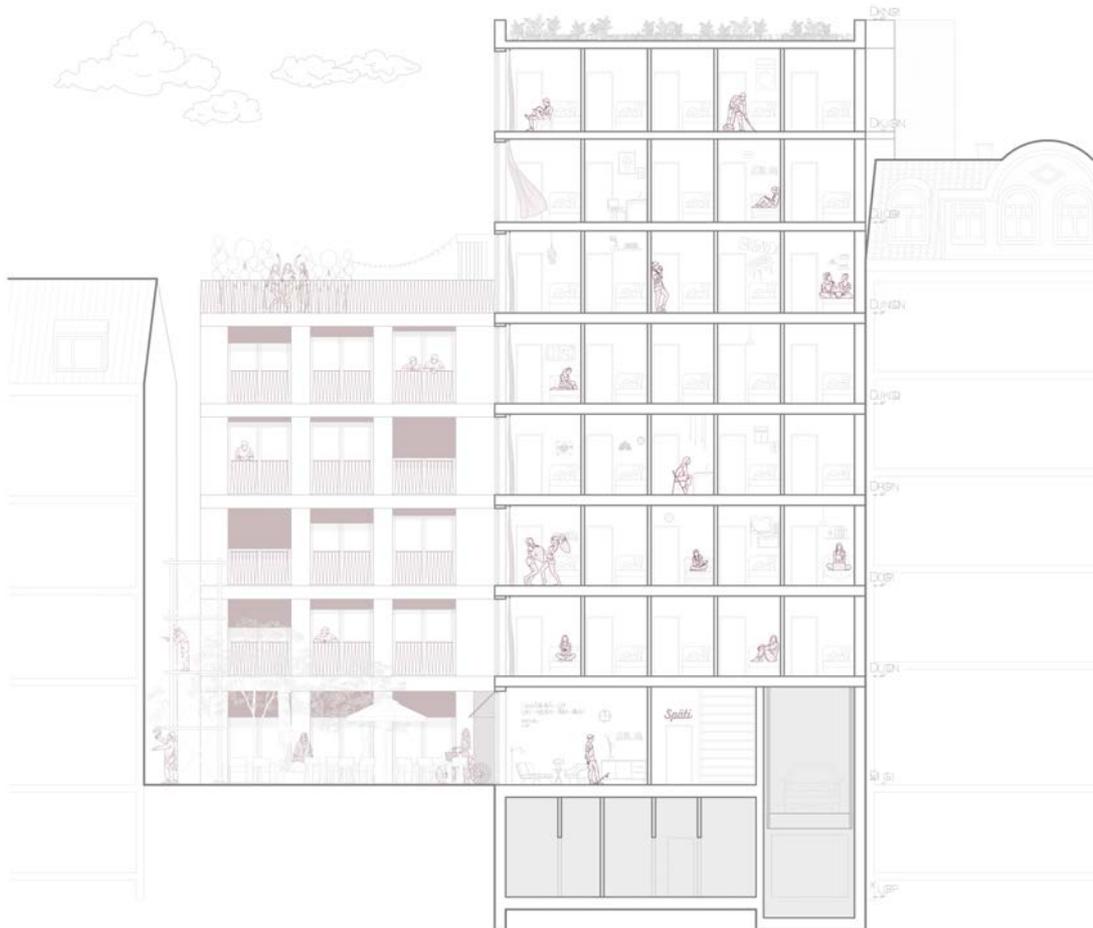
Jahr: SS 2023



Model von Sandra Asad



Gesamtgrundriss von Sandra Asad



Schnitt von Sandra Asad

GEMEINSCHAFT SCHAFFT'S

Die äusserst relevanten Fragestellung nach einem Zuhause für die oft vergessene Gruppe von obdachlosen und sozial benachteiligten Menschen kombiniert die Arbeit mit der Suche nach der Unterstützung und dem Erhalt kulturellem Erbes. Im Fokus der Betrachtung steht hier die Transformation der Klosterruine Madre de Deus de Monchique in Porto.

Mit klug gesetzten Maßnahmen werden Nutzungen mit größerer Öffentlichkeit mit schutzbedürftigeren Räumen in Kombination gesetzt. Eine Schlüsselrolle spielen die Erschließungsbereiche, die einerseits die nötige Privatheit respektieren und dennoch ein gemeinschaftliches Miteinander fördern. Der Umgang mit dem bestehenden baulichen Erbe überzeugt durch seine subtilen, feingedachten Eingriffe.

Studierende: Christina-Maria Hübler

Professur: Björn Martenson

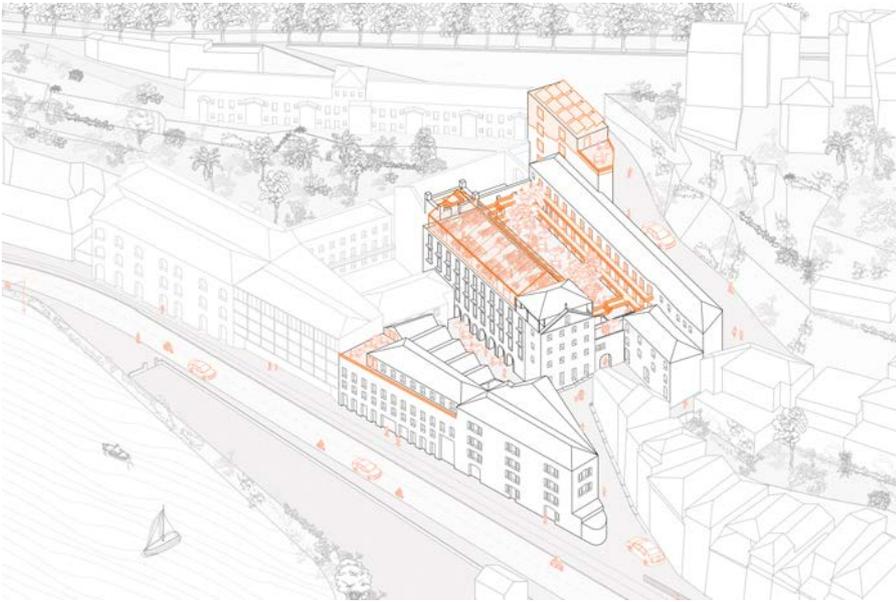
Modul: MA 04, Masterabschlussarbeit

Institut: Architectural Design

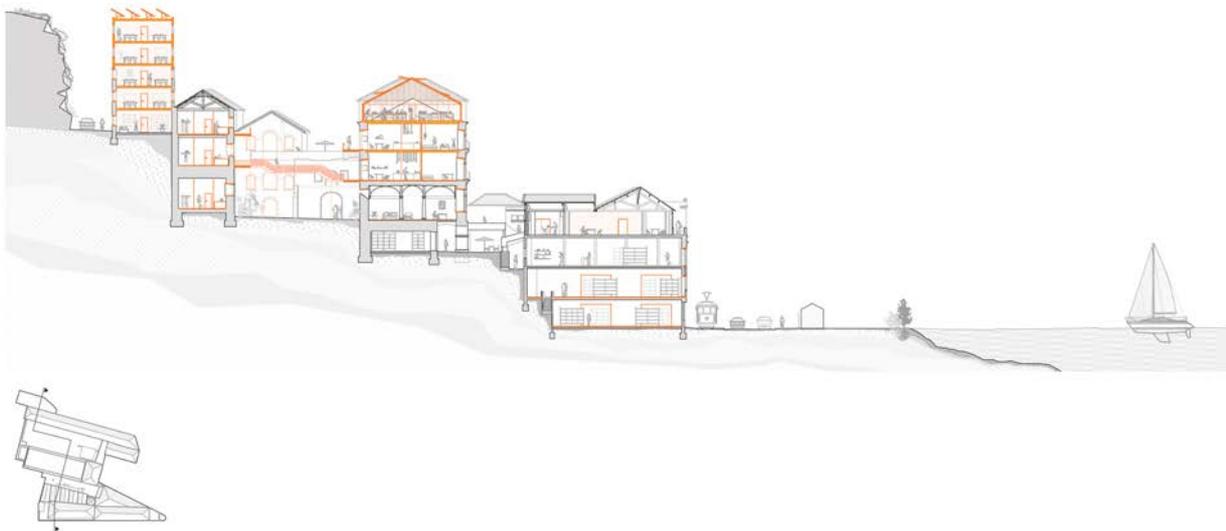
Jahr: SS 2023



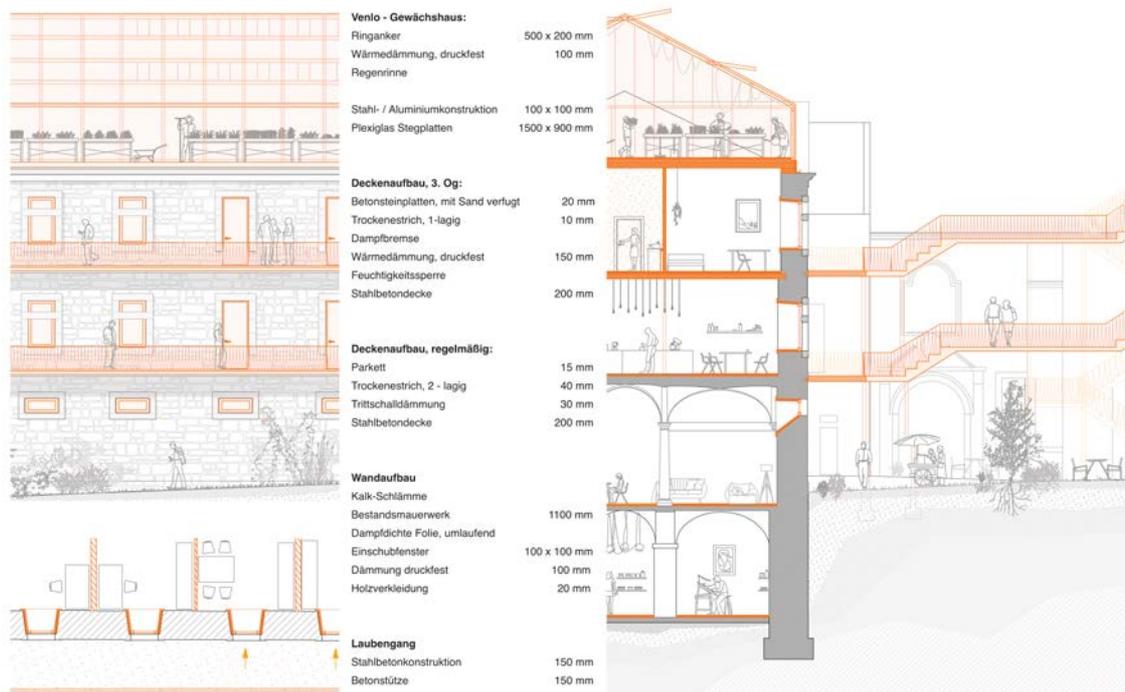
Modell von Christina-Maria Hübler



Axonometrie der Gesamtanlage von Christina-Maria Hübler



Schnitt durch die Gesamtanlage von Christina-Maria Hübler



Fassadenschnitt von Christina-Maria Hübler

UNTERBRÜCKEN - ÜBERBRÜCKEN

„Der Raum unterhalb der B2R bzw. seiner Brücken wurde nicht explizit entworfen, sondern ist vielmehr Ergebnis der reinen Konstruktion bzw. Funktion einer Brücke. So wird er aktuell meist nur als Durch-gangsort oder Abstellfläche für (nicht mehr fahrtüchtige) Fortbewegungsmittel genutzt und damit gewissermaßen „übersehen“. Denn der Ort hat bei weitem mehr Potenzial. So sind die meisten Brücken zum einen sehr zentral gelegen (maximal 5 km in die Innenstadt, das sind ca. 15 min mit dem Fahrrad).“

Drei Fallbeispiele werden in einer Bestandsaufnahme zunächst akribisch analysiert in der die Potentiale der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten herausgearbeitet werden. Grundlage aller Entwürfe bildet ein generisches Infrastrukturmodul, das als Einzeleinheit funktioniert aber auch zu größeren Einheiten gekoppelt werden kann. Neben den überzeugenden räumlich atmosphärischen Vorschlägen werden auch Überlegungen zur Versorgung mit Energie und Wasser zum autarken Betrieb angestellt. Die Arbeit zeigt auf überzeugende Weise, welches Potential in vergessenen Orten der Stadt steckt und wie dieses optimal genutzt werden könnte.

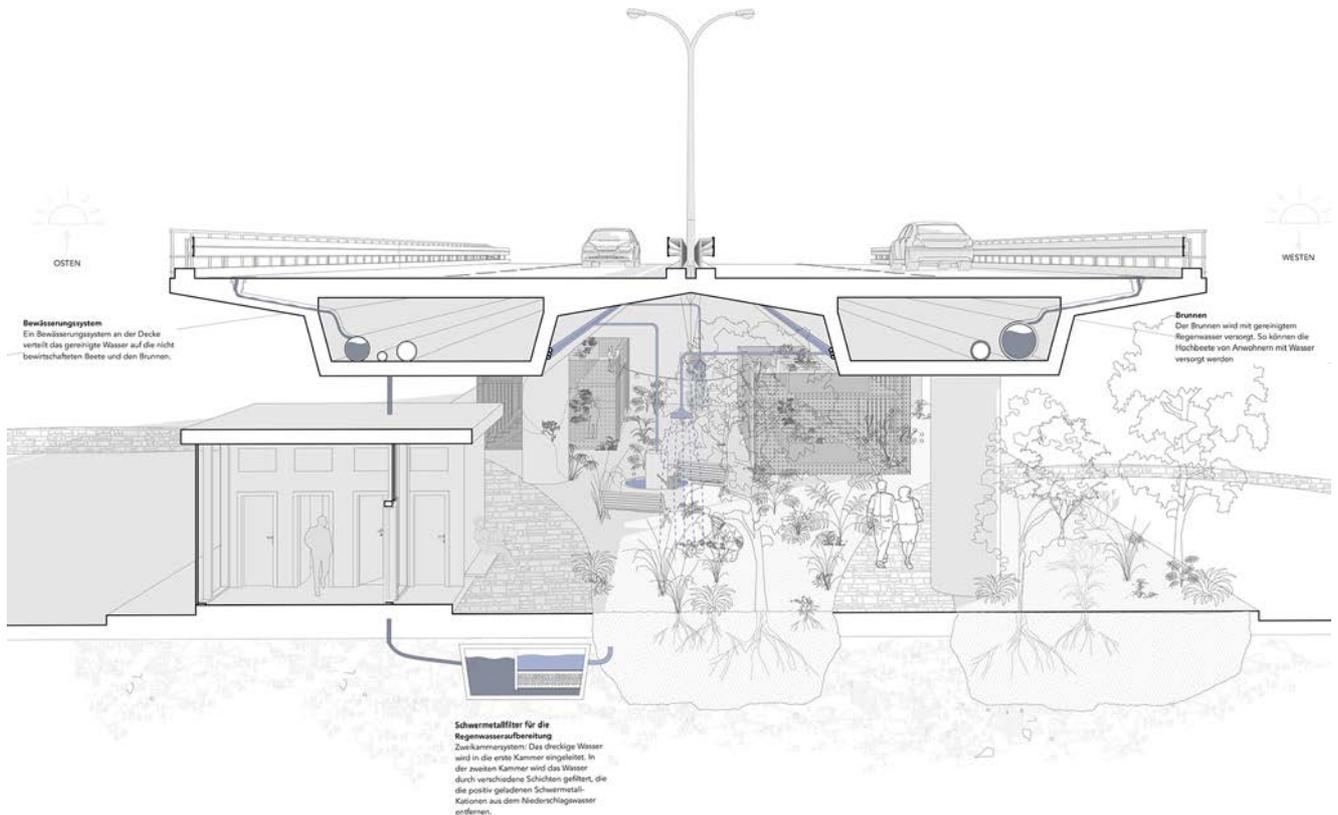
Studierende: Sarah Zimmermann

Professur: Prof. Frederik Künzel

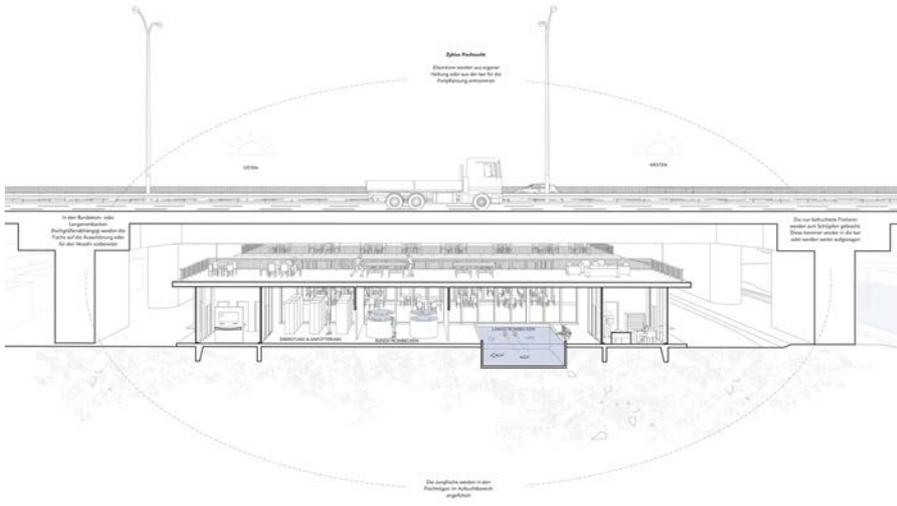
Modul: MA 04, Masterabschlussarbeit

Institut: Architectural Design

Jahr: SS 2023



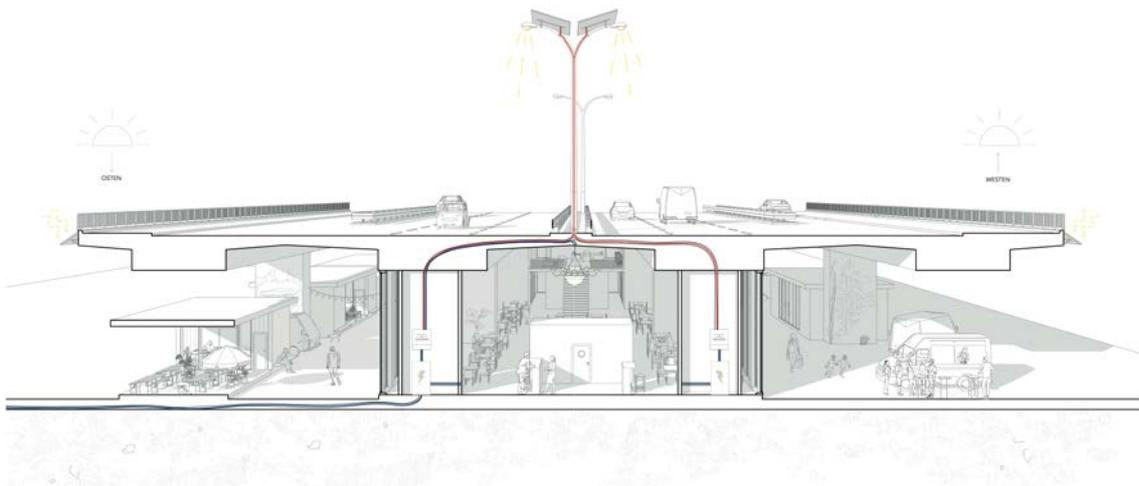
Schnittperspektive Dachauer Strasse von Sarah Zimmermann



Schnittperspektive der Brudermühlbrücke von Sarah Zimmermann



Visualisierung der Situation unter der Donnersberger Brücke von Sarah Zimmermann



Schnittperspektive der Donnersberger Brücke von Sarah Zimmermann

N1 NEUENTWICKLUNG DER NEUMARKTERSTRASSE 1

Herzstück der Transformation eines bisher hermetisch abgeschlossenen Gebiets am Leuchtenbergring ist der neue Wohnturm, der es durch seine geschickte Setzung schafft, sich zum einen in den Reigen der Hochpunkte der Umgebung mit den ‚Ten Towers‘ und des ‚Bogenhausener Tors‘ einzugliedern, aber eine Vernetzung mit dem Straßenraum und die Anbindung an den ÖPNV schafft. Die Programmierung des Neubaus und der Bestandsgebäude, die Außenraumgestaltung sowie die Anbindung an die Umgebung überzeugen.

Studierende: Sophia Mahn

Professur: Prof. Bontjes van Beek

Modul: Ma 04, Masterabschlussarbeit

Institut: Art and Design Research

Jahr: SS 2023



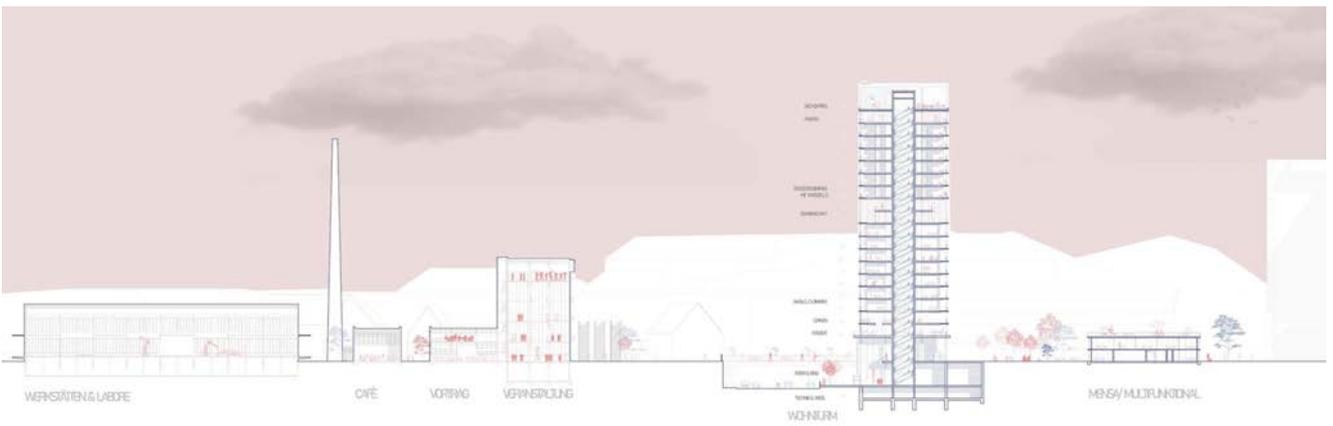
Visualisierung von Sophia Mahn



Ansichtszeichnung von Sophia Mahn



Visualisierung von Sophia Mahn



Längsschnitt durch das Gesamtareal von Sophia Mahn



Längsschnitt durch das Gesamtareal von Sophia Mahn

